Jan. 1929

Mann mit Reise
mit Erfolg die Tex
ellung als
[illegible]
auch einige Jahre
Geb. unter B 2817 an
[illegible]weg 54.

[illegible]chen

Teilhaber
Vertreter

Altes Fabrikgeschäft
sucht stillen 14078
Teilhaber
mit ca. Mk. 10—
12 000 Einlage. Kapital
wird hypothekarisch
sichergestellt u.
gute Verzinsung geb.
Schriftl. Angeb. unt.
F 2786 an Gesch.

Stiller
Teilhaber (in)
zur Erweit. e. Geschäft.
in tgl. Gebr.-Art. m. fin. Teilh.
(in) mit 5000 Mark
per sofort gesucht.
Ang. E 9777 Gschs.

Erfahrene
Buchhalterin
kann sich mit ca.
[illegible] RM an
[illegible] Unternehmen beteiligen.
Kapital w[illegible]
[illegible]gestellt u. angenehme
Stellung zugesichert.
Angeb. u.
F 5086 an d. Gsch.

Alteingef. Firma
sucht noch einen
energischen a358
Vertreter
bei hohem Einkommen.
Angeb. unter
E 2790 an Gesch.

[illegible]
sucht bei der Kundschaft
[illegible]
Vertreter,
der ihre
in Ledertreibriemen
[illegible] kann. Angeb.
u. F 9785 Gst.

Von großem
Markenartik.-Unternehmen
wird noch
ein routinierter, gewandter
u. fleißiger
Vertreter
gesucht, der die Privatkundschaft
besucht.
[illegible] —
Hohes Einkommen.
Angeb. unt. F 2794
an die Gesch. a358

[illegible] Obstweinkelterei
[illegible] Februar
Vertreter.
[illegible] Herren, möglichst
[illegible] wollen sich melden.
[illegible] Angebote erb. unter
[illegible] Geschäftsstelle dis. Bl.

[illegible] gesucht.
[illegible]
Elberfeld-Barmen [illegible]
Vertreter. Es wollen
[illegible] melden, die über
[illegible] verfügen. —
[illegible]

[illegible] Filiale
[illegible] gut ausgebild.
Beamte.
[illegible] an die Gschst. 14113

[illegible] verdienen
[illegible]
Monatlicher
[illegible] gleich.
[illegible] Ca. 1500 Mk. er[illegible]
[illegible] Albert [illegible] Hotel
[illegible] e128

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Nr. [illegible] — [illegible] Jahrgang
Freitag den 4. Januar 1929

[illegible]

nach Anſicht der Reichsbahngeſellſchaft geeignet ſind, der Zukunftswagen des Eiſenbahnverkehrs zu werden. Von dieſen neuen Wagen ſind bereits einige im Ruhrgebiet auf der Strecke Dortmund—Köln in Betrieb genommen worden. Sie haben ſich gut bewährt.

Die vierachſigen Wagen ähneln in ihrer ganzen Konſtruktion den bisherigen D-Zugwagen, haben einen großen Mittelgang, und der Wagen iſt in drei große Abteile gegliedert, die wiederum in die einzelnen kleineren Abteile aufgeteilt ſind. An beiden Seiten des Wagens an den Türen befinden ſich außerdem große Aufenthaltsflächen, die das Ein- und Ausſteigen der Reiſenden erheblich erleichtern. Ferner ſind die Wagen mit doppelten Türen ausgerüſtet, was ebenfalls zur Erleichterung des Reiſeverkehrs beiträgt.

Nach der Umſtellung waren von den Reiſenden heftige Klagen über die äußerſt unbequeme Ausrüſtung der umgebauten 4. Klaſſewagen laut geworden. Die Reichsbahnverwaltung hat veranlaßt, daß 9000 Wagen der 4. Klaſſe vollſtändig nach Art der früheren 3. Klaſſe umgebaut werden ſollen. Dieſer Umbau wird ſpäteſtens Ende d. Js. durchgeführt ſein. Allerdings wird die Reichsbahn für die im Nahverkehr eingeſetzten Perſonenzüge noch einen erheblichen Teil 4. Klaſſe-Wagen in ihrer bisherigen Form und Ausrüſtung verkehren laſſen. Dieſe Maßnahme wird durch den ſogenannten Marktverkehr bedingt. Aus dieſem Grunde wird von den vorhandenen 30000 Vierter-Klaſſe-Wagen nur ein Drittel für die lediglich für den Reiſeverkehr eingerichtete Holzklaſſe umgebaut.

Vor 10 Jahren.

Major a. D. Kurt Anker, der frühere Adjutant des Kronprinzen, äußert ſich im „Berl. Tagbl." über die Vorgänge im Großen Hauptquartier am 9. November 1918. Er erklärt, er habe den Eindruck, daß der Kaiſer wohl mehr aus perſönlichen Gründen und auf jeden Fall ſehr überhaſtet ins Ausland abfuhr, im Sommer 1922, kurz nach Erſcheinen der „Erinnerungen" des früheren Kronprinzen gewonnen.

In dieſen wurde bei Schilderung des 9. November ziemlich unverhohlen dem Feldmarſchall von Hindenburg der Vorwurf gemacht, auch er habe damals ſeinen Kaiſer im Stich gelaſſen. Major Anker bemerkt dazu: „Der Herr Feldmarſchall war damals über dieſe in der Tat ungerechte Beurteilung ſeines Verhaltens durch den früheren Thronfolger tief gekränkt und verletzt. Da ich zu jener Zeit noch in häufiger perſönlicher Verbindung mit dem Kronprinzen (in Wieringen) ſtand, ließ daher den Feldmarſchall gelegentlich eines Vortrages, den ich in Hannover hielt, mich in ſeine dortige Wohnung bitten. Ich konnte ihm aber auch nicht erklären, wie oder durch wen der Kronprinz zu ſolcher Auffaſſung der Spaer Geſchehniſſe gekommen war. Daraufhin gab dann der Herr Feldmarſchall eine kurze Skizzierung der damaligen Lage und ſchloß mit den Worten, es ſei ja allerdings am 9. November auch die Frage, ob der Kaiſer ins neutrale Ausland gehen ſollte, aufgeworfen worden, beſchloſſen aber ſei noch nichts darüber. Er habe ſich um fünf Uhr nachmittags vom Kaiſer verabſchiedet in der Vorausſetzung, daß anderen Tags weiter beraten werden ſolle, und er (der Feldmarſchall) habe dann am weiteren Nachmittag weder perſönlich noch telephoniſch irgendwelche weitere Beſprechung mit dem Kaiſer oder einem ſeiner Begleiter gehabt. Er ſei daher am anderen Morgen einigermaßen überraſcht geweſen, als ihm um 8 Uhr gemeldet wurde, der Kaiſer ſei bereits um 5 Uhr morgens nach Holland abgefahren. — Damit iſt klargeſtellt, daß am letzten Ende die Abreiſe des Kaiſers doch kein perſönlicher Entſchluß geweſen iſt, den er im Gegenſatz zu ſeinen vorausgegangenen Aeußerungen ſehr überhaſtet ausführte."

Unerfüllbare ruſſiſche Anſprüche.

Bei den deutſch-ruſſiſchen Wirtſchaftsverhandlungen, über deren Ergebnis bereits berichtet wurde, haben auch die Ruſſen eine Reihe von Gegenforderungen aufgeſtellt. Sie ſind inſofern bemerkenswert, als ſie zwar in die Form von reinen Vertragsfragen gekleidet waren, in Wirklichkeit aber darauf hinausliefen, ruſſiſchen geſetzlichen Beſtimmungen die Anwendungsmöglichkeit auch im Deutſchen Reich zu ſichern.

Wenn zum Beiſpiel verlangt wurde, daß das ſowjetruſſiſche Beſchlagnahmerecht im Falle der ruſſiſchen Emigranten — alſo im ſogenannten Fall Lepke — anerkannt werden und demgemäß in Zukunft ein gerichtliches Verfahren nicht ſtattfinden ſolle, ſo handelt es ſich hierbei um den klaren Verſuch, den deutſchen Rechtsſchutz zugunſten der ruſſiſchen Geſetzgebung aufzugeben. Die deutſche Delegation hat dieſe Forderung abgelehnt. Sie hat zwar in dem konkreten Fall Lepke darauf hingewieſen, daß es ſich dabei um ein damals noch ſchwebendes Verfahren handele, in das einzugreifen unmöglich ſei. Sie hat aber darüber hinaus zu verſtehen gegeben, daß die deutſche Geſetzgebung auch in Zukunft nicht geändert werden könne. Damit hat ſie ſich auch durchaus im Rahmen deſſen gehalten, was die Ruſſen in ähnlichen Fällen zuzugeſtehen bereit ſind. Einer der deutſchen Wünſche ging zum Beiſpiel dahin, daß bei Streitigkeiten zwiſchen deutſchen Konzeſſionsinhabern und der Sowjet-Regierung die deutſche diplomatiſche Vertretung vermittelnd eingreifen dürfe. Das iſt von den Ruſſen zurückgewieſen worden, und zwar mit der Begründung, daß die Konzeſſionserteilung ein Hoheitsakt der ruſſiſchen Regierung ſei, in den einzugreifen einer fremden Macht nicht zukomme. Hier iſt alſo ebenfalls die Einwirkung Außenſtehender zurückgewieſen worden.

Die ruſſiſchen Forderungen gingen aber noch weiter. Ihr Wunſch, daß ſich deutſche Banken nicht an dem internationalen Schutzausſchuß für ruſſiſche Vorkriegsanleihen beteiligen ſollten, iſt bekannt. Ihre Behauptung, daß es ſich dabei um eine Verletzung des Rapallo-Vertrages handele, iſt infolgedeſſen auch diesmal wieder von Moskau vorgebracht worden. Die Ruſſen haben ſich aber mit der zur Kenntnisnahme der deutſchen, bereits bei der Bildung des Ausſchuſſes dem ruſſiſchen Botſchafter in Berlin, Kreſtinſki, abgegebenen amtlichen Erklärung begnügt, daß eine ſolche Verletzung weder vorliege noch beabſichtigt ſei.

Die in dieſem Wunſch liegende Anregung, auf private Wirtſchaftskreiſe einzuwirken, Verbote auszuſprechen oder gar durchzudrücken, iſt überhaupt typiſch für die Auffaſſung der Ruſſen. Sie haben zum Beiſpiel auch verlangt, daß der ſogenannte „Ruſſenausſchuß der deutſchen Wirtſchaft" aufgelöſt werde, weil er eine Kampforganiſation ſei mit dem Ziel, das ruſſiſche Handelsmonopol zu brechen. Trotzdem ſchon vor Monaten durchaus befriedigende Verhandlungen mit den Vertretern der deutſchen Induſtrie gepflogen worden ſind, die mit ſehr entgegenkommenden Erklärungen der deutſchen Wirtſchafter endeten, iſt dieſe alte Forderung diesmal erneut aufgetaucht. Die Ruſſen wollen offenbar durchaus nicht den Unterſchied zwiſchen einer ſtaatsmonopoliſtiſchen und einer privaten Wirtſchaft begreifen und wollen der deutſchen Regierung zumuten, ein ähnliches Verfügungsrecht wie in Rußland in Anſpruch zu nehmen. Es ſind indeſſen in dieſem Falle Erklärungen ausgetauſcht worden, daß es nicht im Sinne beider Parteien liege, wenn ſich Wirtſchaftsorganiſationen bilden, die „diskriminierende, alſo herabſetzende und ſchädigende Maßnahmen" gegen das andere Land ergreifen oder verlangen. Damit haben ſich die Ruſſen begnügt.

Die vierte der ruſſiſchen Hauptforderungen bezog ſich auf Unterlaſſung der deutſchen Feſtſtellung, daß ſich der 300-Millionen-Kredit nicht als Zuſatzkredit ausgewirkt, alſo keinen Nutzen für die deutſche Wirtſchaft gebracht habe. Die Feſtſtellung ſcheint ſich nach den letzten Handelsbilanzen in der Tat nicht mehr aufrechterhalten zu laſſen, was immerhin erfreulich iſt. Die beiden Delegationen haben ſich infolgedeſſen auf einer gemeinſamen Formulierung geeinigt, wonach ſie beide beſtätigen, daß die von ihnen getroffenen Maßnahmen zur Hebung des gegenſeitigen Wirtſchaftsverhältniſſes von Erfolg begleitet ſeien. Tatſächlich iſt der deutſche Export im ruſſiſchen Wirtſchaftsjahr 1927/28 auf rund eine halbe Milliarde Reichsmark angewachſen und weiterhin geſtiegen. Auch nach den deutſchen Statiſtiken iſt eine Steigerung feſtzuſtellen, wenn auch ihr Umfang noch nicht genau errechnet iſt. Ob ſie anhält, bleibt dahingeſtellt. Die ruſſiſchen Wirtſchaftsverhältniſſe ſind außerordentlich ſchwer zu überſehen, doch muß immerhin damit gerechnet werden, daß bei einem Minderertrag der ruſſiſchen Ernte die Einfuhr der Induſtrieprodukte zurückgeſtellt werden wird zugunſten einer erhöhten Einfuhr von Lebensmitteln. Abgeſehen davon aber kann nach ruſſiſcher Auffaſſung das jetzige Niveau der deutſchen Einfuhr überhaupt nur dann gehalten werden, wenn das Deutſche Reich entſprechende Maßnahmen trifft, mit anderen Worten, wenn ein neuer Kredit gegeben wird oder da dieſer Weg gänzlich ausgeſchloſſen iſt, andere Möglichkeiten eröffnet werden, die dem Kreditbedürfnis Rußlands Rechnung tragen, ohne die Reichsfinanzen zu belaſten.

Verſchärfter Klaſſenkampf und ſtrenge Gerichtsurteile in Rußland.

WTB. Moskau, 3. Januar. (Eig. Drahtb.) Die jüngſte Verſchärfung des Klaſſenkampfes in Rußland, die in der Stadt in umfangreichen Entziehungen des Wahlrechts, in der Säuberung der Wohnungen und des Beamtenapparates von ſogenannten früheren Leuten und fremden Elementen ſich äußert, nimmt im Dorf allmählich immer größere und ernſtere Formen an. Die Zahl der Brandſtiftungen und Anſchläge auf das Eigentum und Leben der Parteileute und ſowjetaktiviſtiſchen Elementen nimmt zu und dementſprechend die Schärfe des Vorgehens der Behörden und die Strenge der Gerichtsurteile. Allein im Gouvernement Kaluga wurden in den letzten beiden Monaten ein Mord an einem Sowjetarbeiter, zwei Mordanſchläge auf Wahlobleute, fünf Brandſtiftungen bei Sowjetmitgliedern, zwölf Verprügelungen bei Parteileuten und 47 Störungen von Räteverſammlungen verübt. Das Präſidium der Gouvernementsbehörden wies die Gerichte zur Strafverfolgung und Anwendung mitleidloſer Strenge an. Noch ſchärfer ſcheint der Kampf in Sibirien durchgeführt zu werden. Im letzten Halbjahr wurden gegen 24 Urheber von Anſchlägen auf Partei- und Sowjetleute Todesurteile gefällt. Dabei handelt es ſich ausſchließlich um politiſche Verbrechen, da die Sowjetjuſtiz gegen kriminelle Verbrechen keine Todesſtrafe kennt.

Die deutſchen Wolgabauern gehen weiter in die Kirche.

TU. Kowno, 3. Januar. (Drahtb.) Wie aus Moskau gemeldet wird, iſt die Prawda mit dem Verhalten der deutſchen Paſtoren in den deutſchen Kolonien ſehr unzufrieden. Es würden fortwährend Gottesdienſte veranſtaltet, welche bei der Bevölkerung Anklang fänden. Die kommuniſtiſche antireligiöſe Propaganda im Wolgagebiet ſei ergebnislos verlaufen, woran nur die evangeliſchen Paſtoren die Schuld trügen. Die Kommuniſten des Wolgagebietes verlangten die Sperrung des Rundfunkempfangs für das Wolgagebiet.

Tſchitſcherin nicht in Deutſchland.

WTB. Paris, 4. Jan. (Drahtb.) Einige Morgenblätter bringen eine Meldung der in Paris erſcheinenden ruſſiſchen Zeitung „Neueſte Nachrichten" mit Vorbehalt zum Abdruck, wonach ſich Tſchitſcherin nicht in Deutſchland, ſondern in Cannes aufhalte, wo für ihn und ſein Gefolge im Hotel „Majeſtic" ſieben Zimmer reſerviert ſeien. Auf Erſuchen der Sowjetbotſchaft in Paris halte das Hotel den Aufenthalt des Sowjetkommiſſars geheim.

Zwei deutſche Helden in Kabul.

Eigener Drahtbericht.

WG. Kalkutta, 3. Jan. (United Preß.) Ueber die Heldentat zweier junger Deutſchen während der Belagerung Kabuls durch die Aufſtändiſchen, berichten die letzten Meldungen, die heute aus der afghaniſchen Hauptſtadt eintrafen. Die beiden Deutſchen, deren Namen bisher nicht feſtzuſtellen waren, ſetzten ihr Leben aufs Spiel, um etwas über das Schickſal der von den Rebellen in dem engliſchen Geſandtſchaftsgebäude eingeſchloſſenen Europäer in Erfahrung zu bringen.

Eine deutſche Flagge ſchwingend, eilten ſie mitten im heftigſten Schnellfeuer durch die feindlichen Linien dem Geſandtſchaftsgebäude zu und erreichten es, ohne daß ihnen ein Haar gekrümmt wurde. Der engliſche Geſandte erlaubte ihnen allerdings nicht, den Rückweg anzutreten, und ſie mußten daher tagelang mit den übrigen Inſaſſen im Geſandtſchaftsgebäude ausharren. Auch der franzöſiſche Geſandte befand ſich bei Beginn des Angriffs der Rebellen in ſchwerſter Lebensgefahr. Er ſtattete gerade einen Beſuch in der engliſchen Geſandtſchaft ab, als plötzlich, wie aus dem Boden geſtampft, 2000 Aufſtändiſche in nächſter Nähe der Geſandtſchaft erſchienen und einen Angriff auf die innere Stadt ausführten. Der Geſandte konnte ſeine Wohnung unverletzt erreichen, mußte aber den ganzen Weg im heftigſten Kugelregen zurücklegen.

Aman Ullah gibt den Oberbefehl ab.

TU. Konſtantinopel, 3. Jan. (Drahtber.) Wie aus Kabul gemeldet wird, hat König Amanullah Kriegsminiſter Mohammed Wali Khan zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte ernannt. Der König hat dieſen Poſten abgegeben.

Der Abtransport der Frauen und Kinder beendet.

WTB. London, 4. Jan. (Drahtb.) „Times" meldet aus Lahore: Der Abtransport der Frauen und Kinder aus den Geſandtſchaften in Kabul iſt nach einer hier eingegangenen Meldung beendet. Bis nächſten Mittwoch wird kein neues Flugzeug nach Kabul geſandt werden. Die ruſſiſchen Frauen und Kinder in Kabul ſind mit den gewöhnlichen Verkehrsflugzeugen nach Norden abtransportiert worden.

Die Flucht des Prinzen Mohammed Omar Khan.

TU. Konſtantinopel, 4. Jan. Wie aus Kabul gemeldet wird, hat die Nachricht über die Flucht des Prinzen Mohammed Omar Khan, des Onkels des Königs, aus Neu-Delhi in afghaniſchen politiſchen Kreiſen große Erregung hervorgerufen. Man nimmt an, daß der Prinz ſich mit den Schinwaris in Verbindung geſetzt hat und die Operationen gegen den König leitet.

Die indiſche Regierung veröffentlichte anläßlich der Flucht des Prinzen eine Erklärung, nach der dieſer am 28. Dezember ohne Gepäck auf einem Spaziergang verſchwand. Die indiſche Regierung, die für den Prinzen verantwortlich iſt, habe alle Maßnahmen eingeleitet, um des Prinzen wieder habhaft zu werden. Die nächſten Vertrauten des Prinzen ſeien verhaftet worden. Alle Nachforſchungen nach dem Prinzen ſeien bisher vergeblich geblieben.

Nach Privatmeldungen ſoll ſich der Prinz an der indiſch-afghaniſchen Grenze befinden. Er gilt als der erbittertſte Feind Amanullahs und iſt Gegner jeglicher Reform in Afghaniſtan.

*

Nach engliſchen Meldungen befinden ſich in Indien zur Zeit etwa 1200 afghaniſche Flüchtlinge, die von der Regierung überwacht werden.

Beilegung des bolivianiſch-paraguayiſchen Streites

Das Protokoll unterzeichnet.

Eigener Drahtbericht.

WG Waſhington, 4. Jan. (United Preß.) Das Protokoll der Vermittlungskommiſſion im Streite zwiſchen Bolivien und Paraguay iſt in einer Sitzung im Gebäude der Panamerikaniſchen Union von allen Mitgliedern der Kommiſſion und den Vertretern der beiden in Frage kommenden Länder unterzeichnet worden. Nachdem die Unterſchriften geleiſtet worden waren, brach eine kleine Gruppe von Diplomaten und Zuſchauern in Beifallskundgebungen aus. Der Vertreter Paraguays hielt eine Rede, in der er dem Ausſchuß ſeinen Dank für ſeine Bemühungen darbrachte. Der bolivianiſche Delegierte richtete ähnliche Worte an die Anweſenden. Auch Kellogg, der der Sitzung vorſtand, beglückwünſchte die beiden Länder zu dem Schritt, wodurch ſie einen Konflikt vermieden hätten, der für ganz Südamerika hätte gefährlich werden können.

Seit Dienſtag mittag in der Luft.

Ein neuer amerikaniſcher Angriff auf den Dauerflugrekord.

TU. Neuyork, 3. Jan. (Drahtb.) Am Dienstag mittag 1.26 Uhr (mitteleuropäiſche Zeit) ſtieg der Armee-Eindecker „Queſtion Mar" auf, um den Dauerflugweltrekord zu brechen. Es wird in der Luft mit Brennſtoff und Nahrungsmitteln verſorgt. Die Beſatzung beläuft ſich auf fünf Mann.

TU. Neuyork, 4. Jan. (Funkſpruch.) Das Flugzeug „Queſtion Mar" befindet ſich noch in der Luft. Die Verſorgung mit Brennſtoff und Nahrungsmitteln durch ein Hilfsflugzeug funktioniert auch weiterhin.

•

Selbſt wenn es den Amerikanern gelingen ſollte, die von den Deutſchen Riſticz und Zimmermann gehaltene Zeit zu übertreffen, ſo wäre damit der von dieſen beiden Fliegern aufgeſtellte Dauerflugweltrekord nicht gebrochen, da die Aufſtellung eines Weltrekordes mit Betriebsmittelverſorgung aus der Luft unter eine andere Kategorie von Rekorden fällt.

Die franzöſiſchen Botſchafter in Berlin und London treten zurück.

TU. Paris, 3. Januar. (Drahtb.) In Pariſer diplomatiſchen Kreiſen haben ſich die Gerüchte über den Rücktritt der franzöſiſchen Botſchafter in London und Berlin ſoweit verdichtet, daß man nunmehr mit Beſtimmtheit damit rechnen kann, daß beide Poſten neu beſetzt werden dürften. Die meiſten Ausſichten, Nachfolger des Botſchafters in Berlin zu werden, hat der bisherige Kopenhagener Geſandte Hermitte, der kürzlich in Paris weilte. Es wird verſichert, daß Hermitte für den Berliner Poſten von dem Miniſterkabinett bereits beſtimmt ſei. Eine offizielle Anfrage in Berlin dürfte demnächſt erfolgen. Der Rücktritt des Botſchafters de Margerie iſt in erſter Linie auf die ſchweren Schickſalsſchläge zurückzuführen, denen er im Laufe der letzten zwei Jahre ausgeſetzt war.

Bindemittel.

Freundſchaftliche Beziehungen zwiſchen engliſchen und deutſchen Lehrern.

WTB London, 3. Jan. Der deutſche Botſchafter Sthamer wohnte heute der Jahresverſammlung der „Incorporated Aſſociation of Headmaſters", der führenden Vereinigung engliſcher Mittelſchullehrer, in Begleitung von Profeſſor Brenner, dem Leiter der deutſch-engliſchen akademiſchen Vermittlungsſtelle in London, bei. Während dieſer Sitzung wurde ein Beſchluß verleſen, der den Wunſch des Verbandes zum Ausdruck bringt, in freundſchaftliche Beziehungen zu verwandten deutſchen Organiſationen zu treten. Der deutſche Botſchafter begrüßte in ſeiner Antwortrede den Beſchluß und ſprach die Hoffnung aus, daß dieſer Beſchluß bald zu praktiſchen Ergebniſſen führen werde.

Ein ſpaniſches Flugzeug verunglückt.

WTB. Paris, 4. Jan. (Drahtb.) Von einem ſpaniſchen Marineflugzeug, das vier Mann an Bord hatte, und das ſeit drei Tagen vermißt wurde, wurden die Trümmer des Flugzeuges am Strande von Lourmel, vier Kilometer weſtlich von Kap Rigalo, entdeckt. Von den Inſaſſen fehlt jede Spur.

Die Krankheit des engliſchen Königs.

Blutvergiftung.

Hoffnung auf Geneſung.

Eigener Drahtbericht.

WG London, 4. Jan. Ueber die Natur der Krankheit des Königs von England veröffentlichten engliſche Fachzeitſchriften eine aus dem Buckinghampalaſt ſtammende halboffizielle Darſtellung, derzufolge es ſich nicht um Rippenfellentzündung in Verbindung mit einer Krankheit der Lunge gehandelt habe, ſondern um eine ernſte Form von Blutvergiftung. Dieſe habe ſich glücklicherweiſe lokaliſiert. Es habe ſich ein Empyem, ein eitriger fixierter Abſzeß zwiſchen dem Bauchfell und der unteren Seite der Lunge entwickelt. Dieſe Entzündung ſei im Rückgang begriffen, wie die Wirkung der Streptokokken. Da der König den Willen zum Leben habe, beſtände eine gewiſſe Hoffnung, den König der Nation erhalten zu können. Die roten Blutkörperchen hätten ſich vermehrt. Nahrung werde dem König nach wie vor künſtlich zugeführt. Dem Blut des Königs wird Calzium und Strychnin zugeführt.

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsſpruches für die oſtſächſiſche Textil-Induſtrie.

WTB. Berlin, 4. Jan. (Funkſpruch.) Der Reichsarbeitsminiſter hat den am 6. Dez. 1928 vom Schlichter gefällten Schiedsſpruch über die Löhne in der oſtſächſiſchen Textilinduſtrie beſchäftigten Arbeiter aus öffentlichem Intereſſe für verbindlich erklärt.

Der Schiedsſpruch für die Werften verbindlich.

WTB. Berlin, 3. Jan. (Drahtb.) Der Schiedsſpruch im Werftarbeiterſtreik iſt vom Reichsarbeitsminiſter für verbindlich erklärt worden.

Hamburg, 4. Jan. Die Werftunternehmer haben in der Annahme, daß der Schiedsſpruch für verbindlich erklärt werden würde, bereits vor den Feiertagen alle Vorbereitungen getroffen, um die Arbeit wieder aufnehmen zu können. — In Hamburg iſt man der Anſicht, daß die Kommuniſten, die zum Weiterſtreiken auffordern, keinen Erfolg haben und daß die organiſierten Arbeiter die Arbeit unverzüglich wieder aufnehmen werden.

Charaktere im Spiegel der Handschrift

Das Interesse an graphologischen Fragen ist in der Gegenwart außerordentlich stark. Ueber die Folgerungen, die von den Graphologen aus den Schriften berühmter Männer gezogen werden, bringt die nächste Nummer der „Wochenschau" an Hand einiger Beispiele einen aufschlußreichen Artikel. Aus dem übrigen abwechslungsreichen Inhalt dieser Zeitschrift seien eine Abhandlung über Abessinien, über amerikanische Universitäten, über die Autokleidung der Dame und eine Bergwanderung auf Schiern genannt. Daneben finden sich wieder viele aktuelle und schöne Bilder und eine Reihe reizvoller Erzählungen, so daß die Lektüre des Heftes einen besonderen Genuß verspricht.

Die Länderforderungen an die Reichsregierung.

Preußens Haltung.

Nachdem jetzt die Mehrzahl der in Frage kommenden Länder ihre Klagen beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich im Hinblick auf die Eisenbahn- und Postabfindungen eingereicht haben, ist von politischer Bedeutung die Haltung, die die preußische Staatsregierung gegenüber der Reichsregierung einnehmen wird, und zwar besonders deshalb, weil die preußischen Forderungen an das Reich ungleich höher sind als die übrigen Länder zusammengenommen. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" von unterrichteter preußischer Seite erfährt, wird immer noch gehofft, daß sich in absehbarer Zeit eine Einigung über die strittigen Punkte erzielen läßt. Es ist das im besonderen nötig, nachdem die Biersteuerklage zugunsten des preußischen Staates entschieden worden ist. Die Verhandlungen des Reiches mit Preußen laufen ja bereits eine geraume Zeit. Für den Fall, daß die Reichsregierung glaubt, sich an formaljuristische Bestimmungen halten zu müssen, wäre auch die preußische Regierung gezwungen, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, z. B. wie Württemberg den Klageweg zu beschreiten, um eine Verjährung der in Frage kommenden Forderungen zu verhindern. Es verlautet aber, daß der Reichsfinanzminister Hilferding den Standpunkt nicht einnehmen wird, daß eine Verjährung der Forderungen eingetreten sei. Was die Eisenbahn- und Postforderungen anlangt, so steht grundsätzlich allerdings die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß die Ansprüche der Länder der rechtlichen Grundlage entbehren.

Das ganze Problem der Länderforderungen an die Reichsregierung wird im Zusammenhang mit dem Reichshaushalt und dem Finanzausgleichsgesetz noch einmal aufgerollt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Forderungen der leistungsschwachen Länder auf Grund des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes im Jahre 1928 erheblich gewachsen sind. Das gilt insbesondere für Bayern. Wenn auch die endgültige Zahl in diesem Augenblick nicht genannt wird, so verlautet doch, daß die bayerischen Forderungen sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt haben.

Getrennte Abstimmung nach Geschlechtern bei den Wahlen.

Das Wahlprüfungsgericht des Reichstages hatte sich kürzlich mit einer Reihe von Beschwerden zu befassen, die sich gegen die getrennte Abstimmung von Männern und Frauen wandten mit der Begründung, daß die im Artikel 125 der RV. festgelegte Geheimhaltung der Wahl dadurch verletzt würde. Das Gericht vertrat demgegenüber die Auffassung, daß durch den Grundsatz der Geheimhaltung der einzelne Wähler, also nicht irgendwelche Gruppen geschützt werden sollen; daher könne von einer Verletzung der grundsätzlichen Geheimhaltung nicht gesprochen werden. Tatsächlich könne auch von einer Beeinträchtigung des Wahlergebnisses bei den letzten Wahlen als Folge der Vornahme getrennter Abstimmung nicht die Rede sein. Jedoch kam das Gericht zu der Ansicht, daß es empfehlenswert sei, die Geltung der Vorschriften für getrennte Wahlen auf Gemeinden zu beschränken, die sich den Größenverhältnissen nach dafür eignen, so daß eine Gefährdung des Wahlgeheimnisses als ausgeschlossen erscheine.

Dank des Reichspräsidenten für die Neujahrsglückwünsche.

WTB Berlin, 4. Jan. (Funkspruch.) Auch in diesem Jahre ist dem Reichspräsidenten aus dem In- und Auslande eine Fülle telegraphischer und brieflicher Glückwünsche zum Jahreswechsel zugegangen. Da die Einzelbeantwortung ihm nicht möglich ist, spricht der Reichspräsident allen, die seiner freundlich gedacht haben, auf diesem Wege seinen herzlichen Dank und seine Erwiderung der Wünsche aus.

Keine Pfändung in der Prager deutschen Gesandtschaft.

TU Berlin, 4. Jan. (Funkspruch.) Zu der Meldung über geplante Pfändungen in der deutschen Gesandtschaft in Prag wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Firma Neumarkus versucht habe, einen Betrag in Höhe von 120 000 Mark auf dem Wege der Pfändung zu erlangen. Die Angelegenheit falle nach unter den Dawesplan. Eine Sonderverhandlung komme nicht in Frage. Im übrigen sei es völkerrechtlich eine Unmöglichkeit, in einem Gesandtschaftsgebäude eine Beschlagnahme oder Pfändung vorzunehmen.

Im Frühjahr Sperre der Leppetalstraße.

WG. Bickenbach, 3. Jan. Die für das Frühjahr angekündigte Sperre der Leppetalstraße Marienheide — Engelskirchen infolge Pflasterarbeiten zwischen Bickenbach und Neuremscheid hat die Bewohner des Leppetals mit begreiflicher Sorge erfüllt, da hierbei geschäftliche Schäden unausbleiblich sein werden. Hoffentlich läßt es sich ermöglichen, die Sperre, die den ganzen Durchgangsverkehr umfassen soll, zu mildern, da es ja noch Zeit ist, hierfür geeignete Maßnahmen zu treffen.

Wie müssen Auslandsbriefe frankiert werden?

Noch immer Unklarheiten.

a. Die Zahl der aus Unwissenheit oder aus Versehen unzureichend freigemachten Briefsendungen nach dem Ausland ist immer noch außerordentlich groß. Die unzureichende Freimachung fällt in erster Linie auf die Sendungen nach Orten in Polnisch-Oberschlesien und den übrigen Gebieten, die Deutschland durch den Friedensvertrag von Versailles verloren hat, oder die zu der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie gehört haben. Briefsendungen nach diesen Orten unterliegen gegenwärtig, von einigen Ausnahmen (Danzig, Memelgebiet, Oesterreich) abgesehen, durchweg den Weltpostvereinssätzen oder besonders vereinbarten Gebühren.

Im einzelnen wird auf folgende Punkte hingewiesen:

Für Briefsendungen nach den an Polen abgetretenen Orten Oberschlesiens gelten die Auslandssätze.

Sendungen nach Oesterreich unterliegen den Inlandssätzen; zu dem heutigen Oesterreich gehören aber nur die früheren Kronländer Ober- und Niederösterreich, Steiermark (ohne den südlichen Teil), Kärnten, Salzburg, Nordtirol mit Vorarlberg und das Burgenland (mit Ausnahme von Oedenburg und einigen benachbarten Postorten, die zu Ungarn gekommen sind).

Bei Sendungen nach der Tschecho-Slowakei und Ungarn finden im allgemeinen die Auslandssätze Anwendung. Für Briefe, Postkarten und Blindenschriftsendungen besteht jedoch eine ermäßigte Gebühr. Zur Tschecho-Slowakei gehören das Hultschiner Ländchen, Böhmen, Mähren, der westliche Teil des früheren Oesterreichisch-Schlesien, sowie ein Teil des nördlichen Ungarns; Ungarn hat außerdem einen großen Teil seines früheren Gebietes mit Siebenbürgen an Rumänien verloren, einen anderen Teil sowie Kroatien und Slavonien an Südslawien abtreten müssen.

Die Auslandsgebühren gelten

für Sendungen nach Galizien und dem östlichen Teil des früheren Oesterreichisch-Schlesien an Polen,

für Sendungen nach der Bukowina, Siebenbürgen und dem östlichen Teile des früheren Ungarns, die an Rumänien,

für Sendungen nach Krain, dem südlichen Teile von Steiermark, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, dem südlichen Teil des früheren Ungarns und Bosnien-Herzegowina, die an Südslawien,

für Sendungen nach Südtirol und dem Küstenland mit Istrien, die an Italien gefallen sind.

Briefsendungen nach diesen Gebieten, die offensichtlich aus Unwissenheit oder Versehen unzureichend freigemacht sind, werden den Absendern nach Möglichkeit zur Vervollständigung der Freimachung zurückgegeben. Hierbei lassen sich allerdings Verzögerungen in der Beförderung nicht vermeiden.

•

Postsendungen mit ungenügender oder undeutlicher Angabe des Bestimmungsortes

sind meist Fehlleitungen und damit Verzögerungen ausgesetzt. Um dies zu vermeiden, ist es nötig, den Ortsnamen groß sowie deutlich niederzuschreiben sowie a. F. ihn mit dem zur Unterscheidung von anderen Orten beigefügten Zusatz zu versehen, der aus den Aufgabestempeln ersichtlich ist. Abkürzungen sind zu vermeiden.

Im Kopf der Briefbogen, Briefumschläge, Rechnungen usw. ist der Postort in derselben Weise und außerdem die Wohnung niederzuschreiben oder vordrucken zu lassen. Bei Sendungen nach großen Städten mit mehreren Zustell-Postanstalten muß außerdem hinter der Ortsbezeichnung die Nummer der Zustell-Postanstalt und bei Berlin auch der Postbezirk (N., W., NO. usw.) angegeben werden. Das vom Reichspostministerium herausgegebenen Verzeichnis der Postanstalten, Eisenbahn-, Kraftwagen-, Luftverkehr- und Dampfschiffstationen usw. enthält alle Postorte mit den zutreffenden Bezeichnungen.

In der Aufschrift der Sendungen soll der Bestimmungsort unten rechts und darunter die Wohnung (Straße und Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwerk) angegeben sein. Bei Sendungen nach großen Orten ist die Wohnung anzugeben, auch wenn es sich um allgemein bekannte Behörden, Firmen und Personen handelt. Hierdurch werden Verzögerungen in der Zustellung und unrichtige Aushändigungen vermieden.

Lokales

Weitere Abfindung für Zusatzrentenempfänger.

a. Als weitere Abfindung für die Herabsetzung des örtlichen Sonderzuschlages wird am 15. Januar ds. Js. den Zusatzrentenempfängern in den Orten der Gruppen 2 und 3 die Hälfte des im vorigen Jahre angewiesenen Sonderbetrages, also ein Viertel des Monatsbetrages für September 1927 ohne örtlichen Sonderzuschlag, gezahlt werden, wenn ihnen für Januar 1929 noch Zusatzrente zusteht und sie am 1. Okt. 1928 in Orten der Gruppe 2 und 3 ihren Wohnsitz hatten. Die Fürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene bei den Bezirksfürsorgestellen der Rheinprovinz sind beauftragt worden, die Zahlung der Abfindung mit der allgemeinen Zusatzrentenzahlung vorzunehmen. Es sind dabei nur diejenigen Personen zu berücksichtigen, die schon im vorigen Jahre Abfindungen erhalten haben.

Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer.

Vom 11. bis 28. Februar.

a. Laut Verordnung des Reichsfinanzministers ist als Frist für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer für die Frühjahrsveranlagung 1929 die Zeit

vom 11. bis 28. Februar 1929

bestimmt worden.

Nach den Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz und zum Körperschaftssteuergesetz, auf die in der Verordnung besonders hingewiesen wird, kann das Finanzamt auf Antrag in einzelnen Fällen die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen verlängern. Das Finanzamt kann auch Steuerpflichtigen mit umfangreicher Buchführung unter Vorbehalt des Widerrufs gestatten, die Steuererklärung regelmäßig erst bis zum Ablauf des dritten Monats nach Ende des Steuerabschnitts einzureichen.

Auch das Handwerk soll bei offenen Sonntagen mitreden.

a. Nach Paragraph 105b, Absatz 2, der Gewerbeordnung können einzelne Sonntage im Handelsgewerbe als Verkaufstage freigegeben werden. Der preußische Handelsminister hat hierzu bereits früher angeordnet, daß vor Erlaß von Richtlinien hierzu die Arbeitnehmerverbände und andererseits die Industrie- und Handelskammern und die örtlichen Einzelhandelsverbände gehört werden. Außerdem sollen die zuständigen Landwirtschaftskammern um ihre Meinung befragt werden, weil die Festsetzung der verkaufsfreien Sonntage meist gerade für die ländlichen Verbraucherkreise von besonderer Bedeutung ist. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, bestimmt nun ein neuer Erlaß noch ergänzend, daß mit Rücksicht darauf, daß viele Handwerker offene Verkaufsstellen unterhalten, in Zukunft auch die zuständigen Handwerkskammer gehört werden sollen.

Falsche 100 RM.-Reichsbanknoten im Umlauf.

a. Gefälschte Reichsbanknoten über 100 RM. sind in Umlauf gelangt. Es handelt sich um eine Nachahmung der Ausgabe vom 11. Oktober 1924. Die Fälschung ist daran zu erkennen, daß das Papier weicher ist als das echte und seifigen Griff hat. Das Wasserzeichen ist auf der Vorderseite mit leicht deckender wachsartiger Paste durch Aufdruck nachgeahmt. Pflanzenfasern fehlen. Die gemusterte Blindprägung mit Kontrollstempel ist in ähnlicher Zeichnung, aber ungleich, teilweise schwach geprägt. Der Kontrollstempel hat auffallend dünne Schriften. Die Vorderseite macht verschmutzten Eindruck. Auffallend sind die dickgedruckten Schriften und das matte, wenig kraftvoll gehaltene Bildnis. Die Wertzahlen auf dem Schaurande sind mit brauner anstatt mit schwarzer Farbe gedruckt. (Die obere Nummer ist im farbigen Grunde ein zweites Mal angedeutet. Im Worte „August" ist der Buchstabe „A" mit den darüberstehenden Buchstaben „u" des Wortes Grund fälschlich verbunden gezeichnet.) Die Rückseite ist ähnlich gehalten. In der großen mittleren Wertzahl 100 fehlt die Ziffer „1" am Anfang des Aufstrichs die auf echten Noten gut sichtbare schwarze Schattenstelle. Der Abstand zwischen den seitlichen Wertzahlen ist in der Höhe zu klein. Es stehen die Zahlen 100 in den dafür vorgesehenen Feldern nicht alle in der Mitte, sondern verschieden. Die Kontrollnummer zeigt zwar ähnliche, aber ungleichstehende und ungleich dick gedruckte Typen.

Elberfeld

Der neue Vorstand des „Deutschen Sängerkreises".

Paul Hugo aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

e.– In der Jahres-Hauptversammlung wurden in den Vorstand neu- bezw. wiedergewählt: 1. Vorsitzender: Heinrich Winkelmann an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen langjährigen Verwalters dieses Amtes Paul Hugo. 2. Vorsitzender: Fritz Dietrich, der bisherige 1. Schriftführer. 1. Schriftführer: Wilhelm Denl. 2. Schriftführer: Fritz Himmelmann. 3. Schriftführer: Max Scheid. 1. Kassenwart: Alfred Webner. 2. Kassenwart: Aug. Bohmkel. 1. Bücherwart: Karl Oechsler. 2. Bücherwart: Fritz Buschmann. Schriftleiter des Monatsblattes: Adolf Breuer. Beisitzer: Ernst Walter, Fritz Wentzel und Paul Platte.

e.– Ihren 85. Geburtstag begeht morgen die Wwe. Helene Hunstein, Riemenstr. 20. Frau Hunstein ist noch sehr rüstig und liest und schreibt noch ohne Brille. Besonders zu erwähnen ist noch, daß Frau Hunstein jetzt 50 Jahre bei dem Hauseigentümer Debler wohnt.

e.– Jubiläum. Der Saalmeister Johann Müller blickt am 1. Januar auf eine 25jährige Tätigkeit im Betriebe der Elberfelder Papierfabrik A.-G. zurück. — Der Kellermeister Nikolaus Egert blickt auf eine 40jährige und Fräulein Hedwig Kremer auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Vereinigten Weinkellereien Frowein-Winterberg zurück. — Die Firma Grüneberg & Menkel, Spezialhaus für Schaufenster-Einrichtungen und Dekorationsartikel, hierselbst, Hofaue 32, blickt am morgigen Samstag (5. Januar) auf ein 25jähriges Bestehen zurück.

e.– Die Mütterberatungsstelle in der Krippe 1, Untergrünewalderstr. 2, findet von jetzt an statt Mittwochs Dienstags, und zwar erstmalig am 8. Januar 1929 von 2½ bis 3½ Uhr statt.

e.– Schutzpocken-Impfungen. Am 8., 11. und 15. Januar finden im Evangelischen Jugendhaus an der Bergstraße (Nr. 50) um 3 Uhr nachmittags unentgeltliche Schutzpocken-Impfungen statt. Die städtische Polizeiverwaltung macht darauf aufmerksam, daß die Eltern bisher ungeimpft gebliebener Kinder, die auch diese letzten Termine versäumen, bestraft werden müssen.

e.– Der tägliche Verkehrsunfall. An der Ecke der Aue und der Auerschulstraße wurde gestern ein junger Mann von einem Auto angefahren. Er blieb besinnungslos liegen und wurde von der Feuerwehr ins Krankenhaus geschafft.

Schützt die Pferde!

bei dem herrschenden Frost. Laßt sie nicht ohne wärmende Decken in der Kälte stehen.

Barmen

Mehrleistungen der Krankenkassen.

a. Die Reichsversicherungsordnung unterscheidet bei der Krankenversicherung sogenannte Pflichtleistungen, die das Mindestmaß an Hilfe umfassen, das jede Krankenkasse ihren Mitgliedern zu gewähren hat, und sogenannte Mehrleistungen, die von den Selbstverwaltungskörperschaften der Krankenkassen beschlossen werden können. Nach der vom Hauptverband deutscher Krankenkassen für das Jahr 1927 durchgeführten Erhebung haben von insgesamt 1060 Ortskrankenkassen mit 9,7 Millionen Versicherten 293 Kassen mit 4,6 Millionen Versicherten die Dauer der Krankenhilfe über 26 Wochen hinaus verlängert. 444 Kassen mit 5,2 Millionen Mitgliedern gewähren Fürsorge für Genesende. 757 Kassen mit 7,5 Millionen Mitgliedern Hilfsmittel gegen Verunstaltung und Verkrüppelung. 540 Kassen mit 5,7 Millionen Versicherten zahlen ein erhöhtes Krankengeld, d. h. mehr als 50 Prozent des Grundlohns. Größere Heilmittel werden von 908 Kassen mit 8,3 Millionen Mitgliedern gewährt, das Sterbegeld wird von 606 Kassen mit 7,7 Millionen Versicherten erhöht (über das zwanzigfache des Grundlohns). 1026 Kassen mit 9,6 Millionen Mitgliedern gewähren Krankenhilfe für die Angehörigen der Versicherten, davon 141 Kassen mit 1,8 Millionen Mitgliedern eine umfassende Familienkrankenhilfe, d. h. mindestens 26 Wochen freie Arztbehandlung, Arznei und Heilmittelversorgung, volle oder teilweise Uebernahme der Kosten der Krankenhausbehandlung und Zahnbehandlung. 253 Kassen mit 3,7 Millionen Mitgliedern weisen in ihrer Jahresrechnung Ausgaben für allgemeine Fürsorgezwecke nach.

Die Vorbereitung der Kinder-Ferientransporte.

a. Die Ferientransporte erholungsbedürftiger Kinder sind für die Reichsbahn zumal in der allgemein bevorzugten Ferienreisezeit eine starke Arbeitsbelastung. Dem vorjährigen Wunsche der Reichsbahn, die in gleicher Richtung abgehenden Kindertransporte zu Kindersonderzügen zusammenzuschließen, ist jetzt zur weiteren Verbesserung der Beförderung der Kinder der Wunsch gefolgt, der Reichsbahnverwaltung alsbald einen Bedarfsplan für die Kindersonderzüge in diesem Jahre vorzulegen. Nachdem die Reichsbahndirektionen häufig ungeeignetes Begleitpersonal bei den Kindertransporten angetroffen haben, hat der Rheinische Provinzialausschuß „Sommeraufenthalt für Stadtkinder" beschlossen, daß in Zukunft mit der Begleitung von Kindertransporten nur solche Personen beauftragt werden dürfen, die in der Kindergesundheitsfürsorge dauernd tätig und erfahren sind.

b.– Jubiläum. Der Buchbinder Karl Lautenschläger, Carnaperstraße 39, kann auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma August Schmidemann, Barmen, Oberdörnerstraße, zurückblicken.

b.– Straßensperrung. Wegen Kanalisationsarbeiten wird die Straße „vor der Beule" von der Wittener- bis zur Lothringerstraße von Montag den 7. Januar 1929 ab auf die Dauer von voraussichtlich 26 Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt. Während der Dauer der Sperrung wird der Verkehr über folgende Straßen geleitet: verlängerte Wittener-, Weiher- und Bleicherstraße.

b.– Die Fürsorgestelle für Alkoholkranke, deren bisherige Räume in der Heidterstraße 3 vor kurzem durch einen Brand heimgesucht wurden, befindet sich vorläufig im Rathause, Erdgeschoß (gegenüber der Auskunft). Sprechstunden Montag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr vormittags, Dienstag und Freitag von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Fernsprecher Nr. 1422.

b.– Ein Kellerbrand entstand gestern abend gegen 8.30 Uhr im Hotel-Restaurant „Barmer Hof" am Altermarkt. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da der Brand schon von Hausbewohnern gelöscht werden konnte. Der Schaden ist gering.

b.– In Haft genommen. Ein wohnungsloser Schlosser, der zwecks Verbüßung einer Freiheitsstrafe gesucht wurde, konnte ermittelt und in Haft genommen werden.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Lotz
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebeler; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Ett; für Barmen: Karl Hinrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: [illegible] Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. [illegible]; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: [illegible]
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. [illegible]; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. [illegible]
Feuilleton: [illegible]
Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!

[illegible]

Preis Mk. 1.40

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Bär's Samstags-Angebot

Emaille-Kehrschaufel gestanzt, weiß	45 ₰
Emaille-Lösenträger weiß	45 ₰
Emaille-Brotkörbe weiß	45 ₰
Emaille-Schüsseln tief	45 ₰
Emaille-Schüsseln flach	45 ₰
Emaille-Eimer 28 cm	90 ₰
Emaille-Spülwanne rund	90 ₰
Emaille-Spülwanne oval, weiß	ℳ 1.90
Emaille-Sand-Seife-Soda-Garnitur weiß	ℳ 1.90
Emaille-Toilette-Eimer weiß	2.90
Wassereimer la verzinkt	95 u. 85 ₰
Mülleimer la verzinkt	3.25 u. 2.85
Wannen auf Fuß, la verzinkt	1.45 u. 1.25
Waschkessel la verzinkt	2.95 u. 2.45

Aluminium-Schaumlöffel	25 ₰
Aluminium-Schöpflöffel	25 ₰
Aluminium-Stielpfanne	45 ₰
Aluminium-Milchtopf 1 Liter	45 ₰
Aluminium-Schüssel	45 ₰
Aluminium-Stielseiher	45 ₰
Aluminium-Lösenträger	90 ₰
Aluminium-Gemüseseiher	90 ₰
Aluminium-Kaffeefilter	90 ₰
Aluminium-Wasserkessel	ℳ 1.90
Aluminium-Gasbackform	ℳ 3.90

Aluminium-Kochtöpfe mit Deckel
Satz = 3 Größ. 2.90, Satz = 5 Größen 5.90

Waschreibe mit Zinkeinlage	45 ₰
Kleiderbügel 6 Stück	25 ₰
Kleiderbügel mit Hosenstrecker, umsponnen	45 ₰
Wichskasten	45 ₰
Schneidebretter 6 Stück	45 ₰
Bügelbretter	ℳ 1.90
Sand-Seife-Soda-Garnitur m. Feinsteinguttöpfen	ℳ 1.90
Leibwärmer	45 ₰
Küchenmerktafel	45 ₰
Bügeleisen	45 ₰
Kohlenfüller	90 ₰
Brotkasten fein dekoriert	ℳ 1.90
Tonnen-Garnitur Feinsteingut mit Messing vernick. Deckel, 4 Teile zus.	ℳ 2.90

Aluminium-Eßlöffel poliert 6 Stück	45 ₰
Aluminium-Kaffeelöffel poliert 6 Stück	25 ₰
Alpakka-Eßlöffel 2 Stück	45 ₰
Alpakka-Eßgabel 2 Stück	45 ₰
Brotmesser	45 ₰
Küchenmesser 2 Stück	25 ₰
Küchenmesser rostfrei	25 ₰
Salatbesteck Kunsthorn Paar	25 ₰
Stahlscheren große	45 ₰
Bestecke mit echt Ebenholzheften Paar	95 ₰
Obstmesser mit echt Perlmuttheft	45 ₰
Nußknacker vernickelt	45 ₰
Büchsenöffner	45 u. 15 ₰
Taschenlampe mit Batterie und Birne	45 ₰

M. BÄR

Wall, Ecke Schwanenstraße **ELBERFELD** Wall, Ecke Schwanenstraße

Die
DAUERWELLE
macht ihren **Bubenkopf** vollkommen, da selbst bei Regen und Haarwäsche das Haar wellig bleibt.
Für Theater und Gesellschaft unentbehrlich.

Salon Josef Schmitz
Telefon 4205 / Elberfeld / Königstr. 47
(Bitte auf Hausnummer achten). 3442

Bis einschl. **Montag** den 7. Januar verlängert

Reste-Tage
im Textilhof in **Barmen-R.**

Reste und **Abschnitte** aus allen Abteilungen nochmals im **Preise** gewaltig herabgesetzt.

Schlafdecken und **Bettücher** zu Räumungspreisen.

Wir bieten Ihnen Außergewöhnliches, darum lassen Sie sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen.

Der Textilhof
Berlinerstraße 65 BARMEN-R. Ecke Wichlinghstr.
3846

Keine Schaufenster — aber sehr billige Preise

Zeitungs-Makulatur [illegible] **Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50**

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

DN

FILIALE ELBERFELD
Walter-Rathenau-Str. 40-42

Einrichtung von
Sparkonten
gegen Sparbücher zu günstigen Zinssätzen

Anlegung auch kleinster Beträge

Milchmarken für die Rheinprovinz.

Eine Kontrollmaßnahme der rheiniſchen Landwirtſchaftskammer.

a Im Laufe der letzten Jahre iſt es der deutſchen Land- und Milchwirtſchaft gelungen, die Vorkriegshöhe der heimiſchen Milcherzeugung wieder zu erreichen. Aber das nicht allein, es ſetzten auch überall ernſtliche Beſtrebungen ein, die Güte der Milch, der während des Krieges weniger Aufmerkſamkeit zugewendet werden konnte, zu verbeſſern und die Milch in gegen äußere Beeinflußung geſchützten Gefäßen an den Verbraucher zu bringen, um auf dieſe Weiſe auf einen erhöhten Verbrauch der Milch als des beſten und bekömmlichſten Lebensmittels hinzuwirken. Dieſe Beſtrebungen führten zu vermehrter Einführung des Milchverkaufs in Flaſchen, der als beſte Milchverſorgungsform immer mehr Anklang und Verbreitung findet. Ausreichende Gewähr für die wirklich beſte Beſchaffenheit der Milch bietet der Flaſchenverkauf allein jedoch nicht. Das veranlaßte die Landwirtſchaftskammer für die Provinz Schleswig-Holſtein, vor etwa zwei Jahren eine Schutzmarke für die Kennzeichnung hochwertiger Flaſchenmilch herauszugeben, womit gute Erfolge erzielt wurden.

Angeregt durch dieſes Beiſpiel und in der Erkenntnis der Notwendigkeit der Einführung von ſtandardiſierter Markenware auch in der Landwirtſchaft, hat die rheiniſche Landwirtſchaftskammer nach wiederholten Vorberatungen in den zuſtändigen Fachausſchüſſen nun ebenfalls beſchloſſen, die Milchmarken für Flaſchenmilch einzuführen, um den Abſatz von Qualitätsmilch zu fördern und den Verbrauchern den Bezug von beſter, geſunder Milch

unter einem beſonderen amtlichen Kennzeichen

zu gewährleiſten. Es werden Marken für Vorzugsrohmilch und für molkereimäßig behandelte Milch ausgegeben. Die Abgabe erfolgt in genau kontrollierter Zahl und unter ſtrengſter Verwendungskontrolle nur an ſolche Landwirtſchafts- und Molkereibetriebe, welche die hierfür erlaſſenen Beſtimmungen anerkennen und ſich zur gewiſſenhaften Erfüllung verpflichten.

Nach dieſen Beſtimmungen darf als Markenvorzugsmilch nur Vollmilch von völlig geſunden Viehbeſtänden, die unter ſtändiger tierärztlicher Kontrolle ſtehen, in den Handel gebracht werden. Auch das mit der Gewinnung und Behandlung der Milch beſchäftigte Perſonal unterſteht regelmäßiger ärztlicher Kontrolle.

Der Schimpanſe als Gent.

„Franz der Erſte“ in der Elberfelder Bavaria.

c. Die Bavaria hat ihrem Programm wieder eine beſondere Note aufgedrückt. Diesmal iſt es Franz der Erſte, ein meiſterhaft dreſſierter Schimpanſe, der ganz Außergewöhnliches bietet. Franz, übrigens ein ganz prächtiges Exemplar der Menſchen-Affen, ſtolziert in tadelloſer Geſellſchaftskleidung auf die Bühne, hängt Zylinder und Spazierſtock an den Garderobenſtänder, ſetzt ſich, nachdem er in der Toilette zunächſt ſeinen äußeren — „Menſchen“ in Ordnung gebracht und ſich ſein ſäuberlich friſiert hat, an den gedeckten Tiſch und läßt ſich eine Mahlzeit ſervieren. Mit drolliger Grandezza bindet er ſich die Serviette um, ißt recht manierlich mit der Gabel und genießt hinterher ſeinen Kaffee, den er ſich aus dem Kännchen ſelbſt eingießt und mit Milch und Zucker verſieht. Wieder ganz, wie es heute beim vornehmen Menſchen Mode iſt, zieht er nach dem Kaffee ſeine Zigaretten hervor, zündet ſich ohne irgendwelche Hilfe ſelbſt eine an und — — bläſt luſtig den Rauch in den Saal. Dann ſportelt er. Er läuft Rollſchuh, vor- und rückwärts, fährt Rad mit allen Schikanen und ſauſt weiter noch mit dem Roller über die Bühne, daß es nur ſo eine Art hat. Nach vollbrachter Arbeit geht er zur Ruhe. Es iſt außerordentlich amüſant, mit welchem Geſchick er nach und nach die Kleidungsſtücke ablegt, namentlich Krawatte und Kragen ſelbſt löſt, und als ordnungsliebender Menſch, pardon Affe, mit größter Vorſicht das Kragenknöpfchen in Sicherheit bringt, das bekanntlich häufig nicht zu finden iſt, wenn man es gerade braucht, und ſchon manchen in große Not gebracht hat. Nach Beendigung der Entkleidung ſteckt Franz das Nachtlicht an und geht zu Bett, nicht ohne vorher dem Nachtkonſölchen ein bekanntes diskretes Geſchirr entnommen zu haben. Alles wickelt ſich ſo ſcharmant und luſtig vor den Augen der Zuſchauer ab, daß es eine helle Freude iſt, dem Treiben des klugen Affen zuzuſehen. Verdientermaßen werden Franz und ſein Dreſſeur allabendlich mit ſtürmiſchem Beifall überſchüttet. — Ueber den Rahmen des Alltäglichen ragt weiter noch die ungariſche Violin-Virtuoſin Amati hinaus, die auf ihrer klangvollen Geige eine geläufige Technik entfaltet, mit der ſie ein ſeelenvolles Spiel verbindet.

Das übrige, ebenſo reichhaltige wie vortreffliche Programm bringt einen halsbrecheriſchen orientaliſchen Luftakt von Somba und Hamida, humorvolle Vorträge von Oswald Naumann, kraftſtrotzende akrobatiſche Darbietungen der vier Oſtris, urkomiſche Jongleurkunſtſtücke von Sums, reizende Tänze der Solotänzer der Budapeſter Staatsoper, Baroneſſe Kemeny und Tibor Lieſkowſky ſowie trefflich geſtellte Plaſtiken von Heinz Lürdke im zweiten Teile des Abends mit den Sehnen und Muskeln ſeines Körpers ein verblüffendes, neckiſches Spiel treibt.

Künſtlerſpiele Regenbogen Elberfeld.

Die Leitung der Künſtlerſpiele Regenbogen bemüht ſich nicht nur, ihr Programm auf einer beachtenswerten Stufe der Leiſtungsfähigkeit zu halten, ſondern iſt zugleich darauf bedacht, im Charakter der Vorträge und Darbietungen den für ein Familienpublikum geeigneten Rahmen zu wahren. Die neuen Künſtler, die mit dem Jahreswechſel eingezogen ſind und für mannigfache Unterhaltung und Zerſtreuung der Beſucher ſorgen, beweiſen es. Vor allem iſt feſtzuſtellen, daß der als Konferenzier und Anſager fungierende Carl Carſtens in ſeinen ergötzlichen Plaudereien mit dem Publikum ſich freihält von Anzüglichkeiten, ohne die ſo manche ſeiner Fachkollegen leider nicht auskommen zu können glauben, deren aber das beſſere Publikum längſt überdrüſſig iſt. Auch als Deklamator weiß Carſtens zu feſſeln, der, wie er mitteilte, Schauſpieler am Dresdener Staatstheater war. Alma Baru als flotte jugendliche Tänzerin und Giſa Wurzel mit ihren ſcharmanten Wiener Vorträgen finden viel Beifall, den die beiden Windſors in ihrer wilden Apachenſzene noch zu ſteigern wiſſen. Den „Clou“ des Abends bieten die ganz ausgezeichnete Lulu und Clav, die in exzentriſchen Tänzen Leiſtungen an Kraft und Gewandtheit vollbringen, um die ſie mancher Artiſt beneidet, und die namentlich bei der Dame überraſchen, in deren Erſcheinung man ſolche Körperkräfte keineswegs vermutet. Die Kapelle Pagani ſorgt durch ihre gefällige Begleit- und Tanzmuſik für rhythmiſches Ferment.

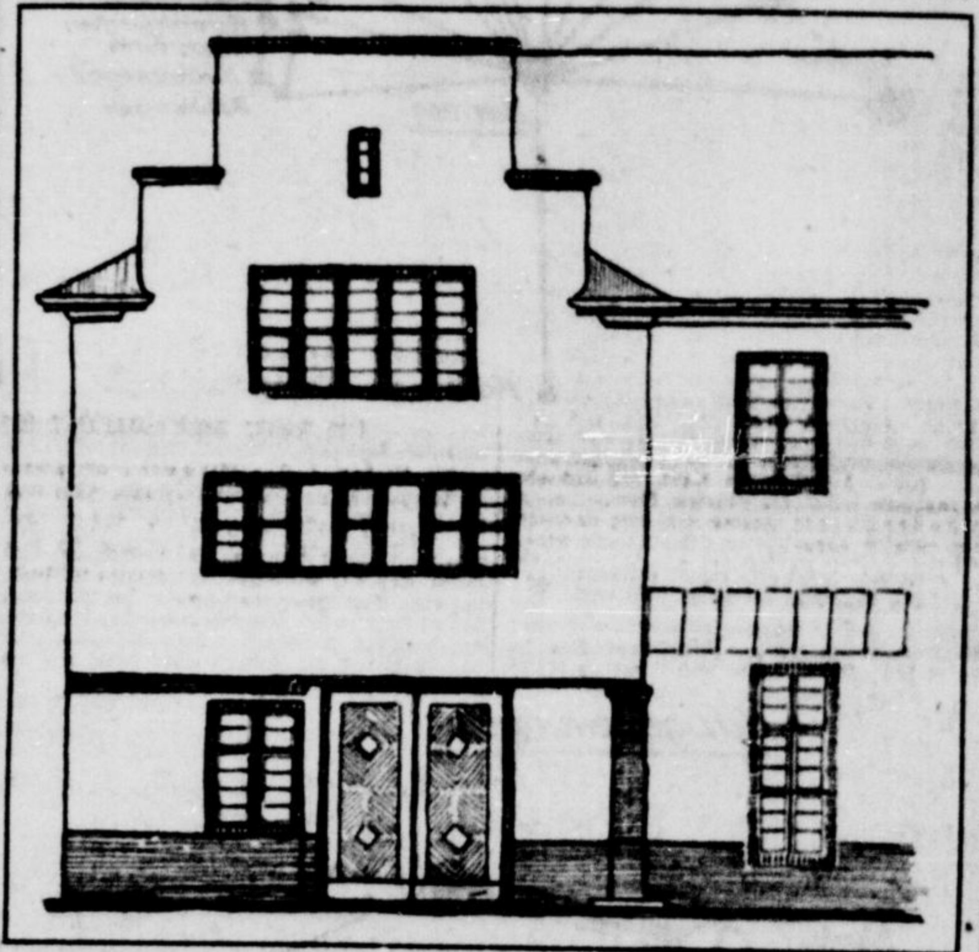
Eine Geflügelſchau in Elberfeld.

Am 5. und 6. Januar.

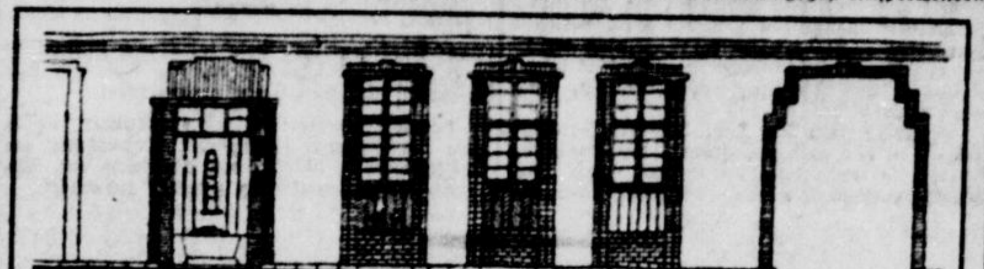
c. Der Bergiſche Geflügelzüchter-Verein hat für dies Jahr hier die Durchführung der Geflügelausſtellung des Verbandes bergiſcher Geflügelzüchter-Vereine übernommen und dieſe auf den 5. und 6. Januar dieſes Jahres feſtgelegt. Die Veranſtaltung findet in der Oberrealſchule-Süd, Weſtſtraße, ſtatt und wird am morgigen Samstag (5. Januar), vormittags 9 Uhr, eröffnet. Das Protektorat dieſer Ausſtellung hat Oberbürgermeiſter Dr. Kirſchbaum übernommen. Die Ausſtellung umfaßt weit über 600 Einzeltiere (Großgeflügel, Hühner, Zwerge und Tauben aller Raſſen und Farbenſchläge). An Ehrenpreiſe ſtehen zirka 100 Stück, darunter Staats-, Kammer- ſowie Stadt-Medaillen und Plaketten, zur Verfügung. Mit dieſer Ausſtellung verbunden iſt auch ein Vortrag des Gewerbe-Oberlehrers Ernſt Rübenſtrunk (Köln), über das Thema: „Die wirtſchaftliche Bedeutung der Geflügelzucht- und -Haltung, Raſſezucht, Leiſtungszucht“. Der Vortrag findet am morgigen Samstag, 17.30 Uhr, in der Aula der genannten Schule ſtatt. Eine Tagung des Verbandes bergiſcher Geflügelzüchter-Vereine findet am Sonntag den 6. Januar, 3 Uhr nachmittags, im Hotel zur Stadt Köln (Island) ſtatt.

Der Poſtneubau an der Blücherſtraße in Elberfeld.

In unſerer Nummer vom Heiligen Abend haben wir den Betrieb in der jetzigen Paketumſchlagſtelle im Bilde veranſchaulicht. 30 000 Pakete kommen hier tagtäglich von den einzelnen Poſtämtern zum Verſand. Außerdem ſind noch etwa 7000 ankommende Pakete und Päckchen zu bewältigen. Mit welcher bewundernswerten Fixigkeit dieſer Rieſenverkehr gemeiſtert wird, haben wir damals dargelegt. Die vorhandenen Räumlichkeiten genügen den heutigen Anſprüchen in keiner Weiſe mehr, von den mehr als primitiven Verhältniſſen ganz abgeſehen. Der Neubau ſoll hier die erforderlichen Verbeſſerungen bringen. Zugleich ſoll in ihm auch das Poſtamt 5 eingerichtet werden, deſſen Räume ebenfalls ſchon lange unzulänglich ſind. In ſeinem unteren Teil, auf dem unter dem Straßenniveau liegenden Bahngelände, wird der Neubau die Durchgangspackkammer und die Verladeſtraße aufnehmen, während in dem in Straßenhöhe gelegenen Obergeſchoß das Poſtamt 5 Unterkunft findet. Den Einrichtungen werden natürlich die neueſten techniſchen Fortſchritte dienſtbar gemacht. So wird eine Paketförderanlage hergeſtellt, die aus etwa 80 Zentimeter breiten Rollbahnen, Gummibändern und Rutſchen beſteht. Die Rollbahnen durchlaufen die Durchgangspackkammer und die im Obergeſchoß angebrachte Paketannahme. Sowohl die im Poſthof mit den Poſtſchleppern herangebrachten als auch die im Poſtamt angenommenen Pakete werden mit beſonderen Klapprutſchen den rollenden Bändern zugeführt, ſie gehen auf dieſen zur Beſchreib- und Verteilbühne und gelangen dann, nachdem ſie mit einer dem Beſtimmungszug entſprechenden Nummer verſehen worden ſind, zu den ſechs bis acht Paketkarren, die den entſprechenden Kurſen entſprechen. Als Antriebskraft dient elektriſcher Strom. Mit den Neuanlagen wird eine noch ſchnellere Abfertigung der ein- und abgehenden Pakete angeſtrebt, die heute ſchon, wie erſt kürzlich dargelegt, als muſtergültig gelten konnte.



Hofſeite an der Laderampe.



Teil der Straßenfront.

* * *

Die Straßenſeite des neuen Gebäudes präſentiert ſich als ein eingeſchoſſiger Bau in hellem Verputz. Die Fenſter und Türen werden von Klinkerrahmen eingefaßt, wobei Rollſchichten und Fiſchgrätmuſter abwechſeln. Auf unſerer Abbildung ſieht man vier von den neun Axen der Front und eine der beiden großen Toreinfahrten.

Die Hofanſicht macht, wie unſere zweite Abbildung zeigt, einen ſtattlichen Eindruck. Es iſt hier der altertümlich anmutende Giebelbau wiedergegeben und ein Stück des zurückſpringenden Längstraktes, der ſieben Axen aufweiſt. Am Stufengiebel fällt die hübſche Fenſtergliederung auf; die Gewände ſind auch hier aus Ziegelrollſchichten geſtaltet.

Zinsloſe Darlehen für Brandverſicherte.

a Die Provinzial-Feuerverſicherungsanſtalt der Rheinprovinz in Düſſeldorf ſchreibt uns:

Im Intereſſe der rheiniſchen Wohnungswirtſchaft (Wohnhäuſer) hat die Provinzial-Feuerverſicherungsanſtalt der Rheinprovinz mit Wirkung ab 1. Januar 1929 entſprechend ihren gemeinnützigen Aufgaben beſchloſſen, ihren Verſicherten bei der Wiederherſtellung von Wohnräumen nach einem Verſicherungsfall verſuchsweiſe in folgender Richtung zu helfen: Bekanntlich erfolgt die Brandſchadenvergütung bedingungsgemäß nur bis zur Höhe des wirklich erlittenen Schadens, d. h. unter Berückſichtigung von Alter und Verſchleiß. Während die Aufbringung des Unterſchiedes zwiſchen alt und neu (Verſchleiß, Abnutzung), welcher Betrag bei der Wiederherſtellung eines abgebrannten oder beſchädigten Gebäudes naturgemäß von dem Verſicherten aufzuwenden iſt, vor dem Kriege dem Verſicherten im allgemeinen keine allzu großen Schwierigkeiten machte, iſt das jetzt infolge der Vermögensverluſte durch die Inflation und Verteuerung der Baukoſten vielfach nicht möglich. — Die Anſtalt nimmt deshalb in Ausſicht, im Verſicherungsfalle ihren Verſicherten die unverzügliche Wiederherſtellung des zerſtörten Wohnraums dadurch zu ermöglichen, daß ſie auf Antrag bei unbedenklicher Sachlage und zeitwertiger Verſicherung den Unterſchied zwiſchen alt und neu, ſoweit dieſer 25 Prozent des Neuwertes nicht überſteigt, in Form eines zinsloſen Darlehens zur Wiederherſtellung zur Verfügung ſtellt. Das Darlehen iſt, wenn im einzelnen Falle nichts anderes beſtimmt wird, nach dem erſten Jahre der Auszahlung in zehn gleichmäßigen Jahresraten zurückzuzahlen. — Die Anſtalt erklärt ſich ferner bereit, bei ſonſtigen Gebäuden (Handel, Gewerbe, Landwirtſchaft und Induſtrie) auf Antrag die Verſicherung des Unterſchiedes zwiſchen alt und neu durch Bereitſtellung eines zehnjährigen zinsloſen Darlehens auf Grund beſonderer Verſicherungsbedingungen zu übernehmen.

Rauchverbot für Lehrlinge.

a Eine Handwerkskammer hatte zu ihrem Lehrvertragsmuſter folgenden Zuſatz beſchloſſen: „Dem Lehrling iſt das Rauchen verboten“. Der Geſellenausſchuß hatte dagegen die Beſtimmung vorgeſchlagen: „Dem Lehrling iſt das Rauchen in der Werkſtatt und im Hauſe des Lehrherrn verboten“. Der preußiſche Handelsminiſter übermittelte als Aufſichtsbehörde die Angelegenheit dem Preußiſchen Handwerkskammertag zur gutachtlichen Aeußerung. Nach einer Rundfrage bei den Vorſtandskammern äußerte ſich der Handwerkskammertag dahin, daß das von der betreffenden Handwerkskammer beſchloſſene völlige Rauchverbot durchaus in den Rahmen des Lehr- und Erziehungsvertrages falle. Es entſpreche auch den Bedürfniſſen der Volksgeſundheit, wenn Jugendliche möglichſt lange von dem zweifellos für ſie ſchädlichen Genuß des Rauchens ferngehalten werden.

Inventurausverkäufe.

Auch in der Schuhwarenbranche üblich.

a Die Induſtrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Induſtriebezirk macht darauf aufmerkſam, daß Inventurausverkäufe auch in der Schuhwarenbranche als üblich anzuſehen ſind.

Theater- und Konzertankündigungen.

c.— Spielplan des Elberfelder Stadttheaters vom 6. bis 11. Januar. Sonntag den 6. Jan., 3½—5½ Uhr: „Aſchenputtel“ (Pr. 1), 7—9¾ Uhr: „Troubadour“ (Pr. 3); Montag den 7. Jan., 7—11 Uhr: „Lohengrin“ (D 15, Pr. 3); Dienstag, 7½—10 Uhr: „André Chénier“ (A 16, Pr. 3); Mittwoch, 7¼—11 Uhr: „Tannhäuſer“ (C 16, Pr. 3); Donnerstag, 7½—10 Uhr: „Traviata“ (B 16, Pr. 2); Freitag geſchloſſen; Samstag, 12. Jan., 4½—7½ Uhr: „Florian Geyer“ (4. Fremdenvorſt. im Samstagabonn., Pr. 2); Sonntag, 13. Jan., 3—5½ Uhr: „Die Ehre“ (Pr. 2), 7—9¾ Uhr: „Charleys Tante“ (Pr. 2), Montag, 14. Jan., 7½—9½ Uhr: „Herr Lamberthier“ (D 16, Pr. 2).

b.— Spielplan des Barmer Stadttheaters vom 6. bis 14. Januar. Sonntag, 6. Jan., 3½—5¾ Uhr: „Das tapfere Schneiderlein“ (Pr. 1), 7—9½ Uhr: „Die Ehre“ (Pr. 2); Montag, 7. Jan., 7½—10 Uhr: „Die Ehre“ (Vorſt. f. d. Bühnenvolksb., Gr. B); Dienstag, 7½—9½ Uhr: „Herr Lamberthier“ (A 16, Pr. 2); Mittwoch, 7½—10 Uhr: „Charleys Tante“ (C 16, Pr. 2); Donnerstag, 7½—10½ Uhr: Tanzſpiele und „X. Y. Z.“ (B 16, Pr. 2); Freitag, 8—10½ Uhr: „Charleys Tante“ (Vorſt. f. d. Kaufm. Verein); Samstag, 12. Jan., 7—11 Uhr: „Lohengrin“ (Vorſt. f. d. Bühnenvolksb.), Gr. A); Sonntag, 13. Jan., 3—5¼ Uhr: „Hänſel und Gretel“ (3. Fremdenvorſt. i. Sonntagabonn., Pr. 3), 7—9¾ Uhr: „Troubadour“ (Pr. 3); Montag, 14. Jan., geſchloſſen.

b.— Muſikaliſche Geſellſchaft, Barmen. Das für morgen (Samstag) vorgeſehene vierte Abonnements-Konzert der Barmer Muſikaliſchen Geſellſchaft (Kammermuſik des Wuppertaler Streichquartetts) mußte auf Samstag den 12. Januar verlegt werden.

Vorträge und Verſammlungen.

b.— Verein ehemaliger 53er, Barmen. Am morgigen Samstag, pünktlich 8 Uhr abends, iſt bei Daniel die Ordentliche Generalverſammlung, in der der Vorſtand gewählt und die Gründung einer Vereins-Sterbekaſſe beſchloſſen werden ſoll.

b.— Die Vereinigung von Angehörigen der 43. Reſerve-Diviſion hält morgen, Samstag, abend 8 Uhr im Hotel Zur Poſt in Barmen eine General-Verſammlung ab, in der über wichtige Fragen verhandelt werden ſoll.

Iſt das „Dienſt am Kunden"?

Die Beſchränkung des Barmer Fernſprech- und Telegraphenverkehrs. Unverſtändliche Maßnahmen der Poſtverwaltung. — Die Proteſte mehren ſich.

Die Maßnahmer der Poſt bei der Zuſammenfaſſung des Fernſprech- und Telegraphenverkehrs haben auf Barmer Seite eine lebhafte Erörterung entfeſſelt. Wir haben deshalb einen Sachverſtändigen gebeten, die Reform des Nachrichtenweſens einmal von der grundſätzlichen Seite zu behandeln.

„Ich wüßte in der Gegenwart keine für die geſamte europäiſche Wirtſchaft ebenſo wichtige und umfaſſende Aufgabe zu nennen als das in der Entwicklung begriffene europäiſche Fernſprechnetz", ſo ſchrieb der Geheime Oberpoſtrat Dr. Kraemer, der maßgebende Sachverſtändige aus dem Reichspoſtminiſterium, bereits im Jahre 1923. Fürwahr, der Ausbau des Fernſprech- und Telegraphenweſens kann faſt gar nicht überſchätzt werden, iſt er doch eine der wichtigſten Vorausſetzungen für die wirtſchaftliche Geſundung Europas und hat er doch höchſte Bedeutung für die geſamte Weltwirtſchaft überhaupt, denn längſt iſt das Kabelnetz in alle Erdteile vorgedrungen. Kein Wunder, wenn dem Nachrichtenverkehr die größte Aufmerkſamkeit allerorts geſchenkt wird. Es handelt ſich hierbei — und das kann nicht nachdrücklich genug betont werden — vornehmlich um eine volkswirtſchaftliche Aufgabe und in zweiter Linie erſt um einen eigenwirtſchaftlichen Zweck der Reichspoſt.

Deshalb ſollten die Pläne der Poſt einer Beurteilung gerade von wirtſchaftlicher Seite beſonders würdig ſein. Leider wird aber bei vielen Stellen der Poſt noch die Auffaſſung vertreten, die techniſchen Neuerungen ſeien eine innere Angelegenheit der Poſt, in die niemand hineinzureden habe. Dieſer Umſtand hat häufig Veranlaſſung zu heftigen Fehden gegen die Poſt gegeben, deren Pläne nach dem Bekanntwerden in der Oeffentlichkeit oft nicht gutgeheißen wurden. Die geradezu erſtaunliche Sachkenntnis und die Reife des Urteils, die dabei auf ſeiten der Verkehrsintereſſenten zutage gefördert worden ſind, hat die Poſt manchmal zu einer Aenderung ihrer Abſichten bewogen.

Und mit Recht kann von der Poſt Aufklärung über ſolche Pläne verlangt werden, die in erſter Linie dem Kunden der Poſt entweder zugute kommen oder ihn benachteiligen ſollen. Schließlich muß ja der Poſtgebührenzahler die Mittel für die Reform aufbringen und findet doch die Höhe namentlich der Fernſprechgebühren ihre Begründung mit in den hohen Ausgabenpoſten für die Erneuerung der Anlagen.

Wie nun dem auch ſei: Im Wuppertal iſt der Poſtreformator ebenfalls kräftig bei der Arbeit, ohne etwas von ſeinen Plänen bisher wiſſen zu laſſen. Nachdem durch Zufall etwas davon bekannt wurde, hat ſogleich eine lebhafte Erörterung eingeſetzt.

Namentlich auf Barmer Seite iſt man ſtark beunruhigt über die Nachteile, die die Stadt durch die Abſichten der Poſt erfahren ſoll.

Drängt ſich doch jedem zunächſt die Frage auf, welche Geltung ſeine Stadt im Kabelnetz der Poſt bekommen ſoll und ob auf die Bedürfniſſe und Anſprüche der Bevölkerung hinreichend Rückſicht genommen wird. Dabei wird man es nicht verſtehen, wenn die Poſt bei zwei gleichberechtigten Städten der einen alle Vorteile einräumt, während der anderen alle bisherigen Vorteile genommen werden und ſie zu einer untergeordneten Nebenſtelle ihres Nachbarn herabgedrückt wird.

Das iſt der Sinn der Barmer Klagen, und daß ſie berechtigt ſind, ſoll noch bewieſen werden.

Die Technik der Nachrichtenübermittlung iſt in den letzten Jahren erheblich verbeſſert worden, und man ſucht ſie begreiflicherweiſe großzügig auszunutzen, nicht zuletzt — um das geläufige Wort auch hier einmal anzuwenden — „zur Rationaliſierung" des Poſtbetriebes. Um dieſen Begriff ſpukt die „Zentraliſierung", ſo daß wir damit bereits die Hauptfaktoren der Nachrichtenreform zuſammen haben.

Bislang waren wirtſchaftlich bedeutende Orte miteinander durch beſondere Leitungen verbunden, vor allem, um die Nachrichtenübermittlung zu beſchleunigen. Die kleineren und kleinſten Orte waren wiederum durch Nebenleitungen an die größeren Orte angeſchloſſen. Die Folge war ein großes Netz mit vielen Veräſtelungen, das — zugegeben — durchaus nicht in allen Teilen wirtſchaftlich war, da namentlich bei ſchwachem Nachrichtenverkehr eine völlige Ausnutzung nicht immer möglich war.

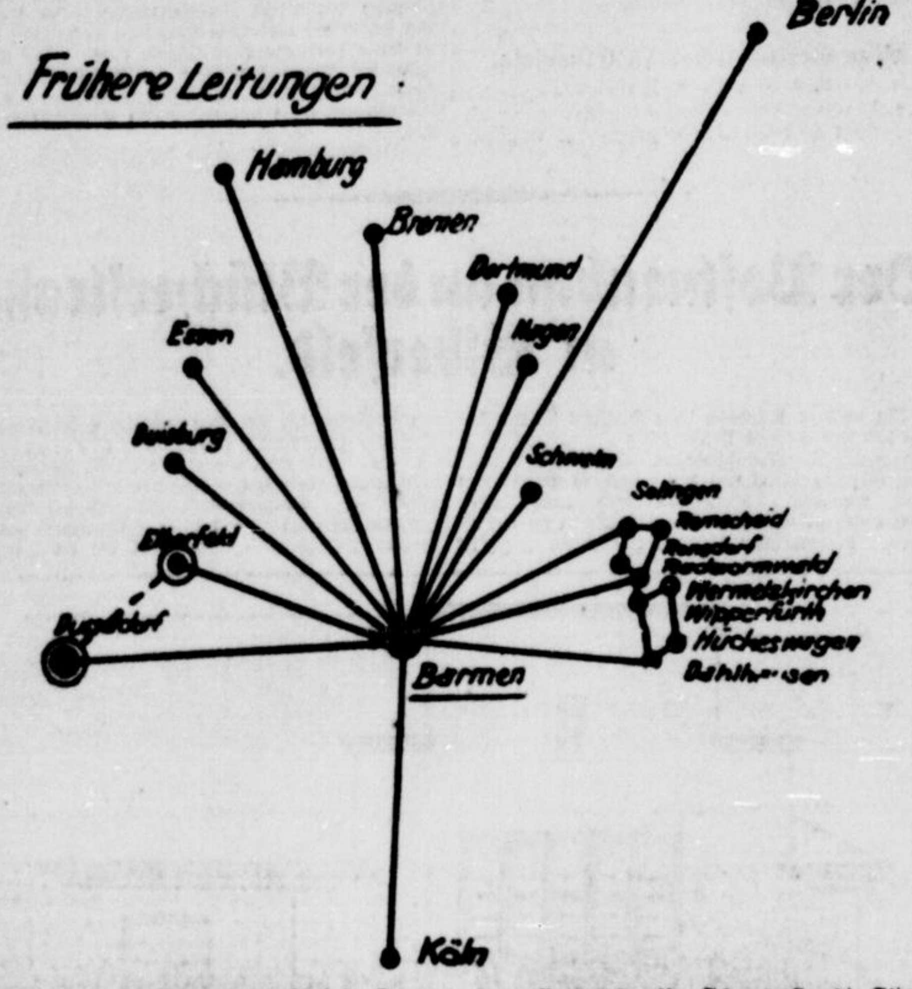
Der vordringende Maſchinentelegraph, in der Poſtſprache kurz der „Siemens" genannt, bot eine willkommene Handhabe zur Aenderung des Syſtems. Der bisher gebräuchliche Handtelegraph wird verdrängt. Durch Zuſammenfaſſung vieler Leitungen ſchafft man größere Kabel mit hoher Leiſtungsfähigkeit, die allein erſt eine wirtſchaftliche Tätigkeit des Maſchinentelegraphen erlauben. Der Siemens findet alſo Verwendung in dem Maſſenverkehr zwiſchen den ganz großen Orten des Reiches mittels der „Knotenämter". Dieſe ſind gleichzeitig Vermittlungsſtelle für die ihnen angegliederten „Sammelämter" (das ſind die Telegraphenämter), an die die im Maſſenverkehr der Knotenämter aufgekommenen Nachrichten weitergeleitet werden. Jedes Knotenamt hat eine Reihe von Sammelämtern zu betreuen. Die Sammelämter leiten nun die nicht für ihren eigenen Ort beſtimmten Mitteilungen an die Nebenämter für die „kleineren Orte" — um mit dem Munde der Poſtverwaltung zu ſprechen — weiter.

Dieſe Anordnung geſtaltet ſich für Barmen ſo, daß Düſſeldorf das Knotenamt erhält, Elberfeld das Sammelamt und Barmen als Nebenſtelle dem Sammelamt Elberfeld untergeordnet wird. Wohlgemerkt: Barmen beſitzt ſchon längſt kein eigenes Telegraphenamt mehr, vielmehr nur eine Dienſtſtelle, die dem Leiter des Poſtamtes unterſtellt iſt.

Wie dieſe Aenderungen durchgreifend den Nachrichtenverkehr beeinfluſſen und Barmen als einen früheren Mittelpunkt des Drahtverkehrs völlig ausgeſchaltet haben, zeigen überſichtlich die Schaubilder.

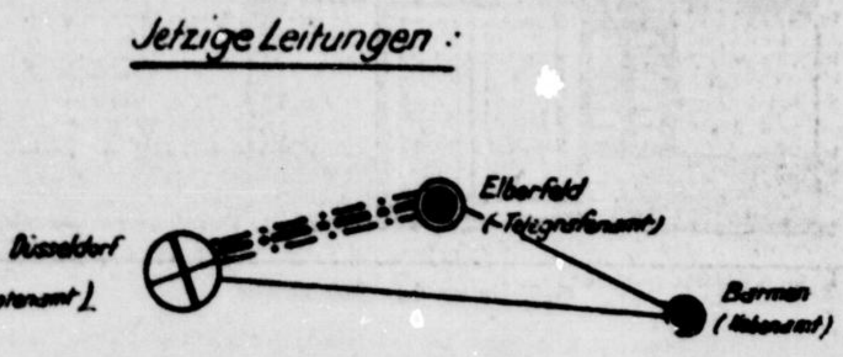
Demnächſt ſoll auch die einzig noch verbliebene Leitung nach Düſſeldorf aufgehoben werden, ſo daß Barmen dann ſeinen geſamten Nachrichtenverkehr nur noch über Elberfeld leiten kann, ſei es nach Berlin, Eſſen, Ronsdorf, Beyenburg oder gar Barmen-Wichlinghauſen. Ebenſo umgekehrt.

Man wird nun verwundert fragen: Iſt denn die Bedeutung Barmens im Nachrichtenverkehr ſo gering, daß ein Nebenamt vollauf genügt? Oder hat die Poſt die Abſicht, den Telegraphenverkehr in Elberfeld zu zentraliſieren, um in Barmen als Ausgleich einen Mittelpunkt des Fernſprechverkehrs zu ſchaffen? Weit gefehlt! Auch im Fernſprechweſen iſt Barmen ſo ins Hintertreffen geraten, daß man hier ob der vollendeten Tatſachen in das höchſte Erſtaunen verſetzt wird. Der geſamte Schnell- und Fernſprechverkehr Barmens wird nämlich ſchon jetzt in Elberfeld abgewickelt.



Barmen beſitzt alſo eigene Leitungen nach auswärts überhaupt nicht mehr.

Sogar die noch in Barmen vorhandenen Verwaltungsdienſtſtellen für den Fernſprechverkehr ſollen in den nächſten Tagen nach Elberfeld verlegt werden, nämlich die Fernſprechſammelſtelle und die Verrechnungsſtelle. Dieſe beiden Dienſtſtellen ſind für die Barmer Fernſprechteilnehmer eingerichtet und erfreuen ſich reger Benutzung. Und ſie will man nach dem ſelbſt für die Elberfelder Stadtmitte ungünſtigen Ort am Brill verlegen. Man wird auch auf ſeiten der Poſt nicht erwarten, daß Barmen eine ſolche Zurückſetzung länger hinnimmt und ſich ganz entſchieden zur Wehr ſetzen wird.



Vergleicht man die Zahl der Fernſprechteilnehmer in den größeren Städten des Bergiſchen Landes, ſo muß zugegeben werden, daß keine Gründe vorhanden waren, um dieſe Benachteiligung zu rechtfertigen. Es betrug die Zahl der Teilnehmer in den Jahren 1923 bis 1925 (neuere genaue Zahlen waren leider nicht zu erhalten, ſie ändern an den tatſächlichen Verhältniſſen, wie ſie die Statiſtik widergibt, auch nichts):

	1923	1924	1925
Barmen	6236	6691	7102
Elberfeld	6422	6798	7313
Solingen	3021	3215	3439
Remſcheid	2839	2966	3026

Daraus ergibt ſich, daß der Fernſprechverkehr in Barmen ſich von dem Elberfelder ſeinem Umfang nach kaum unterſcheidet, bedeutend größer iſt als in Remſcheid und Solingen, die — erfreulicherweiſe — ihre ſelbſtändigen Aemter bisher erhalten haben.

Dieſe Vorgänge deuten jedenfalls mit aller Deutlichkeit darauf hin, daß mit recht ungleichen Maßen bei der Neuordnung des Nachrichtenweſens gemeſſen worden iſt. Schon wollen die Stimmen nicht verſtummen, die die Selbſtändigkeit des Barmer Telegraphen- und Fernſprechweſens unter der Leitung eines tüchtigen Fachmannes auch für die Zukunft unter allen Umſtänden erhalten wiſſen wollen. Zweifelsfrei hat die Stadt Barmen mit ihrer ungeheueren Ausdehnung und ihrem großen Einflußgebiet berechtigten Anſpruch auf dieſe Einrichtung, und man iſt der Meinung, daß es wohl zu den Seltenheiten in der Geſchichte der deutſchen Reichspoſt gehört, daß man über das Wohl und die Zukunft einer Stadt von der Bedeutung Barmens ſo ſchnell hinweggehandelt hat,

ohne ſich um die Meinung und die Bedürfniſſe der Bevölkerung im geringſten zu kümmern.

Das Vorgehen der Poſt wird als behördliche Nadelſtichpolitik gewertet, die den ſchärfſten Widerſpruch aller Beteiligten herausfordert.

Der oft gepredigte „Dienſt am Kunden" bleibt eben nur Theorie, ſolange die Maßnahmen getroffen werden, die ſich den Wünſchen und Anſprüchen der Bevölkerung zuwider auswirken.

Die Tageszugverbindung vom Wuppertal nach Aachen.

Ein Wunſch an die Reichsbahn.

b.— Die Reichsbahn iſt mit den Vorbereitungen zum nächſten Fahrplan der Deutſchen Reichsbahn beſchäftigt, und es iſt an der Zeit, noch Wünſche zur Berückſichtigung zu äußern. Ein ſolcher Wunſch, der wahrſcheinlich weder Schwierigkeiten noch Koſten verurſachen wird, ſei hier verzeichnet.

Jeden Morgen fährt von Elberfeld-Hbf. als Flügelzug zu D 190 der D 138 nach Aachen, um am Abend als D 137 zum D 189 zurückzukehren. Beide Züge vermitteln eine ſehr gute Tagesverbindung nach Aachen. Von Barmen aus iſt ſie aber — wenn man nicht Schwebebahn oder Straßenbahn benutzen will — nur durch Umſteigen in Elberfeld-Hbf. zu erreichen, wenn man ſich nicht damit abfinden will, in den bereits beſetzten und meiſt ſchlecht gelüfteten Wagen Berlin-Aachen, die D 190 mitbringt, Platz zu nehmen. Das etwas Groteske iſt nun, daß die Wagen des D 138 morgens fein ſäuberlich vom Betriebsbahnhof Barmen-Langerfeld durch Barmen-Rittershauſen und Barmen-Hbf. nach Elberfeld-Hbf. durchfahren, ohne anzuhalten, und ebenſo fahren ſie abends dahin zurück.

Wäre es der Reichsbahn nun nicht möglich, daß ſie die Züge zur Bequemlichkeit der Barmer Reiſenden — die Bequemlichkeit des Reiſenden als eines Kunden ſoll doch bekanntlich oberſter Grundſatz des Geſchäftsgebarens der Deutſchen Reichsbahn A.-G. ſein —, in Barmen-Rittershauſen und Barmen-Hbf. anhalten läßt, da die Züge doch dort durchfahren, und zwar abends und morgens. Dadurch würde wahrſcheinlich eine ſehr weſentliche Verbeſſerung auch der poſtaliſchen Verbindungen von Barmen nach Aachen eintreten. Was für die E-Züge 341, 342, 343, 350 möglich iſt, daß ſie nämlich von Barmen-Rittershauſen bis Aachen durchgeführt werden, ſollte doch auch bei den D-Zügen 137-138 möglich ſein. Es dürfte wirklich möglich ſein, den D-Zug 138 etwa ab Barmen-R. 8,18 Uhr, Barmen-Hbf. 8,22-24 Uhr, an Elberfeld-Hbf. 8,29 Uhr und D 137 ab Elberfeld-Hbf. 23,15 Uhr, Barmen-Hbf. 23,22-22, an Barmen-Rittershauſen 23,26 Uhr zu führen.

Entſcheidungen der höchſten Inſtanz.

Sind Boykottaufforderungen zuläſſig?

Ein bemerkenswerter Schadenerſatzprozeß gegen den Arbeitnehmerverband.

Infolge eines Lohnſtreites eines Hamburger Metzgermeiſters mit ſeinen Gehilfen hatte ein Vorſtandsmitglied des Zentralverbandes der Fleiſcher in der Nähe des Ladens des Schlächtermeiſters H. wiederholt rote Zettel anſchlagen und verteilen laſſen, die das Publikum in fettgedruckten Lettern auffordern, das Geſchäft des H. zu meiden, weil dieſer der Notlage dere arbeitsloſen Geſellen nicht Rechnung trage. Nachdem die Verteilung der Zettel durch eine einſtweilige Verfügung des Landgerichts verboten worden war, wurden in der Nähe des Ladens Vervielfältigungen dieſer einſtweiligen Verfügung verteilt. Es kam zu Anſammlungen vor dem Metzgergeſchäft, und einige aus der Menge ſuchten auch auf das kaufluſtige Publikum durch Drohungen und Beſchimpfungen einzuwirken. Das Ergebnis dieſer Vorgänge war die völlige Vernichtung des Geſchäfts des H., der es am 13. Oktober 1928 verkaufen mußte. H. verlangt in der Klage Schadenerſatz von dem Zentralverband der Fleiſcher und Berufsgenoſſen Deutſchlands und deſſen Vorſitzenden B.; er bezifferte ſeinen Anſpruch auf 6238 Mark und begehrt auch Erſatz allen weiteren Schadens.

Die Anſprüche des Klägers ſind in allen Inſtanzen — Landgericht und Oberlandesgericht Hamburg und Reichsgericht — dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt worden. Aus den reichsgerichtlichen Entſcheidungsgründen iſt hierzu folgendes von allgemeinſter Bedeutung: Nach feſtſtehender Rechtſprechung des Reichsgerichts verſtoßen ſolche Maßnahmen, die zur Vernichtung des Gegners in wirtſchaftlicher Beziehung führen, im Kampfe um die Arbeitsbedingungen regelmäßig gegen die guten Sitten. (Paragraph 826 BGB.) Hier kommt als beſonders ſchwerwiegend in Betracht, daß die von den Beklagten veranlaßte Bekanntmachung die unterſtrichene und fettgedruckte Aufforderung an das Publikum enthielt, das Geſchäft des Klägers zu meiden. Dieſe eine Boykottierung des Geſchäfts bezweckende Maßnahme ſtand außer allem Verhältnis zu dem von den Beklagten angeblich verfolgten Ziel, den Kläger für die Zukunft zur Innehaltung der Vorſchriften über die Arbeitszeit zu veranlaſſen. Sie beabſichtigte den wirtſchaftlichen Ruin des Klägers. Die Beklagten haben auch den Umſtand in Rechnung geſtellt, daß die Kundgebung bei der Hauptkundſchaft des Klägers auf fruchtbaren Boden fiel. Die Beklagten haben in den Vorinſtanzen ſelbſt ausgeführt, daß nach den Gepflogenheiten der in Betracht kommenden Arbeiterkreiſe (der Hauptkundſchaft des Klägers) dieſe Bekanntmachung „genügt" habe. Danach haben die Beklagten dafür einzuſtehen, daß die gerade mit Rückſicht auf den Kundenkreis des Klägers doppelt gefährliche Boykottierung für deſſen wirtſchaftliche Exiſtenz beſonders ſchwere Folgen gehabt hat.

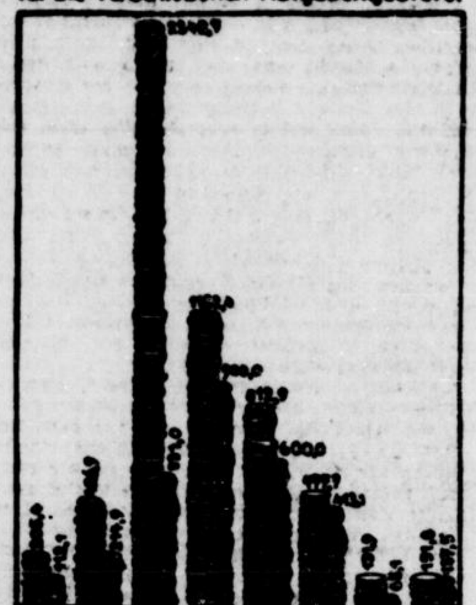
*

Die Haustochter iſt kein Lehrling.

a Ueber die Haustochter als gewerbliche Arbeiterin im Sinne der Reichgewerbeordnung hat das Kammergericht eine bemerkenswerte Entſcheidung getroffen. Es unterliege keinem Zweifel, daß ein Hausſohn oder eine Haustochter, die vom Vater zu ihrer Ausbildung im väterlichen Geſchäft in die Lehre genommen werden, als gewerbliche Lehrlinge anzuſehen ſind. Wenn aber die Tochter nur einſpringt, wann und ſo oft es not tut und die geſchäftlichen Belange des Vaters es verlangen, ſo begründet die Erfüllung einer derartigen Kindespflicht noch kein Dienſtverhältnis zwiſchen Vater und Kind. Dazu iſt auch die Ehefrau verpflichtet, ohne daß dieſe als Gewerbe- oder Handlungsgehilfin anzuſprechen iſt. Auch die Fortbildungsſchulpflicht kann nicht Perſonen zu gewerblichen Arbeitern machen, wenn ſie nach der allgemeinen Anſchauung nicht als ſolche angeſehen werden können. Eine derartig tätige Haustochter kann deshalb nicht zum Berufsſchulunterricht herangezogen werden.

Die Ausgaben der Gemeinden

für die verschiedenen Aufgabengebiete.



Der geſamte Finanzbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände hatte ſich 1925/26 gegenüber 1913/14 beinahe verdoppelt, nämlich um 93,4 Proz. zugenommen. Bemerkenswert iſt, daß jetzt die Aufwendungen für das Wohlfahrtsweſen für ſich ſchon rund 80 Proz. des geſamten einſtigen Finanzbedarfs ausmachen. Dagegen ſind die Ausgaben für das Bildungsweſen, die früher an erſter Stelle ſtanden, weit hinter das Wohlfahrtsweſen zurückgetreten.

Der letzte Reiteroffizier von Vionville.

Generalmajor Franz von Schmidt †.

Im Alter von 87 Jahren iſt der Generalmajor Franz von Schmidt, der letzte Reiteroffizier aus dem Todesritt von Vionville in Berlin-Zehlendorf verſtorben.

Juriſten und Mediziner über die Blutgruppenunterſuchung

Aus Leipzig wird uns geſchrieben:

Die Juriſtiſch-Mediziniſche Geſellſchaft in Leipzig beſchäftigte ſich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Blutgruppenunterſuchung im Straf- und Zivilprozeß. Referenten waren der Abteilungsdirektor am Städt. Krankenhaus im Friedrichshain, Dr. med. **Fritz Schiff** (Berlin), und der Senatspräſident am Kammergericht, **Leonhard** (Berlin). Die Sitzung war ſowohl durch die Darlegungen dieſer beiden, hierzu beſonders berufenen Referenten, wie durch die anſchließende Ausſprache äußerſt anregend.

Dr. **Schiff**, Anhänger der Blutgruppenunterſuchung, bemühte ſich in etwa einſtündigem Referat, die Bedenken zu zerſtreuen, die ſich von verſchiedenen Seiten gegen die Blutgruppenunterſuchung erhoben haben. Dieſe Bedenken beruhen vor allem darauf, daß die Vererbungsforſchung eine Mutation und ein Ueberſpringen der Veranlagungen kennt. Auch werde darauf hingewieſen, daß dieſe Methode erſt ſeit Anfang dieſes Jahrhunderts bekannt iſt, die Erfahrungen damit alſo noch nicht ſehr alt ſeien. Der Referent kam zu dem Ergebnis, daß gleichwohl die bekannten Bernſteinſchen Forſchungen bei allen Feſtſtellungen jetzt zugrunde gelegt werden könnten, und empfahl vor allem auch, vor der Vernehmung von Zeugen entſprechende Blutunterſuchungen anzuſtellen, um Meineide nach Möglichkeit zu vermeiden. Zuſammenfaſſend bezeichnete er die Blutgruppenlehre als wiſſenſchaftlich gut begründet und praktiſch bewährt.

Demgegenüber wies Senatspräſident **Leonhard** mit Nachdruck darauf hin, daß für den Richter bei dem jetzigen Stande der Blutgruppenforſchung unbedingt Zurückhaltung geboten ſei. In Anbetracht des Wortlautes des Geſetzes, das von „offenbarer Unmöglichkeit" (BGB. Paragraphen 1717 und 1591) ſpreche, ſei eine beſonders gewiſſenhafte Prüfung ſeitens des Richters erforderlich. Die bisherigen Unterſuchungen gegenüber der Zahl der Geburten ſeien äußerſt gering. Gewiſſe Ausnahmen von den bisher auf dieſem Gebiete aufgeſtellten Regeln könne die Wiſſenſchaft noch nicht erklären. So habe die bekannte Entſcheidung des 8. Senates des Kammergerichts vom 10. Oktober 1927 Entſcheidung desſelben Gerichts, deren Veröffentlichung bevorſtehe, nehme im weſentlichen denſelben Standpunkt ein. Den Vorwurf großer Bedenklichkeit müſſe der Richter unter dieſen Umſtänden auf ſich nehmen.

In der Debatte führte Prof. **Kockel** (Leipzig) aus, daß der Richter auch die mediziniſch naturwiſſenſchaftliche Betrachtungsweiſe gelten laſſen müſſe. Nötig ſei eine gewiſſenhafte Methode bei den Unterſuchungen, die mit Gegenproben arbeite und jede Verwechſlung ausſchließe. Dann ſei die Methode brauchbar. Obermedizinalrat Dr. **Oppe** (Dresden) glaubte für die weit überwiegende Mehrzahl der Gerichtsärzte zu ſprechen, wenn er zur Vorſicht und Zurückhaltung in bezug auf dieſe neue Lehre mahne. Die Blutgruppenunterſuchung ſei für den Richter bei der Wahrheitserforſchung ein Hilfsmittel, aber nicht das Beweismittel ſchlechthin. Die neueſten Forſchungen des Dänen Thomſen rüttelten nach ſeiner Anſicht an der Lehre von der Konſtanz der Blutgruppen. Profeſſor v. **Scheurlen** (Tübingen) bezeichnete die bisherigen Blutgruppenforſchungen als ausreichend, um ihre Ergebniſſe zu ſichern. Ausnahmen von den Vererbungsregeln erkenne er hier nicht an.

In ihren Schlußworten hielten die Referenten an ihrem Standpunkt feſt. Der Verlauf der Sitzung zeigt, mit welch ſtrenger Gewiſſenhaftigkeit dieſe bedeutſame Frage von mediziniſcher und juriſtiſcher Seite geprüft wird; ein endgültiges Urteil konnte aber noch nicht erzielt werden.

Dr. St.

Das Großfeuer in Köln.

Zwei Perſonen im Sprungtuch verletzt

WG. Köln, 3. Jan. Ueber das Großfeuer auf dem Kaiſer-Wilhelm-Ring wurde heute abend ein amtlicher Bericht herausgegeben, dem noch zu entnehmen iſt: Beim Eintreffen der Feuerwehr hielten ſich an den Außenſeiten der ſtraßenwärts gelegenen Fenſter des erſten Stockwerks ſechs weibliche und eine männliche Perſon, die ſich durch den in die Zimmer drängenden Rauch ſtark gefährdet glaubten. Da die Perſonen ſich auch durch Zurufe nicht zurückhalten ließen, wurden ſofort zwei Sprungtücher ausgeſpannt und mit ihnen die herabſpringenden Perſonen aufgefangen. Bei einem der Sprungtücher, in das bereits mehrere Perſonen geſprungen waren, entſtand durch das Hineinſpringen der letzten Perſon, eines jungen Mädchens, ein 20 bis 30 Zentimeter langer Riß. Durch das Einſpringen mehrerer Perſonen hintereinander muß infolge eines unglücklichen Zufalles eine Beſchädigung des Tuches eingetreten ſein. Ein Herr und ein Mädchen erlitten beim Sprung Verletzungen, die des Mädchens haben ſich als nicht erheblich herausgeſtellt, während bei dem Herrn ſcheinbar innere Verletzungen vorliegen. Die ſchnelle Ausbreitung des Feuers iſt darauf zurückzuführen, daß die Treppe vor einigen Tagen neu lackiert worden war und in dieſem Zuſtand den Flammen reiche Nahrung bot. Es handelt ſich um eine Holztreppe mit Eiſenkonſtruktion, die erfahrungsgemäß bei einem Brand ſehr ſchnell zuſammenbrechen. Lediglich das Treppenhaus und ein Teil der ſtraßenwärts gelegenen Wohnräume des Dachgeſchoſſes ſind ausgebrannt. In den Räumen der übrigen Geſchoſſe ſind keine nennenswerten Beſchädigungen eingetreten. Es ſteht einwandfrei feſt, daß der Brand im Keller unterhalb der Kellertreppe entſtanden iſt.

An einem Tage vierfacher Schwiegervater geworden.

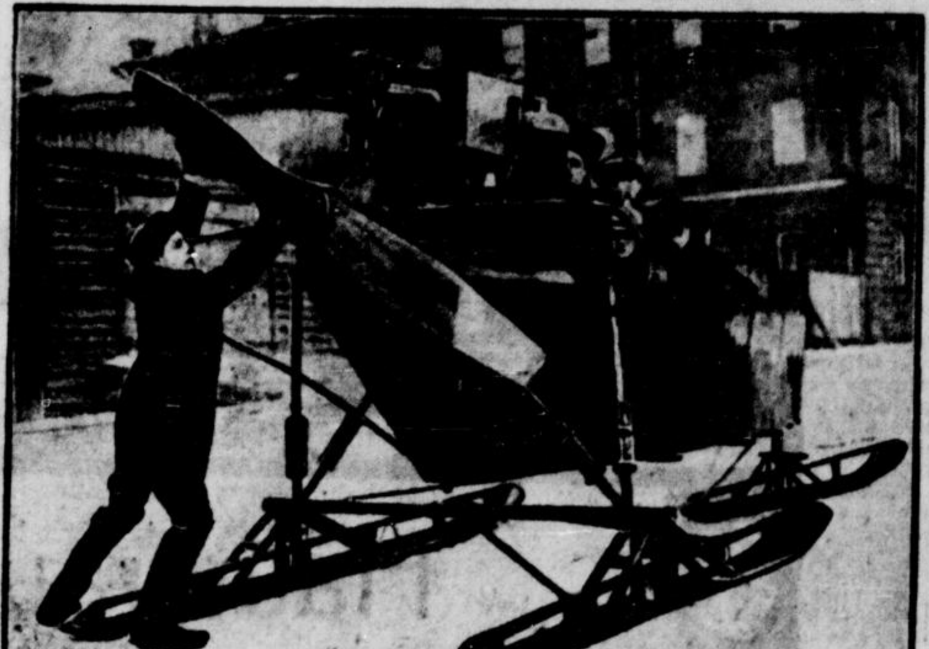
Der Gemüſehändler Schulze in Döbern hat zu Weihnachten das ſeltene Glück erlebt, daß ſeine vier Töchter auf einmal unter die Haube gekommen ſind. Nach der vierfachen Trauung hat es in dem Hauſe des Schwiegervaters ſicherlich ein ſehr frohes Weihnachtsfeſt gegeben.

Das Bild zeigt die vier jungen Ehepaare.

Was durch die Tore von Mainz marſchiert.

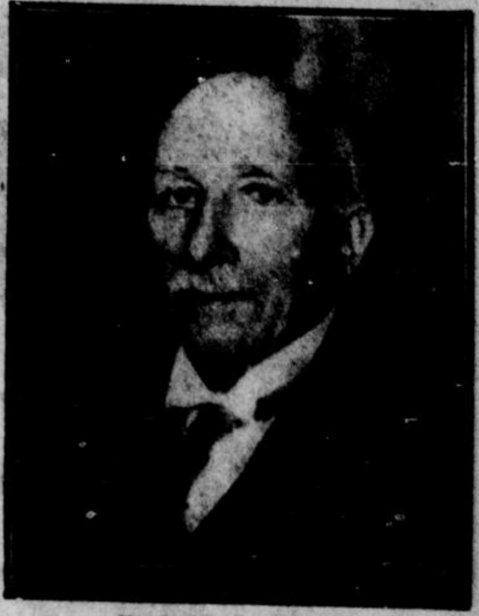
In einer amüſanten, kulturgeſchichtlich äußerſt anziehenden, farbig illuſtrierten Studie über die Mainzerin, die ſich im Januarheft von Velhagen & Klaſings Monatsheften befindet, betrachtet Kaſimir Edſchmid auch die bunten Schickſale dieſer Rheinſtadt, in der ſich die ganze deutſche Kaiſergeſchichte ein wenig ſpiegelt. Hutten wohnte 1520 in der „Alten Krone", der Sohn des Kolumbus im Kapuzinerkloſter, die Stael 1808 in den „Drei Kronen". Drei Namen aus der Geſchichte Europas! Dürer war in Mainz. Grunewald arbeitete eine Zeitlang in der Stadt. Als Thorwaldſen, der das Gutenberg-Denkmal für Mainz gemacht hatte, 70jährig, in die Stadt kam, bekam er eine Serenade mit Fackelzug. Guſtav Adolf zog Weihnachten 1631 ein und blieb, teils mit Oxenſtjerna, ein Vierteljahr auf der Burg, nachdem er drei Salven rings um die Stadt herum hatte abfeuern laſſen. Heinrich von Kleiſt, Klinger und Kotzebue lebten zeitweiſe in Mainz. Metternich ſtudierte lange an der Mainzer Univerſität und ſchreibt in ſeinen „Memoires" Einzelheiten darüber. Bismarck hatte 1870 im Kupferbergſchen Haus ſein Auswärtiges Amt inſtalliert. Sechs Jahrhunderte fuhr das berühmte Marktſchiff von Frankfurt nach Mainz. Goethe ſtand darauf, Beethoven fuhr damit. Schiller betrat es auf der Flucht unter dem Namen eines Dr. Ritter. Das ſind Streiflichter aus den Jahrhunderten und eine Handvoll Geſchichte. Dieſe Jahrhunderte ſind aber alle mit Fülle und Reichtum durch die Tore von Mainz marſchiert.

Propeller-Schlitten für Rußlands verſchneite Wege.



Im Winter, wenn die ruſſiſchen Landſtraßen in tiefem Schnee liegen und Pferdeſchlitten nur mühſam die Verbindung von Ort zu Ort aufrecht erhalten, iſt der Aero-Schlitten, der ſelbſt in unwegſamen Gebieten über 70 Kilometer in der Stunde zurücklegen kann, von ganz hervorragender Bedeutung für die Beförderung von Perſonen und Poſt.

Admiral a. D. Karl Dick geſtorben.



Admiral a. D. Karl Dick,

der von 1910 bis 1916 das Werftdepartement im Reichsmarineamt leitete und ſich in ſeiner Tätigkeit große Verdienſte erworben hat, iſt im Alter von 71 Jahren verſtorben.

Muſik mit „Schlagzeug".

Die Unſchuldigen müſſen mit den Schuldigen leiden.

WTB. Köln, 3. Jan. Im Alpenreſtaurant des Vergnügungsparks der „Preſſa" ging es eines Abends wüſt zu. Die beiden dort ſpielenden bayriſchen Muſikkapellen waren ſich feindlich geſinnt, und die Feindſeligkeiten arteten in eine echt bayriſche Rauferei aus, bei der es u. a. blutige Köpfe und geſchundene Gliedmaßen gab. Die Gäſte verließen fluchtartig das Lokal, und der Wirt, der den Streit ſchlichten wollte, wurde bedroht. Eine der beteiligten Kapellen, die aus 23 Muſikern beſtand, wurde friſtlos entlaſſen. 19 von dieſen Muſikern klagten am Arbeitsgericht auf Kündigungsentſchädigung. Die Klagen wurden koſtenfällig abgewieſen, weil das Gericht zu der Ueberzeugung gekommen war, daß die Kapelle Grund zur friſtloſen Entlaſſung gegeben hatte. Unter den Mitgliedern dieſer Kapelle befinden ſich auch zwei friedliebende Kölner Muſiker, die während der Schlägereien nur zugeſchaut hatten. Dieſe beiden Muſiker klagten getrennt auf je 300 Mark Kündigungsentſchädigung, aber auch dieſe Klage wurde abgewieſen. Die Muſiker einer Kapelle bilden eine Verbundenheit, und mit den Klägern könne keine Ausnahme gemacht werden. Ihre Klagen müſſen daher abgewieſen werden, um ſo mehr, als dem Wirt keine Möglichkeit geboten war, die beiden Kläger allein weiter zu beſchäftigen. So müſſen die Unſchuldigen mit den Schuldigen leiden. Das Gericht verkenne nicht, daß in dem Urteil für die Kläger eine Härte liege, aber Anſprüche an den Wirt hätten ſie nicht, vielleicht könnten ſie Schadenerſatzanſprüche gegen ihre Arbeitskollegen erheben.

Ein Einbrecherehepaar verhaftet.

WG. Köln, 3. Jan. Das Verbrecherpaar, der Schneider Oelsbracht aus Eſſen und ſeine Ehefrau, die nach dem ſchweren Einbruch in ein Lederwarengeſchäft auf der Hohe Straße flüchtig waren, konnten von der Kriminalpolizei geſtern feſtgenommen werden. Als ſie merkten, daß die Polizei ihnen auf den Ferſen war, fuhren ſie nach Eſſen, begaben ſich aber am nächſten Tage wieder nach Köln zurück. In einer Penſion in der Poſtſtraße wurden ſie von der Kriminalpolizei verhaftet, ehe noch Oelsbracht zu ſeinem unter dem Kopfkiſſen liegenden Revolver greifen konnte.

Schwere Rohrexploſion.

WTB. Greven i. W., 3. Jan. Heute ereignete ſich in der Weberei Hermann Biederlack & Co. eine ſchwere Rohrexploſion, die ſo großen Schaden anrichtete, daß die Firma gezwungen iſt, ihren ganzen Betrieb ſtillzulegen. Von der Stillegung werden etwa 200 Arbeiter betroffen. Der Schaden dürfte kaum vor drei Wochen behoben ſein.

Ihre Verdauung ist frei von Beschwerden,

wenn Sie nach den Mahlzeiten Biserirte Magnesia einnehmen. Verdauungsbeschwerden sind fast immer eine Folge oder Begleiterscheinung von Säureüberschuß, der Sodbrennen, Beklemmungen, saures Aufstoßen oder eine zu langsame Gärung der eingenommenen Nahrung verursacht. Wenn Sie einen halben Teelöffel voll Biserirte Magnesia in etwas Wasser nehmen, so wird fast augenblicklich der Säureüberschuß neutralisiert, die Magenschleimhäute werden beruhigt, und es wird eine regelmäßige, schmerzlose Verdauung erzielt. Biserirte Magnesia, das bekannte Mittel, wird in allen Apotheken als Pulver oder in Tablettenform feilgehalten.

u157

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 20 Pfg.

Bei REGEN WIND und SCHNEE

976

NIVEA-CREME

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

NIVEA-CREME macht die Haut jugendfrisch.

Preise für NIVEA-CREME: Dosen RM. 0.20, 0.50, 0.60 und 1,20 Tuben RM. 0.60 und 1.00

Unser neuer Erfrischungsraum bringt erstklassige Spezialitäten.

Beachten Sie unsere Sonder-Spezialfenster.

Große Fabrik-Restposten

Strümpfe u. Trikotagen

zu abnorm billigen Preisen!

Diese Sensationspreise nur solange Vorrat reicht

Jedes Stück ein Schlager	Jedes Stück ein Schlager	Jedes Stück ein Schlager	Jedes Stück ein Schlager
Damen-Strümpfe Waschseide, mit kleinen Schönheitsfehlern 1.50	**Damen-Strümpfe** Wolle, mit Seide mel., besond. gut 1.75	**Herren-Normalhose** stark, wollgemischt in allen Größen 1.45	**Kinder-Schlüpfer** innen gerauht, alle Größen… 78 ₰
Damen-Strümpfe Bembergseide, teils mit kleinen Fehlern, nur feine Qualität 2.45	**Herren-Socken** teils Mako, mit Seide oder Jacquard ……… 98, 68, 48	**Mako Einsatzhemd** besonders schöne moderne Dessins, in allen Größen 1.45	**Damen-Schlüpfer** Seidentrikot, innen gerauht 2.45
Damen-Strümpfe Waschseide, mit Flor plattiert, nur Ia Qualität 2.50	**Wollene Herren-Socken** in schönen mod. Dessins u. Farben ……… 2.35, 1.95, 1.45	**Mako-Einsatzhemd** besond. schwere Qualität in allen Größen 1.95	**Damen-Schlüpfer** Seidentrikot, gestreift, bes. billig 2.75

Meyer

NÄCHST ? [illegible] BARMEN ALTERMARKT

3774

Hamburger Schnittbesen
Westen
„Isländer“
Greeff, E., Island
Eingang Neue Fahrstr.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teint-Verschönerungsmittel Venus (Stärke A) [illegible]

Nur zu haben bei: 419
In Elberfeld: Drog. [illegible] [illegible], Drog. Alb. Grimm, [illegible] (Kaiserstr.), Drog. H. W. [illegible] Nachf. [illegible] 41, Central-Drog. Wilh. [illegible] Hauptstr. 51
In Barmen: Fa. Emil Jansen, Werther [illegible], Wupperfelder Medio-Drog. P. Schneidewind Nachf., Rittershauser [illegible], Lohet Drog. Heinze & Co., [illegible] 122, Drog. Ernst Müggenborg [illegible]
In Vohwinkel: Drog. Otto Hübel [illegible] und Karl [illegible]
In Mettmann: Germania-Drog. [illegible]

Radio-Anlagen,
[illegible]

Radio

größte Auswahl, billigste Preise, Ratenzahlung ohne Aufschlag. Prompte [illegible] Bedienung

Elektro Osterrath,
Elberfeld,
Steinbeckerstr. 32
Telefon 15[illegible]

Auto-Ruf nur Barmen 1838.

Beim 419

Möbel-Einkauf

wünschen Sie

reichhaltigste Auswahl zu sehen!
Volle Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann!
Billigste Preise!
Bequeme Zahlungsbedingungen!

Alles dieses finden Sie in der

Einzel-Verkaufsabteilung

meiner seit über 9 Jahren bestehenden

Möbel-Großhandlung

aber keine Schaufenster,
oder **kostspielige Aufmachung!**

Deshalb besuchen Sie unverbindlich **vor jedem Kaufabschluß** meine **enormen Ausstellungsräume.** Sie werden **erstaunt sein über die Auswahl**

in

Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern, Herrenzimmern und Einzelmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Kohlen- u. Gasherden.

Josef G. Wangenheim
ELBERFELD Möbel-groß- und Einzelhandlung
Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstr. 12a
Fernruf 5520 u. 1895 6 Min. v. Hauptbhf.

TEFAG

Telephon-, Signal-, Uhren-Anlagen
jeden Umfanges in Kauf u. Miete.
Fernsprech- u. Signal Baugesellschaft m. b. H.
Barmen, Tel 9 — Elberfeld, Tel. 4060, 9383

Drucksachen
für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen für Werbedrucksachen
W. Girardet, Essen

Hausfrauen!

Waren Sie schon zum Geschirrmarkt?

Samstag letzter Tag!

Großer Preisabschlag!
Feinste Holländische Süßrahmbutter Pfund **2.26**

ELBERFELD

Bergiſch Land

Nr. 3 — 1929 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Freitag, 4 Jan.

Die Entwicklung der bergiſchen Sparkaſſen.

WG. **Solingen**, 4. Jan. Die Aufwärtsentwicklung der Solinger ſtädtiſchen Sparkaſſe war im abgelaufenen Jahre 1928 ganz außergewöhnlich. Der Einlagebeſtand der Sparkaſſe ſelbſt, der am 1. Januar 1928 7 803 000 Mark betrug, hatte im Laufe des Jahres eine Zunahme von nicht weniger als 3 382 000 Mark, ſo daß er am 1. Januar 1929 ſich auf 11 195 000 Mark ſtellt. Es iſt dies die größte Zunahme innerhalb eines Jahres ſeit der Gründung der Sparkaſſe im Jahre 1840 (die Kriegs- und Inflationsjahre ausgeſchloſſen). Bemerkenswert iſt auch die große Zunahme der Sparbücher. Die Zahl der ausgegebenen Sparbücher vermehrte ſich von 11 671 auf 16 483, alſo um über 4800 Stück. Auch hier hat 1928 den Rekord ſeit dem Beſtehen der Kaſſe geſchlagen.

Der Einlagebeſtand im Giroverkehr erhöhte ſich im letzten Jahre von 2 218 000 Mark auf 2 635 000 Mark. Der Geſamtbeſtand der Sparkaſſe, der ſich aus 11 195 000 Mark Spareinlagen, 2 635 000 Mark Giroeinlagen und 352 000 Mark Rücklagen zuſammenſetzt, beträgt heute 14 182 000 Mark.

Von dem Einlagebeſtand ſind 5 467 000 Mark als Hypotheken zur Förderung des Wohnungsbaues ausgeliehen worden.

WG. **Vohwinkel**, 4. Jan. Das abgelaufene Geſchäftsjahr zeigt für die hieſige Stadt-Sparkaſſe eine erfreuliche Bilanz. Die Einlagen ſtiegen von 3.6 Millionen am Jahresanfang auf 5.2 Millionen am Jahresſchluß. Von den Beſtänden ſind 40 Prozent in Hypothekendarlehen, 15 Prozent in Krediten und Wechſeln, 13 Prozent in Kommunaldarlehen, 12 Prozent in lombardfähigen Wertpapieren und der Reſt als geſetzliche Liquidität in Bankguthaben angelegt. Der Geſamtumſchlag auf einer Seite des Hauptbuches beträgt 63 Millionen, gegen 30 Millionen im Vorjahre. Die Zinsſätze richten ſich nach den allgemeinen Verbandsrichtlinien; Aenderungen ſind im abgelaufenen Jahre hier nicht vorgekommen.

WG. **Wermelskirchen**, 3. Jan. Bei der ſtädtiſchen Sparkaſſe ſind im Monat Dezember die Spareinlagen um 38 119 Mark geſtiegen. Die im Jahre 1928 eingezahlten Einlagen betragen [illegible] 829 Mark und die Geſamteinlagen belaufen ſich auf 2 942 686 Mark. Rechnet man die Zinſen für das vergangene Jahr hinzu, ſo iſt die dritte Million bereits überſchritten.

25 Jahre Landrat des Kreiſes Mettmann.

WG. **Vohwinkel**, 4. Jan. Landrat Dr. zur Nieden blickt in dieſen Tagen auf eine 25jährige Amtstätigkeit als Landrat des Kreiſes Mettmann zurück. Er kam im Januar 1903 als kommiſſariſcher Landrat nach Vohwinkel. Seine Wahl erfolgte einige Monate ſpäter. Wie verlautet, ſoll anläßlich dieſes Jubiläums eine Denkſchrift herausgegeben werden, die einen Rückblick auf die in den 25 Jahren geleiſtete Arbeit wirft.

Gründung eines Bildungsvereins in Vohwinkel.

WG. **Vohwinkel**, 4. Jan. Zur Gründung eines Bildungsvereins ruft der Bildungsausſchuß der Stadt Vohwinkel alle diejenigen auf, die durch ſtändigen Beſuch der Muſikabende und Vorträge ihr Intereſſe an den Bildungsbeſtrebungen unſerer Stadt bekunden und dieſe Veranſtaltungen auch für die Zukunft geſichert wiſſen wollen. Bei der zu erwartenden kommunalen Neugliederung bedarf es einer ſolchen Vereinigung, die berufen und geeignet iſt, dieſe kulturellen Intereſſen zu vertreten. Die überparteiliche und überkonfeſſionelle Stellung, die einzunehmen ſeit nun faſt zehn Jahren die Leitung dieſer Veranſtaltungen bemüht war, bleibt auch weiterhin gewährleiſtet. Auch gilt nach wie vor der Grundſatz, daß die Programme und Eintrittspreiſe ſo gehalten werden ſollen, daß jedem der Beſuch der Abende möglich iſt. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge des zu gründenden Bildungsvereins iſt ebenfalls ſo geſtellt, daß der Beitritt allen Kreiſen offenſteht. Ferner genießen die Mitglieder Vorteile beim Kauf von Dauerkarten.

An den beiden nächſten Abenden, dem Lautenabend vom 15. Januar und dem Vortragsabend von Prof. Wempe vom 4. Februar 1929, wird der Leiter des Bildungsausſchuſſes nähere Angaben machen. Beitrittserklärungen werden ebenfalls bei dieſen Gelegenheiten erbeten.

Vom Wülfrather Heimatmuſeum.

WG. **Wülfrath**, 4. Jan. Das Heimatmuſeum in der Parkſtraßen-Schule iſt am kommenden Sonntag von 11 bis halb 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Um 6 Uhr findet ein Vortrag mit Lichtbildern über Tierſchutz ſtatt. Das Muſeum erhielt von der Firma Gebr. Tieſenthal eine Anzahl Granaten, Erzeugniſſe der heimiſchen Kriegsinduſtrie. Ferner wurden zwei hübſche alte Schränke beſchafft, wozu der Bund der Heimatfreunde einen Teil des Geldes zur Verfügung ſtellte.

Wülfraths Bevölkerungsbewegung.

WG. **Wülfrath**, 4. Jan. Die Bevölkerungsbewegung des vergangenen Jahres war der Entwicklung der Stadt Wülfrath durchaus günſtig. Zum erſten Male wurde im Jahre 1927 die Bevölkerungsziffer 12 000 erreicht. Im verfloſſenen Jahre nahm dieſe Zahl weiter zu bis auf 12 359. Außerordentlich ſtark war wieder die Zu- und Abwanderung. 3471 Zugezogenen ſtehen 3260 Abgewanderte gegenüber. Aeußerſt günſtig ſteht Wülfrath bezüglich der Sterblichkeit da. Es wurden 209 Geburten (einſchließlich der auswärts Geborenen) und 115 Sterbefälle verzeichnet. Mithin iſt ein Geburtenüberſchuß von 94 zu verzeichnen.

Sehr zu begrüßen iſt der ſeit einigen Jahren zu verzeichnende Rückgang der Säuglingsſterblichkeit. Seit 1923 hat ſich dieſe Ziffer von 25 auf 8 geſenkt. Die Todesfälle bei Säuglingen an Tuberkuloſe gingen in der gleichen Zeit von 17 auf 5 zurück.

Der Arbeitsmarkt war in der erſten Hälfte des Jahres recht gut. Die Zahl der Erwerbsloſen ſchwankte zwiſchen 19 und 67, wobei die weiblichen Arbeiter den weitaus größten Prozentſatz ſtellten. In der zweiten Hälfte des Jahres fand dann aber eine weſentliche Verſchlechterung ſtatt, die zu der Zeit der Ausſperrung im Ruhrgebiet einen außerordentlichen Umfang annahm. Es waren zeitweiſe 700 Arbeitſuchende vorhanden.

Eine Umgehungsſtraße über Tönisheide.

WG. **Neviges**, 4. Jan. Der Landesplanungsverband hat in ſein Programm den Bau einer großen Entlaſtungsſtraße aufgenommen, die Neviges berühren ſoll. Es ſchweben zur Zeit zwei Projekte: eine Entlaſtungsſtraße durch den Ortskern oder über Tönisheide. Für die Durchführung des erſteren Bauprojekts war die Linie Neviges — Kuhlendahl — Kieſelbach geplant. Da es ſich hier jedoch um ein Millionenprojekt handeln würde, dürfte das zweite Projekt größere Ausſichten auf Verwirklichung haben, das eine Linienführung von der Schule in Kuhlendahl in Richtung Tönisheide und weiter in Richtung Wülfrath vorſieht. Zwar würde dieſes Projekt gegenüber dem erſteren einen Umweg von ein paar Kilometern bedeuten, dafür würden aber die Baukoſten weſentlich geringer und weniger Gefahrenſtellen vorhanden ſein. Die Straße Tönisheide — Velbert und Tönisheide — Neviges ſoll ferner durch einen weiteren neuen Straßenzug parallel zur jetzigen Straße eine Entlaſtung erfahren. Wann dieſe Projekte, deren Bearbeitung ernſtlich betrieben wird, ausgeführt werden, kann zur Zeit noch nicht geſagt werden.

Das Eſchbachtal aus der Vogelſchau.

Aerokartographisches Institut, A. G., Breslau

Ein Blick auf Thyrol nach Sellſcheid hinauf.

Wechſel in der Leitung der Remſcheider Polizei-Inſpektion.

Polizeimajor Weſtphal ins Elberfelder Polizeipräſidium verſetzt.

WG. **Remſcheid**, 4. Jan. Wie wir erfahren, iſt Polizeimajor Weſtphal, der Leiter der Polizeiinſpektion der hieſigen ſtaatlichen Polizei, zum 15. Januar in das Elberfelder Polizeipräſidium verſetzt worden. Major Weſtphal, der ſich hier großer Sympathien erfreut, iſt ſeit etwa zweieinhalb Jahren in Remſcheid tätig, davon eineinviertel Jahr als Leiter der Polizeiinſpektion. In der kurzen Zeit, da die ſtaatliche Polizei in Remſcheid beſteht, hatte er bereits zwei Vorgänger, Polizeimajor Teuber und Polizeimajor Quaſt. Sein Nachfolger und damit der vierte Leiter der hieſigen Schutzpolizei, wird Polizeimajor Dr. Göbel vom Elberfelder Polizeipräſidium.

Schauſpielhaus Remſcheid.

WG. **Remſcheid**, 4. Jan. Der Spielplan der kommenden Woche ſieht folgende Vorſtellungen vo..: Sonntag den 6. Januar, nachmittags: „Der Himmelsſchneider", Märchenſpiel von Max Jungnickel, abends: „Der liebe Auguſtin", Operette von Leo Fall. Montag den 7. Januar: Oeffentliche Vorſtellung und Pflichtvorſtellung des BVB., Gruppe A, zum erſten Male: „Hamlet", Trauerſpiel von William Shakeſpeare. Dienstag den 8. Januar: „Hamlet", Trauerſpiel von William Shakeſpeare. Mittwoch den 9. Januar: Zum letzten Male, im Abonnement und Wahlvorſtellung des BVB.: „X. Y. Z.", Spiel zu Dreien von Klabund. Donnerstag den 10. Januar: Zum erſten Male: „Liebe und Trompetenblaſen", Operette von Marc Roland. Freitag den 11. Januar: Geſchloſſen. Samstag den 12. Januar: Oeffentliche Vorſtellung der Volksbühne: „Liebe und Trompetenblaſen", Operette von Marc Roland. Sonntag den 13. Januar: „Liebe und Trompetenblaſen", Operette von Marc Roland.

Ein Prozeß der Stadt Hückeswagen gegen die Zwangsetatiſierung.

Vom Oberverwaltungsgericht abgewieſen.

WG. **Hückeswagen**, 4. Jan. Der Kreistag des Kreiſes Lennep hatte der Stadtgemeinde Lennep für das ſtädtiſche Realgymnaſium, wie es auch 1926 geſchehen war, für das Jahr 1927 einen Betrag von 16 000 Mark bewilligt; der Umlagebeſchluß wurde vom Bezirksausſchuß genehmigt. Als die Stadtgemeinde Hückeswagen auf Grund dieſes Beſchluſſes eine Umlage von 1911 Mark zahlen ſollte, erhob ſie Einſpruch, der aber vom Kreisausſchuß abgewieſen wurde. Die Stadtgemeinde Hückeswagen gab alsdann eine Erklärung ab, daß ſie nicht beabſichtige, Rechtsmittel gegen den Einſpruchsbeſcheid des Kreisausſchuſſes einzulegen. Schließlich wurde die erwähnte Leiſtung gegen die Stadtgemeinde Hückeswagen vom Regierungspräſidenten feſtgeſetzt und, als die Stadtgemeinde Hückeswagen nicht zahlte, die Einſtellung der Leiſtung als außerordentliche Ausgabe angeordnet. Gegen die Zwangsetatiſierungsverfügung erhob die Stadtgemeinde Hückeswagen Klage beim Oberverwaltungsgericht, das aber die Klage abwies und u. a. ausführte, die Veranlagungsverfügung gegenüber der Stadtgemeinde Hückeswagen ſei rechtskräftig geworden, die Stadtgemeinde Hückeswagen habe ausdrücklich erklärt, daß ſie keine Rechtsmittel mehr einlegen wolle. Damit ſei die Feſtſtellung der der Stadtgemeinde geſetzlich obliegenden Leiſtung erfolgt; es bedurfte nur noch der Zwangsetatiſierungsverfügung des Regierungspräſidenten, ſie ſei innerhalb einer angemeſſenen Friſt nach dem Erlaß des Einſpruchsbeſcheides des Kreisausſchuſſes erlaſſen worden. Die Zwangsetatiſierung ſei das einzige Mittel als Form der Zwangsvollſtreckung, um die rechtskräftig gewor-

Berg. Kaufleute des 17. Jahrhunderts als Vertreter des deutſchen Außenhandels.

Vom Rektor **W. Engels**, Remſcheid.

Ueber den Anteil des bergiſchen Handels an dem Glanz der Hanſa iſt uns trotz der Nähe des handelsgewaltigen Köln nur geringe Kunde geworden. Daß er viel bedeutender geweſen iſt, als man bisher vermutete, beweiſen die Niederſchriften der bergiſchen Senſenzunft, die nach langer Vergeſſenheit dem Dunkel verſtaubter Truhen entriſſen werden konnten.*)

Sie zeigen, daß nicht nur in Cronenberg, Remſcheid und Lüttringhauſen, wo die Kunſt der Senſenſchmiederei ſeit dem Mittelalter heimiſch war, ſondern auch in Solingen und Elberfeld zahlreiche wagemutige Kaufleute die Erzeugniſſe des gewerbfleißigen Wuppergebiets den deutſchen Gauen und weit darüber hinaus den Weſt-, Nord- und Oſtländern zuführten. Ihre Fahrten zu Waſſer und zu Lande gingen durch die geſegneten Fluren des Niederrheins ins wieſenreiche Holland und Seeland, ſowie in die Fruchtgefilde von Limburg, Brabant, Flandern und Nordfrankreich, ja bis über den Kanal nach England hinüber. Es gab eine Zeit (14.—16. Jahrhundert), da bergiſcher Stahl und bergiſche Senſen und Sicheln auf den Märkten des britiſchen Inſelreiches mit den Erzeugniſſen der Breckerfelder und Lüdenſcheider Schmiede wetteiferten und in der weiten Ebene weſtlich des Rheines bis zur Nordſee das Feld behaupteten.

Aber die alten Handelsſtraßen des Niederrheins genügten nicht dem Gewerbefleiß bergiſcher Schmiede und dem Unternehmungsgeiſt der Handelsherren zu beiden Seiten der Wupper. Den Spuren der Ritter und Reiſigen, die aus den rheiniſchen Gauen nach Oſtland zogen, um altgermaniſchen Beſitz dem Deutſchtum wiederzugewinnen, folgten fränkiſche und ſächſiſche Bauernſöhne, denen die Heimat zu enge geworden war, und bergiſche Kaufleute brachten ihnen Senſen und Sicheln, das goldene Korn und das grüne Gras der neugewonnenen Fluren zu ſchneiden.

Ueber Braunſchweig ging die Fahrt nach Oſtdeutſchland hinein und über Lüneburg nach Lübeck, der Beherrſcherin des Nordens. Und die bergiſchen Schmiede verſtanden es ſchon vor vielen Jahrhunderten, ſich den Wünſchen ihrer Abnehmer vortrefflich anzupaſſen. Lübiſche, däniſche, jütiſche, füniſche, ſaländiſche, ſchoniſche und polniſche Senſen und Strohmeſſer wurden in Lübeck zu Dutzenden gebündelt und in Stroh verpackt, den Karren der bergiſchen Händler entnommen und in die Koggen der Hanſafahrer verſtaut, um den Inſeln und Küſtenlandſchaften der Oſtſee zugeführt zu werden. Danzig und Königsberg, Riga und Reval waren die Eingangstore bergiſcher Erzeugniſſe nicht nur für die dem Deutſchtum gewonnenen Oſtſeeprovinzen, ſondern auch nach Polen und Rußland. Deutſche Koloniſten an dem Niemen und an der Düna ließen zur Sommerzeit die bergiſchen Senſen erklingen, und auf den däniſchen Inſeln, ſowie im fruchtbaren Schonen und ſelbſt auf den Feldern und Wieſen des ſüdlichen Norwegens durften die bergiſchen Schneidzeuge bei der Ernte nicht fehlen.

Nicht alle Vertreter der bergiſchen Kaufmannſchaft der alten Zeit ſind uns bekannt. Erſt nach 1600 mehren ſich die verbürgten Nachrichten über die Pioniere des damaligen deutſchen Außenhandels. Nur eine Reihe der bedeutendſten unter ihnen können hier Erwähnung finden.

Cronenberg, der Hauptſitz des alten Senſengewerbes, ſtellte auch unter den Händlern die meiſten Vertreter. Manche unter ihnen erfreuten ſich noch nicht eines beſonderen Familiennamens; ſie wurden kurzweg nach ihrem Wohnſitz benannt. Godhard im Dorfe Cronenberg wurde im Jahre 1604 als „brabändiſcher" und Godhard in der Kohlfurt als „däniſcher" Kaufmann eingetragen. Martin Holbuſch aus Cronenberg reiſte um dieſelbe Zeit nach Holland, Göddert, Johann und Herbert Severins in der „Kolfert" machten ihre Fahrten nach Brabant. Andere Cronenberger wie Johann Bommertz, Johann Klein zu Schwabhauſen, Daemgen (Adam) zur Straßen, Bron aus der obern Rutenbeck, Peter, Wilhelm, Friedrich und Engel Hammans, Johannes Hahn und zahlreiche Vertreter der Familie Hartkopf, Henrichs zu Vohwinkel (bei Cronenberg), Hensgen auf dem Cronenberg, Godhard Schwandt und noch zahlreiche weitere Senſenhändler ſchloſſen ſich ihnen an.

Den Cronenbergern folgten der Zahl nach die Remſcheider Vertreter, die meiſt in der Nähe des Morsbachtales ihren Sitz hatten. Einer der bedeutendſten unter ihnen war Johann Kremer in der Haddenbach, der ſchon vor 1600 den Senſenhandel im Großen betrieb und einen bedeutenden Teil ſeines Vermögens in fremden Landen ſtehen hatte. Ihm folgten verſchiedene Vertreter der Familie Grote oder „de Grote" auf dem Büchel, die Haſter in Haſten, Herbertz auf dem Holz, die Haddenbach und Haddenbrock auf den gleichnamigen Höfen und vor allem die Honsberg und Hütz. Doch iſt die Reihe der Remſcheider Handelsherren des 17. Jahrhunderts damit noch lange nicht beendet.

Auch das Kirchſpiel Lüttringhauſen, namentlich in ſeinem weſtlichen, bis an die Gelpe hinanreichenden Teile, ſtellte eine Anzahl ganz bedeutender Kaufmannsgeſchlechter, die beſonders in Holland und Brabant über gute Verbindungen verfügten. Die Arnt auf dem Weſten und im nahen Heyskiepen, denen ſich die Zenſus auf dem Weſten, ſpäter kurz „Weſten" genannt, anſchließen, Friedrich und Hermann im Grund, Johann auf dem Baur ſind einige ihrer bemerkenswerteſten Vertreter.

In der Klingenſtadt Solingen hatte eine Reihe namhafter Kaufleute ihren Sitz, die anſcheinend das Senſengeſchäft mit dem Waffenhandel in zweckentſprechender Weiſe zu verbinden wußten, ſo die Weyersberg, die Teſche auf dem Weyersberg, ferner die Henckel, Eſchbach, Dinger, Krae, Katterberg und Wolfertz, von denen die meiſten den Abſatz bergiſcher Senſen nach Lübeck und Dänemark vermittelten. In Elberfeld war Statius (Euſtachius) Kirberg um 1600 Inhaber eines angeſehenen Handelshauſes. Sein Sohn Clemens und ſein Enkel Statius folgten ihm als würdige Vertreter bergiſchen Unternehmungsgeiſtes. Der ältere Statius Kirberg gehörte, nach ſeinen Umſätzen zu ſchließen, zu den Großkaufleuten der damaligen Zeit. Er vertrieb im Jahre 1607 allein 17 000 Senſen und Strohmeſſer ſtatt der 14 000 Stück, zu deren Abſatz er ſich der Senſenzunft gegenüber verpflichtet hatte. Da er ein pünktlicher Zahler war, drängten ſich die Schmiede geradezu, ihn als Abnehmer zu gewinnen.

Noch weitere Senſenhändler, deren Wohnſitz nicht genau bezeichnet iſt, ſcheinen dem Wuppertale anzugehören, z. B. Johann Haarmann, der im Jahre 1601 vor dem Cronenberger Senſengericht vereidet wurde. Es bedarf noch weiterer Unterſuchungen, um die alten Verbindungen zwiſchen den bergiſchen Senſenorten und den benachbarten Städten aufzuklären. Wünſchenswert iſt auch der Nachweis, wie weit die bergiſchen Senſen nach Mittel- und Süddeutſchland hineingingen und wo ſich ihre Abſatzgebiete mit denen der ſteiriſchen Erzeugniſſe berührten; da uns hier die Akten der bergiſchen Senſenzunft keine volle Klarheit gewähren. Soviel ſteht aber feſt, daß die Handelsbeziehungen des Bergiſchen Landes vor drei bis vier Jahrhunderten weit umfaſſender waren, als man bisher anzunehmen pflegte.

Vergl. Engels u. Legers, Aus der Geſchichte der Remſcheider und Bergiſchen Werkzeug- und Eiſeninduſtrie, Selbſtverlag des Berg. Fabrikanten-Vereins, Remſcheid 1928.

dene Heranziehung der Gemeinde gegenüber festzustellen. Auf materielle Ausführungen der klagenden Stadtgemeinde könne nicht mehr eingegangen werden, da diese in dem Verfahren gegen die Heranziehung hätten geltend gemacht werden müssen. (II. A. 39. 27.)

Die Stadt der Langlebigen.

WG. **Radevormwald**, 4. Jan. Die Stadtgemeinde Radevormwald hat sich eines gesunden Klimas zu erfreuen. Das beweist die große Zahl der Langlebigen. Nach einer Statistik befanden sich am 1. Januar ds. Js. unter den rund 12 000 Einwohnern unserer Stadtgemeinde: 22 Personen über 79 Jahre, 21 Personen über 80 Jahre, 14 Personen über 81 Jahre, 13 Personen über 82 Jahre, 10 Personen über 83 Jahre, 4 Personen über 84 Jahre, 4 Personen über 85 Jahre, 9 Personen über 86 Jahre, 2 Personen über 87 Jahre, 2 Personen über 88 Jahre, 3 Personen über 89 Jahre, 2 Personen über 90 Jahre, 1 Person über 91 Jahre, 1 Person über 92 Jahre. Ferdinand Weischer (Insasse im hiesigen Versorgungshause) ist der älteste Einwohner unserer Stadtgemeinde.

Nach 65jähriger treuer Dienstzeit gestorben.

WG. **[illegible]**, 3. Jan. Vor einigen Tagen starb in Huppichteroth der Maschinenmeister der Homburger Papierfabrik August Harscheidt sen., im Alter von 80 Jahren, der in 65jähriger treuer Pflichterfüllung bis wenige Monate vor seinem Tode der Firma unter fünf Generationen gedient hat. Auch als ausgezeichneter Sänger und Mitbegründer des M.-G.-V. Huppichteroth vor 25 Jahren hatte er sich um die Pflege des deutschen Männergesangs unauslöschliche Verdienste in seinem engeren Heimatkreis erworben.

Einigung im Tarifstreit der kaufm. Industrie-Angestellten.

Das bisherige Gehaltsabkommen verlängert.

WG. **Solingen**, 4. Jan. Gestern nachmittag fanden vor dem Vorsitzenden des staatlichen Schlichtungsausschusses für das Bergische Land die Verhandlungen im Tarifstreit mit den kaufmännischen Angestellten der Industrie statt. Es wurde zwischen den Parteien folgende Vereinbarung getroffen: Das am 31. Dezember 1928 abgelaufene Gehaltsabkommen vom 11. Nov. 1927 wird vom 1. Januar 1929 ab wieder in Kraft gesetzt; es ist unkündbar bis zum 30. Juni 1929, von da ab mit sechswöchentlicher Frist zum Monatsende. Die Parteien sollen von dem Entschluß der Kündigung sich zwei Wochen vorher Mitteilung machen.

Jubiläum.

WG. **Solingen**, 3. Jan. Auf eine 25jährige Tätigkeit in der Firma Zwillingswerk J. A. Henckels konnte am 1. ds. Mts. Fabrikant Paul Kind, seit zehn Jahren beteiligter Gesellschafter der Firma, zurückblicken. Die Entwicklung des Fabrik- und Handelsbetriebes dieser Weltfirma — besonders in der Nachkriegszeit — ist zweifellos hervorragend auf seine Tätigkeit zurückzuführen. Als Kenner und Beobachter des gesamten Wirtschaftslebens ist er schon früh im öffentlichen Leben hervorgetreten. Paul Kind ist Vorsitzender des Solinger Stahlwarenindustrie-Verbandes, Vorsitzender des Solinger Industrievereins, Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbandes, des [illegible] und des Reichsverbandes der deutschen Industrie; [illegible] und Mitglied der Handelskammer an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Dr. h. c. [illegible] von der Firma Henckels. Zahlreiche [illegible] und Glückwünsche wurden dem Jubilar überreicht, ein besonders herzliches Anerkennungsschreiben vom Solinger Industrieverein.

Eine interessante Entscheidung.

WG. **Solingen**, 3. Jan. Die Vermietung von Gastzimmern oder auch von anderen konzessionierten Räumen an Aerzte oder auch an andere Personen zur Ausübung eines Gewerbes (Verkauf von Bruchbändern usw.) ist nach dem Notgesetz vom 24. Februar 1923 nicht strafbar. Das hiesige Amtsgericht verhandelte gegen einen Hotelbesitzer von hier, der einem Arzt zwar kein Fremdenzimmer zur Verfügung stellte, wohl aber das Schreibzimmer, das allen Gästen des Hotels zur Benutzung freisteht. Das Gericht stand nun auf dem Standpunkte, daß dieses Vergehen ebenfalls nicht strafbar sei, weil das Zimmer während der Ausübung der Tätigkeit des Arztes den übrigen Gästen entzogen würde. Das Vergehen sei zwar nicht allzu erheblich, immerhin hielt das Gericht eine Geldstrafe von 30 Mark am Platze.

Die Brücke in Wupperhof wird gebaut

Leider erst im Frühjahr. — Begradigung der Wupperwege.

WG. **Witzhelden**, 3. Jan. Ein besonderes Schmerzenskind auf dem Gebiete des Verkehrswesens ist seit Jahren die Brücke in Wupperhof. Nach langen und schwierigen Verhandlungen geht dieses Projekt nunmehr seinem Abschluß entgegen, nachdem die Finanzierung durch Beteiligung von Kreis, Provinz und der Stadt Solingen gesichert ist. Die Brücke soll in Eisenbeton hergestellt werden und kommt etwa 30 Meter oberhalb der jetzigen zu liegen. Es ist damit zugleich eine Begradigung der Wege auf beiden Wupperseiten verbunden zur Hebung der Verkehrssicherheit.

Die Brücke wird bei einer Fahrbahnbreite von 6 Meter und je 1,30 Meter breiten Bürgersteigen allen Anforderungen entsprechen, die man heute an ein derartiges Bauwerk stellen muß. Mit dem Bau soll im Frühjahr begonnen werden, so daß im Spätsommer mit der Inbetriebnahme gerechnet werden kann. Die Brücke wird für die weitere Entwicklung des Verkehrs auf der Strecke Witzhelden—Solingen von allergrößter Bedeutung sein. Besonders ist zu begrüßen, daß damit endlich das umständliche und zeitraubende Ein- und Aussteigen der Fahrgäste vor und hinter der Brücke bei Benutzung der Kraftomnibusse in Fortfall kommt.

Der älteste amtierende Notar Preußens.

WG. **Hattingen**, 3. Jan. Daß ein Mann mit 96 Jahren noch in Amt und Würden ist, ist gewiß mehr als eine Seltenheit. Der hier wohnende Rechtsanwalt und Notar, Geheimer Justizrat Diedrichs, der in diesem Jahre das 96. Lebensjahr vollendet, kann sich dieser hervorragenden geistigen Frische rühmen. Er ist der älteste amtierende Notar in Preußen.

Unzulänglichkeiten am Beyenburger Felsentor.

WG. **Beyenburg**, 4. Jan. Gestern nachmittag ist in dem engen Felsentor an der Schwelmer Landstraße, kurz vor der Beyenburger Brücke, das schon manchem Auto verhängnisvoll geworden ist, ein großer Lastwagen mit Anhänger eben noch dem Verderben entgangen. Der Felseneinschnitt wird zurzeit durch die Stadt Schwelm erweitert. Ein Pferdefuhrwerk stand an der engsten Stelle. Ein Warnungsschild war erst kurz vor der Baustelle aufgestellt. So kam der Wagen mit ziemlicher Geschwindigkeit herab, streifte die Felswand und war in Gefahr, die zehn Meter hohe, angeschüttete Böschung hinabzustürzen. Es gelang dem Wagenführer, den Wagen im letzten Augenblick herumzureißen. Zu derselben Zeit wollte man einen zu Berg fahrenden schweren Lastwagen zwingen, über Barmen zu fahren, nur, damit die Karren nicht bei Seite gefahren werden mußten. Selbstverständlich weigerte sich der Chauffeur, da die Sperrung der Straße weder am Winterberg noch an der Brücke angekündigt und auch eine diesbezügliche Verordnung nicht bekannt, auch nicht berechtigt sei. Schließlich wurde dann der Weg freigemacht. Jedenfalls ist dringend erforderlich, die Behinderung der Durchfahrt schon weit oberhalb am Winterberg oder am Vesterberg anzukündigen.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Ronsdorf**, 3. Jan. Die Firma Langensiepen & Müller, Bandfabrik, Ronsdorf, konnte am 1. Januar 1929 auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

WG. **Wiesdorf**, 4. Jan. Seit dem Vormittage des 1. Januar hat sich der Schüler Peter Köppe, geboren am 14. April 1915, zuletzt wohnhaft Lichtstraße 34, heimlich aus seiner elterlichen Wohnung entfernt. Der Vermißte ist ca. 1,45 Meter groß, schmächtig, hat dunkelblondes, gescheiteltes Haar, bleiches, längliches Gesicht und graue Augen. Er trug dunkelbraunen Anzug.

WG. **Wermelskirchen**, 3. Jan. Am Weihnachtsabend wurde dem Polizei-Hauptwachtmeister Körschgen in Wermelskirchen für seine Dienste zur Bekämpfung der Fischfrevler vom Rheinischen Fischereiverein in Bonn ein prachtvoller, mit Inschrift versehener Silberpokal durch den Vorstand des Fischereivereins Wermelskirchen überreicht.

WG. **Hückeswagen**, 3. Jan. Seinen 85. Geburtstag beging Herr Buchholz in Fürweg. Herr Raspe vollendete sein 80. Lebensjahr.

Gräfrather Verkehrsfragen.

WG. **Gräfrath**, 4. Jan. Wer längere Zeit nicht durch Gräfrath gegangen oder gefahren ist, wird sich sehr wundern, welche Aenderungen im Straßenbild dort eingetreten sind. Früher war die vom Zentral nach Gräfrath führende recht lange Solingerstraße ein übel aussehender Straßenzug mit schlechter Decke, zu dem noch Chausseegräben seligen Angedenkens die Fußgänger zum Hinein- oder Hinüberspringen nicht gerade ermunterten, wenn Kraftwagen den Fahrdamm mit ihnen teilten, der für beide Weggenossen vorgeschrieben war. Bürgersteige gab es an manchen Stellen überhaupt nicht, man mußte sich eben zu helfen wissen, so gut oder schlecht es eben ging, und mancher Verkehrsunfall mußte in Kauf genommen werden. Heute sieht es anders aus. Eine gepflasterte breite Straße mit beiderseitigen Gehbahnen schützt vor Unfall und Schmutz. Eines hätte man aber auch noch tun müssen, um die Straße ganz neuzeitlich zu gestalten, nämlich die Eisenbahnunterführung der Strecke Solingen — Vohwinkel zu verbreitern, da sie viel zu schmal und ein Gefahrenpunkt für Fußgänger geblieben ist. Die Beleuchtung dieser Straße ist erheblich verbessert worden, so daß hierin nichts zu wünschen übrig blieb.

Die Straßenbrücke über die genannte Eisenbahnstrecke am Bahnhof Gräfrath, die den Mittelpunkt einer S-Kurve und für den Kraftwagenverkehr eine sehr gefährliche Stelle bildete, wurde erheblich verbreitert. Wir brachten vor einigen Wochen eine Abbildung der Brücke. Im Frühjahr wird noch ein Bürgersteig an dieser Stelle angelegt, der bisher wegen des steilen Geländes gegenüber dem Bahnhof Gräfrath nur schwerlich herzustellen war. Durch Hochführung einer Betonmauer soll aber auch diesem Uebelstande entgegengetreten werden.

So können denn Kraftwagen und Fußgänger die Straße von Zentral nach Gräfrath ungehindert passieren, bis sie in den Ortskern kommen. Vor und hinter dem Marktplatz gibt's aber noch zwei Engpässe, die schlecht zu beseitigen sind, ohne daß Häuserreihen fallen müssen. Schade drum, wenn des Verkehrs wegen von dem alten Stadtbilde etwas beseitigt werden sollte. Weiter oberhalb, an der sogenannten Spitzweiche, hat man zwar vor längerer Zeit schon die Straßenkurven so reguliert, daß bei vorsichtigem Fahren Unfälle vermeidbar sind. Aber was nützt es, wenn vor und hinter dem Ort die Straßen breit genug sind, aber innerhalb desselben kaum vier Meter Fahrbreite.

Ueber kurz oder lang wird also das alte Projekt des Ausbaues der Zeppelinstraße aufgerollt werden müssen, jener sehr langen Straße, die die älteste Verbindung zwischen Solingen und Elberfeld darstellt. Aber wer trägt die hohen Kosten des Ausbaues? Die Regierung will nicht und die Gemeinde Gräfrath kann nicht. Da wird es also eine Zukunftsaufgabe von „Groß-Solingen" sein, hier durch Ausbau des alten Weges zu einer modernen Verkehrsstraße den Verkehrsweg nach Elberfeld zu verkürzen, der jetzt über viele Höhenunterschiede in Richtung Cronenberg und durch Gräfrath geht. Nur so kann den Zukunftsaufgaben für den Verkehr zwischen Groß-Solingen und Elberfeld Rechnung getragen werden.

Aufschließung des Oberbergischen durch die Post.

WG. **Denklingen**, 3. Jan. Bekanntlich sind schon seit geraumer Zeit Anstrengungen gemacht worden, um eine Verbesserung des Durchgangseisenbahnverkehrs aus dem Wiehltal an die Siegstrecke über Hermesdorf — Morsbach — Wissen zu erzielen. Sie sind jedoch bisher gescheitert an den stärkeren Interessen eines geordneten Durchgangsverkehrs auf der verkehrsreicheren Strecke Elberfeld — Dieringhausen — Waldbröl, die ja im vergangenen Jahre eine erfreuliche Verbesserung durch Einlegung verschiedener durchgehender Zugpaare erhalten und eine augenfällige Vermehrung des Verkehrs zur Folge hatte. Die Strecke Hermesdorf — Morsbach — Wissen ist dabei nach wie vor Stiefkind geblieben. Man kann auch jetzt erst kurz vor Mittag die erste Verbindung von Waldbröl oder aus dem Wiehltal nach Wissen an die Sieg benutzen. Oertliche Verhältnisse, deren Aenderung aber erwünscht ist, mögen hierbei eine große Rolle gespielt haben.

In dankenswerter Weise wird nun die Postverwaltung diesem Mangel abhelfen, indem sie ab 15. Januar die bisherige Kraftpoststrecke Waldbröl — Biebelshof — Hülstert — Stippe — Morsbach über Denklingen — Stippe — Morsbach — Wissen leitet, wobei in Denklingen der Anschluß an den von Dieringhausen — Wiehl um 8.12 Uhr eintreffenden Zug erfolgt. In gleicher Weise wird der übrige Tagesfahrplan eingerichtet und damit ein neues, bisher vom Verkehr abgeschlossenes Gebiet zwischen Denklingen und Morsbach aufgeschlossen. Die Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten wird natürlich überall freudig begrüßt, nicht zuletzt auch im Aggertal, dessen Bewohnern dadurch die Möglichkeit gegeben ist, schon früh morgens das obere Siegtal und damit die Verbindung Gießen — Frankfurt erreichen zu können.

Hauptversammlung des Gevelsberger Verkehrsvereins.

WG. **Gevelsberg**, 4. Jan. Gestern abend fand im Lokal Ed. Rosendahl eine Jahreshauptversammlung des Gevelsberger Verkehrsvereins statt, zu der sich eine Reihe Mitglieder eingefunden hatte. Zunächst widmete der Leiter der Versammlung, Fabrikant P. Dörken, dem kürzlich verstorbenen 1. Vorsitzenden des Vereins Fabrikant P. Huth einen Nachruf und hob noch einmal die Verdienste hervor, die der Verstorbene sich in mehr als 15jähriger Tätigkeit für den Verkehrsverein um die Bürgerschaft erworben hat.

Geschäftsführer Lemke erstattete sodann den Jahresbericht über die Arbeit des verflossenen Jahres. Hier spielten die Bemühungen um Verbesserung der Anschlüsse und Fahrgelegenheiten der Reichsbahn eine hervorragende Rolle. Der Vortragende berichtete über die einzelnen Besprechungen und Eingaben an die Reichsbahnverwaltung und teilte mit, daß die Verwaltung einer Vermehrung der Zugkilometer für das Jahr 1929 ablehnend gegenüber stehe. Sie erkenne jedoch an, daß für Gevelsberg das Anhalten von mehr Zügen eine Notwendigkeit sei. Man habe sich auch darum bemüht, daß die Sommerzüge an den Rhein und die Wintersportzüge ins Sauerland auch in Gevelsberg halten sollten. Allerdings sei probeweise festgestellt worden, daß die Wintersportzüge auf den verschiedenen Stationen zwischen Barmen und Hagen recht wenige Fahrgäste aufgenommen hätten. Der Autobusverkehr werde im Laufe des Jahres durch Eröffnung mehrerer neuer Linien ins bergische Gebiet hinein vermehrt. Für den Straßenbahnverkehr [illegible] — Altenvörde sei baldige Einrichtung des 10-Minuten-Verkehrs vorgesehen. Der Vortragende bemerkte ferner, daß die von der Reichsbahn in Gevelsberg ausgegebenen Karten um 15 Prozent zugenommen haben. Erfreulicherweise unterstütze Schwelm grundsätzlich die von Gevelsberg vorgebrachten Wünsche an die Reichsbahn. Die Ausgabe eines neuen Führers für Gevelsberg habe sich leider bisher noch nicht durchführen lassen. Der Verkehrsverein habe dann weiter an 31 Vereine das Ersuchen gerichtet, in ihrem eigenen Interesse dafür einzutreten, größere Tagungen nach Gevelsberg zu ziehen. Man schritt dann zur Wahl eines neuen 1. Vorsitzenden. Einstimmig gewählt wurde Straßenbahndirektor a. D. Veith. Für den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden soll von einer Kommission eine Persönlichkeit noch benannt werden. Geschäftsführer Lemke, dem für seine regen Bemühungen wärmster Dank ausgesprochen wurde, lehnte eine Wiederwahl ab, erklärte sich aber bereit, bis zur nächsten Generalversammlung die Geschäfte weiterzuführen. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes sowie der Ausschüsse wurden wiedergewählt. Nach den Mitteilungen des Kassierers Knabbe beträgt der Kassenbestand rund 1300 Mark und zählt der Verein 166 Mitglieder.

Stadtbaurat Niemeyer gab hierauf einen Bericht über den Ausbau des städtischen Straßennetzes, wie er im vergangenen Jahre durchgeführt wurde, und machte Mitteilungen über einige für die nächste Zeit notwendigen Straßenverbesserungen, so die Anlage von Bürgersteigen an der Nordseite der Hagener Straße und Ausbau einer Reihe von anderen Straßen.

*

Geringer Verkehr.

WG. **Wermelskirchen**, 3. Jan. Die neueingerichtete Kraftverkehrsstrecke Wermelskirchen—Bergisch-Born wird nur sehr wenig benutzt, und ihr Betrieb ist für die Gesellschaft mit sehr erheblichen Verlusten verknüpft. Die Tageseinnahmen bewegen sich zwischen 7 und 18 Mark. Angesichts der geringen Benutzung der Autobusse und der hohen Betriebskosten ist mit der Einstellung des Verkehrs auf dieser Linie zu rechnen. Das wäre bedauerlich, da die Gesellschaft bei genügender Inanspruchnahme der Verkehrseinrichtung die Wagen bis Elberfeld durchzuführen beabsichtigt.

Explosion in den Farbenfabriken.

Ein Arbeiter getötet, zwei verletzt.

WG. **Wiesdorf**, 4. Jan. Im Werk Leverkusen der J. G. Farbenindustrie wurde durch Explosion einer Sauerstoff-Flasche ein Arbeiter getötet, während zwei weitere verletzt wurden.

Zum Duisburger Gasunglück.

Drei neue Erkrankungen.

Die Gefahr noch nicht beseitigt.

WG. **Duisburg**, 3. Jan. Am Donnerstag nachmittag wurden der Friseur Brüggemann und zwei seiner Lehrlinge wegen ernsthafter Gasvergiftungen in das Marienhospital eingeliefert. Der Friseur hatte am Donnerstag morgen in dem Hause Gärtnerstraße 38 seine Arbeit wieder aufgenommen, da allgemein angenommen wurde, daß die Häuser nunmehr gasfrei seien. Im Laufe des Vormittags stellten sich jedoch bei Brüggemann wie auch bei den beiden Lehrlingen ernsthafte Beschwerden ein, so daß ein Arzt zu Rate gezogen wurde, der die sofortige Ueberführung der drei Erkrankten ins Hospital veranlaßte. Es stellte sich auch heraus, daß die übrigen von der Katastrophe betroffenen Häuser noch nicht gasfrei sind, so daß wieder alle Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden. In dem Laden des Brüggemann wurden alle Rauchwaren beschlagnahmt, weil die Gefahr nahe liegt, daß sie vollkommen vergiftet sind.

Abermals Großfeuer in Köln.

WTB. **Köln**, 4. Jan. (Drahtb.) Freitag kurz nach drei Uhr brach in einem hofwärts gelegenen größeren Lagerhausgebäude in der Severinstraße beim Waidmarkt Großfeuer aus. Da die alten Wohnhäuser zu beiden Seiten der Brandstätte durch Funkenflug gefährdet waren, ließ die Feuerwehr diese von den Bewohnern räumen. Die größte Gefahr bestand infolge der Windrichtung für die anliegenden Garagen in der Weißbüttengasse und Severinstraße. Diese wurden ebenfalls geräumt. Die Feuerwehr war mit Löschzügen aus fast sämtlichen Depots zur Bekämpfung des Feuers erschienen. Nach ungefähr eineinhalbstündiger Tätigkeit rückte die Wehr bis auf eine Brandwache ab. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Zeitweise mußten auch Maßnahmen zum Schutze des innerhalb des Häuserblocks gelegenen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums und der alten Häuser an der Spitzengasse getroffen werden.

Gerüsteinsturz in Bonn.

WG. **Bonn**, 3. Jan. Heute mittag stürzte das etwa 15 Meter hohe Straßenfrontgerüst eines hiesigen Kinobaues ein. Ein jüngerer Architekt wurde lebensgefährlich verletzt unter den Trümmern hervorgezogen. Eine weitere Person konnte mit leichteren Verletzungen in die Klinik übergeführt werden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß das ungenügend aufstehende Gerüst nur mit einem einzigen Draht an einem Balken eines Fensters im zweiten Stockwerk befestigt war. Als beim Schichtwechsel heute nachmittag um 2 Uhr Anstreicher an dem Fenster zu tun hatten, lösten sie den Draht und das Gerüst stürzte auf den Marktplatz, der um diese Zeit glücklicherweise ganz leer war.

Wetterbericht.

Freitag den 4. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	77[illegible].1	NO schwach	bedeckt	0
Hamburg	773.4	ONO mäßig	wolkig	0
Swinemünde	773.5	ONO frisch	bedeckt	-7
Kassel	[illegible]	NW leicht	bedeckt	-6
Aachen	770.2	ONO leicht	Schnee	-4
Frankfurt-M.	768.6	ONO mäßig	Schnee	-3
Hannover	771.5	ONO mäßig	wolkig	-5
Berlin	772.0	ONO schwach	bedeckt	-7
Breslau	769.0	NO schwach	bedeckt	-3
München	767.8	still	bewölkt	-10
Zugspitze *)	518.6	NW frisch	wolkig	-13
Brocken *)	674.5	NNO stark	Schnee	-12
Kahler Asten	676.2	NO frisch	Nebel	-10
Vlissingen	771.3	ONO schwach	bewölkt	-1
Brüssel	771.2	NO mäßig	bedeckt	-1
London	771.9	NO mäßig	Schnee	1
Yarmouth	772.8	ONO frisch	Schnee	2
Plymouth	772.[illegible]	NO mäßig	bedeckt	1
Paris	769.9	NNO schwach	bedeckt	-2
Toulouse	7[illegible]6.1	W frisch	bedeckt	-2
Madrid	768.3	still	klar	-4
Zürich	764.3	W leicht	bedeckt	6
Genf	762.3	NNO mäßig	bedeckt	-2
Lugano	760.0	N leicht	halb heiter	-3
Genua	758.8	ONO schwach	Regen	3
Rom	7[illegible]8.5	SSW leicht	bedeckt	9
Messina	761.0	still	wolkig	10
Wien	767.0	still	bedeckt	-5
Budapest	—	—	—	—
Warschau	771.8	O leicht	Schnee	-4
Kopenhagen	775.7	NO schwach	wolkig	-3
Stockholm	774.6	WSW leicht	heiter	-5
Haparanda	756.4	WNW mäßig	heiter	4

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	67.9	70.1	768.8
Temperatur	-2.5	-3.6	-3.6
Wind	N stark	N stark	N mäßig
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm

Höchste Temperatur gestern . . . -2.0

Niedrigste Temperatur heute früh . . . -4.7

Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung. Das von Großbritannien nach Südskandinavien reichende Hochdruckgebiet besteht fort, während vom Süden her flache Tiefdruckausläufer sich über Frankreich und Südwestdeutschland ausgebreitet haben. In Deutschland war es heute früh meist trübe, im Süden mit verbreiteten Schneefällen, im Westen herrschte 1—5 Grad Frost, in den übrigen Teilen 5—10 Grad Kälte. Der Kahle Asten meldet frischen Nordostwind, Nebel, 10 Grad Frost und 35 Zentimeter Schneehöhe.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Wolkiges Frostwetter mit meist leichten Schneefällen.

Grippe! Besorge Dir heute noch Ap. Taubert's Medicinal. • Es wirkt auffallend schnell u. zuverlässig! Röhrchen nur 1 Mk. in allen Drogerien u. Apotheken

Von deutſcher Kunſt der Vor- und Nachkriegszeit

Ein Rück- und Ausblick

Der Krieg war nicht Zufall, nicht Wille der Völker. Er war Schickſal und darum unabwendbar. Wohl ſuchen, heute wie damals, als nach Napoleons Sturz die „heilige Allianz“ ſich gebildet hatte, die Herrſchenden eine Verſtändigung der Nationen. Ihr Mühen wird vergeblich bleiben, ſolange ſie um ein gefülltes und betrogenes Volk herum Waffen häufen. Den wahren Weltfrieden können nur die fördern, welche an dem großen Werk der Vergeiſtigung arbeiten: die Künſtler, die Gelehrten. Sie ſind heute in allen Ländern Träger der verbindenden Idee. Ihr Wirken wird einer Epoche das Geſicht geben, die, von außen betrachtet, in Beſitz- und Machtgier zu erſticken droht.

Sehr feine Köpfe verzweifeln an der geiſtigen Entwicklung unſeres Volkes, wie ſie nach dem Kriege allgemein ſichtbar geworden iſt. Mit welcher Bitterkeit ſehen ſie vor der unheimlich wachſenden Mechaniſierung, „Amerikaniſierung“, unſere Kultur dahinſchwinden. Haben ſie recht? Wohl nur bedingt.

Wie ſah das geiſtige Deutſchland vor dem Kriege aus? Es war ſatt, ruhte, wirtſchaftlich glänzend fundiert, politiſch im Innern mehr widerſpruchsvoll, nach außen mehr repräſentativ als gefeſtigt, in ſich. Seine offizielle Kunſt lebte aus dem erſchöpften Boden akademiſcher Tradition. Sie diente der Verherrlichung des Machtgefühls, dem Bedürfnis eines Reichs[illegible], welche zu jung waren, jenes ſelbſtſichere, nicht-wahrhaftige Weltbürgertum zu entwickeln, das einem Gottfried Keller als großdeutſches Ideal vorgeſchwebt hatte. Dieſe von oben gefliſſentlich protegierte Faſſadenkunſt mußte zu den die Geſamtheit des Volkes bewegenden Problemen kein Verhältnis haben, mußte ſchon aus dieſem Grunde immer wurzelloſer werden. Neben ihr hatte dann, geſtützt von einer zunächſt begrenzten geiſtigen Schicht, neuer künſtleriſcher Ausdruckswille ſich durchzuſetzen begonnen. Ein kühner Individualismus, ſoziale, allgemein menſchliche Fragen in den Vordergrund rückend, dieſer naturaliſtiſchen Kunſt das Gepräge revolutionärer Tendenz. Es ſei auf die Anfänger der Berliner Sezeſſion, auf Dichter von der Art Richard Dehmels, Gerhart Hauptmanns, Muſiker wie Rich. Strauß gedacht, der damals zu ſchöpferiſcher Geſtaltung [illegible] Großen vorzudringen — ſchien. Es zeigte ſich, wie ſelbſt die Bedeutendſten aus dieſer Generation ſchließlich irgendwie in Artiſtiſches hineinglitten: handwerkliche Virtuoſität entwickelte ein mehr äſthetiſch „reizſames“ als durch Kraft und Fülle der Ideen die Nation in ihrem tiefſten Weſen berührendes Schaffen.

So war neben höfiſch legitimierten Akademismus ein zwar gehaltvolleres, weil naturnäheres, letzten Endes aber wiederum auf Bildung und Geſchmack, genußſames Auskoſten geläufig gewordener Reize zielendes Künſtlergeſchlecht getreten. Das Schlagwort „Impreſſionismus“ bezeichnet umfaſſend dieſen ſezeſſioniſtiſchen Stil der Malerei, der Plaſtik, der Literatur, der Muſik. Man iſt paſſiv dem Kunſtwerk gegenüber, läßt ſich „beeindrucken“, ſucht einſeitig die ſinnliche Senſation, das Augen- und Ohrenfällige. Die Maler dieſer geſättigten Welt fühlen ſich durchaus als Mittler einer, freilich bis in ihre feinſten Ausdruckswerte hinein erſchloſſenen, Sichtbarkeit. Gedankliche Problemſtellungen, viſionäres Schauen treten in den Hintergrund, werden ſogar für die Bildnerei verdächtig. Ein Liebermann ſtellt nicht zufällig in ſeiner geiſtvollen Schrift „Die Poeſie in der Malerei“ Frans Hals als das Ideal hin, unterſchlägt die ideenſchöpferiſch und als maleriſches Ingenium überragende Perſönlichkeit eines Rembrandt. Die Regiekunſt Max Reinhardts ſucht in jener Zeit die gleichen Inſtinkte: nicht das Wort als geiſtiger Ausdruckswert hat das weſentliche Gewicht: Farbe und Ton, das Senſuelle, beſtimmen die Wirkung: ein Moiſſi ſchwelgt in muſikaliſchem Lyrismus. Schließlich fällt das Wort ganz: Pantomime, Ballett entheben den Theaterbeſucher der gedanklichen Mitarbeit, lediglich die Sinne zu verſchwommenen Vorſtellungen anregend. Richard Strauß gelangt über oberflächlich poetiſierende Programmſinfonik und illuſtrativ entartetes Theater zu verwandter End-Entwicklung: Er, der mit „Tod und Verklärung“ metaphyſiſch begann, ſchreibt kurz vor dem Kriege die Tanzſzenen der „Joſephs-Legende“, dieſen raffinierten Makarttauſch für Ohr und Auge. Nietzſches Dekadenz-Ahnungen ſind erfüllt: mit der europäiſchen ſteht die deutſche Kultur vor der Kriſe einer Ueberſättigung, in der jede ſtarke Aktivität erſchlaffen mußte. Eine Erkenntnis, aus der heraus dann Spengler nicht zuletzt ſeinen „Untergang des Abendlandes“ konzipierte.

In ſolchen Situationen traf uns der Krieg. Eine an materieller Ueppigkeit verſchwenderiſch ſich berauſchende Epoche hatte die ihr gemäße künſtleriſche Spiegelung gefunden. Sie ſchien reif, von einer geiſtig tiefer ſchürfenden, aus dem Sinnlichen wieder ins Metaphyſiſche greifenden, aus überfeinerter Reizſamkeit zu wacher Konzentration, bewußter Strenge des Geſtaltens und Gewiſſens vordringenden abgelöſt zu werden.

Dieſer Umſchwung hatte bereits vor dem großen Völkerringen eingeſetzt, zunächſt [illegible] nur erkannt und getragen von einem kleinen Kreiſe, aber unaufhaltſam in ſeiner Entwicklung, wie alle großen Evolutionen. Sie wurde nicht vom Krieg und ſeinen Folgen im tiefſten Weſen beſtimmt, dieſe geiſtige Bewegung, wohl aber in ihrem Tempo und Ablauf, in ihrer Erſcheinungsform und Wirkung durch ſie beeinflußt. Eine neue Welle in der Kunſt, die bereits zu ſtarken Strömen ſich verbreitert hatte, erhielt nun plötzlichen Anſtoß, von allen Seiten Zufluß, ſchuf ſich, über die aus der verebbten Flut noch da und dort ſtehengebliebenen Tümpel hinweg, mit der Rückſichtsloſigkeit eines Naturereigniſſes ihr Bett. Dieſer als „Expreſſionismus“ angeſprochene Stil, der auf Vergeiſtigung, nicht auf genußvoll wohlige Form ausging, iſt, charakteriſtiſch genug für ſein Weſen, zuerſt von Künſtlern germaniſchen Urſprungs geſucht worden. In der Dichtung geht im Norden der fauſtiſche Strindberg auf ſeinen Wegen, in der Bildnerei der Norweger Edvard Munch. Beide verkannte Wegweiſer in einer Welt, die noch durchaus impreſſioniſtiſch orientiert war. Van Gogh geſellt ſich als dritter Germane hinzu, dem es ebenſo wenig um naturaliſtiſche Vortäuſchung der Wirklichkeit, vielmehr um leidenſchaftlich-intuitive Spiegelung des hinter ihr verborgenen Weſens zu tun iſt.

Hatte ſchon in der Vorkriegszeit das Transzendentale ſolcher Kunſtauffaſſung deutſche Meiſter aus der impreſſioniſtiſchen Art zu ſehen herausgeriſſen (es ſeien hier nur ein Nolde, ein Rohlfs genannt), ſo trieb das furchtbare Erlebnis der Kriegs- und Revolutionsjahre die Jugend in einen hemmungslos dahinſtürzenden Ausdruckswillen hinein. Und wie vorher die Regierenden jedem Individualismus, jedem zu perſönlicher, ſozialer Freiheit drängenden künſtleriſchen Ueberſchwang ihren konſervativen Damm entgegenwarfen, öffneten die Führer der Revolution nun alle Schleuſen. So brachen, neben befruchtenden und reinen, auch ungeſunde, zerſtörende Gewäſſer in unſer Land, überfluteten, wenn ſie es ſchon nicht zerſtören konnten, das aus Eigenem Gewachſene neuer deutſcher Kunſt, das bei aller Intenſität vergeiſtigter Ausdrucksform (im Gegenſatz zur bewußten Anarchie jener) das Gepräge ethiſch gebändigter Geſtaltungs-Energie trug.

Sollte zu der politiſchen, der wirtſchaftlichen Einſchnürung nun der ungleich verhängnisvollere geiſtige Zerfall ſich geſellen? Faſt ſah es ſo aus. In der naturaliſtiſchen Malerei durfte das Stoffliche der Hiſtorie, das Gedankliche einer Tendenz keinen Raum haben. Nun tritt die Abſicht, zu wirken, zu überreden, die Kunſt zum Sprachrohr einer oft bedenklich unreifen perſönlichen, politiſchen oder ſozialen Anſchauung zu machen, in aufdringlich lauten, äſthetiſch wertloſen „Manifeſten“ peinlich hervor. Wie ſtets in ſolchen Zeiten, wird natürlich auch das Erotiſche ſenſationell überſteigert und verzerrt.

Aber die ſpekulativen Mitläufer konnten und können einer in ihrem tiefſten Weſen auf reinen Ausdruck, groß zuſammenfaſſende Darſtellung wieder romantiſch erlebter Natur und ernſt geſehener menſchlicher Probleme, auf phantaſieerfüllte Geſtaltung viſionären Schauens gerichteten deutſchen Bildnerei ebenſo wenig den Atem nehmen wie unſere Muſik einem teils anarchiſch-brutalen, teils [illegible]-konſtruktiven Pſeudo-Expreſſionismus ihr echtes Weſen preisgeben wird. Auch die Tonkunſt mußte ſich ja befreien von dem ſchwülſtigen Kolorismus der nachwagneriſchen Stimmungs-Symbolik zu reinerem, geiſtig geklärtem, linear ausdrucksſtark konzentriertem Stil. Wege wies nicht ein Schreker, der durchaus noch Epigone jenes genießeriſchen Impreſſionismus iſt: zielweiſend iſt etwa ein Hindemith — wenn er ſich im verwirrten Getriebe einer nach Senſation gierenden Umwelt behauptet.

Schade.

Kunſt in Köln. Am 7. Januar wird in dem großen Saale der Rheinland-Loge der Dichter **Arno Nadel** eine Vorleſung aus eigenen Werken halten. Gleichzeitig werden in dieſem Monat ſeine Bilder im Kunſtſalon Abels, Komödienſtraße, zur Ausſtellung gelangen.

Gaſtſpiel der Mailänder Scala in Berlin.

Die Leitung der Berliner Feſtſpiele, die im kommenden Frühjahr ſtattfinden, hat den italieniſchen Dirigenten Artur **Toscanini** (im Bild) mit dem geſamten Enſemble der berühmten Mailänder Oper zur Mitwirkung an den Berliner Feſtſpielen verpflichtet. Toscanini kommt mit den erſten Soliſten und dem ganzen, 110 Künſtler umfaſſenden Orcheſter, ſowie dem Chor mit ſeinen 100 Sängern und Sängerinnen der Oper nach Berlin.

Wochenſchau

Weſtdeutſche Illuſtrierte Zeitung

Inhalt der diesmöchigen Ausgabe:

Die Gasexploſionen in London.
Eine Abſchiedsfeier für Dr. Solf.
Um die deutſchen Werften.
Amerikaniſche Univerſitäten.
Vom Wiener Schneeberg zum Mont Blanc auf Schiern.
Die abeſſiniſche Thronfrage.
Das Geſicht des Mannes im Mittelalter.
Große Charaktere im Spiegel der Handſchrift.
Autokleidung der Dame.
Der Schild des Achill roſtet. Erzählung von Wilhelm Schmidtbonn.
Humor, Rätſel und Fortſetzung des Romans „Intrige um Joſephine“ von Alfons Carl Dupuy.

Es ist erstaunlich

daß die konsequent durchgeführte Rationalisierung gestattet, für 5 Pf. eine Zigarette herzustellen, die der Qualität nach 6 Pf. kosten müßte. Dabei duldet die Zigaretten-Fabrikation keinerlei Surrogate. Ersparnisse am Tabak oder Unvollkommenheiten der technischen Herstellung würden sofort im Geschmack des Fertig-Fabrikates zu spüren sein.

Deshalb ist es vollkommen zwecklos, Rezepte und Methoden anzugeben. Das zuverlässigste Mittel, Sie als Greiling-Raucher zu gewinnen, ist die Bitte: Vergleichen Sie Greiling-Auslese mit Goldmundstück zu 5 Pf. mit jeder beliebigen anderen Marke und üben Sie strengste Kritik. Stellen Sie am Geschmack der Zigarette fest, welche Fabrik die besteingerichtete sein muß.

AUSLESE

GREILING

Bauerndemonſtrationen.

WTB. Huſum, 3. Januar. (Drahtb.) Anläßlich der Verhandlung gegen mehrere Landwirte aus der Lundener und Eiderſtädter Gegend vor dem Huſumer Schöffengericht wegen Pfandbruches und Steuerverweigerung, kam es am Donnerstagvormittag zu Ausſchreitungen. Die Angeklagten gaben zu, am 19. November gepfändete Ochſen angehalten und in die Ställe zurückgeführt zu haben, wollen aber aus Not gehandelt haben. Der Staatsanwalt beantragte zwei bis ſechs Wochen Gefängnis. Ehe das Urteil geſprochen war und ehe man in die Verhandlung gegen den Hofbeſitzer Hamkens, ebenfalls wegen Steuerſtreiks, eintrat, verſammelte ſich eine Menge von Landleuten, an die Hofbeſitzer Hanſen vom Kraftwagen aus eine Anſprache hielt und zu einem Hoch auf die Dittmarſchen Bauern aufforderte. Die Demonſtranten zogen dann vor das Gerichtsgebäude, wo ſie jedoch keinen Einlaß fanden. Die Polizeibeamten, die die Menge zu zerſtreuen verſuchten, wurden mit Steinen beworfen und mußten einige Feſtnahmen vornehmen. Die Verhandlung wurde wegen der Unruhen eine Zeitlang unterbrochen.

Der Gemeindevorſteher wurde ſchließlich wegen Pfandbruchs zu 100 Mark Geldſtrafe, acht Angeklagte zu 50 Mark Geldſtrafe verurteilt; ein Angeklagter wurde wegen Mangels an Beweiſen freigeſprochen.

Frecher Raubüberfall.

WS. Gelſenkirchen-Buer, 3. Jan. Im Stadtteil Ueckendorf wurde heute abend kurz vor acht Uhr die Kaſſiererin Hilde Kraus von zwei jungen Burſchen auf der Straße überfallen, zu Boden geſchlagen und ihrer Aktentaſche, die die Tageseinnahme in Höhe von 1700 Mk. enthielt beraubt. Die Täter konnten entkommen, doch iſt ihnen die Kriminalpolizei auf der Spur.

Ein ſkrupelloſer „Intereſſenvertreter“

WS. Berlin, 3. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Syndikus Jakob Neumark, der ſeit einigen Jahren in der Potsdamer Straße ein großes Bureau hatte, iſt geſtern aus Berlin geflüchtet und hat ſich in ein Sanatorium zurückgezogen, um ſich der Verhaftung durch die Kriminalpolizei zu entziehen. Neumark war der Rechtsbeiſtand des „Intereſſenverbandes gewerblicher Pächter“ und hat ſich in der Hauptſache mit Pachtvermittlungen beſchäftigt. Von den ſtellungſuchenden Pächtern erhob er entweder eine Kaution oder einen Vorſchuß für ein Viertel- oder halbes Jahr. In zahlreichen Fällen hat er nun das eingezogene Geld nicht rechtmäßig verwandt, ſondern einfach für ſich behalten und ausgegeben. Nicht weniger als 60 Leute ſind auf dieſe Art von Neumark um faſt ihr ganzes Hab und Gut gebracht worden. Der Schaden der noch gar nicht abzuſchätzen iſt, dürfte 100 000 RM. weit überſteigen.

Die Frau des Malers.

Der bekannte Berliner Kunſthändler Karl Haberſtock hatte nahe Beziehungen zu dem berühmten Maler Prof. Wilhelm Trübner. Als Haberſtock eines Tages in München Trübner auf der Straße traf und ſich nach dem Befinden ſeiner Frau erkundigte, ſagte er: „Dank' ſchön, der geht's ganz gut, die ſitzt daheim und ſetzt die Preiſe 'nauf.“

Beſuch bei Lichtenberg.

Ein Student wollte dem berühmten Göttinger Phyſiker und Satiriker Hofrat Profeſſor Lichtenberg ſeine Aufwartung machen. Er trifft in der Küche eine Perſon, die er für eine Haushälterin hält, und fragt ſie, ob er die Ehre haben könne, den Herrn Hofrat zu ſprechen? Die Antwort iſt: „Nee.“ — Ob er denn, fährt der Student dringend fort, nicht das Glück haben könne, der Frau Hofrätin aufzuwarten? Schmunzelnd erwidert hierauf die vermeinte Haushälterin mit einem tiefen Knicks: „Dat ſin ek“ (Das bin ich)!

Gerhard

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Stammhalters

zeigen in herzlicher Freude an

Alex Frielinghaus und Frau Else
geb. Eggermann.

Barmen-N., den 3. Januar 1929.
z. Zt. Privat-Klinik Prof. Dr. Röpke.

Am 2. Januar 1929 verschied in Elberfeld

Herr Eisenbahnamtmann i. R.
Rechnungsrat

Friedrich Hegener.

Der Verstorbene war reich begabt und hat sich während seiner 41jährigen Eisenbahndienstzeit durch besonderen Pflichteifer und unermüdlichen Fleiß ausgezeichnet und sich die Wertschätzung und Hochachtung seiner Vorgesetzten, Mitarbeiter und Untergebenen in hohem Maße erworben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Elberfeld, den 3. Januar 1929.

Reichsbahndirektion Elberfeld
Der Präsident.

k4144

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr entschlief nach einem arbeitsreichen Leben nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Ernst Kausch
Bertha geb. von Eynern

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Ernst Kausch
Elfriede Kausch geb. Roemer
Heinz Kausch.

Elberfeld (Aue 79), den 4. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Montag, 7. Jan., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofs in U. Barmen aus statt. k4141

PELZE
10% Rabatt 10%
gewähre ich auf sämtliche Pelzarten.
Bei Anzahlung wird Ware zurückgelegt. Umarbeitungen gut u. preiswert!
Pelzhaus Kalmanowitsch Elberfeld
Altermarkt 1, I. Ecke Poststraße, Eingang Schönegasse
Etagengeschäft.

Statt Karten.

Franz Otto
Irma Otto geb. Elflein
Vermählte.

Elberfeld, den 5. Januar 1929.
Breitestraße 33.

Statt besonderer Anzeige.

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade gegeben zu meiner Reise. Lasset mich, auf daß ich zu meinem Herrn ziehe.
1. Mose 24, V. 56.

Der Herr nahm heute abend 8½ Uhr meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Philipp Imhof

im Alter von [illegible] Jahren zu sich in seine ewige Herrlichkeit.

In tiefer Trauer:

Frau Philipp Imhof
Katharina geb. Henkel
Frau Michael Finger
Maria geb. Imhof
Frau Wilhelm Lemmer
Adele geb. Imhof
Michael Finger
Wilhelm Lemmer
und **6 Enkel.**

Elberfeld (Neuenteich 61), den 3. Jan. 1929.

Die Beerdigung findet Montag, 7. Jan. 1929, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Bretteben aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Winke für Magenleidende

Die meisten Magenleiden haben ihren Grund in der übermäßigen Säurebildung: Sodbrennen, Magenkrampf, Magendruck, Verdauungsbeschwerden, Neigung zum Erbrechen treten nach den Mahlzeiten ein. Bei solchen Leiden hat sich seit Jahrzehnten „WELTER'S MIXTUR-MAGNESIA MAGENPULVER“ bestens bewährt. Aerztlich verordnet. Schachtel RM. 1.50 in Apotheken oder durch Fabrikant H. Welter, Köln-Riehl 107. a204

Denk'
an Genck
er
beschirmt
bestockt
repariert
Elberfeld
am Neumarkt.

Kluge
Kunden
Kaufen
Kutsch-
Krawatten
bei
Genck
am Neumarkt,
Elberfeld.

[illegible]

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit infolge eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Welteke

im fast vollendeten 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinrich Welteke Johanne geb. Sahlenbeck
Fritz Welteke und Frau Auguste geb. Oberhoff
Emilie Welteke
Heinrich Welteke
Adolf Welteke
und **1 Enkelin.**

Barmen-R. (Schwarzbachstr. 76), Essen-Karnap u. Hamburg,
den 2. Januar 1929.

Die Beerdigung findet statt Montag, 7. Jan. 1929, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs a. d. Norrenbergerstr. aus.

Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Schützen Sie Ihr Auto
gegen Frost und füllen Sie Ihren Autokühler einmal für den ganzen Winter mit dem neuen, gebrauchsfertigen
Gefrierschutzmittel „[illegible]“ bis 25 Grad Kälte
bei mir an. Feinste Referenzen.
Kadereh, Elberfeld, Steinstr. 22, Tel. 3854.

Schallplatten
SPRECH-APPARATE
CARL VOM
KOTHEN & SOHN
ELBERFELD KÖLNERSTR.

Teppiche · Gardinen
Dekorationen
TEPPICH-HAUS
Himmelsberg
ELBERFELD SCHWANENSTR. 10
VOHWINKEL KAISERPLATZ 4

Seit 1879
bewährter Ratgeber
der Industrie
ANZEIGER
für
Berg-, Hütten-
Maschinenwesen.
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

Strümpfe und Socken

Durch die ungünstige Wirtschaftslage hatten wir Gelegenheit, große Posten Strümpfe und Socken außergewöhnlich vorteilhaft zu erwerben. Diesen Vorteil lassen wir unseren Kunden zugute kommen und verkaufen unsere erstklassigen Qualitäten in absehbarer Zeit

nie wieder so billig!

Einige Beispiele:

Damen-Strümpfe Waschseide, besonders feinmaschig mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, mit kleinen Fehlern, darunter Bemberg Blaustempel. Paar 1.65, **68 ₰**

Damen-Strümpfe der solide Strumpf, Flor mit Seide u. Wolle mit Seide, elegant in der Maschenbildung, 2. Sortierung. Paar 2.75, **1.95**

Herren-Socken moderne Muster, darunter Caschmir Wolle, zum Teil Wolle mit Seide so wie Flor mit Seide, mit kleinen Fehlern, Paar 1.45, 1.25, **98 ₰**

Der Verkauf beginnt Samstag den 5. Januar.

Strumpfhaus
Wolff & Heymann
Barmen-Ritt., Berlinerstr. 68.

Bei mir kaufen Sie beim Fachmann.

PELZE

Auf meine aussergewöhnlich billigen Vorweihnachtspreise gewähre ich jetzt ausserdem noch **10%**
Bei Anzahlung wird Ware gern zurückgelegt
Umänderungen gut und billig. — Eigene Kürschnereien.

ELBERFELD :: Island 1, 1. Etage :: Ecke Kölnerstr. — Tel. 8894.
Pelzvertrieb Kalman
Etagen-Geschäfte — Durchgehend geöffnet.
BARMEN Altermarkt 16, 1. Etage — Tel. 8712. — Ecke Mittelstr.

Geheimrat Dr. Johannes von Kries.

Profeſſor der Phyſiologie an der Univerſität Freiburg, Ritter des Ordens Pour le mérite für Wiſſenſchaft und Kunſt, einer der bedeutendſten Phyſiologen Europas, iſt geſtorben.

Ein Hausmädchen, das ſeine Herrin niederſchlägt.

WB. Berlin, 3. Januar. (Eig. Drahtb.) Von ihrem Hausmädchen und deſſen Bräutigam, einem Reichswehrunteroffizier, wurde geſtern nachmittag die Schauſpielerin Marga Ruttmann in ihrer Wohnung in der Albrecht-Achilles-Straße 2 überfallen und beraubt.

Das 31jährige Hausmädchen Martha Hagemann war ſeit April des vorigen Jahres bei Frau Ruttmann angeſtellt. Nach kurzer Zeit hatte ſie ſich das grenzenloſe Vertrauen ihrer Dienſtherrin erworben. An jedem Monatserſten ſollte Martha Kleidungsſtücke an die in Warſchau lebende Schweſter der Schauſpielerin ſenden. Martha jedoch behielt die Sachen für ſich. Dieſe Unterſchlagungen, die ſich auch manchmal auf kleinere und größere Geldbeträge bezogen, wären wohl noch jahrelang mit Erfolg ausgeführt worden, wenn nicht Frau Ruttmann eines Tages von ihrer Schweſter erfahren hätte, daß dieſe niemals irgendwelche Kleidungsſtücke erhalten habe. Geſtern nachmittag packte Martha ihre Sachen und legte dann ihrer gutmütigen Herrin, die ſie nicht einmal anzeigen wollte, eine Rechnung vor, deren Höhe unverſchämt war. Nur ein Poſten ſei herausgegriffen: für Monat Januar Koſtgeld und Lohn 400 Reichsmark! Frau Ruttmann weigerte ſich ſelbſtverſtändlich, das Geld zu bezahlen. Martha holte ihren vor der Tür wartenden Verlobten, den Unteroffizier Fritz Leicht, zu Hilfe. Beide ſchlugen Frau Ruttmann nieder und flüchteten mit einem Pelzmantel im Werte von 14 000 Mark.

Bankinſolvenz.

WB. Schwiebus, 3. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Schwiebuſer Vereinsbank hat zugleich mit ſämtlichen Niederlaſſungen der Bank in Züllichau, Trentſch, Bomſt, Unruhſtadt, Tirſchtiegel und Neu-Bentſchen ihre Zahlungen eingeſtellt. Gleichzeitig hat ſie beim Amtsgericht in Schwiebus das Zwangsvergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurſes beantragt. Durch dieſen Zuſammenbruch der Bank ſind alle Teile der grenzmärkiſchen Bevölkerung aufs ſchwerſte geſchädigt worden. Neben der Landwirtſchaft bringt der Zuſammenbruch der Bank vor allem die Grenz- und Zollbeamten in große Schwierigkeiten, denen von ihrer vorgeſetzten Dienſtbehörde das Monatsgehalt regelmäßig auf die Schwiebuſer Bank überwieſen wurde. Als die Beamten wegen des Neujahrsfeſtes erſt geſtern ihre Monatsgehälter abheben wollten, wurde ihnen erklärt, daß vorläufig keine Zahlungen mehr geleiſtet werden könnten. Die Schwiebuſer Bank will dadurch in Zahlungsſchwierigkeiten geraten ſein, daß die Dresdner Bank, mit der ſie bisher in engſter Verbindung ſtand, ſich geweigert habe, einen Wechſel in Höhe von 80000 RM. einzulöſen.

Die Hinterlaſſenſchaft Smetanas, des hervorragenden tſchechiſchen Komponiſten, iſt von dem tſchechoſlowakiſchen Unterrichtsminiſterium von den Erben des Komponiſten für 2½ Millionen Kronen angekauft worden, um in einem Smetana-Muſeum aufbewahrt zu werden. Es handelt ſich dabei um die handſchriftlichen Partituren aller acht Opern Smetanas, einen großen Teil ſeiner Lieder und orcheſtralen Werke ſowie um verſchiedene andere Andenken an den Meiſter.

Brand eines Ozeandampfers.

Der im Hafen von Marſeille liegende Ozeandampfer „Paul Lecat" geriet in Brand. Das Feuer vernichtete den größten Teil des Schiffes.

Das zukünftige Heim der amerikaniſchen Botſchaft.

Die Botſchaft der Vereinigten Staaten von Amerika wird in einigen Wochen ihr bisheriges Heim am Wilhelmplatz verlaſſen und in das Palais Bleichroeder in der Bendlerſtraße in Berlin überſiedeln.

Zwei bleiben nur in Haft.

WTB. Berlin, 3. Januar. Wie zu der Schlägerei in der Breslauer Straße mitgeteilt wird, ſind die 21 verhafteten Perſonen dem Unterſuchungsrichter vorgeführt worden. Dieſer hat nach kurzer Prüfung des großen Aktenmaterials alle Verhafteten bis auf zwei wieder entlaſſen. Der eine der beiden iſt der Haupträdelsführer, der andere ein ſeit Jahren geſuchter Schwerverbrecher. Sie werden wegen Raufhandel, Landfriedensbruchs und Körperverletzung unter Anklage geſtellt werden.

Preiswürdigkeit
Gute Qualität
Große Auswahl

Rauhwaren

Hemden Biber ungebleicht, gut gerauht . . . . . 68.	48 ₰
Kleider-Velour in hübschen Mustern . . . . . . 98.	68 ₰
Sport Flanelle aparte Streifen für Hemden und Schlafanzüge . . 88.	68 ₰
Bettuch-Biber mollige, weiche Qualität . . . . . 1.45.	1.10

Handschuhe

Damen-Handschuhe Trikot, innen gerauht .	75 ₰
Damen-Handschuhe Trikot, ganz gefüttert	1.45
Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt	2.95
Damen-Nappa u. Waschleder-Stepper	3.90

Strümpfe

Damen-Strümpfe Kaschmir, reine Wolle u. Wolle plattiert	1.95
Damen-Strümpfe Kaschmir, r. Wolle und K'seide mit Wolle plattiert . . .	2.45
Damen-Strümpfe Wasch-K'seide m. Maco u. Wasch-K'seide mit Wolle plattiert	2.95
Damen-Strümpfe Wolle m. K'seide, melierte	3.50

Schlafdecken

Biber Bettücher weiß u. bunt, warme Qualität . . 2.90.	1.95
Schlaf-Decken warme Qualitäten, hübsche karierte Muster	2.90
Jaquard-Decken hübsche Blumen-Muster	3.45
Schlaf-Decken kamelhaarfarbig, gute Qualität	4.90

Unterzeuge

Kinder-Schlüpfer warme Futterware . . . . 1.45, 95.	68 ₰
Normal-Anzüge für Kinder, warme Qualität, Gr. 60 . .	1.25
Normal-Hose solide, warme Qualität	1.45
Damen-Schlüpfer K'seide plattiert, innen gerauht, der beliebte Winterschlüpfer	2.95

Strickwaren

Damen-Westen in aparten Farben . . . . 6.90.	3.90
Pullover in hübschen Farbstellungen . . . 3.90.	1.95
Herren-Pullover besonders solide gestrickt . . . . 9.75.	7.90
Strickkleider für d. kalten Tage, aparte Ausführg., 19.75.	14.50

Billige Kurzwaren

Nähgarn 4fach, 200 Meter . . . 2 Rollen	25 ₰
Nähgarn 4fach, 1000 Meter . . 2 Rollen	95 ₰
Durchziehlitze 12 Stück à 3 Meter	25 ₰
Halbleinenband 6 Stück à 2 Meter	22 ₰
Baumwollband 6 Stück à 2 Meter	25 ₰
Gummiband Baumwolle, 70-cm-Karte	14 ₰
Gummiband Kunstseide	24 ₰
Gummilitze mit Patentverschluß, für Schlupfhosen	15 ₰
Damen-Strumpfhalter gut. Gummi	22 ₰
Sockenhalter gute Verarbeitung . . . . Paar 75	50 ₰

MICHEL
A.-G.

3207

Kolbenheyers zeitgenöſſiſche Romane.

Von Börries, Frh. von Münchhauſen.

Erwin Guido Kolbenheyer, das größte Genie des geſchichtlichen Romanes unſerer Zeit, hat neben ſeinem gewaltigen Paracelſus und dem tiefſinnigen Spinoza auch eine Reihe zeitgenöſſiſcher Romanwerke geſchaffen, die noch viel zu wenig geleſen werden im Vergleich zu jenen. Es iſt nötig, einmal mit allem Nachdruck darauf hinzuweiſen, daß wir in Ahalibama und Montſalvaſch, in Klein Rega und anderen Meiſterwerke beſitzen, die in jedes deutſche Haus gehören. Wer ſie nicht lieſt, entzieht ſich einen der feinſten Genüſſe des Schrifttums!

Sehr ſtark ſpricht in dieſen Werken die öſterreichiſche Herkunft des Verfaſſers mit, faſt alle ſpielen im Nachbarlande, und es iſt erklärlich, daß dies Volkstum, das in den geſchichtlichen Werken nur gelegentlich beſtimmend wird, hier als Dominante durchklingt.

Ueber Kolbenheyers Oeſterreichertum hat das entſcheidende Wort Wilhelm Stapel in ſeiner gar nicht genug zu empfehlenden Zeitſchrift Deutſches Volkstum geſagt: Hinter dem „weichen“ und „läſſigen“ Oeſterreicher ſpüre ich eine imponierende Lebensart, die zugleich Lebensfähigkeit iſt. Er hat das zu einer liebenswürdigen Kunſt entwickelt, was bei uns unentwickelt iſt und auch wohl unentwickelt bleiben muß. So wenig ich es gutheißen kann, daß wir uns politiſch vom Oeſterreichertum führen laſſen, ſo wenig kann ich auf das verzichten, was mir im Oeſterreicher als etwas Ueberlegenes entgegentritt. Dieſe ſpezifiſch öſterreichiſche Lebensmacht iſt noch nicht hinreichend gewürdigt, wenn auch ſtill empfunden, ſie tritt uns bezwingend entgegen in den Werken Waggerls, Billingers, Kolbenheyers.

Und eben dieſer Kolbenheyer hat ſich ſehr bitter über die Mißachtung des Deutſchöſterreichertums bei uns ausgeſprochen. „Schlapp und genießeriſch, etwas phantaſtiſch überdies, iſt es für die höheren Staatszwecke unbrauchbar“. Dieſe törichte Auffaſſung wird am beſten bekämpft durch Kolbenheyer ſelbſt, der nach Deutſchland einwanderte und uns in ſeiner fabelhaften Kunſt zeigte, was der Deutſche jenſeits der Grenze iſt. Die ſpezifiſch öſterreichiſche Lebensmacht, die zu liebenswürdiger Kunſt entwickelte Lebensart und Lebensfähigkeit.

Man ſollte über den großen Werken der Dichter nicht die kleinen vergeſſen, ſollte nicht immer wieder den Spinoza oder den Paracelſus preiſen und den Ahalibama beiſeite ſchieben, als gälte im Schrifttum die hohe Seitenzahl, als wäre Humor etwas nicht ganz Vollgültiges. Gerade in dieſem kleinen Werkchen offenbart ſich das Wienertum Kolbenheyers in einer ſo entzückenden und liebenswürdigen Art, daß ich es als ein Juwel bezeichnen möchte. Die obengenannte „imponierende Lebensart, die zugleich Lebensfähigkeit iſt“, die „ſpezifiſch öſterreichiſche Lebensmacht“ iſt hier in einem ganz kleinen Roman lebendig geworden, der zu den allerſchönſten unſeres Schrifttums gehört. Kolbenheyers Humor iſt ſo germaniſch wie der Wilhelm Raabes, aber lebendiger, beweglicher, fröhlicher. Dieſer Humor iſt ſo rankenhaft und windbewegt wie der Jean Pauls, aber nicht ſo verknauzt und verſchroben.

Dieſer Humor liegt nur wie ein Mantel über der Tragik des Geſchehens. Der arme kleine Schuſter Wendel Tiegel iſt eine tief tragiſche Geſtalt nicht weil er zeitlebens philoſophieren möchte, ohne es zu können, oder weil ihn ſeine Mutter verheiratet hat und ſeine Frau ihn betrügt, ſondern weil ſeine reine und feine Seele untergeht aus Mangel an einer derben Schutzhaut. Und ganz genial ſind dieſer Mangel wie dieſe Ueberlegenheit entwickelt aus der Geſchichte ſeiner Vorfahren. Ich empfehle dies Werk allen denen, welchen die großen Arbeiten Kolbenheyers zu ſchwierig ſind.

Die andere Erzählung des Buches von der Wiedergeburt des alten Davingen gibt die überaus feine Seelenwandlung eines alten Mannes vom Kirchenglauben zu einer tiefen und menſchlichen Gläubigkeit. Ein heilig-unheiliges Werklein, ein Troſt für alle die, welche ſich an den Ketten einer mißverſtandenen Religion wund reiben. Hier iſt Kolbenheyer nicht Humoriſt, ſondern Idylliker, hier iſt nicht Philoſophie, ſondern Glauben der Grundton.

Die letzte Erzählung des Bandes heißt Münchhauſen über uns und zeichnet die Tragik jener Phantaſterei, jener Ueberſteigerung, jener Romantik, die faſt alle unſere Urteile leiſe fälſcht. Ich verkenne dieſe echt und tief begriffene Tragik durchaus nicht, ich fühle ſie insbeſondere im Kitſch der armen Zigarettenmacherin und in der Wortmacherei der ſtudentiſchen Dilettantenvereinigung ganz ausgezeichnet dargeſtellt. Aber mir will ſcheinen, als ob Kolbenheyer hier nicht immer das herausgeholt hätte, was in ihm als Inbild des Werkes lebte. Vielleicht iſt die Frage leichter wiſſenſchaftlich zu löſen als künſtleriſch.

Am höchſten ſtelle ich den Roman Montſalvaſch. Ein Student, Philoſoph von Studium und Anlage, verliebt ſich in eine Studentin, eine wilde Frauenrechtlerin. Aber die unausbleibliche Kataſtrophe bringt die Vorzeichen beider zum Herumſchwingen ins Gegenteil: Ulrich läßt auf einmal alles Theoretiſieren beiſeite und gerät in ganz kindliche Seligkeit über das zu erwartende Kind. Martha aber verliert gegenüber der für ſie entſetzlichen Wirklichkeit plötzlich alles Umſtürzleriſche und entpuppt ſich wie ſchon in den Liebesſzenen als ein echt weiblich, d. h. unfolgerichtig und konſervativ fühlendes Mädchen aus guter Familie. Die wilde Löſung löſt auch die beiden — das Mädchen hat ſich als nicht fähig gezeigt, ihre gewaltſamen Theorien auch zu leben, als nicht fähig zu ganz echtem Weibtum. Neben beiden ſteht ein wunderlicher Kauz, der Onkel Wind, Katzenſchwärmer, Muſiknarr, [illegible], eine Geſtalt, durchaus an Dickens oder an Raabe anklingend: Rauhe Schale, weicher Kern. — Aber dieſes ſcheinbar ſo einfache Geſtell der Handlung iſt mit einer Ueberfülle ganz entzückender feſtlicher Feinmalerei, vor allem tiefſinnigſter Gedankenkunſt umgeben. Die Geſpräche ſind bei Kolbenheyer nicht, wie etwa bei den Naturaliſten, naturgetreue Wiedergaben von Räuſpern und Spucken, von Zufälligkeiten und Nichtigkeiten, ſie geben vielmehr hier wie überall eine Eſſenz der philoſophiſchen Weltanſchauung der Geſtalten. Kolbenheyer verſchmäht es, beſoffene Fuhrknechte und liederliche Weiber aus der Hefe des Volkes zu ſchildern. Alle ſeine Geſtalten ſind wertvoll, und was ſie ſagen, ſind tiefe Weisheiten, die uns immer wieder durch ihre Allgemeingültigkeit überraſchen.

Joſef Nadler, der die entſcheidende Geſchichte des Schrifttums geſchrieben hat (obgleich ich ihre geographiſch-raſſiſchen Grundlagen mit Zweifeln anſehe), nennt Kolbenheyer mit Recht „den großen Dichter des ganzen Karpathenraumes“ und ſagt von Montſalvaſch, daß der Roman „in Anſätzen den weltanſchaulichen Gefahrenpunkt der Gegenwart“ zeige. Gerade heute, wo des amerikaniſchen Richters Ben Lindſey aufpeitſchendes Buch über die Kameradſchaftsehe unſere Jugend (und faſt mehr ihre Eltern!) bis ins Tiefſte aufwühlt, iſt es von höchſtem Reize, neben dem ſchließlich doch kalten und nützlichkeitserwägenden Angelſachſen dieſen tiefſinnigen und heißfühlenden Deutſchen zu leſen. Man kann ſich auch hier nur Nadlers Kennzeichnung zu eigen machen: Kolbenheyer ſtellt den bürgerlichen Gedanken in einer bürgerverachtenden Zeit wieder her, er macht die Selbſtbegrenzung, das Opfer der Perſönlichkeit wieder ehrlich, er ſchafft aus ſeines Herzens Flammen neu die heiligen Hemmungen, die Aufgabe, den Alltag, die Familie. Möchte ſein 50. Geburtstag ein Geburtstag ſeines ewigen Werkes für unſer Volk bedeuten!

Das wandernde Dorf.

Nach Feſtſtellungen des ſchweizeriſchen eidgenöſſiſchen Vermeſſungsdienſtes befindet ſich der Bergrücken, auf dem die Ortſchaft Campo im Kanton Teſſin gebaut iſt, in langſamer Bewegung. So hat ſich die Dorfkirche in den letzten 35 Jahren um 12,40 Meter in ſüdöſtlicher Richtung verſchoben und um 2,80 Meter geſenkt. Die in Bewegung befindlichen Erdmaſſen werden auf 150 Millionen cbm geſchätzt. Eine unmittelbare Gefahr für die Einwohnerſchaft iſt zurzeit nicht vorhanden.

Narrenſpiel der Liebe

Roman

von

Franz Xaver Kappus.

([illegible] Fortſetzung.)

Wie hinter Schleiern ſah Käte die Menſchen ringsum.

Abermals glühte ſie zu Findeiſen und Zagelli hinüber. Immer noch redeten die beiden, geſchäftlicher Ernſt lag auf ihren Mienen, nachdenklich wiegte der Vater den Kopf.

Drehte es ſich doch vielleicht um Hugo? überlegte Käte ſpäter.

Als Eigentümer des Sanatoriums Gölle war Zagelli an der jüngſten Wendung der Dinge ſo unmittelbar intereſſiert, gewiß brachte der Fall Moraber, den die meiſten Blätter erwähnt hatten, ſeiner Anſtalt ſtets wachſenden Zulauf.

Doch was ging das den Vater an?

[illegible] Käte ihre vagen Vermutungen. Nein, nicht im Traume war an ſolche Möglichkeiten zu denken. Längſt hatte Findeiſen das Kapitel Hugo abgeſchloſſen, ſchwere Schranken waren hinter der Vergangenheit gefallen.

Doch aufs neue rumorten Zweifel und Fragen in Käte, als ſie neben dem Vater in der ſanft dahingleitenden Limouſine ſaß. „Wie es ſcheint, verſtehſt du dich mit Zagelli immer beſſer“, ſagte ſie darum, gemachte Unbefangenheit in der Stimme. „Was hat er dir denn heute wieder zu erzählen gehabt?“

Statt zu antworten, griff Findeiſen nach dem Schlauch mit der Sprechmuſchel. Er befahl dem Chauffeur, in mäßigem Tempo über die Döberitzer Heerſtraße zu fahren und vor der Havel nach dem Spandauer Forſt abzubiegen. „Ein kleiner Umweg“, erklärte er dazu. Gleichzeitig ſchaltete er das Licht ein, ſo daß Käte plötzlich ihr blaſſes Spiegelbild vor ſich ſah. „Ich muß dir nämlich etwas anvertrauen.“

„Bezieht es ſich vielleicht —“

„Ganz richtig — auf Zagelli und das Sanatorium.“

Erwartungsvoll drehte Käte den Oberkörper zur Seite, doch Minuten der Stille folgten. Ueberlegend blickte der Vater zum Fenſter hinaus, wo die letzten Häuſer im flockigen Grau der Dämmerung vorüberſchwammen. Gleich darauf langten fahle, ſchwarzglänzende Aeſte nach dem Wagen, dunkel tat ſich freies Land dahinter auf, mit roten und grünen Augen glühten Eiſenbahnſemaphore in der Ferne. „Es iſt das eine eigene Sache“, ſagte Findeiſen endlich, das Geſicht der Tochter zuwendend. „Mit dem Sanatorium verhält es ſich anders, als alle Welt glaubt.“

„Wie anders, Papa?“

„So, daß in Wirklichkeit nicht Zagelli der Eigentümer iſt.“

„Das klingt rätſelhaft“, wunderte ſich Käte. Dennoch ſpürte ſie, wie ferne Ahnungen in ihr erwachten. Aber ehe ſie noch Worte dafür fand, ſprach Findeiſen einfach:

„Die Anſtalt gehört mir, länger als ein halbes Jahr ſchon.“ Ebenſo ſachlich fügte er hinzu: „Der Baron war nur als Strohmann vorgeſchoben, um einen fremden Beſitzer zu markieren. Mit meinem Geld iſt der Kauf im Juni abgeſchloſſen worden, in Wirklichkeit mit meinem ſchwer erarbeiteten Geld. Ganz beſondere Gründe veranlaßten mich damals dazu.“

Käte erwiderte nichts.

Erſt als das Auto zwiſchen den erſten Föhren des Waldes dahinfuhr, fragte ſie gedehnt: „Beſondere Gründe — was mögen das für Gründe geweſen ſein?“

„Ich wollte den wahren Sachverhalt vor euch geheimhalten; das allein war meine Abſicht.“

„Somit hat Hugo — ſomit warſt du es, der ihm zu der Stelle als Direktor-Chefarzt verholfen hat?“

„Nun ja natürlich! Er ſollte doch zeigen, was er aus eigener Kraft könnte, ſollte ernſt und gewiſſenhaft arbeiten, ohne dabei zu fühlen, daß gegebenenfalls ich die Hand über ihm hielte.“

„Für uns alle haſt du es getan?“

„Für euch und für mich.“ Findeiſen nahm die Hand der Tochter und ſtreichelte ſie leiſe. „Das war damals, Kleines — damals.“

Wieder ſchwiegen beide.

„Und jetzt?“ fragte Käte nach der langen Pauſe.

Findeiſen ſeufzte. „Alles bleibt, wie es iſt. Wohl hätte ich das Sanatorium gerade jetzt mit gutem Gewinn verkaufen können — aber ich tat es nicht. Soll das Geld in Gottes Namen weiter dort arbeiten, es verzinſt ſich ja gut.“

„Sonſt dachteſt du nichts dabei?“

Feſter preßte Findeiſen die Hand der Tochter, während er den Kopf ſchüttelte.

Stumm ging die Fahrt durch den Spandauer Forſt, in ſcharfer Kurve lenkte der Wagen auf den Kronprinzenweg ein. Unzählige Lichter ſprangen zur gleichen Zeit in der Ferne auf, erloſchen kurz hinterher und glommen gruppenweiſe wieder an, immer denſelben matten, roſtroten Himmel darüber.

Plötzlich entzog Käte dem Vater ihre Linke.

„Nun?“ fragte er mit ſeltſam ſchwerer Stimme. „Nun?“ (Fortſetzung folgt.)

Keine Antwort ſcholl zurück.

Einen Moment ſpäter knipſte Käte die Deckenbirne ab, daß ſchwarze Finſternis mit den zweien fuhr.

Keine Silbe ſprach Findeiſen. Durch das leiſe Singen des Motors klangen kurze Atemzüge und ſtoßweiſe abgeriſſene Laute — Käte weinte.

Er ſtörte ſie nicht.

Viele Minuten verſtrichen ſo, bis er aufs neue nach ihren Fingern taſtete. „Sei gut, Kleines. Längſt ahne ich, daß du Hugo nicht vergeſſen kannſt.“

Eine zuckende Bewegung ging durch den Arm der Tochter.

„Trotzdem man meinen ſollte —“ Doch Findeiſen vollendete nicht.

Da ſagte Käte: „Ja, trotzdem.“ Gleich darauf rückte ſie dicht an den Vater heran, groß leuchteten ihre Augen in der Dunkelheit. „Ich will dir jetzt erklären, welche Bewandtnis es mit Lumpius hat.“

„Mit Lumpius?“

„Jawohl.“ Und auf einmal im Innerſten aufgelockert, berichtete Käte haſtig und atemlos, was ſich mit Ethel Williams zugetragen hatte: „Ein niederträchtig abgekartetes Spiel war das, eine Schurkerei ſondergleichen!“

„Nie hätte ich dem Menſchen ſo etwas zugetraut“, ſtaunte Findeiſen. „Tatſächlich — mit ſolchen Mitteln ſollte Lumpius gearbeitet haben?“

„Du kannſt es mir glauben! Selbſt hat er in Garmiſch alles verraten, aus ſeinem eigenen Mund erfuhr ich die Wahrheit.“ Abermals ſchilderte Käte jede Einzelheit der Szene im Wittelsbacher Park, unverſehens ſprang ihre Rede auf Hugo über. „Ich weiß, daß das nur eine ſchwache Entſchuldigung bedeutet; hundertmal habe ich mir es ſelber bewieſen.“ Dennoch fuhr ſie fort, den Mann in Schutz zu nehmen; immer hemmungsloſer ſprach ſie von ſeiner beſonderen Art, immer leidenſchaftlicher klangen die Worte, mit denen ſie ſeine letzten Erfolge als Arzt pries. Alles brach da hervor, was die Monate ſtummer Herzensqual zurückgeſtaut hatten, ohne es zu wiſſen, bekannte da eine ſchwergefolterte Frau ihre Sehnſucht und Liebe.

Wortlos ſtarrte Findeiſen in die Finſternis, während die Tochter weiterredete und dann plötzlich ſchwieg.

Ganz klar war ihm nun, was er zu tun hatte.

Trotzdem lag er die halbe Nacht mit ſich im Streit, trotzdem meldeten ſich immer neue Bedenken zum Wort. Dieſelben Zweifel begleiteten ihn tags darauf in ſein Bureau; unzugänglich für jedermann, ſchritt er zwiſchen Tür und Fenſtern auf und nieder.

Endlich ſtand ſein Entſchluß feſt.

Als die Uhr zwölf zeigte, griff er nach dem Telephonhörer und ſprach Hugos Nummer in den Apparat.

42.

Ein bleigrauer Winterhimmel hing über dem Grunewalder Villenviertel.

An der Ecke der Herthaſtraße ſtieg Bertram aus der Elektriſchen, langſam ging er die Hubertus-Allee hinab. Immer wieder zögerte ſein Fuß, ehe er den Fahrdamm überquerte oder vor einem der eleganten Automobile ausbog, die da und dort aus den breitgeöffneten Gartentoren glitten.

Zum zweitenmal ſchritt er nun hier, um Käte zu gewinnen.

Faſt drei Stunden hatte die geſtrige Unterredung mit Michael Findeiſen gewährt, allerlei war geklärt und beſprochen worden; mit ſeiner ruhigen, beherrſchten Stimme hatte der alte Herr nach hundert Dingen gefragt. Wie Hugo ſich nun fühle, ob die Epiſode mit der Amerikanerin endgültig abgeſchloſſen ſei, welche Pläne er für die Zukunft habe — alles wollte Findeiſen wiſſen. Nicht ein Wort des Vorwurfes kam über ſeine Lippen, nachdenklich und ernſt nahm er zur Kenntnis, was der andere ihm anvertraute — daß er vollkommen reinen Tiſch mit ſich gemacht habe, daß er ſtolz ſei, als Arzt von Ruf im Sanatorium Gölle weiterarbeiten zu können, daß ihn nach all dem nur der eine Wunſch erfüllte, Kätes Verzeihung zu erlangen. Ein neues Glück wolle er ihr aufbauen, tauſendfach ſollte ihr vergolten werden, wenn ſie aufs neue zu ihm ſtände.

Auch dazu hatte Findeiſen zuſtimmend genickt. „Die Entſcheidung liegt bei ihr, das iſt dir doch klar?“

„Ja, gleich morgen will ich mir ſie holen.“

„Tu das, Hugo.“

(Schluß folgt.)

Rundfunk am Samstag.

12.10: Mechaniſche Muſik.
1.10—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3.10—3.30: Elſe Soldemberge: Kinderſpielſtunde.
3.40—4.00: Grundlagen der Funktechnik. Telegr.-Inſp. A. Wurbs: Der Empfang der elektromagnetiſchen Wellen durch den [illegible].
4.05—4.25: Der junge Menſch.
4.30—5.00: Frauenſtunde: Für unſere Landfrauen (3). „Geſelligkeit und Pflege des Gemeinſchaftsgeiſtes auf dem Lande.“
5.00—5.30: Deutſche Künſtler auf Reiſen (1).
5.30—5.45: Profeſſor A. Hale: Engliſch.
5.45—6.20: Veſperkonzert des Weſtd. Rundfunk-Orcheſters. Leitung: Buſchkötter.
6.20—6.50: China, Landſchaft und Kultur (3). Prof. Dr. Boerſchmann: Wanderung zu den heiligen Bergen.
6.50—7.10: Morſekurſus.
7.15—7.35: Die Stunde des Arbeiters. Oskar Pufkitſch: Ernſt Abbe, ein Lebensbild (1).
7.40—8.10: Profeſſor Dr. Heſſen: Was wiſſen wir von der Seele? (2).
8.10—10.15: Luſtiger Abend. Mitw.: Franz Baumann.
10.15—10.30: Letzte Meldungen und Sportbericht.
10.30—11.30: Ausgewählte Schallplatten.
11.30—1.30: Nachtmuſik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Radio -Linnhoff
Lieferung ſofort. Anlagen und [illegible] Günſt. Zahlungsbed.
Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbeſuch.
Akku-Ladeſtation
Barmen Teleph. 4991 Albertstr. 18

Besuchen Sie unbedingt
Hamm's Total-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe
Unerhört billige Preise 25% Rabatt, Winter-Mäntel 30%
HAMM, BARMEN, Wertherstraße 42.

Concordia, Barmen

Morgen [illegible] Lieder- u. [illegible]-Abend

Erna von Hoesslin

— Mitwirkende: —

Gottfried [illegible] . . . . Orgel
Karl [illegible] . . . . Bratsche
Kammer-Orchester, Kammer-Chor (aus Mitgliedern des Barmer Singvereins).

Leitung und Klavierbegleitung:

Franz von Hoesslin.

Bach: Arie a. d. Kantate 170. Bach: Kantate [illegible] für eine Altstimme, Orgel, Begleitung: [illegible] Oboen, Engl. Horn, Streicher u. Continuo. — Bruckner: Ave Maria. Brahms: Zwei Gesänge für eine Altstimme mit Bratsche u. Klavier. Brahms: Vier ernste Gesänge. — Konzertflügel: Ibach. [illegible] Kart. M. 3 u. 2 [illegible] Köndgen, Baedeker, Küpper

---

Der Deutsche Druidenorden,

Loge

„Bergisch Land“, Elberfeld,

[illegible] im Januar in den Logenräumlichkeiten, Elberfeld, Kölnerstr. 38, I., einen Aufklärungs- und Einführungs[illegible] über den auf idealistischer Grundlage beruhenden [illegible] u. konfessionell neutralen Deutschen Druidenorden [illegible] wollen ihre Anschrift an die Loge „Bergisch Land“, Elberfeld, Kölnerstr. 38, senden, da von dort aus besondere Einladung erfolgt.

Deutscher Druidenorden, Loge „Bergisch Land“.

JÄGERHOF [illegible]

[illegible] vorm. A. Körsch

[illegible]

Groß. Berg. Kaffeetrinken

mit Konzert und Tanz

Verstärkte Hauskapelle

Restaurant

„Zu den sieben Schwaben“

[illegible], Burg- u. Schwanenstr.-Ecke

Bürgerliches Bierlokal.

Täglich Küchenspezialitäten.

[illegible] 5012

[illegible] Lockhausen [illegible]

[illegible]

Sonntag [illegible] Jan. [illegible] im [illegible] bei [illegible] General-[illegible]

[illegible] 14135

[illegible]

Der Vorstand.

Volkstümliche
Morgen-Vorstellung
im
MODERNEN-THEATER

Sonntag vorm. 11 Uhr

(Kassenöffnung 10½ Uhr)

Vollständiger 2-Film-Spielplan

I.

Der beste deutsche Ufa-Film des Jahres:

Ungarische Liebesnächte

(Ungar. Rhapsodie).

In den Hauptrollen:

Leutnant Graf von Turoczy: **Willy Fritsch**

Marika: Frau General Sedlenok: **Dita Parlo** **Lil Dagover**

Die Bilder von Pußta u. Csardas, von wogenden Kornfeldern und Erntefesten, von Honved Husaren und ungar. Großstadtleben sind in Ungarn mit feinsinnigstem Gefühl für Schönheit und Eigenart aufgenommen.

Die Erzählung des ungarischen Dichters ist künstlerisch vollendet ausgearbeitet.

Als Begleitmusik werden ungar. Weisen durch das mit ungarischen Künstlern verstärkte Orchester gespielt.

Alles dies, Bild, Tempo und Musik, klingt zu einer lebensechten, lieblichen und ergreifenden Volksmelodie zusammen, zu einem einzigen Rausch von Schönheit und Eleganz, Csardas und Walzer, Feuer und Leidenschaft.

Von der Zensur als künstlerisch wertvoll anerkannt

II. Vorher:
Das entzückende Lustspiel mit JENNY JUGO:

Die blaue Maus.

Kleine Preise 0.80, 1.00, 1.50 Mk.

CAPITOL
ELBERFELD
Kipdorf 61 Telefon 1551

CAPITOL

CAPITOL
BARMEN
Gemarkerufer Telefon 7842

Die große Sensation in Elberfeld ist:

Der neue, äußerst spannende Großfilm „Der vierte Musketier“ mit dem Liebling der Sensationen:

Douglas Fairbanks

Noch nie wirkte ein Film so spannend, wie dieses gewaltige Filmwerk nach dem Roman von Alexander Dumas.

Als zweiten Großfilm zeigen wir im lustigen Teil den Weltmeister der Frechheit GLENN TRYON in

Der tolle Ozeanflieger.

(Der Held des Tages).

Unbeschreibliche Lachsalven begleiten dieses Großlustspiel, welches den bisher gezeigten in nichts nachsteht. Dieser Film empfiehlt sich, wie die vorhergehenden, von selbst.

Hierzu das fabelhafte Beiprogramm

Auf der Bühne

— Die weltberühmten Parodisten: —

Daniel & Kuckarts

Solisten-Orchester: Rich. Fabian.

— Täglich Orgelvorträge durch Herrn Seures. —

Jugendliche diese Woche Zutritt!

Die große Sensation in Barmen sind:

Die beiden unerreichten Filmkomiker in ihrem neuesten Lustspielschlager „Die blinden Passagiere“:

Pat und Patachon

Noch nie wirkte ein Film so auf die Lachmuskeln wie dieser unübertroffene Schlager, der dröhnende Heiterkeitsstürme entfesselt!

Zur besonderen Beachtung!

Das große Interesse, das unsere[illegible] Besucher den Pat und Patachon Filmen entgegenbringen, gibt uns diesmal Veranlassung, täglich

jedem 1000sten Besucher

zum Andenken ein originelles

Pat u. Patachon Puppenpärchen gratis auszuhändigen!

Da unser Theater täglich von weit über Tausend besucht wird, besteht für jeden Besucher die Möglichkeit, ein solches Paar zu erhalten!

Hierzu das fabelhafte Beiprogramm

mit dem hervorragenden Gesellschafts[illegible]:

Wenn die Mutter und die Tochter

[illegible]

„[illegible]“ und „[illegible]“.

Solisten-Orchester: [illegible]

Jeden Sonntag vorm. 11 Uhr im Elberfelder wie Barmer „CAPITOL“ Früh-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Jeden Donnerstag
Sonder-Konzert

Kurt Schlosser

mit seinen 7 [illegible]

Café Viktoria - Barmen

Jeden Donnerstag
Sonder-Konzert

spielt im [illegible]

ab 1. Januar 19[illegible]
der geniale Meister der Geige aus der Meisterklasse von Prof. Schuster und Szanto München.

Nachmittags und abends

Große Konzerte

Gemütlicher Familien-Aufenthalt

KRITIKEN AUS MÜNCHENER ZEITUNGEN. Jubiläum des [illegible] Bayer. Staatszeitung, [illegible] Juli 192[illegible]: Unter Anwesenheit von [illegible] Dr. Held, des Staatsministers Dr. [illegible] und Dr. [illegible], Staatssekretär Dr. Schmidt, Staatsrat Korn . . . Die Feier wurde eingeleitet mit einer Festouvertüre, glänzend gespielt von der Künstlerkapelle [illegible] des Konzertmeisters Kurt Schlosser . . . Der mit großem Beifall aufgenommenen Rede folgte ein von Konzertmeister Kurt Schlosser meisterlich vorgetragenes Konzert für Violine von Mozart . . .

N.B. Kännchen Kaffee 2 große Tassen Mk. 0.70
Torten aus eigener Konditorei, aus reiner Butter zubereitet Mailänder, Wiener, Buttercreme.
Obst mit Sahne . . . . Mk. 0.80

Jeden Mittwoch
4 bis 7 Uhr
der bekannte Familien-Tanz-Tee

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch [illegible] Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“ dessen hohe Auflage von [illegible] Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Billiger wie je

bringen wir:

1 Posten Schlafdecken extra schwer. Qualitäten per Stück	5.95, 4.90,	**3.50**
1 Posten Biber-Bettücher la Qualität, per Stück	3.45, 2.95,	**1.95**
1 Posten Biber-Stückware 140 u. 160 cm breit weiß u. bunt, per Mtr.	2.50, 2.10,	**1.35**
1 Posten Kleider-Velour gute Qualitäten, per Meter	0.85	**0.48**

Eine besondere Gelegenheit:

1 Posten Herrenstoffe [illegible] engl. Ware, per Mtr.	[illegible]	**9.75**
1 Posten Mantelstoffe 140 cm breit [illegible] moderne Muster, per Mtr.	4.50, 3.75	**2.75**

Kipdorfer Stofflager

Ostwald & Silberberg, Elberfeld,

Hofkamp 28 Kipdorf 40.

Unsere

Hosen

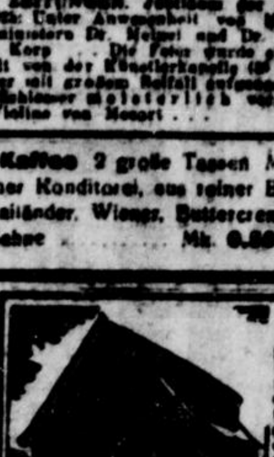
sind die besten. Elegant, stark, billig
Preise 18.-, 12.-, 9.-, 6.50, 4.90, 3.75.

Anzüge

elegant und tadelloser Sitz
95.-, 80.-, 75.-, 65.-, 45.-, 35.-, 24.75.
Machen Sie sofort einen Versuch.

HAMM

Elberfeld, Wall 34.



Wer hat recht?

[illegible]

[illegible] Aufl. [illegible]

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

wird aus den edelsten Pflanzen-Rohstoffen hergestellt. Zum Waschen [illegible] Gegenstände sowie [illegible] ist sie unvergleichlich.

Alleinige Fabrikanten
Grüner & [illegible]
Barmen.

Heute Premiere w!

Wolga-Wolga
dem deutschen Millionenfilm

Wolga-Wolga
ist die Spitzenleistung der Saison 28/29

Wolga-Wolga
brachte der Lichtburg in Essen 52 000 Besucher in einer Woche.

Wolga-Wolga
ist das Tagesgespräch, wo

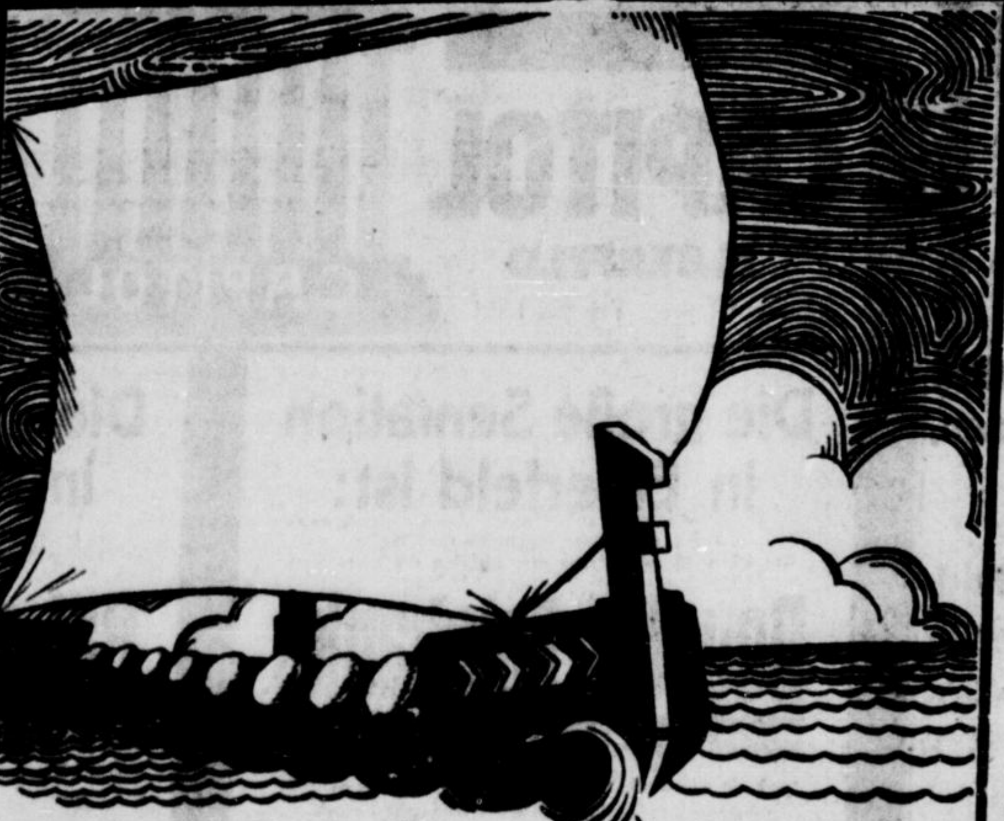
Wolga-Wolga
erscheint.

Wolga-Wolga
kostet 1 500 000 Mark.

Wolga-Wolga
hat seinen Siegeszug in die Welt angetreten.

Wolga-Wolga
ist heute schon — vier Wochen nach der Uraufführung in Berlin — der Inbegriff von etwas:

Unerhörtem, nie Dagewesenem!



Wolga-Wolga

Das Heldenlied von „Stenka Rasin"

**Regie
Aufmachung
Darstellungskunst**
noch nie
**besser
größer und
herrlicher**
als in

Wolga-Wolga

In
10 gewaltigen Akten 10
steht
Stenka Rasin's
Gestalt auf in Fleisch und Blut.

Die unerhört packende Spannung des
Wolgaliedes
findet auf der Leinwand bildhafte Gestalt.

Ein Filmwerk,
dessen man sich noch nach Jahren erinnern wird, das unvergeßliche Eindrücke hinterläßt.

Hauptdarsteller: H. A. SCHLETTOW, RUD. KLEIN ROGGE, LILIAN HALL' DAVIS, SCHALJAPIN JR.

Während des Films werden die gewaltigen Szenen der Ruderer, der Tod des kleinen Kolka sowie die Verzweiflungstat des Stenka Rasin durch Gesang begleitet:

im

ODIN-Palast Barmen
(Wupperfeld)
Wolga-Wolga: [illegible] Uhr.

vom Rhein. Solisten-Chor

Im Beiprogramm u. a.
Norma Shearer
in
Eine Verkäuferin v. Klass
8 Akte

in den

ODEON-Lichtspielen Elberfeld
(Poststraße 7)
Wolga-Wolga: 3.00, 5.45, 8.30 Uhr

vom Russ. [illegible]-Ensemble

Im Beiprogramm u. a.
Mae Murray
in
Keine Affären groß. Leute

4790/1957

Sonntag: Morgens 11 Uhr in beiden Theatern große Frühvorstellung. Kleine Preise

---

KULTUR-FILM
ABTEILUNG [illegible]
im Evangl. Jugendhaus
Elberfeld Bergstr. 50

— Ein Heldenlied der deutſchen Frauen —

Deutſche Frauen — Deutſche Treue

in 7 großen Abteilungen.
In der Hauptrolle: [illegible], die Verkörperung der echten deutſchen Frau.
Im Beiprogramm: k4145

Eine Fahrt ins Rieſengebirge

Mit Schlitten und Schneeſchuh.
Die Muſik wird ausgeführt durch das Künſtler-Streichorcheſter unter Leitung des Kapellmeiſters Herrn [illegible]. — Anfang der Film-Vorführungen 8 Uhr. Anfang des Konzerts 7½ Uhr.
Vorführungstage: Von Freitag 4. Januar bis Dienstag [illegible] Januar [illegible]. Sonntag und Montag nachm. 4 Uhr beſondere Jugendvorſt. — Eintrittspreiſe: Vorverkauf [illegible] Pfg., Saalplatz 75 Pfg. Kinder bis zu 14 Jahren zahlen [illegible] Pfg. — Kaſſenöffnung eine Stunde vor Anfang der Vorführungen. Zu den Abendvorführungen haben Kinder nur in Begleitung Erwachſener Zutritt.
Der Reinertrag iſt für unſere Jugendarbeit beſtimmt

Ausspannung, Erholung, Naturgenuß — ins Bergische Land (im Omnibus)!

WUPPER SIEG

a158

Lassen Sie sich, bitte, beim Städt. Verkehrsamt oder bei unseren Fahrern und Schaffnern kostenlos Fahrpläne und das Faltblatt „Fahrt ins Bergische Land" geben oder fordern Sie beides an beim Kraftverkehr Wupper — Sieg in Wipperfürth.

Schreibtische, Akten-, Registratur-, Garderobe-, Bücher- und Notenschränke, Rollpulte und -Schränke, Schreibmaschinen-Tische, Aktenständer, Sessel, Stühle etc.

in erstklassiger Qualität kauft man bei der
Rheinischen Kontormöbelfabrik
Emil Eichholz
Barmen, Wichl. Schulstraße 18
Ausstellungsräume in der Fabrik
Telephon 2478. 1546

Anzeigen
jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes
Probe-Nummern und Kostenanschläge
bereitwilligst

Blendend weiße Wäſche
bei ſchonender Behandlung liefert nach Gewicht auf Wunſch e17[illegible]
naß, trocken oder gemangelt
zu billigſten Preiſen
Wäſcherei [illegible]
Barmen-U., Fernſprecher 6183

Molkereibutter
in feinster, schmackhafter Qualität nur von erstklassigen Molkereien
Pfd. **2.18** Mk.
Neue Holländ. Trinkeier
schon von jungen Hühnern gelegt, eine Delikatesse im Geschmack
10 Stück 1.73 Mk.
Frische Brucheier St. 10 ₰
Aufschlageier ...... St. 7 ₰
empfiehlt 7016
Hermann Weitzner
Barmen, Ber[illegible]str. 3, Höhnestr. 31, Mühlenweg 46, H[illegible]str. 149.

Einen sonderbaren Standpunkt nehmen Sie ein,
wenn Sie nicht meine Preise u. Qualitäten vergleichen. Tausende taten es vor Ihnen u. wahrten ihren Vorteil.

Bessere Herde als ich führe, gibt es nicht

Angenehme Zahlungsbedingungen

Ständiges Lager von ca. 300 Herden

Caspar Blume
Barmen / Elberfeld
[illegible]

Vermischte Anzeigen

† Eiltransporte [illegible] mit 1½-To.-Wagen [illegible] u. weit u. [illegible] Tel. Barmen [illegible]

Eiltransporte 1½ Tonnen Teleph. Nr. 1097 [illegible]

[illegible]

Eil-Transporte
Barmen Telefon [illegible]

[illegible] Auto für Umzüge [illegible] 13.

Autofahrten
mit [illegible] Limousine [illegible] Teleph. [illegible]

[illegible] Tel. 8363.

10% Rabatt 10%

Trotz meiner bekannt billigen Preiſe!
Neue goldene 14kar. Herrenuhren mit Sprungdeckel für Mk. 135.-
Neue goldene 14ka. Damenuhren [illegible] 30.-
Neue Tula-Herren-Armbanduhren für Mk. [illegible]
Neue Tula-Herrenuhren mit Sprungdeckel für Mk. 60.-
Neue Trauringe Paar 14kar. [illegible] Mk.
[illegible] Brillantringe für Mk. [illegible]
Goldene Ketten, dito Kolliers, ſilberne Körbe etc. verkaufe alles nach Gewicht. Schöne Brillantringe, Beſtecke, Granaten, Korallen und ſämtliche Goldwaren (neue und gebrauchte) wie ſchon lange bekannt alles unt. Garantie ſtaunend billig.
Uhren, Gold u. Silber nehme zu höchſten Preiſen in Zahlung.

T. Leeſer
Elberfeld, nur Kipdorf 108, 1. Etage
Fernruf 527
Kein Laden. Kein Laden.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenauſtr. 50.

Großer Möbelverkauf

Januar-Preise!

Eichen-Schlafzimmer	von **475.–** Mk. an.
Eichen-Speisezimmer	von **490.–** Mk. an.
Eichen-Herrenzimmer	von **465.–** Mk. an.
Küchen in Natur. Eiche, weiß ...	von **275.–** Mk. an.

Große Auswahl in Einzelmöbeln.

Wollen Sie viel Geld sparen? Dann kaufen Sie sofort.

Möbelhaus Alfred Kraus Nachf.
Hofkamp 10 Elberfeld Hofkamp 10.
h901

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 3 — 1929
Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
Freitag, 4 Jan.

Reichsbankausweis.

Starke Anspannung zum Jahresultimo.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Dezember 1928 hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der Ultimowoche um 883,4 Millionen auf 2946,8 Millionen RM. zugenommen. Die Zunahme entfällt mit 693,9 Millionen RM. auf die Bestände an Wechseln und Schecks, die auf 2627,4 Millionen RM. angewachsen sind. Außerdem sind 51,1 Millionen RM. an Reichsschatzwechseln angekauft worden. Die Lombardbestände haben sich um 138,5 Millionen auf 176,1 Millionen RM. erhöht; die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Millionen RM. annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 464,0 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen; im einzelnen erhöhte sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 448,5 Millionen auf 4930,1 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 15,5 Millionen auf 529,9 Millionen RM. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 7,4 Millionen RM. zurückgegangen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich unter Einbeziehung von etwa 965,0 Millionen RM. Scheidemünzen und etwa 190,0 Millionen RM. Privatbanknoten auf rund 6615,0 Millionen RM. gegen rund 6300 Millionen RM. Ende 1927. Die fremden Gelder zeigen mit 816,1 Millionen RM. einen Zuwachs um 319,6 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt nahmen um 2,9 Millionen auf 2884,6 Millionen RM. ab; im einzelnen sind die Goldbestände mit 2729,3 Millionen RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 155,3 Millionen RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 55,4 Prozent gegen 60,9 Prozent in der Vorwoche und 40,0 Prozent Ende 1927, die durch Gold und deckungsfähige Devisen 58,5 Prozent gegen 64,4 Prozent in der Vorwoche und 47,0 Prozent Ende 1927.

Handel und Gewerbe im Dezember.

Weitere Abschwächung.

Ueber Handel und Gewerbe im Dezember 1928 wird auf Grund von Berichten preußischer Industrie- und Handelskammern und des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages vom Ministerium für Handel und Gewerbe mitgeteilt: Die Wirtschaftslage zeigte im Dezember eine weitere Abschwächung in einzelnen Produktionsgüterindustrien, die sich besonders auf dem Arbeitsmarkt ausprägt. Die Arbeitslosenziffer hat sich im Laufe des Jahres 1928 ungünstiger gestaltet als im Jahre 1927, ihre Kurve geht seit November steil in die Höhe und hat die Zahl von 1 300 000 bereits erreicht. Infolge der Beilegung des Arbeitskampfes an der Ruhr konnten weitere Schädigungen des Wirtschaftslebens verhindert werden. Die schon in größerer Zahl vorliegenden Jahresberichte der Industrie- und Handelskammern lassen jedoch über den Ernst unserer allgemeinen Wirtschaftslage keinen Zweifel. Der Konjunkturrückgang, der im Herbst 1927 einsetzte, vollzieht sich zwar langsam, dennoch hat er nach den Gebrauchsgüterindustrien und dem Handwerk auch die Produktionsgüterindustrien und ganz besonders die Landwirtschaft ergriffen. Auf die so geschwächte Wirtschaft drücken die öffentlichen Lasten mit einem seit der Erhöhung der Daweslasten verstärkten Druck. Es konnte trotz allen Anstrengungen der Regierung und der Wirtschaft die Ausfuhr mit der Einfuhr nicht in Einklang gebracht werden. Unsere Handelsbilanz war in den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres um über 2,5 Milliarden RM. passiv.

Eine neue preußische Anleihe.

Zu Berichten über eine bevorstehende neue preußische Anleihe erfährt WTB.-Handelsdienst, daß tatsächlich Verhandlungen in dieser Richtung geführt werden. Ueber die Höhe des Anleihebetrages, den Zinsfuß und den Ausgabekurs steht jedoch noch nichts fest.

Die Kupferhausse schreitet fort.

Das Kupferkartell hat mit Wirkung ab 3. Januar seinen Verkaufspreis cif europäische Häfen von 16,75 Cents auf 17 Cents erhöht. Die Kupferhausse schreitet also fort. Wenn auch vielfach erwartet wird, daß das Kartell an der 17 Cents-Grenze vorläufig Halt machen wird, so darf doch anderseits nicht verkannt werden, daß die Konsumlage augenblicklich in beiden Erdhälften derart ist, daß greifbares Material immer knapper wird. Die Steigerung der Erzeugung, die in letzter Zeit eingetreten ist, wird sich aber vor Mitte Februar kaum auswirken können. Es ist daher durchaus denkbar, daß das Kartell die Situation weiterhin zu seinen Gunsten ausnutzt. Auch die Entwicklung des Londoner Standard-Preises läßt darauf schließen.

Die Lage in der Velberter Schloßindustrie.

Das Inlandsgeschäft der Schloßindustrie hat sich, wenn man von den für Bauzwecke in Betracht kommenden Beschlagteilen, Scharnieren, Türschlössern usw. absieht, wenig verändert. In diesen Artikeln ist naturgemäß in dieser Jahreszeit wenig los, was ja auch auf der Generalversammlung von Schulte zum Ausdruck kam. In der Schweiz dagegen liegen die Dinge etwas anders. Hier werden noch Schlösser auch für die verschiedensten Bauzwecke benötigt, wobei es sich offenbar um Bauten handelt, die im Jahre 1928 noch unter Dach gebracht werden sollen, und mit deren Herstellung man im Herbst begonnen hat. Da in der Schweiz noch in beträchtlichem Umfange Holz zum Bauen verwandt wird, ist man dort auch von der Witterung unabhängig. Es sind daher von dort bis in die letzten Tage hinein Bestellungen auf Türschlösser, Jalousiebeschläge und andere Bauzubehörteile eingegangen. Auch Holland kauft derartige Materialien noch, wobei zu bemerken ist, daß an Türschlössern sogenannte Einsteckzimmertürschlösser, ganz aus Messing, bevorzugt werden.

Sehr interessiert am Geschäft ist auch die Balkankundschaft. Hier kommt ja alles auf die Qualität des Vertreters an. Man hörte in der letzten Zeit in einer ganzen Reihe von Fällen von Zusammenbrüchen der Firmen, die bisher als durchaus gut und einwandfrei bezeichnet werden mußten. Eine ganze Reihe von Verlusten ist daher hier eingetreten; es handelte sich dabei um Plätze wie Konstantinopel, Belgrad, Galatz, Temesvar und andere. Auch Wechselproteste sind vorgekommen und selbst bei qualitativ wertvollen Firmen ist ein Ersuchen um Prolongation laufender Wechsel nichts Besonderes. Trotzdem besteht gerade in diesen Bezirken ein außerordentliches Interesse für die Schloßbranche; bei mancher Velberter Firma gehen Anfragen von Händlern auf dem Balkan ein, ob es nicht möglich sei, die Vertretung der betreffenden Firma zu erhalten. Gerade auf dem Balkan aber ist die Vertreterfrage eine Vertrauensfrage: Es kommt gar zu häufig vor, daß der Vertreter, wenn er auch an dem einen oder anderen Geschäft seine Provision verliert, zu dem Kunden hält, insbesondere dann, wenn er mehrere Firmen verschiedener Branchen vertritt und Wert darauf legt, den Kunden für die Zukunft zu behalten. Im übrigen ist auf dem Balkan auch die Konkurrenz der ausländischen Schloßindustrie zu befürchten, so wird z. B. von der Kundschaft festgestellt, daß Schloßfabriken aus Böhmen in der Lage sind, Jalousieschlösser zu billigeren Preisen, insbesondere in Bulgarien, zu verkaufen, die ein sehr bedeutendes Geschäft haben. Die Schlösser sind ein wenig leichter gemacht als die normalen Velberter Ausführungen, ohne deshalb in der Qualität nachzugeben. In Böhmen ist es vor allen Dingen die Firma Karl Svetlik die in diesem Artikel Velbert Konkurrenz macht. Die Firma hat ihren Sitz in Hohenbruck.

Bezüglich der Verbände in Velbert ist festzustellen, daß eine gewisse Verbandsfreudigkeit besteht. Die Konventionen sind verlängert, so u. a. auch der Scharnierverband auf ein Jahr. Aus den Beschlüssen dieses Verbandes ist wesentlich, daß man den Beschluß gefaßt hat, die Preise zu vereinheitlichen, um den Händler- und Verbraucherpreis, ausgehend von einem einheitlichen Grundpreis, durch Gewährung verschiedener Mengenrabatte zu unterscheiden. Die Form der Preisberechnung ist — infolge der Nachwirkungen der Inflationszeit — immer noch sehr unglücklich. Man gibt immer noch auf die Preise Rabatte von 60, 70, ja in einzelnen Fällen von 85 Prozent. Das sind doch völlig unhaltbare Zustände, und es würde sicher viel Arbeit erspart werden, wenn man einmal wieder eine vernünftige Preisberechnung einführen wollte, auf Grund deren man einen Preis ohne Rabatt, oder doch höchstens mit 5—10 Prozent gewährt. Das ganze Rechnungssystem wird auf diese Weise wesentlich vereinfacht. Daß auch in anderen Industrien, beispielsweise noch in der Schneidkluppenindustrie, solche Preisberechnungen gang und gäbe sind — übrigens auch in der Zangenindustrie — sollte Veranlassung sein, allgemein auf solche Mißstände, die wirklich völlig überflüssig sind, hinzuweisen.

Was die Lage bei den einzelnen Firmen angeht, so hat ja der Abschluß von Schulte sehr interessante Aufschlüsse gegeben. Man muß auch in Velbert wieder einmal zum Verdienen kommen, und zwar auch bei den Fabriken, die nicht in ausländischen Händen, sondern in denen deutscher Aktionäre sind. Im anderen Falle wird sich auf die Dauer das Interesse anderer als einheimischer Aktionäre nicht halten lassen. Bei der Eisengießerei und Schloßfabrik vorm. Gebr. Judick ist nunmehr etwa 60 Prozent des Grundstücksbestandes verkauft. Es wird mit einer Reihe von Interessenten weiter verhandelt, und die Verwaltung der Liquidationsmasse rechnet mit einem zufriedenstellenden Ergebnis. Bei der heutigen Lage des Grundstücksmarktes wäre es allerdings kein Wunder, wenn die endgültige Abwicklung sich noch etwas hinauszöge, umsomehr, als ja in ein Stehenbleiben von Hypotheken nicht eingewilligt wird.

Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für den Monat Dezember werden wie folgt festgesetzt:

Aegypten 1 Pfund 20,88 RM., Argentinien 100 Papierpesos 176,60, Belgien 100 Belga 58,30, Brasilien 100 Milreis 49,91, Bulgarien 100 Lewa 3,03, Canada 1 Dollar 4,19, Dänemark 100 Kronen 112,08, Danzig 100 Gulden 81,40, Estland 100 Kronen 112,15, Finnland 100 Mark 10,55, Frankreich 100 Francs 16,41, Griechenland 100 Drachmen 5,43, Großbritannien 1 Pfund Sterling 20,38, Holland 100 Gulden 168,55, Island 100 Kronen 92,10, Italien 100 Lire 21,97, Japan 100 Yen 192,84, Südslawien 100 Dinar 7,38, Lettland 100 Lat 80,70, Litauen 100 Litas 41,61, Norwegen 100 Kronen 111,90, Oesterreich 100 Schilling 59,06, Polen 100 Zloty 47,03, Portugal 100 Eskudos 18,52, Rumänien 100 Lei (Noten) 2,54, Schweden 100 Kronen 112,27, Schweiz 100 Franken 80,80, Spanien 100 Peseten 68,48, Tschechoslowakei 100 Kronen 12,43, Türkei 1 Pfund 2,08, Ungarn 100 Pengö 73,14, Uruguay 1 Peso 4,28, Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar 4,20 RM.

Die Wirtschaftslage im Spiegel der Ruhrhandelskammern.

Die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern des Ruhrbezirks zu Bochum, Dortmund, Duisburg-Wesel, Essen, Krefeld und Münster übergibt ihren dritten gemeinsamen Jahresbericht der Oeffentlichkeit. Der Bericht hat die Form einzelner Aufsätze beibehalten. Er gliedert sich wieder in zwei Hauptteile. Im ersten Teile behandeln die [illegible] der Kammern allgemein interessierende wirtschaftspolitische Fragen, die für sämtliche Kammern des gesamten niederrheinisch-westfälischen Industriegebiets gleich gelagert sind. Im zweiten Teile berichten hervorragende Vertreter der betreffenden Wirtschaftskreise über Lage und Konjunktur der wichtigsten Handels- und Gewerbezweige.

Dr. Hugo-Bochum behandelt in einem Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Wirtschaft in den letzten zehn Jahren die Voraussetzun-

Essener Börse vom 3. Januar

= amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozent

[illegible]

EXTRA BILLIGE

Tackschuh Tage

Damen-Spangenschuhe solide Verarbeitung, sehr preiswert . . . 4^{90}
Damen- echt Boxcalf-Spangenschuhe, gute Paßform, Trotteurabs. 5^{90}
Damen-Lack-Spangenschuhe, mod. Form, sehr elegant . . . . 5^{90}
Herren-Halbschuhe, gute Verarb., schöne spitze Form . . . . 8^{90}
Herr.-Lack-Halbschuhe zuverl. Ausführ., moderne Form, weiß gel. 10^{90}
H.-Rindb.-Halbschuhe, Orig. Good.-Welt, besonders preiswert . . 11^{90}

Kamelhaarschuhe in großer Auswahl, sehr preiswert.

Eleg. schw. Wildl.-Spangenschuh; in beige u. grau mit Trotteurabs. 11.90

Lack-Spangenschuh, sehr gefälliges Modell

Herren-Schnürstiefel, Original-Goodyear-Welt

braunes Herren-Halbschuh, moderne Fasson

Tack & Cie A.G. Burg b. M.

Elberfeld, Wall 12, Ecke [illegible]

gen, Hemmungen, Belastungen, Fehler und Ziele des deutschen Wiederaufbaues. Nach zehnjährigem Ablauf steht die deutsche Wirtschaft noch immer mitten in einem schweren Ringen um die Wiederherstellung ihrer Leistungskraft. Reparation und öffentlicher Verbrauch legen der deutschen Volkswirtschaft Lasten auf, die vorweg zu leisten sind, bevor der Lohn beginnen kann. Dahinter erst steht als das große Fragezeichen die wirtschaftlich so dringend notwendige Rente. Die Währung ist zwar stabil und bleibt stabil, aber die innere Kaufkraft der Mark ist arg vermindert.

Unter den im zweiten Teile enthaltenen zahlreichen Berichten über die Lage und Konjunktur wichtiger Gewerbezweige befinden sich Ausführungen von Dr. Klotzbach-Essen über die Lage der Eisen- und Stahlindustrie. Es heißt da u. a.: Weit ungünstiger als die Beschäftigung haben sich die finanziellen Ergebnisse der Eisenindustrie gestaltet. Die zweimalige Preiserhöhung hat den Werken bisher keine Verbesserung ihrer Gesamterlöse gebracht. Man möge der deutschen Wirtschaft dieselben Arbeitsmöglichkeiten einräumen, unter denen unsere Nachbarn arbeiten, dann wird auch die deutsche Industrie ihren Platz in der Weltwirtschaft behaupten und ihren Arbeitern Brot und Verdienst geben können. Die großen, in den Jahren 1924 und 1925 gegründeten Verbände der Stahlindustrie gehen ihrem Ablauf entgegen. Ob eine Erneuerung auf der bisherigen Grundlage möglich und zweckmäßig ist, ist umstritten. Eine Erneuerung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft wird nur zustande kommen können, wenn seitens der anderen Vertragsländer einer den deutschen Interessen entsprechenden Quotenregelung zugestimmt wird.

Die Entwicklung der letzten Jahre und den gegenwärtigen Stand der Konzernbildung im Ruhrkohlenbergbau und in der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie Rheinlands und Westfalens behandelt Dr.-Ing. A. Troß-Berlin.

A. Scheffner u. Sohn A.-G., Elberfeld. Die Gesellschaft (Textilfabrikation) schließt das Geschäftsjahr 1927-28 mit einem Rohgewinn von 963 691 RM. Nach Abzug der Unkosten von 804 701 RM. und der Abschreibungen von 126 729 RM. verbleibt ein Reingewinn von 32 260 Reichsmark. In der Bilanz stehen Kreditoren mit 186 933 RM., Darlehen mit 146 070 RM., demgegenüber Außenstände mit 157 406 RM., Waren mit 307 556 RM., Banken mit 19 994 RM., Kasse und Postscheck mit 1 344 RM. Die Anlagewerte sind mit 178 325 RM. für Grundstücke und Gebäude und mit 117 900 RM. für Maschinen ausgewiesen. Aktienkapital 350 000 RM. Die o. H. V. genehmigte den Abschluß.

Rudolf Klein A.-G., Wald (Rhld.) (Metallwarenfabrik). Der Abschluß für 1927-28 ergibt einen Reingewinn von 24 955 (1913) RM.

Die Vergleichsaussichten bei C. F. Schröder in Volmarstein. Die Gläubigerversammlung im Vergleichsverfahren der C. F. Schröder Schloßfabrik und Gesenkschmiede, Volmarstein, an welchem zirka 3 Mill. RM. Gläubiger beteiligt sind, beschloß mit überwiegender Mehrheit die Vertagung.

Ein neuer Vergleichstermin wurde auf den 31. Januar dieses Jahres anberaumt. Die Vertagung wurde von der mit zirka 350 000 RM. engagierten Hollandbank für Südamerika befürwortet. Die Geschäftsaufsichtsperson erklärte, daß möglicherweise die Hollandbank die vor ihr stehende Hypothek der Dresdner Bank in Höhe von zirka 250 000 RM. übernehmen werde und damit die Durchführung des Vergleichs zustande kommen könne.

Interessant war die Debatte bezüglich der Verlustquellen der Firma Schröder. Auf mehrfache Anfrage von seiten der Gläubiger wurde erklärt, daß weniger die Schloßfabrik als die Gesenkschmiede verlustbringend gearbeitet habe. Man sei gezwungen gewesen, um überhaupt Beschäftigung zu haben, Aufträge seitens der Reichsbahn hereinzunehmen, für die nur ungenügende Preise bewilligt wurden. Die Geschäftsaufsichtsperson fügte hinzu, da hieran von Gläubigerseite Zweifel gesetzt würden, daß er in verschiedenen Gesenkschmieden festgestellt habe, daß die Reichsbahn Aufträge zu ungenügenden Preisen erteilte und wiederholt noch Preisreduktionen bis zu 33⅓ Prozent durchgesetzt habe. Bezüglich des Vergleichsvorschlages konnte eine Garantie weder vorgewiesen noch konkret in Aussicht gestellt werden. Lediglich wurde erklärt, daß im Falle des Zustandekommens eines Vergleichs Schröder vermutlich in der Lage sei, sich zur Weiterführung des Betriebes Kapital von befreundeter Seite zu beschaffen. Die Gesenkschmiede ist stillgelegt.

In der Schloßfabrik Volmarstein wird mit zirka 40 Mann Belegschaft ein alter Auftragsbestand mit vorhandenem Material aufgearbeitet.

Wieder 8 Prozent Dividende bei der A. E. G. Die Bilanzsitzung der A. E. G., die am 22. Januar stattfindet, wird keine Ueberraschung ergeben. Nach unseren Informationen wird der Aufsichtsrat die gleiche Dividende wie im Vorjahr vorschlagen. Für das vorige Geschäftsjahr war die Dividende, wie erinnerlich, von 7 auf 8 Prozent erhöht worden. Irgendwelche besonderen Transaktionen werden in der Aufsichtsratssitzung nicht vorgeschlagen.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. **Berlin**, 4. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war auch heute schwach und unsicher mit sehr starken Schwankungen mancher bisheriger Favoriten, besonders RWE. Die Spekulation nahm neue Entlastungsverkäufe und auch Leerabgaben vor, zumal auf seiten des Inlandspublikums eher Abgabelust und bei den Emissionsinstituten keine Aufnahmeneigung zu beobachten war. Das Ausland hielt sich vollkommen passiv. Nach der gestrigen Dividendeneinschränkung bei AEG., die zwar noch nicht endgültig feststeht, aber doch einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit in sich birgt, kam heute schon wieder eine unliebsame Ueberraschung von seiten der Adlerwerke, bei welchen angeblich nun saniert werden soll. Die außerordentliche Anspannung des Reichsbankstatus zum Jahresultimo fand demgegenüber keine Beachtung, da man den Status im Hinblick auf die Verflüssigung des offenen Geldmarktes als überholt ansieht. Trotzdem gaben die gewaltigen Emissionspläne Preußens und auch der Reichsbahn zu Bedenken Anlaß, daß man die Leistungsfähigkeit des inländischen Kapitalmarktes vielleicht doch überschätze.

Ungünstigen Eindruck machten schließlich die preußischen Handelskammerberichte, welche den Ernst der Wirtschaftslage scharf betonen, sowie der unregelmäßige Schluß der gestrigen Neuyorker Börse. Farbenindustrie angeboten minus 3 Prozent, Kunstseideaktien schwankend, Bemberg und Glanzstoff zunächst schwächer, dann aber wieder leicht erholt, Barmer Bankverein minus 3 Prozent.

Im weiteren Verlauf gaben die Kurse der Hauptpapiere noch weiter um durchschnittlich 1 Prozent nach. Als dann aber eine Großbank verhältnismäßig sehr kleine Käufe vornahm, schritt die Spekulation auf der ganzen Linie zu Deckungen, so daß sich die Stimmung weiter befestigte. Das Geschäft war aber nur am Elektroaktienmarkt lebhafter.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe leicht befestigt, Neubesitzanleihe ein wenig schwächer.

Der Kassamarkt war schwach. Am Unnotierten Markt war die Haltung überwiegend schwächer; die Kursverluste betragen aber in der Regel nur 1 bis 2 Prozent.

Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Tagesgeld 5 bis 7, Blankoaufgaben aber auch unter 5, Monatsgeld 7,5 bis 9, bankgirierte Warenwechsel 6,75, Privatdiskont 6,37 Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt war der Dollar heute erstmals nach langer Zeit erheblich abgeschwächt wegen der Geldverbilligung in Neuyork. Das Pfund erheblich fester.

Gegen den Schluß war die Börse allgemein erholt. Die Kurse lagen zum Teil über den gestrigen Schlußkursen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 4. Januar.

Adler Kohle	[illegible]	Lamberts S.	145	Winkelhaus.	92,5	Diamond	130
Allg. Hochb.	84.0	Letche Nipp.	62.0	**Kaliwerte**		Saltpeter	20
Beck Stahl	—	Linke-Hofm.	[illegible]	Heldburg V.	141	6% Chade	
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	72.0	Niedersachs.	156	argent.	410
D. Gasolin	55.0	Lüneb. Eisen	33.0	Krügershall	250	4% spanisch	—
D. Lastauto	—	Müller Kal	96.0	Hallesche K.	[illegible]	Chade Lit. D	—
Dürrwg. & L.	—	Ober Bras.	114	Hannov. K.	102	**Petrol.-W.**	
Daser Pors.	120	Nienburg, E.	52.0	Adler Kali	145	Dt. Petrol.	65.0
Dyckerhoff	—	Oehring. Bg.	—	Kali-Indust.	[illegible]	**Amerik. K.-Seide**	
Friedr. & K.	—	Pom. Leder	65.0	Wintershall	155		
Getreide-C.	155	Rheinmetall	118	**Kolonialwerte**		Bemb. Shar	117
Hansa Lloyd	55.0	Jul. Sichel	—			Glanzstoff	
Hochfrequ.	—	Stoewer	75.0	Kaoko	43.0	– Pref. Shar	141
C. T. Hübsch	62.0	Trier Walz.	96.	Sloman Salp.	9.0	– Com. Shar	97.0
Kab. Rheydt	130	Ufa-Film	100	Südseephos.	2.0	Enka Shares	60.0

Düsseldorfer Terminkurse vom 4. Januar.

Die Börse lag lustlos und schwächer. Der Terminmarkt eröffnete durchschnittlich zwei Prozent niedriger. Nach etwas schwankendem Verlauf war der Schluß nicht ganz einheitlich, überwiegend aber noch gering nachgebend.

Es notierten:

Barmer Bankverein 142 G 143,75 G (142,25 G);
Gelsenkirchen 123 G 122,50 G (122,50 B);
Kaliindustrie 238,50 b 239 b 238 b 238,50 b 238,50 b (237 b);
Rheinstahl 137,50 G 137,50 b 137 G (137 B);
Essener Steinkohle — 125 G (—);
Klöckner 103,50 G 103 G (102,75 G);
Goldschmidt 95 G 95,50 G (94,75 G);
Harpen 135,50 G 135 G (134,50 G);
Köln-Neuessen 122 B 122,25 G (121 G);
Mannesmann 128,50 G 128 b 127,75 G (127,50 B);
Ver. Stahlwerke 92,25 G 92,50 G (92 G);
Hoesch — (—);
R. W. E. 262,50 B 263 b 262 b 263 b 262 b (260 B).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 4. Januar.

Barmer Bankv.	143.00	142.50	Farben Ind.	263.00	263.75
Comm. u. Privatbk.	197.75	197.50	Gelsenk. Bergw.	123.00	123.50
Darmst. u. National	291.50	291.00	Ges. f. el. Untern.	263.25	263.50
Deutsche Bank	173.00	172.50	Harpener Bergb.	135.50	135.50
Discontogesellsch.	166.75	166.00	Kali Aschersl.	290.75	291.50
Dresdner Bank	173.00	172.25	Karstadt	235.75	236.50
Hamburger Paket	137.50	137.00	Köln-Neuessen	121.37	121.37
Hamburg-Südam.	—	—	Mannesmann Röhr.	128.00	128.25
Hansa Dampf	—	171.50	Mansfeld	115.87	116.00
Nordd. Lloyd	134.37	134.00	Oberschl. Koks	114.75	114.75
Allg. Elektr. Gesell.	186.50	186.00	Phönix Bergbau	89.62	89.62
Bemberg	446.00	450.00	Rhein. Stahl	137.00	137.50
Bergmann El.	228.50	229.00	Rhein. Westf. El.	260.50	260.50
Buderus	82.25	82.00	Salzdetfurth	529.00	528.50
Comp. Hisp. (Chade)	491.75	490.50	Schuckert	252.00	251.00
Dt. Contin. Gas	224.50	225.00	Siemens & Halske	419.50	417.00
Dt. Erdöl	135.12	135.00	Tietz Leonh.	290.00	292.00
El. Licht u. Kraft	247.50	248.00	Ver. Glanzstoff	530.00	531.00
Essener Steink.	—	—	Ver. Stahlwerke	92.25	92.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	330.50	Sarotti	206.25	—
Berger Tiefbau	409.00	—	Stöhr Kammgarn	232.00	—
Mix & Genest	110.50	—			

Kölner Börse vom 4. Januar.

	4.	3.		4.	3.		4.	3.
Barm. Bnkv.	143	146	Rhnd. Piano	26.0	26.0	Agripp. Ver.	360	375
Bg. Mk. Ind.	—	—	Gel. Stern-S.	—	—	Col. Köln. Feu.	245	245
Rh. Braunk.	40.0	—	Racquin Fb.	126	121	dto. Rückv.	400	400
Adler Kohle	62.0	62.0	Rh. Bergw.	40.0	40.0	Gladb. Feuer	670	670
Hansit	61.0	60.0	Rh. A. V. f. Za.	—	128	Köln. Hagel	88.0	88.0
Henn. B. u. H.	235	244	Rh. Ba. Led	—	—	Köln. Lloyd	64.0	64.0
Braunk. Za.	134	136	Rh. Wasser	151	152	Köln. Rückv.	1210	1210
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F	—	—	Leipz. Feuer	230	230
Dahlbusch	124	126	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Feu.	530	530
[illegible]	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Rot	—	—
Ehrh. & Seh.	—	—	Stollw. Inh.	166	167	Rh. W. Lloyd	245	245
Feit. & Guill.	148	148	Ver. v. d. Zy.	181	188	Schles. Feu.	—	—
[illegible]	51.0	51.0	Vers. Spinn.	50.0	50.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—				Union Hagel	150	150
Kalk. Brau.	130	130	**Vers.-Akt.**			Vatert. Rhe.	85	570
Köln. Dampf	—	—	Aach. Mün. F.	462	360	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gummi	—	—	Aach. Rückv	165	167			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen		Disk. %	4. Januar Geld	Brief	3. Januar Geld	Brief
Buenos Aires	1 Peso	—	1.768	1.772	1.768	1.772
Japan	1 Yen	5.85	1.927	1.931	1.929	1.933
Konstantinop.	1 t. Pf.	—	2.058	2.062	2.066	2.070
England	1 Pf. St.	4½	20.358	20.398	20.372	20.412
Amerika	1 Dollar	5	4.1965	4.2045	4.2000	4.2080
Rio	1 Milreis	—	0.4995	0.5005	0.499	0.501
Holland	100 Gulden	4½	168.57	168.91	168.61	168.95
Athen	100 Drachm.	10	5.435	5.445	5.435	5.445
Belgien	100 Belga	4	58.35	58.47	58.39	58.51
Danzig	100 Gulden	6	81.40	81.56	81.46	81.62
Finnland	100 finn. Mk.	6½	10.553	10.573	10.555	10.575
Italien	100 Lire	5½	21.975	22.015	21.98	22.02
Süd-Slav.	100 Din.	7	7.382	7.396	7.382	7.396
Dänemark	100 Kr.	5	112.01	112.23	112.06	112.28
Lissabon	100 Escudo	8	18.73	18.77	18.60	18.64
Norwegen	100 Kr.	5½	111.91	112.13	111.95	112.17
Frankreich	100 Fr.	3½	16.40	16.44	16.405	16.445
Prag	100 Kr.	5	12.426	12.446	12.435	12.455
Schweiz	100 Fr.	3½	80.82	80.98	80.87	81.03
Sofia	100 Lewa	9	3.029	3.035	3.029	3.035
Spanien	100 Pes.	5½	68.50	68.64	68.51	68.65
Schweden	100 Kr.	4	112.29	112.51	112.33	112.55
Oesterr.	100 Schilling	6	59.065	59.185	59.12	59.24
Ungarn	100 Pengö	7	73.16	73.30	73.18	73.32

Halbamtliche Ostdevisen

(Für je 100 Einheiten.)

Auszahlung	4. Januar Geld	Brief	3. Januar Geld	Brief
Warschau	46.975	47.175	46.975	47.175
Bukarest	2.528	2.540	2.529	2.541
Riga	80.58	80.92	80.53	80.87
Reval	—	—	—	—
Kowno	41.51	41.69	41.535	41.715
Kattowitz	46.95	47.15	46.975	47.175
Posen	46.975	47.175	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.80	47.20
dto. kl. St.	—	—	—	—
Lett. Lat.	80.07	80.73	80.12	80.78
Estn. Mark	112.12	112.34	—	—
Lit. Mark	41.33	41.67	—	—

Wechselkurse in Südamerika vom 3. Januar.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires	London (Kabel) 47[illegible] Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 4.02 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 104.0 Goldpesos f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5[illegible] Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis Neuyork (Kabel) 8.440 Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 4. Jan. Paris 2030, London 2518, Neuyork 519,30, Belgien 7222,50, Italien 2719, Spanien 8475, Holland 208,55, Berlin 123,61, Wien 7310, Stockholm 138,95, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,60, Sofia 375, Prag 1538, Warschau 5817,50, Budapest 9059, Belgrad 912,62, Athen 671, Konstantinopel 255,50, Bukarest 312,50, Helsingfors 1306, Privatdiskontsatz 4,87.

Buenos Aires 218,50, Japan 238,50, tägl. Geld 2,30, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 4,87. Tendenz stetig.

Amsterdamer Devisen vom 4. Jan. Berlin 5926, London 1207,75, Neuyork 248,97, Paris 973,81, Belgien 3462, Schweiz 4795, Italien [illegible], Madrid 4063, Oslo 6638, Kopenhagen 6641, Stockholm 6661, Wien 3504, Budapest [illegible], Prag 737, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 114,88, Buenos 104,63. — **Reportsätze:** Pfund p. 1 Mt. 1208,25, Dollar p. 1 Mt. 248,94.

Londoner Devisen vom 4. Jan. Neuyork 485,12, Amsterdam 1207,87, Paris 124,09, Brüssel 3488,75, Italien 9266 Br., Berlin 2037,50, Schweiz 2519, Spanien 2978, Kopenhagen 1817,50, Stockholm 1813,12, Oslo 1819,12, Lissabon 108, Helsingfors 192,90, Prag 163,75, Budapest 2783, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 808, Konstantinopel 987, Athen 375, Wien 3447, Warschau 4330, Buenos Aires 4739, Rio de Janeiro 588, Yokohama .1076, Montevideo 5087, Buenos auf London 4746, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 93, London auf Bombay 1.606.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 3. Jan. 21,09; 4. Jan. 21,37.

Alexandria-Baumwolle. Jan. Sak. 3775, Febr. Ashm. 2295, März Sak. 3835, April Ashm. 2340, Mai Sak. 3865, Okt. Ashm. 2425.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. März Sak. 1874, März Upp. 1224, Nov. Sak. 1894. Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Jan. 1022 gehandelt, März 1029 gehandelt, Mai 1034 gehandelt, Juli 1031 gehandelt, Okt. 1014 gehandelt. Tendenz ruhig und behauptet.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 4. Jan. März 80,50 Brief, 80,25 Geld, 80,50 bezahlt, Mai 77,25 Brief, dito Geld, Juli 75,75 Brief, 75,25 Geld, Sept. 74 Brief, dito Geld, dito bezahlt, Dez. 72,75 Brief, 72,25 Geld. — Kühles Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 3./4. Januar

	3. 1.	4. 1.	
Weizen märk.	202.0—204.0	201.0—203.0	flau
Roggen märk.	200.0—202.0	199.0—201.0	matter
Frei Gerste	218.0—235.0	218.0—235.0	ruhig
Futt. u. Indgerst.	192.0—200.0	192.0—200.0	ruhig
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	193.0—200.0	193.0—200.0	matter
Mais vorr. (Berl.)	224.0—225.0	224.0—225.0	ruhig
Weizenmehl	[illegible]—28.50	25.25—28.25	matter
Roggenmehl	25.50—[illegible]	25.40—28.00	matter
Weizenkleie	14.50	14.50	
Roggenkleie	14.30	14.30	
Weizen Melasse	15.00	15.00	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	42.00—50.00	42.00—50.00	
Erbsen kleine	35.00—40.00	35.00—40.00	
Futtererbsen	21.00—23.0	21.00—23.00	
Peluschken	23.00—[illegible]	23.00—[illegible]	
Ackerbohnen	21.00—23.00	21.00—23.00	
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.50	
Lupinen blaue	15.00—15.50	15.00—15.50	
Lupinen gelbe	17.00—17.50	17.00—17.50	
Seradella 28er	—	—	
Seradella neue	38.00—42.00	38.00—42.00	
Rapskuchen	19.90—20.00	19.90—20.50	
Leinkuchen	25.00—25.20	25.00—25.20	
Trockenschnitzel	13.20—13.70	13.20—13.70	
Sagoschrot	21.80—22.10	21.80—22.10	
Kartoffelflock.	18.50—19.20	18.50—19.20	

Berliner Metalle vom 4. Januar.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	158[illegible]
Raffinadekupfer, loco	146—150
Standardkupfer, loco	146—148
Standard Blei	45½—46
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon Regulus	82—85
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	78[illegible]—79[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28[illegible]
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 4. Januar 1929. Kupfer: Jan. 147,00 Brief, 145,50 Geld, Febr. 147,50 Brief, 146,50 Geld, März 147 Brief, 146,50 Geld, April 146,50 bezahlt, 147 Brief, 146,50 Geld, Mai und Juni 147 Brief, 146,50 Geld, Juli bis Sept. 147 Brief, 146,75 Geld, Okt. 147 Brief, dito Geld, Nov. 147 Brief, 146,75 Geld, Dez. 146,75 bezahlt, 147 Brief, 147 Geld. — Stimmung stetig.

Blei: Jan. 45 Brief, 44,25 Geld, Febr. 45 Brief, 44,50 Geld, März 44,50 bezahlt, 44,75 Brief, 44,50 Geld, April 44,75 bezahlt, 45 Brief, 44,50 Geld, Mai 45 Brief, 44,75 Geld, Juni bis Aug. 45,25 Brief, 44,75 Geld, Sept. 45,50 Brief, 45 Geld, Okt. 45,50 Brief, 45,25 Geld, Nov. 45,25 Brief, dito Geld, Dez. 45,50 Brief, 45,25 Geld. — Stimmung abgeschwächt.

Londoner Mittel-Metalle vom 4. Januar.

Kupfer per Kasse	74[illegible]	Blei prompt	22[illegible]
„ 3 Monate	73[illegible]	„ entfernte Sichten	22[illegible]
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	26[illegible]
Zinn per Kasse	220[illegible]	„ entfernte Sichten	26[illegible]
„ per 3 Monate	221[illegible]		

Londoner Schlußnotierungen an der Metallbörse vom 3. Jan. Kupfer per Kasse 74,37, dito 3 Monate 73,25, dito Settlementsprs. 74,37, dito Electrolyt 78,75, dito best. select. 77,75, dito strong sheets 100,00, Zinn per Kasse 222,25, dito 3 Monate 222,75, dito Settlementsprs. 222,25, Bancazinn (Speich. Lond.) 222,37, dito (Straitz. Lond.) 222,75, Blei nahe Sicht 22,81, dito ferne Sicht, dito Settlementsprs. 22,25, Zink nahe Sicht 26,44, dito ferne Sicht 26,44, dito Settlementsprs. 26,37, Aluminium inl. 95,00, dito für Ausfuhr 100,00, Antimon Regulus 55,00, Weißblech 18,13, Quecksilber 22,75, Nickel Inland 175,00, dito für Ausfuhr 175,00, Wolframerz 20,75, Kupfersulfate 27,00.

Berliner Börse vom 4. Januar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe
mit Zinsberechnung

	Zs.	4. 1.	3. 1.
D. Wertb. 23. t. 23.10-1000	6	—	—
D. Wertb. 23. t. 23.10-1000	6	99.50	99.50
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. [illegible]	6	87.25	87.25
Pr. St. St.-anl. 28		98.87	98.87
dto. 1930	6½	97.00	97.00
D. Reichsb. S.	6½	96.50	96.50
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	7½	53.50	53.50
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	12	14.80	14.90
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	12	103.0	103.0
Schutzgb.-Anl.	4	6.05	6.15

Provinzialanleih. usw.
mit Zinsberechnung

	Zs.	4. 1.	3. 1.
[illegible]	8	101.0	101.0
Westf. Landsb. [illegible]	6	—	96.50
Westf. Landsb. Gold Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landsb. Gold Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landsb. Gold Pfdbr.	6	89.50	89.50
[illegible] Gold	10	102.2	102.2
Pr. Zentral G 4	10	102.0	102.0
Pr. Zentral R. 5	10	102.0	101.7
Pr. Zentral R. 7	10	—	—
Pr. Zent. R. 2.6	8	96.00	96.00
Pr. Zentral R. 9	8	96.00	96.00
Pr. Zent. R. 8	7	89.50	89.50
Pr. Zentr. R. 2.12	6	85.00	85.00
Pr. Zentr. R. 1.13	5	79.00	79.00
Pr. L. Pfdbr. 13	8	98.00	98.00
Pr. L. Pfdbr. 7	7	90.25	90.25
Komm. Obl. 12	8	95.70	95.00
Komm. Obl. 6	7	89.00	89.00
Preuß. Centr. [illegible]	10	106.1	106.1
Pr. Pfbr. G 40	10	108.0	108.0

	Zs.	4. 1.	3. 1.
dto. 41	6	97.00	97.00
Pr. Pfdbr. Km. 17	8	93.50	93.50
Rh. W. Bodkr. G. R. Pfb. 2.5	10	103.4	103.5
dto. Serie 3	10	102.2	102.0
dto. S. 4, 6	8	96.00	96.00
Sächs. Rtb. G 1-8	8	96.50	96.50
Sächs. Rtb. G [illegible]	8	96.25	96.25
Sächs. Rtb. G [illegible]	5	—	76.00
Westd. Bodkred.	10	104.0	104.0
Westd. Bodkred.	8	95.00	95.00
Westd. Bodkred.	7	86.00	86.00

Sachwerte usw.
ohne Zinsberechnung

		4. 1.	3. 1.
Anhalt Roggen	6	10.40	10.40
Bd. Ld. Kohle	5	—	—
Elektro Kohle	5	4.45	4.50
Anhalt Roggen	7	10.50	10.50
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.48	8.44
Meckl. Rogg.	5	8.60	8.65
Preuß. Kali	5	6.90	6.90
Preuß. Roggen	5	9.35	9.35
Roggenrent. Bk. Reihe 1.11	5	8.72	8.75
Reihe 12-18	5	8.82	8.83
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westf. Kohle	5	—	—
Türk. Adm. Pr. 1		18.60	18.50

Verkehrs-Aktien

	Div.	4. 1.	3. 1.
A.G. Verkehr	11	172.2	177.0
Baltim. Ohio	—	—	120.0
Canadabahn	—	73.87	74.00
Hamb. Paket	8	136.5	139.0
Hamb. Hochb. A	6	77.75	77.62
Hamb. Südam.	8	178.2	178.5
Hansa Dampf	10	171.0	174.0
Lübeck Büch.	5	78.50	78.00
Neptun Dampf	10	[illegible]	127.0
Nordd. Lloyd	8	134.5	135.1
Schantung	—	5.80	5.70
Ver. Elbschiff	5	54.00	54.75

Bank-Aktien

	Div.	4. 1.	3. 1.
Allg. Dt. Cred.	10	140.5	142.0
Bk. elek. Werte	10	153.2	154.0
Barm. Bankv.	10	143.0	144.0
Barm. Kreditb.	4	58.12	59.50
Bayr. Hyp. W.	10	174.0	175.0
Berg. Märk. Ind.	0	99.25	99.25
Berl. Hand. G	12	246.0	249.2
Berl. Hyp. Bk.	12	195.0	195.5
Comm. u. Pr. B	11	196.0	198.5
Darmstädt. Bk.	12	290.5	293.0
Deutsche Bk.	10	172.5	172.7
Disc. Komm.	10	166.7	167.5
Dresdn. Bank	10	171.5	172.0
Mitteld. Kreditb.	9	214.2	216.0
[illegible]	9	140.0	140.0
[illegible] Bank	5	102.0	102.0
Bodenkreditb.	9	[illegible]	138.7
Preuß. Hyp. B	8	149.2	149.2
Reichsbank	12	328.5	333.5
Rh. W. Bodkr.	8	148.5	148.5
Westd. Bodkr.	9	155.5	155.5

Versicherungen

	Div.	4. 1.	3. 1.
Aach. Münch. F	30	364.5	360.5
Allianz	9	253.0	254.0
Berliner Feuer	8	65.00	65.00
Frankf. Allgm.	10	1018	1015
Gladbach Feu.	30	—	675.0
Magdeb. Feu.	8	536.0	536.0
Nordstern Allg.	12	280.0	285.0
Vaterl. Rhen.	34	575.2	572.0
Viktoria Allg.	70	2000	2000
Viktoria Feuer	20	580.0	550.0

Industrie-Papiere

	Div.	4. 1.	3. 1.
Accum. Hagen	8	159.5	157.0
Adler Portland	10	143.5	143.5
[illegible]	9	119.0	119.0
[illegible]	5	—	81.00
Alexanderw.	0	54.00	56.00
Allg. Elek. Ges.	8	185.1	191.2
Alsen Zement	15	213.0	212.0
Ammend. Pap.	12	190.5	[illegible]
Anhalt. Kohle	6	100.0	[illegible]
[illegible]	12	281.0	[illegible]
[illegible]	0	94.00	[illegible]
[illegible]	16	215.0	[illegible]
[illegible]	8	126.7	[illegible]
[illegible]	0	—	—
Barop. Walzw.	0	92.00	92.00
Basalt A.-G.	6	60.12	60.12
Bayr. Motoren	14	229.0	234.3
Bemberg J. P.	14	449.0	449.0
Berger Tiefb.	20	407.5	413.7
Bergm. Elektr.	9	228.0	234.0
Berl. Gub. Hutf.	10	342.0	343.0
Berl. Holzkom.	8	90.50	90.25
Berl. Karlsr. I.	0	68.00	69.25
Berlin. Kindl	18	600.0	600.0
Berl. M. Schw.	6	89.50	—
[illegible]	10	127.0	125.0
Bösperde Wlz.	6	68.62	68.50
Braunk. Brik.	10	166.5	165.0
Braunschw. K.	10	211.0	211.0
Braunschw. J.	8	147.5	148.0
do. Maschin.	4	97.00	98.00
Breitb. Portl.	12	152.7	152.7
Bremen B. Oel	4	68.75	68.75
Brem. Vulkan	8	133.0	133.0
Bremer Wolle	12	202.5	205.5
Buderus Eisen	5	82.50	83.50
Busch Optik	0	118.0	117.0
Busch Lüdsch.	—	71.00	71.00
Butzke Metall	7	110.0	110.0
Byk Guldenw.	6	80.00	81.00
Calmon Asbest	10	46.50	46.00
Caroline Brk.	2	—	—
Charlott. Wass.	7	132.1	133.5
Chem. Buckau	5	95.00	95.00
Chm. v. Hyden	5	122.0	125.0
Chem. Ind. Gels.	5	77.00	77.00
Chem. Wk. Alb.	0	75.00	75.00
Chillingworth	8	104.0	104.5
Comp. Hispano	14	490.5	494.0
Concord. Spinn.	10	105.0	106.7
Conti. Cautsch.	6	139.1	140.5
Crölltw. Papier	12	180.0	—
Daimler Motor	0	68.00	75.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	142.0	144.0
Dtsch. Asphalt	10	174.0	174.0
Dtsch. Con.-Gas	8	222.5	224.0
Dtsch. Erdöl AG	7	135.0	135.7
Dtsch.-Gußst. k.	6	95.00	95.00
Dtsch. Jute Sp.	9	149.3	149.2
Dtsch. Kabelw.	0	68.00	68.62
[illegible]	0	44.25	44.25
[illegible]	6	96.75	96.25
[illegible]	5	108.0	111.0
[illegible]	15	237.0	243.0
[illegible]	10	162.0	162.0
Dtsch. Wolle	0	—	49.00
[illegible]	6	83.62	84.00
Dortm. Aktbr.	12	258.0	258.0
Dortm. Union	14	282.0	281.5
[illegible]	5	71.00	70.25
Dresd. Gardin.	12	135.0	135.0
Dürener Metall	10	235.8	235.8
Dürkopp Wk.	0	41.50	41.50
Düss. Dietrich	14	327.0	327.0
Düss. Eisenh.	0	68.50	68.50
[illegible]	6	123.0	124.2
Düss. Kammg.	4	89.00	89.00
Düss. Maschin.	0	14.75	15.00
Dynamit Nob.	6	122.5	124.0
[illegible]	6	75.00	75.00
Eintracht Brk.	10	159.0	161.0
Eisenb. Verk.	—	160.7	161.0
Elektr. Liefg.	10	177.5	183.0
Elektr. Schles.	8	122.0	125.0
El. Licht u. Kr.	10	248.0	250.0
Engelh. Berlin	12	241.0	242.2
Erdmannsd. Sp.	7	108.8	108.8
Eschw. Bergw.	14	202.5	202.5
Essen. Steink.	8	124.7	125.5
Excelsior	6	56.00	56.50
Faber Bleist.	0	—	—
Fahlberg, List	10	120.7	121.0
Farbenindustr.	12	261.7	267.0
Feln Jute	8	124.5	124.5
Feldmühle	12	235.2	241.0
Felten-Guill.	6	147.5	148.8
Flensbg. Schiff	—	65.00	64.00
Flöth. Masch.	4	—	—
Frankfurt. Gas	6	143.0	143.0
Frankf. Masch.	0	68.25	68.25
Fraust. Zucker	8	84.00	85.00
Freund Masch.	0	13.37	14.00
Friedrichshall	5	196.7	198.0
Frister Masch.	—	102.0	102.0
Gaggenau Eis.	0	7.62	8.00
Gas Wass. Elekt.	6	119.0	123.0
Gebhard & Co	9	112.5	112.2
Gelsenk. Bergw.	8	123.0	124.7
Genschow	8	98.50	100.0
German. Zem.	14	193.0	194.0
Gerresh. Glash.	8	135.0	140.0
Ges. f. El. Unt.	10	262.5	265.0
[illegible]	15	117.0	117.0
[illegible]	15	280.0	282.0
Gladb. Wolle	12	155.5	156.0
[illegible]	12	193.0	203.0
[illegible]	15	212.0	212.0
[illegible]	—	91.00	91.62
[illegible]	0	31.00	32.00
[illegible]	10	364.0	368.0
Goldschmidt	5	95.50	96.00
[illegible]	11	116.0	118.2
[illegible]	7	83.00	84.00
[illegible]	0	44.75	44.75
[illegible]	—	105.5	105.0
Hackethal Dr.	6	98.50	99.00
Halle Masch.	8	[illegible]	122.0
Hamb. Elek.-W.	10	155.5	152.0
Hammersen	10	137.5	138.8
Hann. Masch. E.	0	48.00	51.00
Harb. Eis. u. Br.	8	84.50	84.87
Harb. Phönix	0	81.00	83.12
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	8	136.0	138.5
Hartmann M.	0	16.75	16.75
Hedwigshütte	7	89.50	90.37
Hein. Lehmann	6	79.00	80.00
Hemmoor Port.	15	279.0	275.1
Hilgers Verzk.	—	76.00	76.00
Hille-Werk	0	—	—
Hindr. Aufferm.	8	114.0	115.0
Hirsch Kupfer	8	140.0	141.5
Hirschb. Leder	6	101.5	106.3
Höch. Eisen	8	122.5	124.0
Hoffm. Stärke	5	77.50	80.00
Hohenl. Werk	5	75.00	75.00
Ph. Holzmann	7	139.7	140.0
Horch Motore	8	110.0	111.0
Hotelbetrieb	13	195.0	196.0
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	8	131.2	132.0
Ilse, Bergbau	8	231.7	233.2
Ilse, Genußsch.	8	116.0	116.0
Industriebau	10	145.2	147.0
Isenb. Brauerei	7	126.5	126.5
Jakobsen	8	91.00	90.00
John J. A.	10	122.2	122.0
Judel & Co.	8	130.0	133.5
Kahla Porzell.	7	108.5	113.7
Kali Aschersl.	10	290.5	293.5
Rud. Karstadt	12	235.0	236.2
Kirchner & Co.	6	92.00	96.00
[illegible]	0	48.00	48.00
Klöckner Wk.	7	103.0	107.7
[illegible]	4	102.0	102.0
Köln-Neuess.	9	120.0	146.5
Köln Gas	6	90.00	90.00
Kölsch Walz.	0	55.00	56.00
Gebr. Körting	5	74.00	74.25
[illegible] Led.	11	149.0	148.0
Krauß & Co.	0	53.60	53.00
W. Krefft	10	120.0	119.0
Kronprinz Met.	8	102.0	98.75
Kunz Treibr.	10	118.2	119.0
Küppersbusch	12	184.0	185.0
Kyffhäus. Hütt.	5	61.75	61.75
Lahmeyer	10	180.0	183.8
Laura-Hütte	0	70.00	70.62
Leipz. Riebeck	10	165.0	169.5
Leipzig. Piano	10	110.5	109.0
Leopoldgrube	0	84.25	[illegible]
Lind. Eismasch.	12	169.0	171.5
C. Lindström	10	337.0	—
Lingel Schuh	4	42.00	42.50
Löwe & Co.	10	242.5	246.5
Lorenz A.-G.	5	152.2	157.0
Löwenbr. Berl.	12	323.5	324.0
Lüdensch. Met.	—	109.0	108.0
Magdeb. Berg	0	59.50	59.50
Magdeb. Mühle	10	75.00	76.50
Mannesm. Röhr.	8	126.7	131.5
Mansf. Bergw.	7	115.1	117.0
Marie, k. Berg	0	19.00	19.00
[illegible]	0	59.00	61.00
Masch. Breuer	0	108.5	108.5
Masch. Buckau	10	135.0	136.0
Maximilianh.	10	185.5	—
Mech. W. Lind.	15	203.0	206.0
Mech. W. Sorau	14	215.2	215.0
Mch. W. Zittau	7	88.12	88.00
Meissner Ofen	10	—	153.0
Metallbank	8	144.0	145.5
Meyer Sprit	14	188.7	189.7
Miag	10	139.0	139.0
Mimosa A.-G.	17	295.0	[illegible]
Mix & Genest	9	112.5	101.5
Motoren Deutz	0	69.75	70.50
Mülheim. Berg.	7	100.0	100.0
Müller Gummi	8	119.0	119.0
National-Aut.	0	53.00	55.87
Natronzellst.	10	153.5	151.0
N. S. U.	—	28.00	28.50
Niederl. Kohle	10	160.0	160.0
Nordd. Eiswk.	10	115.0	115.5
Nordd. Steing.	10	182.5	182.5
Nordd. Wollk.	12	187.5	190.8
Obschl. Eis. Bd.	5	110.2	112.0
Obschl. Koks	6	114.3	116.3
Obschl. KoksG.	6	81.62	83.25
Oeking Stahl	0	86.50	86.50
Orenst. & Kopp.	5	100.0	101.5
Ostwerke	12	279.0	284.0
Panzer A.-G.	—	—	—
Peipers	0	90.00	88.12
Peters Union	8	104.5	104.8
Phönix Bergb.	6	89.00	90.25
Phönix Braunk.	6	87.00	88.50
Jul. Pintsch	8	179.0	177.0
Plauen Gard.	12	132.5	133.0
Plauener Tüll	0	62.75	61.75
Pöge Elektr.	6	65.00	66.50
Polyphon	14	452.5	456.5
Pongs Spinn.	0	—	—
[illegible]	10	125.5	124.5
[illegible] Farb.	4	126.5	122.5
Ratgeb. Wagg.	4	84.00	—
[illegible]	6	103.5	103.5
Reichelbräu	20	286.0	285.0
Reichelt Met.	0	81.00	81.75
Reisholz Pap.	12	233.0	239.0
Reiß & Mart.	0	21.00	21.00
Rheinfeld Kr.	10	186.5	188.0
Rhein Braunk.	10	285.2	—
Rhein Chem.	0	59.50	59.50
Rhein Elektr.	—	176.0	180.5
Rh. Möbelstoff	9	148.0	148.0
Rh. Spiegelgl.	12	169.0	168.5
Rh. Stahlwk.	6	136.5	139.8
Rh. Textilfabr.	6	42.00	45.00
Rh. W. Elekt.	—	256.0	264.7
Rh. W. Kalkw.	8	114.0	114.0
Rh. Sprengst.	4	97.00	99.00
Riebeck Mont.	7½	150.0	156.5
J. D. Riedel	—	—	—
Rockstroh-W.	8	134.0	134.0
Roddergrube	27	900.0	900.0
Rosenthal Prz.	7	118.0	120.0
Rositz. Zucker	5	62.75	61.50
Roth-Büchner	16	478.0	487.0
Rütgerswerk	6	103.2	104.5
[illegible]	—	130.0	130.0
[illegible]	10	125.5	125.5
Salzdetfurt	15	525.0	529.7
Sarotti Schok.	12	208.7	207.7
Schering chm.	8	306.0	306.0
Schlegelbräu	14	231.5	230.0
Schles. Elek. B.	10	227.7	223.5
Schl. Lein. Kr.	0	35.50	36.50
H. Schneider	8	117.0	116.5
[illegible]	0	34.50	32.00
Herm. Schött	4	56.00	57.25
Schub. & Salz.	16	340.0	345.5
Schlichterm.	—	83.00	82.25
Schuckert & Co.	8	249.8	255.0
Schult. Patzenh.	15	324.7	325.0
Schulz Fr.	3	72.50	72.25
Schwabenbräu	15	298.0	295.0
Schwanebeck	9	138.5	138.7
Schwelm Eis.	10	146.5	147.0
Fr. Seiffert & Co.	10	157.0	157.0
Sieg.-Sol. Guß	0	20.00	20.50
Siegersd. Wk.	8	143.0	143.0
Siemens Glas	9	140.0	140.0
Siem. & Halske	12	415.2	424.0
[illegible]	0	—	124.5
Stett. Portland	10	133.0	133.5
Stock & C.	5	107.7	107.7
Stöhr & Co.	10	229.0	236.2
[illegible]	—	25.00	28.00
Stolberg Zink	6	168.0	171.0
Gebr. Stollwerk	9	165.5	167.0
Stralsd. Spielk.	15	292.0	297.5
Svenska Akt.	15	492.0	497.0
Tel. Berlin	5	65.00	65.00
Thörl Oelfab.	6	97.00	97.12
Thüring. Elekt.	9	164.0	163.7
Thür. Gasges.	9	163.2	[illegible]
Tietz Leonh.	10	290.0	[illegible]
Transradio	8	157.5	159.7
v. Tuch Brau.	10	155.3	157.2
Tuchfb. Aach.	10	120.0	119.0
Union Chem.	4	66.62	66.50
Varziner Pap.	10	139.0	139.0
[illegible]	—	—	81.50
Ver. Berl. Mört.	6	130.0	130.5
[illegible]	10	112.0	112.2
Ver. Dt. Nickel	11	177.5	185.0
Ver. Glanzstoff	18	526.0	538.0
Ver. Gothania	0	133.0	133.0
Ver. Mk. Tuch	7	80.00	79.00
Ver. Schuhfabr.	6	62.25	62.50
Ver. Smyrna Tep.	10	208.0	218.0
Ver. Stahlwk.	6	91.87	92.50
Ver. Stahlw. Z	9	—	—
Ver. Thür. Met.	0	61.00	61.00
Ver. Ultramar	12	157.0	156.2
Victoriawerk	6	72.75	73.50
Vogel. Tel.	6	81.00	[illegible]
Vogtl. Masch.	4	75.75	76.50
Vorw. Portld.	12	162.7	163.0
Wanderer W.	12	115.0	117.8
Warst. Grub.	10	137.5	139.0
Wass. Gelsenk.	9	138.0	139.0
Wegelin Ruß	11	134.8	134.0
Wenderoth	7	76.00	76.00
Wessel Porz.	0	17.75	18.00
Westeregeln	10	292.0	294.2
Westf. Draht	5	89.50	89.50
Westf. Kupfer	6	73.25	73.25
Wicking Portl.	12	172.0	174.0
Wickrath Led.	3	70.00	70.00
[illegible]	12	261.0	256.0
Wiesner Met.	10	147.0	145.0
Wittener Guß	—	45.00	45.00
Wunderlich Co.	10	146.5	147.0
Zeitzer Masch.	10	139.7	143.0
Zellst. Dresden	10	126.2	127.0
Zellst. Waldh.	12	280.5	284.7
Otavi	11	68.50	69.50

Im Urwald verſunken.

Ausgrabungen im Reich der Mayas.

Vom Prof. Dr. Alfred Wiſſe.

Seit mehreren Jahren ſind in Mexiko, auf der Halbinſel Yukatan und in den Urwäldern von Britiſch-Honduras (Mittelamerika) amerikaniſche und britiſche Expeditionen tätig, um die Reſte der erſtaunlichen Maya-Kultur wieder ans Licht zu heben. Die amerikaniſche Expedition unter der Leitung der Harvardprofeſſoren Spinden und Manſon ſtieß von Norden her nach Yukatan vor, zu jener Halbinſel, die als das klaſſiſche Land amerikaniſcher Altertumskunde gilt, und legte ſieben Stadtruinen frei, aus deren Trümmern man reiches Material gewann. Die Stadtruinen machten, wie die Forſcher berichten, den Eindruck, als ſeien ſie plötzlich fluchtartig verlaſſen worden, und man nimmt an, daß nicht Epidemien, ſondern religiöſer Fanatismus zu dieſen ſpontanen Auszügen den Anlaß gab.

Profeſſor Spinden entdeckte in den Urwäldern von Yukatan in der Hauptſtadt der Maya, Thichen-Yza, einen ganzen Tempelbezirk mit einer großen Anzahl von Einzeltempeln, Altären und Opferpyramiden, außerdem wurde ein zehn Meter tiefer künſtlicher See mit Mauereinfaſſung aufgefunden, in dem die den Göttern geopferten Jungfrauen ertränkt wurden. Der Boden des Sees war dicht mit Menſchenknochen bedeckt. Offenbar handelt es ſich bei dieſen Funden um Niederlaſſungen, die die Mayas gründeten, nachdem ſie durch die Tolteken aus Mexiko vertrieben worden waren.

Dieſe Maya-Völker kamen aus dem Norden, von irgendwoher, aus rätſelhaftem Dunkel. Aber wo ſie raſteten, da erſtanden große Städte, da wuchſen gewaltige Pyramiden aus der Erde, und dort entfaltete ſich eine Kultur, deren Spuren wir heute mit Andacht und Bewunderung betrachten. Vor etwa 3000 Jahren ſtand, 30 Kilometer von der heutigen Hauptſtadt von Mexiko entfernt, die vorgeſchichtliche Stadt Teotihuacan, die, noch immer erſt ganz oberflächlich erforſcht, mit ihren Sonnen- und Mondpyramiden eine Fülle von Rätſeln bietet. Aber dieſe Stadt ruht, wie man feſtgeſtellt hat, auf den Ruinen einer anderen Stadt, und man iſt überzeugt, daß man ſich hier auf dem Boden einer Kultur befindet, die diejenige der Aegypter an Alter noch weit übertrifft.

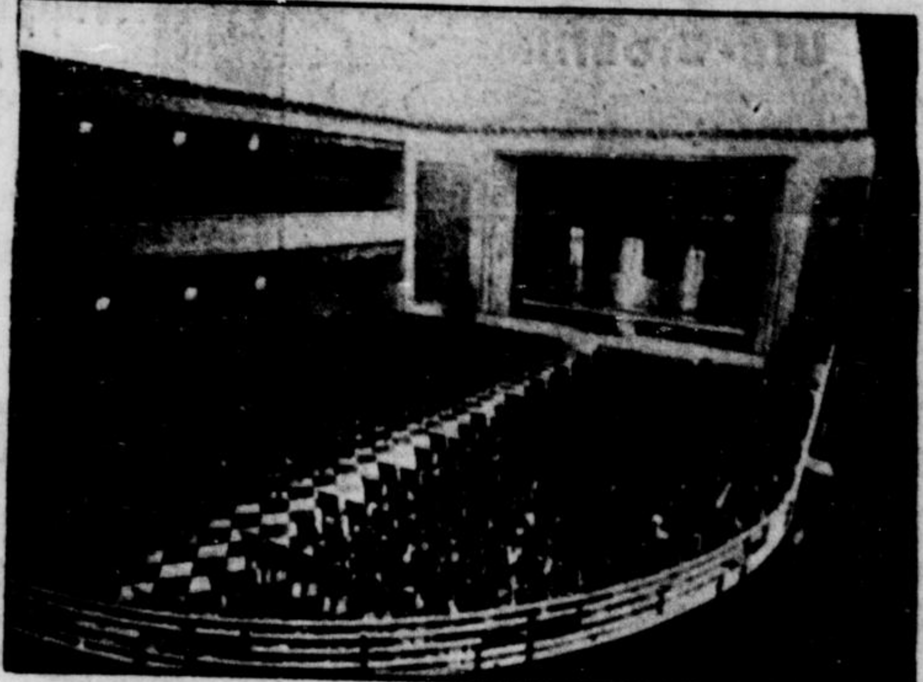
Noch erſtaunlicher ſind die Entdeckungen, die die engliſche Expedition im Südweſten von Britiſch-Honduras machte. In den undurchdringlichen Dſchungeln dieſes Landes fanden Prof. Thomas Gann und Prof. Mitchell Hedges, nachdem ſie ſchon vorher vierzehn gewaltige Pyramiden feſtſtellen konnten, eine bisher unbekannte Stadt. Ein Zufall war's, der ſie auf die Spur führte. Die Expedition war, begleitet von karaibiſchen Indianern, mit zwei Kanoes den Rio Grande hinaufgefahren, als das Boot Dr. Ganns umſchlug und die Inſaſſen gezwungen waren, ſich ſchwimmend ans Ufer zu retten. Durch dichteſtes Urwaldgeſtrüpp, fortwährend im Kampf gegen Moskitoſchwärme, erreichten ſie nach mühſeligem und ſchrittweiſem Vordringen ein Indianerdorf, namens San Pedro. Auf einer Waldlichtung, wo die Indianer Bäume fällten, erhob ſich eine rieſige Erdpyramide, die von gewaltigen Sandſtein- und Kalkſteinblöcken umrahmt war. Der Bau erhob ſich 300 Fuß hoch. Beim Vordringen im Buſch entdeckte man mehrere treppenartig übereinander gelagerte Terraſſen, die ſämtlich auf einer ausgedehnten unteren Terraſſe ſich erhoben, auf der ſich außerdem ſechs mächtige Steinpyramiden befanden. Die Terraſſen umfaſſen einen Raum von zwei Quadratkilometer, während die Ausdehnung des ganzen Ruinenbezirks auf etwa hundert Quadratkilometer geſchätzt wird. Auf dem Gipfel einer Steinanlage fand man die Ueberreſte eines ſteinernen Grabgewölbes, das eingefallen war. Dr. Gann, der beſte engliſche Kenner der Maya-Kultur, glaubt, daß alle dieſe rieſigen Bauten Grabgewölbe der Prieſter und Könige darſtellen und vermutlich der erſten Dynaſtie des Maya-Reiches angehören. Jedenfalls handelt es ſich hier um die größte Niederlaſſung der Ureinwohner auf dem amerikaniſchen Kontinent. Die Forſcher gaben der Stadt den Namen Lubaantun (d. h. in der Mayaſprache: „Zerfallene Steine")

Prof. Mitchell Hedges hat vor einiger Zeit über die Ausgrabungen in Lubaantun in der „Newyork Times" einen längeren Bericht veröffentlicht, in dem über die Funde überaus intereſſante Einzelheiten mitgeteilt werden.

„Jeder Tag", ſo ſchreibt Hedges, „zeigt erneut die Wichtigkeit und gewaltige Ausdehnung unſeres Fundes. Die Arbeiten beſorgen Indianer. Wir ſetzten die Leute an einem der ſeltſamen Wälle an, die ſich über eine halbe Meile in der Länge erſtrecken. Da ſtießen ſie bald auf einen feſten Widerſtand. Eifrig wurde weiter gegraben, und wir erkannten, nachdem der Schutt beiſeite geräumt war, eine viereckige Plattform, ſechs Fuß hoch, aus herrlich gemeißelten, mit Götterbildern bedeckten Steinen beſtehend. Unzweifelhaft hat hier einmal ein Tempel geſtanden. Das erſte Bildwerk, das wir ausgruben, war eine prachtvoll modellierte Frauengeſtalt. Das Geſicht iſt beſchattet von einem Helm aus feingemeißelten Federn; der Kopf ſitzt auf einem Torſo, der ſkelettartig die Rippen zeigt. Es handelt ſich wohl um die Darſtellung einer Todesgöttin. Kurz danach fanden wir ein Stückchen Scherbe von einem Gefäß, ganz mit Hieroglyphen beſät. Noch viele Figuren anderer Gottheiten, alle mit koſtbaren Juwelen geſchmückt, wurden zutage gefördert. In der Nähe des Tempels lagen in Menge menſchliche Gebeine umher, was offenbar darauf hinweiſt, daß hier einſt Opferfeſte ſtattfanden. Viele der gefundenen Gegenſtände deuten auf ein ziemlich tiefes Kulturniveau, das garnicht mit den wundervollen Bauten in Einklang zu bringen iſt, ſondern eher dem der Maya-Ketchi-Indianer gleicht, die noch heute in der Nachbarſchaft der Ruinenſtätte leben. Man findet bei ihnen teilweiſe dieſelben Geräte im Gebrauch, die wir aus den Gräbern hervorholten. Es hat ſomit den Anſchein, als ob Lubaantun in gleichem Maße wertvolle Aufſchlüſſe über die früheſte Mayakultur geben wird, wie auch über die Geſchichte der Mayas nach der ſpaniſchen Eroberung. Denn die Architektur der Stadt zeigt höchſte Kunſt, weiſt alſo auf eine ſehr frühe Beſiedlung hin. Dann lag Lubaantun wahrſcheinlich vereinſamt, bis ſich nach der Eroberung Guatemalas durch den ſpaniſchen General Alvarado im Jahre 1530 Mayaflüchtlinge in dieſem unzugänglichen Teil des Landes niederließen, wohin ihnen die Konquiſtadoren nicht folgen konnten. Von dieſen Bewohnern ſtammen offenſichtlich die gefundenen Gegenſtände minderen Kulturwertes. Wir haben ſichere Anhaltspunkte dafür, daß es Mayas und Alta Vera Paz in Guatemala waren, die die Stadt ſpäter wieder bewohnten; von den erſten Beſiedlern dagegen, den Erbauern der monumentalen Pyramiden und Befeſtigungen, haben wir bisher keine Kenntnis. Jedenfalls müſſen ſie lange vor den Flüchtlingen aus der Eroberungszeit hier gelebt haben. Wir bahnten vom urſprünglichen Ausgrabungsfeld Wege in den Urwald, und überall ſtießen wir auf neue Wälle, Tempel, Gräber, ſo daß wir heute ſchon den Umfang der Anſiedlung abſchätzen können. Sie erſtreckt ſich über mehrere Meilen in der Runde. Die Einwohnerzahl dieſer Stadt muß enorm geweſen ſein. Wir fanden eine Prozeſſionsſtraße, von großen Steinpyramiden flankiert, die mehrere hundert Yards durch dichten Urwald führt; dann ſteigt ſie allmählich zu einer Pyramide an, die oben ganz abgeplattet iſt. Hier wurden wahrſcheinlich von den alten Mayas die heiligen Reigen getanzt. Auf der anderen Seite leitet eine 55 Fuß breite Treppe hinab, von terraſſenförmigen Abſätzen unterbrochen. Die Blöcke, die zu ihrem Bau verwendet wurden, ſind von gigantiſchem Ausmaß. An beiden Seiten der Stufen befindet ſich ein abſchüſſiger Wall von herrlich geſchnittenen und gemeißelten Kalkſteinblöcken. Das Ende dieſer Treppe konnten wir noch nicht erreichen, denn ein dichter Urwaldgürtel verſchließt alles, was in ſeinen Gründen verborgen iſt."

Eines Tages aber werden wir wiſſen, welche Geheimniſſe dort verborgen ſind. Merkwürdig, zu ahnen, daß hier, auf dieſem Boden, einſt eine wunderbare Kultur ihre Blüten entfaltete, daß hier Menſchen lebten, die mit den primitivſten techniſchen Mitteln ihrer Zeit die rieſigen Blöcke zu gewaltigen Pyramiden aufſchichteten und hier Glück und Glanz des Daſeins fühlten, um ſchließlich im Dunkel unterzugehen. Knochen liegen umher. Trümmer ſind die Reſte einſtiger Pracht Lubaantun: zerfallene Steine. Im Urwald verſunken. Im magiſchen Dunkel dieſes gefährlichen Urwaldes ruhen ſeltſame Geheimniſſe. Er iſt das tiefe Grab, in dem ſeit vielen Jahrhunderten die Träume von Menſchen ſchlummern, die längſt geweſen ſind.

Das Theater in der Fabrik.



Die zum Konzern der J. G. Farbeninduſtrie gehörenden Leuna-Werke in Mitteldeutſchland haben für ihre Arbeiter ein Geſellſchaftshaus errichtet, das neben Leſe- und Speiſeräumen und einer Bibliothek auch einen Theaterſaal für 1500 Zuſchauer enthält. Auf der modern eingerichteten Bühne des Fabriktheaters ſollen muſikaliſche und dramatiſche Werke in guten Aufführungen gegen ein geringes Eintrittsgeld geboten werden.

Ein Theaterneubau in Bonn.

Aus Bonn wird uns geſchrieben:

WG Bonn, 3. Jan. Das derzeitige Stadttheater iſt ein alter Bau, der modernen techniſchen und baulichen Anſprüchen leider nicht genügt. Das wußte man ſchon vor dem Kriege und erſtrebte deshalb unter der Firma eines privaten Bauvereins (mit ſtädtiſcher Unterſtützung) den Neubau eines Theaters. Ein günſtiger Platz wurde angekauft, Kapital war hinreichend vorhanden, ſo daß man mit dem Bau hätte beginnen können, wäre nicht der Krieg gekommen.

Die weiteren Pläne ſind nun folgende: Auf dem Gelände zwiſchen „Alter Zoll" und erſter Fährgaſſe ſollen mehrere moderne Bauten erſtehen. Zurzeit befinden ſich dort außer einigen Privathäuſern und dem „Krug zum grünen Kranze" an Großbauten: der Stadtgarten, das Obernier-Muſeum, das Hotel Königshof und das erzbiſchöfliche Konvikt. Das Gelände ſoll künftighin den Stadtgarten, das neue Theater und das Hotel Königshof, deſſen Aktien mit nahezu 50 Prozent in Händen der Stadt ſind, aufnehmen, ohne Zweifel ein glänzender Plan, deſſen Durchführung bei zufriedenſtellender baulicher Löſung größten Erfolg für Bonn haben würde. Die Geſamtkoſten dieſes Projektes ſind mit 10 bis 15 Millionen RM. wohl nicht zu gering bemeſſen. Der Theaterneubau, der im Anſchluß an den Stadtgarten erſtehen ſoll, wird vorausſichtlich 2,5 Millionen RM. koſten.

Nunmehr ſoll aber das alte Theater auf drei Jahre geſchloſſen werden. Man erwartet davon eine Einſparung des jährlichen Zuſchuſſes von 250 000 RM., hofft alſo auf dieſe Weiſe einen Baufonds von 750 000 RM. zu gewinnen. Das ſind die ſtädtiſchen Pläne, die jetzt der ſteuerzahlenden Bürgerſchaft vorgetragen werden.

Schmetterling im Winter.

WG. Silſchede, 4. Jan. Aus Silſchede wird uns geſchrieben: „Sieh da, ein Schmetterling mitten im Winter!", ein geflügeltes Wort, das man wohl anzuwenden beliebt, wenn man irgend einer Erſcheinung zu ungewohnter Zeit begegnet. Heute erfuhr ich die Wahrheit dieſes Wortes in buchſtäblichſter Bedeutung: Ein Zitronenfalter war's. Beim Durchqueren eines Fichtenwaldes fand ich ihn auf dem weichen Tannennadelteppich. Die Wintermittagsſonne hatte ihn wohl zu früh aus ſeiner Puppenhülle herausgelockt. Nun lag er da mit zuſammengeklappten Flügeln, auf eine Seite geneigt, völlig erſtarrt. Kein Wunder bei 5 Grad Kälte. Ob er noch lebt? Ich nehme ihn auf. Beim Betreten der Wohnung zeigt es ſich, daß die Wärme der Hand die Lebensgeiſter wieder wachgerufen hat. Ich ſetze das „Findelkind" in die Nähe des Ofens. Jetzt iſt der kleine, unzeitige Gaſt in ſeinem Element. Ein Zittern geht durch ſeine Flügel, er breitet ſie aus. Und wirklich, der Flug gelingt. Doch nur kurze Zeit dauert das Schauſpiel. Die Kälte ſpricht vom Fenſter her wieder ihr Bannwort, die Trägheit kommt wieder über ihn. — Ich löſe Zucker auf und bin geſpannt, wie mein kleiner Pflegling ſich „bei Tiſch" verhält. Ich ſetze ihn auf den Rand des Tellers und tauche ihn mit dem Kopf in den Saft hinein. Doch eigenſinnig verſchmäht er die ſüße Koſt, und unwillig watet er durch das klebrige Naß. Schmollend hockt er jetzt an den Gardinen. — — — Wem nicht zu raten iſt, dem iſt auch nicht zu helfen.

Eine ganze Hammelherde das Opfer eines tollwütigen Hundes.

WTB. Kolmar, 3. Jan. In den letzten Tagen iſt auf einer benachbarten Weide eine große Hammelherde von einem tollwütigen Hund angefallen worden. Während zwei Tiere der Herde totgebiſſen wurden, mußten 125 Schafe abgeſchlachtet werden. Das Fleiſch dieſer Tiere iſt unbrauchbar.

Vermiſchte Anzeigen

Gratis Friſieren! Friſeuſe ſucht zur weiteren Ausbildung einige Damen f. in u. auß dem Hauſe. Angeb. unt. E 5048 an die Gſt. erb.

Neu-wickeln von Elektromotoren jeder Art. Arthur Aachel, E., Königſtr. 63/65.

[illegible] Tanz-Einſtudierung Frau Ankerſen Elb., Steinſtr. 22.

[illegible] Hrn.- u. Dam.-Wäſche an b. billigſt Ber. E. Königſtr. 10a.

Wir tauſche Nußb. Bettſtelle mit Matr., gut erh. geg. 1tür. Kleiderſchrank! Eichen. Elberfeld, Kölnerſtr. 42, II.

Empfehle mich zum Hausſchneidern für eleg. Damen-Garderobe. Angebote unt. V 16 an die Filiale d. Bl. Vohwinkel.

Tapezieren † à R. 45 J. ſow. ſämtl. Auſtr.-Arb. billigſt. Ang. u. R 3395 an Gſt. B. Neuerweg 57

[illegible] billigſt. Giebel. Tel. Elberf. 6550. 18500

Autobeſitzer! Mein Froſtſchutzmittel verhütet jegliches Einfrieren von Kühlern bei ſtärkſter Kälte. Elberfelder Auto-Werkſtätten, Zimmermannſtraße 3. Telef. 4318.

Schweißreparaturen an Auto-Maſchinenteilen, Meſſing, Bronze uſw. Spezialität: Autozylinder, Aluminiumgehäuſe. Die Arbeiten werden von einem geprüften Meiſter in ganz modernen Oefen unter billigſter Berechn. ausgeführt. Spezialſchweißerei, U.-Barmen, Haſpelerſtr. 1-3. Tel. 9188.

Ordnen der Bücher, Aufſtellen der Bilanz und Regelung der Steuerangelegenheiten übernimmt erfahr. Buchhalter unt. Diskret. Geſl. Angeb. E 5144 Gſchſt.

Welcher Schneider fertigt H.-Sport- u. Kinderanzüge an? Eilangeb. m. Preisangabe unt. B 5127 an die Gſt. erb.

Geiger ſucht e28 Pianiſt und Jazzſchläger Stelle vorhanden.— Näh. Geſchſt. [190

Benötigen Sie ein eleg. Auto od. einen 1½ To.-geſchl. Schnelllieferwagen? So rufen Sie nur Auto-Mörch, Elbf. Tel. Nr 8787 an. Anerkannt billig. Sorgfältige Bedienung.

Welche Tapeten-Fabrik liefert Tapeten f. ein eingef. Geſch.? Ang. u. E 5175 Gſt.

Auto-Vermietg. mit eleg. Elb. Lim., Km 0,25, Stadtf. Et. 3.-. Tel. Barm. 7443 †

Auto-Vermietg. Ruf E., 1017

Limouſine f. Stadt- u. Geſchäftsfahrt. frei. Henſberg, Tel. Elberf. 2024.

Autoverm. neue Lim., Km 0,25, u. Eiltransp. 1 To., bill. Tietſch, Elberf., Tel. 2929.

R. 100. Warum keine Antwort? a64 E. G. L. hpt. Köln.

[illegible] Hebamme, [illegible] gute Aufnahme. 18061

[illegible] 1.— Mk. [illegible] Elſenſtraße 50. †

Heirats-Geſuche

Fräul., 30 J., evgl. natürl. Erſch., [illegible] mit 5jähr. Kind, m. aktive Chriſt., ſolid. Herrn in den 40er J. u. gut. Poſition zw. Heirat kennen l. Briefe unt. E 5062 an die Geſchſt.

Reich geb., ideale edeld. Mädch. möchte mit ſg. Gewerbetr., 35 J., in Briefw. tr., zw. ſp. Heirat? Vermög. angenehm. Briefe mögl. mit Bild unter E 5100 an die Geſchſt.

Witwe, 34 J., mit gt. Wuchs, f. ſchön. 4-Z.-Wohng., mehr. Mill. bar, w. Herr. m. geb. H., groß. Ag., mit nur gut. Erſch. Genaue Briefe unt. G 214 an d. Filiale Elbf., Burgſtr. 7.

Sie finden alles, was Sie suchen, wenn Sie stets die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen beachten. ::

Gewaltig
sind die Vorteile, die wir Ihnen bieten!
Ermäßigte Preise!
Bequemste Zahlungsart
¼ Anzahlung, 5 Monatsraten
Riesen-Auswahl!
Damenkonfektion, Herrenkonfektion, Kinderkonfektion, Damenhüte, Herrenhüte, Pullover, Strickwaren, Leib- und Bettwäsche, Gardinen, Steppdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Inlette, Bettfedern, Schirme und Korbmöbel.
Fescher Mantel
Ottoman mit Pelz, ganz auf Futter
39.50
Osthöver
Barmen, Wertherstraße 26—28.
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 36 und Friedrichstraße Nr. 69, I. Etage.
Ulster
mollige Qualität, in modernen Farben, mit angewebtem Futter u Steppsattel
68.-

Vereinigte Stadttheater
Barmen 474b Elberfeld
Samstag den 5. Januar:
5—7¾: Der Troubadour, Oper v. Verdi. 8. Fremdenvorst. im Samstag-Abonn. III.
4—6: Aschenputtel, Märchenspiel von Gollong. Auß.Ab. I. 8—10½: Die Ehre, Schausp. v. Sudermann. Vorst. f. die Fr. Volksb. Gr. I. Kartenausgabe in den Geschäftsstell.

Thalia-Theater
Heute 8 Uhr:
Abschieds-Vorstellung der großen Harry Forrester-Neumeyer Revue:
Rund um den Ozean.
30 Girls, 40 Bilder, 300 Kostüme!
Unter Mitwirkung der Lieblinge des Thaliatheat. — Vorz. u. Rekl. Kart. hab. nur noch heute Gültigk.
Morgen (Samstag), 5. Jan., 8 Uhr:
Das Ereignis der Operetten-Spielzeit:
„Die ungeküßte Eva“
Original-Gastspiel des Theaters am Nollendorf-Platz, Berlin.
Operette in 3 Akt. v. Mart. Knopf
Vorher (neu einstudiert):
„Flotte Bursche“
Operette in 1 Akt von Suppé.
Auftret. der Mitgl. des Thaliath.: Mizzi Fewlowska, Lotte Zera, Emmerich Müller-Marion, Leo Reicher u. a. m.
Sonntag, 6. Jan., nachm. 3½ Uhr:
Die ungeküßte Eva.
Fremden- und Familien-Vorstellg. zu ermäßigten Preisen. 1175

Im Salamander
Rastelli
und Großvarieté
Anfang 8 Uhr, Kasse ab 11 Uhr
Telefon 212. 1117

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr [illegible] mit Programm [illegible]
Täglich 8 Uhr Das große Varieté-Programm
[illegible]

[illegible]
Carl Caratone konferiert
Alice Para — Gus Wurzel
Lad u. Coy — Two Windsors
Bruno Pagani spielt. 1201

GROSS BARMEN
DIANA-BAR
FIDELIO
[illegible]

Rheinlandhalle → Köln ←
Letzte Fremden-Vorstellungen
Das Mirakel
Inszenierung Prof. Max Reinhardt
Freitag, 4. Jan., abends 8 Uhr,
Samstag 5. und Sonntag 6. Jan., abends 7 Uhr.
Ermäßigte Preise!
Vorverkauf: An den Kassen der Rheinlandhalle, Tel. Köln 56096.
— Nur Sitzplätze! —

Kinder-Sterbekasse
„Kinderliebe“
Gegr. 1878 BARMEN Gegr. 1878
Zahlstellen Hagen u. Mettmann
Samstag, 5. Jan. 1929
nachm. v. 4-7 Uhr, im Kassenlokal W. Homberg, Sedanstr. 39:
Auflage
und Aufnahme neuer Mitglieder
— Sterbegeld: —
bis 7. Lebensjahr . . . 150 RM.
bis 12. Lebensjahr . . . 200 RM.
bis 16. Lebensjahr . . . 250 RM.
üb. 16. Lebensjahr . . . 300 RM.
Achten Sie bitte auf die Höhe der Sterbegelder und Lebensalter bei Auszahlung. — Vierwöchtl. Beitrag pro Kind 20 Pf.
Einschreibegeld gering
Aufgenommen werden gesunde Kinder von ½—10 Jahren.
Der Vorstand. 1368

Ufa-Palast Barmen, Cleferstr.
Modernes Theater, Elberfeld.
Am ersten Tage schon ist das ganze Wuppertal begeistert
von dem ganz brillanten
Ufa-Großfilm:

Ungarische Liebesnächte
(Ungarische Rhapsodie)
Ein betörend schöner Film in 8 Akten.
Die Hauptdarsteller:
Willy Fritsch als Husarenleutnant ganz in seiner Rolle des hoffnungslos Verliebten aufgehend — eine blendende Filmerscheinung, die ihre Wirkung nicht verfehlt.
Dita Parlo als Marika noch entzückender wie in ihrem letzten sensationellen „Heimkehr“-Erfolg.
Lil Dagover als Generalin der Typ der eleganten, raffinierten „großen Frau“ — eine Rolle, in der sie unübertrefflich ist.
In weiteren Rollen:
FRITZ GREINER, ERICH KAISER-TITZ, HARRY HARDT, GISELA BATHORY, LEOPOLD KRAMER, OSWALDO VALENTI

Im Modernen Theater, Elbf., spielt Zigeunerprimas Lajos Caspar mit seinen ungarischen Künstlern zu dem Film „Ungarische Liebesnächte“ die ungarischen National-Weisen. — Jede Aufführung mit vollem Orchester!

Im Ufa-Palast auf der Bühne, Licht- u. Fontainenschau EDITH HAGEDORN Die Königin des Lichts. Großes, verstärktes Orchester. Die Soli des Zigeunerprimas werden von Konzertmeister Schroer (früher Kurkapelle, Bad Oeynhausen) gespielt.

Aufführungszeiten: Ufa-Palast: 3.10 6.15 9.15 Uhr
Mod. Theater: 3.35 3.15 9.00 Uhr

Ganz köstlich ist unser zweiter Schlager:
Die blaue Maus
Ein soeben erst fertiggestelltes saftiges Groß-Lustspiel der Ufa mit der entzückenden
JENNY JUGO.
Aufführungszeiten: Ufa-Palast: 4.45 7.50 Uhr
Mod. Theater: 2.30 5.05 7.55 Uhr
Kassenöffnung 2 Uhr.
Am Sonntag vormittag 11 Uhr (Kassenöffnung 10.15 Uhr)
in beiden Theatern:
Der vollständige Spielplan
bei kleinen Preisen.

Großes [illegible] zur Post
Inh.: Robert [illegible]
Sonntag den 6. Januar
1. Karneval. Ball.
Anfang 4½ Uhr.

Café-Restaurant Neu eröffnet
„Haus Jägerhof“, Elberfeld
[illegible]
Haltestelle Remscheiderstr. der Sol. Remscheid Straßenbahn. ff. Kaffee nach berg. Art. [illegible] Gesellsch. Zim. 30 Pers. fassd. frei
[illegible]

WUBB
Stadthalle Elberfeld
Morgen Samstag 5. Januar 1929, abends 9 Uhr
Das Ereignis der Ball-Saison
Wuppertaler Bühnen-Ball
Im weißen Rößl
unter Mitwirkung des gesamten Personals der Vereinigten Stadttheater, veranstaltet von der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen und dem Deutschen Musiker-Verband, zu Gunsten ihrer Wohlfahrtskassen.
Kabarett - Tombola - Ueberraschungen
Große Jazz-Band à la Jack Hylton
Karten im Vorverkauf 3 Mk. bei Baedeker, Tietz, Verkehrsverein, Krüger & Oberbeck, Schwebebahn, Bielenberg. — Barmen: Graeper, Ländgen, Krüger & Oberbeck. An den Theaterkassen in Barmen und Elberfeld sowie bei den Solo- und Orchestermitgliedern der Vereinigten Stadttheater, Karten an der Abendkasse 4 Mk.

MODERNES THEATER BARMEN
Berliner Str. 120 Fernsprecher 30 75
Heute Freitag (Kassenöffnung 2.30 Uhr) 3.00 Uhr Beginn
der Uraufführung des neuen Großfilmwerkes, welches in Barmen und weitester Umgebung allergrößtes Aufsehen erregen wird. Der bereits angekündigte neue
Aufklärungsfilm
zur Bekämpfung des dunkelsten aller Gewerbe und Warnung unserer Jugend vor den noch immer drohenden Gefahren des internationalen
Mädchenhandels

Vorsicht, Mädchenhändler!

(Das Haus, von dem man sonst nicht spricht)
Ein warnendes und erschreckendes Bild aus dem Leben und Treiben zweifelhafter Existenzen, in 8 spannenden Akten.
— Die Hauptdarsteller und ihre Rollenverteilung: —
Kommerzienrat Bolnau . . . . Theodor Pistek
Sein Sohn Bollini . . . . Walter Slezak
Gina Biani . . . . Kitty Barling
Ginas Stiefvater . . . . Josef Rovensky
Planta, Inhaber eines zweifelhaften Lokals . . . . . . J. W. Speerger
Quasido, ein „feiner“ Mann . . . . . . Hugh Douglas
Frau Bosetti, eine „feine“ Frau . . . . Bozena Svobova
Edith Stepler . . . . Hertha v. Walter
Dr. Wettin, Kommissar . . . . Dr. J. S. Kolar
Medizinalrat Dr. Lange . . . . Jindra Lhotak
Jeder wer es auch immer sei muß diesen Film gesehen haben!
In unserem weiteren Spielplan zeigen wir:
TOM MIX der große Internationale Liebling & Knockout-King
in seinem neuen Großfilm:
Der Arizona-Tiger
Ein Großfilm aus dem romantischen Wilden Westen in 6 brillanten Akten.
Im heutigen Gel-Programm:
Lehrfilm! — Groteske! — Wochenschau!
Gesamte Abend-Vorführung 7.45 Uhr.
ALLE müssen unser Programm sehen!
Niemand darf fehlen 336b
Erstklassiges Theater-Orchester!

SPORT UND SPIEL IM SCHNEE.

Nr. 3 — 1929 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Freitag, 4. Jan.

Das Herz des Schiläufers

Das sportgeübte Herz. — Nervöse Herzbeschwerden, Herzkrankheit und sportliche Betätigung. — Der Sport als Jungbrunnen. — Selbstbetätigung.

Von Dr. W. Schweisheimer

Laute Hilferuſe ertönten aus der Nähe.

Die Inſaſſen der verſchneiten Hütte ſprangen auf, eilten ins Freie, und, ſo ſchnell ſie konnten, zu der fünfzig Meter tiefer gelegenen Wegbiegung. Dort bemühte ſich ein Mann, — der auch um Hilfe gerufen hatte —, um einen jüngeren Schifahrer. Sein älterer Begleiter erzählte: er habe ſchon einige Zeit über Herzklopfen und Uebermüdung geklagt, ſei ſchließlich nur unter Atemnot vorwärts gekommen und, obwohl ſie die Hütte in der Nähe wußten, plötzlich ohnmächtig in den Schnee geſunken.

Mit vereinten Kräften wurde der Ohnmächtige zur Hütte gebracht. Nur langſam erholte er ſich, aber erſt nach drei Tagen war er imſtande, mit längeren Ruhepauſen ins Tal zu gelangen. Der Fall war noch gut ausgegangen. Das *Herz* hatte verſagt. Es iſt ihm zuviel zugemutet worden.

Aehnliche Szenen hat jeder ſchon erlebt, der häufiger mit dem Gelände des Winterſports in Berührung kommt. Der Schifahrer iſt bei Touren an die Erreichung beſtimmter Ziele gebunden. Er kann nicht mitten drin aufhören, weil er ſich nicht von Dunkelheit und Kälte überraſchen laſſen darf. Dieſer Zwang zur Erreichung des Zieles verleitet zu einer Ueberanſtrengung des Herzens, wenn nicht von vornherein bei der Planſetzung und der Planausführung bewußt auf die wirkliche Leiſtungsfähigkeit Rückſicht genommen wird.

Das Herz iſt der Mittelpunkt aller ſportlichen Tätigkeit. Ein muskelſtarker Körper ohne Höchſtausbildung des Herzens iſt unfähig zu reicher ſportlicher Betätigung.

Ein ſportgeübtes Herz reagiert raſch und ohne überflüſſigen Kraftaufwand auf die neue Belaſtung. Die Energie des einzelnen Herzſchlages iſt bei ihm gehoben, ſo daß es einer Beſchleunigung erſt allmählich bedarf. Der Schilehrer merkt auch nach ſtundenlangem Fahren nichts von einer Beſchleunigung ſeines Pulſes. Der Nichtgewöhnte dagegen, der längere Zeit die kurze Uebungsſtrecke emporgeſtiegen und abgefahren iſt, hat ſtark beſchleunigten Pulsſchlag, er greift ſich an die Bruſt und ſagte: „Jetzt habe ich aber ordentlich Herzklopfen bekommen".

Etwas „*Herzklopfen*" iſt bei ſportlichen Anſtrengungen noch nicht als krankhaft aufzufaſſen. Nur wenn es ſich ſtark geltend macht, ſo iſt das — abgeſehen von jenen Fällen, wo es Ausdruck einer Nervoſität ſein kann — ein Zeichen für übermäßige Beanſpruchung des Herzens. Das Warnungszeichen iſt zu beachten. Ein übermäßig in Anſpruch genommenes Herz, dem nicht rechtzeitig Gelegenheit zum Ausruhen geboten wird, erleidet eine Ueberdehnung ſeiner Wandungen, eine Herzerweiterung. Solcher Schaden kann ſich wieder reſtlos ausgleichen, bei fortgeſetzter Ueberanſtrengung aber auch für die Dauer feſtſetzen.

Schifahren gehört zu den ſportlichen *Dauerleiſtungen*, die wie Rudern, Radfahren und Langſtreckenlaufen eine Vergrößerung des Herzens im Sinn des Wachſens ſeiner Muskulatur hervorrufen. Der Herzmuskel muß kräftiger werden, muß an Maſſe zunehmen, um die geſtellten neuen Anforderungen erfüllen zu können. Das ſchadet nicht, wenn eben die Belaſtung des Herzens allmählich zunimmt. Nur plötzliche Ueberlaſtung führt zu Erſcheinungen, wie ſie anfangs geſchildert wurden.

Leute mit *nervöſen* Herzbeſchwerden — und es gibt deren erſtaunlich viele —, die bei kleinſten Erregungen ſchon Herzklopfen bekommen und den Schiſport als ganz ungeeignet für ſich betrachteten, haben bei vorbedachter ſportmäßiger Ausbildung ſchon Ausgezeichnetes erreicht: nervöſe Herzen erſtarken und kräftigen ſich oft ungeahnt bei vorſichtiger ſportlicher Ausbildung, zumal hier übertriebene Gedanken von den Beſchwerden abgezogen und auf ein neues Ziel körperlicher Ertüchtigung gelenkt werden.

Der tiefverschneite Nordhang des Brockens

Eine ſchwierige Frage iſt das Problem der Vereinigung von *Herzkrankheit* und ſportlicher Betätigung. Sie iſt nicht allgemein zu löſen. Jeder einzelne Kranke muß von dem Arzt, der ihn länger beobachtet hat, für ſich beurteilt werden. Bei ausgeglichenen Herzfehlern iſt körperliche Bewegung nur erwünſcht. Auf jeden Fall muß ein Menſch, deſſen Herz oder Gefäße nicht völlig in Ordnung ſind, in ganz beſonders gewiſſenhafter und vorſichtiger Weiſe jede Ueberanſtrengung beim Sport vermeiden.

Im *höheren Alter* braucht mit dem Schiſport nicht ausgeſetzt und es darf ruhig mit ihm begonnen werden. Vernünftig betriebener Sport iſt auch in ſpäteren Lebensjahrzehnten ein Jungbrunnen körperlicher Kraft und Leiſtungsfähigkeit. Wer mit 40 Jahren und ſpäter überhaupt erſt mit Sport beginnen will, tut freilich gut daran, erſt die Beſchaffenheit ſeines Herzens und ſeiner Blutgefäße unterſuchen zu laſſen und ſich dann nach dem Ausfall der Unterſuchung zu richten. Manche Menſchen in vorgerücktem Alter werden plötzlich von einem falſchen Ehrgeiz getrieben, nun auch das zu leiſten, was langtrainierte Jugendliche können, oder ſie wollen durch angeſtrengte Leibesübungen übermäßiges Körpergewicht vermindern. Die Folge dieſes geſundheitlich unzuläſſigen Beſtrebens iſt ſchwere Schädigung, zuweilen noch Schlimmeres.

Sich ſelbſt beobachten — das iſt eine der wichtigſten Regeln für den Sporttreibenden, ganz beſonders in höherem Alter. Nur wer ſich ſelbſt beobachtet, wird merken, was im einzelnen für ihn gut iſt, was er vertragen kann und was umgekehrt ſeine Kräfte überſteigt. Dann muß man allerdings auch *hören* auf die Mahnungen des Körpers. Nicht der iſt jung geblieben, der ohne Rückſicht auf die hohe Zahl der Jahre zu erzwingen ſucht, was einem Jüngling zukommt, ſondern der, deſſen Körper infolge richtiger Behandlung und Beanſpruchung ſeinem Willen ſo beſchwerdelos gehorcht wie der jugendlich elaſtiſche Körper dem Zwanzigjährigen. Vermeidung von Ueberanſtrengung und Uebermüdung in jedem Alter wird das Schilaufen mehr noch als bisher vor Vorwürfen bewahren, die dieſem an und für ſich für das Herz geſunden Sport nicht zukommen.

Rast im Schnee

Eine luſtige Winterſportlergruppe, die ſich ſo recht in ihrem Element fühlt, auf dem verſchneiten Iſerkamm.

Weltmeiſter Thunberg in Wien

Am 23. und 24. Januar veranſtaltet der *Wiener Eislaufverein* ein großes winterſportliches Meeting. Seit einiger Zeit ſchon verhandelt man mit den nordiſchen Größen. Soeben trifft die Zuſage des berühmten Weltrekordmannes und Olympiaſiegers Clas Thunberg ein, der alſo beſtimmt an den Eislaufwettbewerben teilnimmt.

*

Böckl imponiert in Newyork.

Der ehemalige Weltmeiſter Böckl-Wien hat in Amerika ſein Debut gegeben. Er war zu einer Feierlichkeit von den Amerikanern in den Newyorker Eispalaſt eingeladen worden, wo auch ein Schaulaufen inſzeniert wurde. Böckl zeigte ſeine Kunſt und wurde ſtürmiſch gefeiert. Fachleute behaupten, ſich nicht entſinnen zu können, Eislauf in derart beſtechender Vollendung ſchon einmal in USA. geſehen zu haben.

Gutes Sportwetter im Sauerland.

Die Winterſport-Sonderzüge fahren Samstag und Sonntag.

Die Wetternachrichten und die Meldungen über die Schneeverhältniſſe lauten von den verſchiedenſten Winterſportplätzen ſehr günſtig. Die Reichsbahndirektionen Eſſen und Elberfeld werden daher am *Samstag und Sonntag die Winterſportzüge* von Duisburg und von Düſſeldorf durch das Wuppertal ins Sauerland fahren laſſen. Sonntag abend wird ein Sonderzug von Fröndenberg aus für in Frage kommende Winterſportler nach Richtung Iſerlohn gefahren.

Die Wetternachrichten lauten im einzelnen:

Winterberg: Schneehöhe 35 Zentimeter, Temperatur minus 9 Grad, Nordoſtwind, Sportmöglichkeit gut. Der Schnee iſt ſtellenweiſe ſtark verweht. Es ſchneit zurzeit.

Willingen: Nordoſtwind, Temperatur minus 6 Grad, Schneehöhe 50 Zentimeter auf den Höhen, im Tal 30 Zentimeter, ſtellenweiſe etwas verweht. Sport vorzüglich. Tourenſchnee.

Uſſeln: Nordoſtwind, im Tal 25 Zentimeter, auf der Höhe 35 Zentimeter, Temperatur minus 8 bis 9 Grad, Sportmöglichkeit vorzüglich. Es ſchneit zurzeit.

In *Grundiebruck* beträgt die Schneehöhe fünf Zentimeter, Temperatur minus 5 Grad, ſtarker Oſtwind, *Schibahn unbrauchbar*.

Meinerzhagen meldet: Temperatur minus 4 Grad, *kein Schnee*, Nordoſtwind.

Die deutſchen Winterſportmeiſterſchaften.

Die zahlreichen Veranſtaltungen der deutſchen Winterſportverbände und -vereine finden alljährlich ihre Höhepunkte in den Deutſchen Meiſterſchaften, für welche die anderen Veranſtaltungen oft nur das Training bilden. Damit die Bewerber auch gut vorbereitet in den Kampf um die hohe Würde eines Deutſchen Meiſters gehen, ſind die Termine durchweg in die 2. Hälfte des Januar gelegt. Den Reigen eröffnen die Eisläufer am 12. und 13. Januar in Oppeln mit den Deutſchen Meiſterſchaften im Kunſtlaufen, bei denen Meiſter und Meiſterin im Einzellaufen und im Paarlaufen feſtgeſtellt werden. Wenn die Witterung eine Austragung an dieſen Tagen nicht erlauben ſollte, iſt als Verſchiebetermin der 26. und 27. Januar vorgeſehen. Ebenfalls am 13. Januar wird in Berlin die Deutſche Meiſterſchaft im Eishockey ausgetragen, während um die Deutſchen Schnellaufmeiſterſchaften etwas ſpäter — am 26. und 27. Januar — in Titiſee im Schwarzwald gekämpft werden wird.

Der Deutſche Rodelbund wird die Deutſche Meiſterſchaft im Rodeln auf Naturbahnen am 21. Januar in Oybin (Lauſitz) und auf Kunſtbahnen am 27. Januar in Krummhübel im Rieſengebirge zur Austragung bringen. Die deutſchen Bobfahrer haben neben ihren Meiſterſchaften noch den Kampf um den begehrten Wanderpreis des Deutſchen Bobverbandes als wichtige Veranſtaltung. Die Deutſche Meiſterſchaft im Fünferbob gelangt am 27. Januar in Schierke im Harz zum Austrag, die Zweierbob-Meiſterſchaft in Hahnenklee im Harz. Die Junioren treffen ſich zur Deutſchen Juniorenmeiſterſchaft im Fünferbob in Garmiſch-Partenkirchen und im Zweierbob in Triberg im Schwarzwald. Der Wanderpreis des Deutſchen Bob-Verbandes wird im kommenden Jahre in Friedrichroda in Thüringen ausgetragen. Die genauen Termine dieſer 4 Veranſtaltungen ſind leider noch nicht bekannt.

Die Skiläufer kämpfen um die Deutſche Skimeiſterſchaft am 1.—3. Februar in Klingenthal im Vogtland. Die Skiverbände haben auch ſchon die Termine der großen Bezirksmeiſterſchaften feſtgelegt. Es werden ſtattfinden: Die Bayeriſche Skimeiſterſchaft am 26. und 27. Januar in Berchtesgaden, die Harzer Skimeiſterſchaft am 19. und 20. Januar in Braunlage, die Schleſiſche Skimeiſterſchaft am 27. Januar in Flinsberg, die Schwäbiſche Skimeiſterſchaft am 26. und 27. Januar in Freudenſtadt und die Thüringer Skimeiſterſchaft am 26. und 27. Januar in Ernſtthal.

Schweizer Winterſpiele in Davos.

13. bis 20. Januar 1929.

Eines der großen Ereigniſſe des Schweizer Winterſports bilden dieſes Jahr die Schweizer Winterſpiele in Davos. Die namhafteſten europäiſchen Sportverbände haben ihre Unterſtützung und Mitwirkung zugeſagt. Die dreitauſend Meter lange Bobbahn von der Schatzalp herunter wurde zum großen Teile umgebaut, und nach den

Das Beste von allem:

Einen 14tägigen Schi-Kurs und Tourenführungen in den herrlichen Allgäuer und Tiroler Bergen, tadellose Unterkunft in feiner Privatvilla (Zentralheizung, alle Bequemlichkeiten), vollständige Verpflegung und Trinkgelder für insgesamt RM. 110.00 bietet Ihnen Albert Lochbühler, Berufs-Schilehrer v. DSV., Pfronten-Ried, bayr. Allgäu. (Prospekt.) [illegible]

neueſten Beſtimmungen des ſchweizeriſchen Schiverbandes wurde eine neue Sprungſchanze erſtellt.

Die internationalen Wettkämpfe dauern vom 13. bis 20. Januar und umfaſſen folgende Veranſtaltungen:

Sonntag, 13. Januar: Feierliche Eröffnung der Winterſpiele. Vormittags Eishockey, nachmittags Schi-Sprungkonkurrenz.

Montag, 14. Januar: Vormittags Schi-Langlauf, Eishockey, Curling, nachmittags Eishockey, Curling.

Dienstag, 15. Januar: Vormittags Eishockey, Curling, nachmittags Stundenlauf im Eisſchnellaufen, Eishockey, Curling.

Mittwoch, 16. Januar: Vormittags Rennen auf Schweizerſchlitten für Damen und Herren, nachmittags Eishockey, Curling.

Donnerstag, 17. Januar: Vormittags Rennen auf Zweierbob, 1. und 2. Fahrt, nachmittags Finale der Eishockey-Spiele.

Freitag, 18. Januar: Vormittags Rennen auf Zweierbob, 3. und 4. Fahrt, nachmittags Beginn der Eis-Wettlaufen: Pflichtlaufen der Europameiſterſchaft im Kunſtlaufen für 1929 und des Internationalen Damen-Kunſtlaufens. Internationales Paarlaufen.

Samstag, 19. Januar: Europameiſterſchaft im Schnellaufen für 1929. Kürlaufen des Internationalen Damen-Kunſtlaufens.

Sonntag, 20. Januar: Europameiſterſchaft im Schnellaufen für 1929, Kürlaufen der Europameiſterſchaft im Kunſtlaufen für 1929. Schlußakt der Winterſpiele.

Norwegiſche Skitrainer ſind geſucht!

Reidar Jörgenſen deutſcher Militär-Trainer.

Der norwegiſche Skilehrer Reidar Jörgenſen wird den Trainingskurs des 7. Bayeriſchen Pionier-Bataillons München in St. Anton (Allgäu) leiten.

Mein Eislauf-Training

Von

Weltmeiſter Clas Thunberg

Das Training eines Eisſchnelläufers iſt viel komplizierter als zum Beiſpiel das eines Radfahrers oder Läufers. Nicht einmal in den nördlichen Ländern, wo dieſer Sport ſehr ſtark gepflegt wird, hat man dann übermäßig viel Zeit zur Verfügung, ſo daß der Eisſchnelläufer andere Mittel und Wege finden muß, um ſeinen Körper in die notwendige Form zu bringen. Er muß ſich anderen Sportarten zuwenden. Das Vortraining iſt eine völlig individuelle Sache, denn mancher Eisſchnelläufer braucht längere und ſtärkere Vorbereitungsarbeit als ein anderer. Auf Grund meiner langjährigen Erfahrungen beginne ich mit dem Training etwa Mitte September, und zwar habe ich mir als erſte Übung das Radfahren ausgeſucht, das mir für dieſen Zweck am beſten geeignet erſcheint. Ich fahre dreimal wöchentlich je dreißig Kilometer, wenn aber die Landſtraßen gegen Ende Oktober anfangen naß und ſchmutzig zu werden, beginnt das Lauftraining, das querfeldein geht und gewöhnlich aus einem Zehn-Kilometer-Lauf beſteht, der dreimal wöchentlich ausgeführt wird. Jede dieſer Touren wird mit kalten Abreibungen abgeſchloſſen, warm eingepackt ruhe ich mich dann einige Zeit aus. Mit dem Einſetzen des Froſtes beginnt dann das eigentliche Eislauftraining. Ich ziehe es vor, regelmäßig abends bei Beleuchtung zu laufen, bin dann faſt immer allein und ungeſtört und kann das Tempo ſo regulieren, wie ich es für richtig halte. Zwiſchendurch wird noch ein flotter Spaziergang über etwa fünf Kilometer eingelegt. Ebenſo iſt natürlich auch Maſſage vonnöten. Ich laſſe mich während dieſer Zeit zweimal wöchentlich gründlich maſſieren. In Finnland finden die Wettkämpfe im Eisſchnellaufen gewöhnlich von Mitte Januar bis Ende März ſtatt. Während dieſer acht bis zehn Wochen beteilige ich mich faſt regelmäßig jeden Samstag und Sonntag an Wettkämpfen, zwiſchendurch wird am Montag, Dienstag und Mittwoch hart trainiert, am Donnerstag und Freitag ausgeruht, damit der Körper für die nächſten Wettkämpfe wieder friſch iſt. Was das Eſſen betrifft, ſo nehme ich an Wettkampftagen nur wenige und vor allen Dingen nur leichte Speiſen zu mir. Drei Stunden vor Beginn der Konkurrenzen lege ich mich zu Bett, um meinen Körper noch einmal völlig auszuruhen, ehe es in den Kampf geht. Den Abſchluß jedes Wettkampfes bilden kalte Abreibungen.

Zell am See, im Winter.

Zell am See verfügt über alle Vorausſetzungen eines erſtklaſſigen Winterſportplatzes: prächtige, wie für den Schilauf geſchaffene Hänge, die ſonnige Höhenlage, der alljährlich durch 3 Monate gefrorene See, erſtklaſſige Sportanlagen, die Schwebebahn auf die Schmittenhöhe und ſchließlich ſeine gut geführten Hotels.

Der Schiläufer findet alles, wonach ſich ſein Herz ſehnt: von der ſanfteſten bis zur ſteilſten Uebungswieſe, von der Halbtagstour bis zur hochalpinen Gletſcher-Schifahrt in allen Zwiſchenſtufen und in reichſter Auswahl.

Eines der beliebteſten Ausflugsziele iſt die ob ihrer großartigen Fernſicht weltberühmte Schmittenhöhe.

THUSIS Graubünden
750 M. ü. M.
Hotel Post und Viamala
Volle Pension pro Woche Mk. 60.—. Zentralheizung. 2100

Zum Bundesſpiel Berlin—Weſtdeutſchland in Elberfeld.

Berlins Mannſchaft gegen den Weſten.

Die „Fußballwoche“, das amtliche Organ des Verbandes Brandenburgiſcher Ballſpiel-Vereine, ſpricht einige intereſſante Worte über den bevorſtehenden Pokalkampf in Elberfeld. Man ſieht daraus, wie ernſt man die weſtdeutſche Mannſchaft, die ja bekanntlich in den letzten Jahren in den Kämpfen um den DFB-Pokal eine entſcheidende Rolle geſpielt hat, einſchätzt. Das Blatt ſchreibt wörtlich:

Nur dann hat unſer Verband Ausſicht, in Elberfeld die Weſtdeutſchen niederzuringen, wenn er eine erfahrene, aber ſehr ſchnelle Mannſchaft, die ſich zu begeiſtern verſteht, entſendet. Experimente dürfen nicht gemacht werden. Das Beſte wird gerade gut genug ſein. Und ſo müſſen wieder als Mannſchaftsgerüſt Hertha BSC's und Tennis-Boruſſia's ſtärkſte Spieler genommen werden. So denken wir uns die V.B.B.-Mannſchaft für den 13. Januar:

Gehlhaar
(Hertha BSC.)
Wilhelm Brunke
(Minerva) (T.-Bor.)
Martwig Schulz Müller
(T.-Bor.) (Viktoria) (Hertha BSC.)
Ruch Sobeck Herberger Lehmann Raue
(beide H.-BSC.) (T.-Bor.) (H.-BSC.) (T.-Bor.)

*

Ein Abriß aus der Geſchichte.

Elberfeld und Hannover ſtehen nach längerer Zeit am 13. Januar wieder einmal im Brennpunkte des fußballſportlichen Intereſſes. In Elberfeld begegnen ſich die repräſentativen Mannſchaften von Weſtdeutſchland und Brandenburg, in Hannover diejenigen von Nord- und Süddeutſchland.

Die Spiele um den Bundespokal, den früheren Kronprinzenpokal, ſind nun ſchon 22 Jahre alt. Bis zum Kriege wurden ſie ſechsmal durchgeführt; dabei konnten Norddeutſchland und Süddeutſchland je zweimal, Weſtdeutſchland und Mitteldeutſchland je einmal den Sieg erlangen. Während des Krieges fanden die Spiele nur in den Jahren 1916-17 und 1917-18 ſtatt; auch iſt wieder zunächſt Norddeutſchland, dann jedoch Brandenburg-Berlin — zum erſten Male — als Sieger zu nennen. Von 1919 ab gehörten die Pokalſpiele des Deutſchen Fußballbundes zum regelmäßigen Jahresprogramm, und brachte uns bis jetzt 10 Schlußſpiele, in denen ſich Süddeutſchland viermal, Nord- und Mitteldeutſchland je zweimal, Weſt- und Süddeutſchland jedoch nur einmal als Sieger auszeichneten. Der Südoſtdeutſche Fußballverband iſt zurzeit Beſitzer der wertvollen Trophäe, nachdem er im vergangenen Jahre vor mehr als 30 000 Zuſchauern in einem von ſtärkſter Werbewirkung getragenen Endkampfe im Breslauer Stadion die Mannſchaft des Norddeutſchen Sportverbandes bezwungen hat. In dem neuen Wettbewerb konnte jedoch Südoſtdeutſchland über die Vorrunde nicht hinauskommen, und verlor bereits ſein erſtes Spiel gegen Süddeutſchland, das es im vorigen Jahre zu ſchlagen vermochte.

Faſſen wir alle Spiele zuſammen, ſo iſt bei 18 ausgetragenen Spielen Süddeutſchland mit 6 Pokalſiegen an erſter Stelle zu nennen. Dichtauf folgt Norddeutſchland mit fünf Erfolgen, alsdann Mitteldeutſchland mit drei und Weſtdeutſchland mit zwei Siegen, während Brandenburg-Berlin und Südoſtdeutſchland bisher nur je einmal das Endſpiel gewinnen konnten. Bei einer Betrachtung dieſer Reihenfolge laſſen die Gegner, die ſich in der kommenden Runde gegenüberſtehen, eine ganze Anzahl von Schlußfolgerungen zu, die allein ſchon für die nächſten Begegnungen ein über alle anderen ſportlichen Ereigniſſe hinausgehendes Intereſſe der weiteſten Kreiſe rechtfertigen. — Gewinnt Norddeutſchland in Hannover, dann hat es Ausſicht, bei einem Sieg im Endſpiel wieder mit Süddeutſchland in der Führung zu liegen, während andererſeits ein Sieg Süddeutſchlands dieſem die Möglichkeit zur Vergrößerung ſeines Vorſprunges in der Tabelle der Endſpielſieger in die Hand gibt. Für Weſtdeutſchland gilt Aehnliches, wenn es auf heimiſchem Boden gewinnen ſollte; die Qualifikation zum Pokalſchlußſpiel berechtigt es einerſeits auf einen Gewinn des Bundespokals zu hoffen, wodurch es in der Zahl der Schlußſpielſiege mit Mitteldeutſchland gleich käme. Andererſeits wird man aber auch verſtehen können, daß Brandenburg-Berlin alles aufbieten wird, im Wettbewerb zu bleiben, um durch einen Sieg im Endſpiel zu ſeinem Gegner vom 13. Januar — eben Weſtdeutſchland — an die vierte Stelle unter den Pokalſiegern vorzurücken. Intereſſant iſt auch ein Vergleich über die bisherigen Begegnungen der in der Zwiſchenrunde ſtehenden Pokalſpiel-Teilnehmer: Während die Paarung Weſtdeutſchland-Berlin ſeither nur einmal (1912-13 im Endſpiel, Sieger Weſtdeutſchland) ſich ergeben hat, haben ſich Nord- und Süddeutſchland ſchon achtmal getroffen, davon zweimal in der Vorrunde und ſechsmal im Schlußſpiel. Somit iſt es das erſte Mal, daß Norden und Süden in der Zwiſchenrunde gegeneinander antreten.

*

Viktoria — VB. 07 Velbert.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 2.15 Uhr, gelangt ein Meiſterſchaftstreffen zwiſchen den erſten Mannſchaften des Ballſpielvereins Velbert und der Viktoria Barmen zum Austrag. Die Gäſte genießen ihres fairen Spieles wegen einen guten Ruf im hieſigen Bezirk. Das Spiel findet auf dem Viktoriaplatz ſtatt.

Turus Proteſt abgelehnt

Der Verbands-Vorſtand des WSV. gibt amtlich bekannt: „Der Einſpruch der TRU. Düſſeldorf, die Beſtrafung Weſtkämpers betreffend, wird abgelehnt, da die Aufhebung der Strafmaßbeſtimmungen des WSV. keine rückwirkende Kraft hat.“

*

Somit hat ſich unſere Meldung von der Ablehnung des Proteſtes der TRU. 80 in vollem Maße beſtätigt. TRU. muß die beiden Punkte aus dem gewonnenen Spiel gegen SSV. Elberfeld an Elberfeld abgeben, das dadurch mit bemerkenswert großem Vorſprung die Tabelle der Gruppe B im Bergiſch-Märkiſchen Bezirk anführt.

Das Gordon-Bennett-Wettfliegen

am 1. Oktober in St. Louis

Unter den amerikaniſchen Flugveranſtaltungen für 1929, die vom Amerikaniſchen Aero-Verband jetzt bekannt gegeben wurden, iſt das berühmte Gordon-Bennett-Wettfliegen für Freiballons, an dem ſich auch Deutſchland bisher beteiligte, für den 1. Oktober nach St. Louis feſtgeſetzt worden. Die amerikaniſchen Vertreter für dieſen Wettbewerb werden bereits am 4. Mai in Pittsburg ermittelt. Weiterhin ſind vorgeſehen ein Wettbewerb für Handelsflugzeuge Mitte Januar in Miami, die nationalen Luftrennen in Cleveland vom 24. Auguſt bis 2. September und das neu geſchaffene Flugzeugrennen um den Gardner-Cup, deſſen Entſcheidung nach mehreren Vorrennen vom 28. bis 30. Mai auf der Strecke Flugplatz St. Louis - Autorennbahn Indianapolis und zurück durchgeführt wird.

Weſtdeutſcher Schwimmertag in Ohligs.

Der Kreis 9 (Weſtdeutſchland) im Deutſchen Schwimmverband hält ſeinen ordentlichen Kreistag 1929 am 16. und 17. Februar in Ohligs ab. Am 16. Februar tritt der Kreisvorſtand zu einer vorbereitenden Sitzung zuſammen, am Tage darauf findet dann die Hauptſitzung ſtatt. Anträge der Gaue ſind bis zum 20. Januar an die Geſchäftsſtelle in Bonn, Belderberg 5a, zu richten.

Europameiſter Jacovacci in der 5. Runde k. o.

Frank Moody beſiegte ihn.

Edinburg, 3. Jan. Mittelgewichts-Europameiſter Leone Jacovacci (Italien) traf in Edinburg vor 25 000 Zuſchauern auf den engliſchen Meiſter Frank Moody. Wie erwartet, konnte der Europameiſter gegen den vorzüglichen Briten nichts ausrichten und mußte ſich in der fünften Runde auszählen laſſen.

Tennis-Turnier in Cannes

WB. Cannes, 3. Januar. (Eig. Drahtb.) Beim internationalen Tennis-Turnier in Cannes ſiegte im Herren-Einzel de Stefani (Italien), während bei den Damen Frau Lafaurie erfolgreich war. Das Gemiſchte Doppel fiel an Aeſchlimann-Frau Lafauri. Im Herren-Doppel behielten de Stefani-Scovel die Oberhand.

Cochet-de Buzelet ſchlagen Gebr. Borotra

WB. Paris, 3. Januar. Im Herrendoppel trafen erneut Cochet und Borotra aufeinander. Cochet ſpielte mit de Buzelet, Borotra mit ſeinem Bruder. Cochet-de Buzelet ſiegten 4:6, 6:3, 6:2, 7:5.

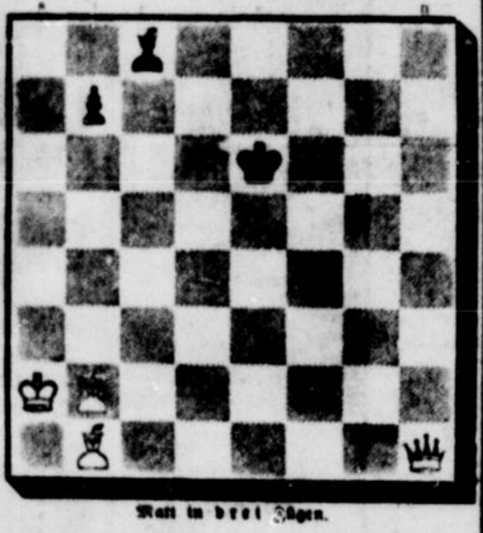
Cochet und Borotra in Brüſſel

Zum internationalen Tennisturnier in Brüſſel vom 17.—20. Januar haben jetzt auch Cochet und Borotra ihre Zuſage gegeben. Einige weitere franzöſiſche Spieler und Spielerinnen wie de Buzelet, Landry, George, Thurneyſſen, Bagaloff, Denet, Frau Bordes, Frl. Gallay, Frl. Barbier, Frl. Roſambert uſw. werden ebenfalls am Turnier beteiligt ſein.

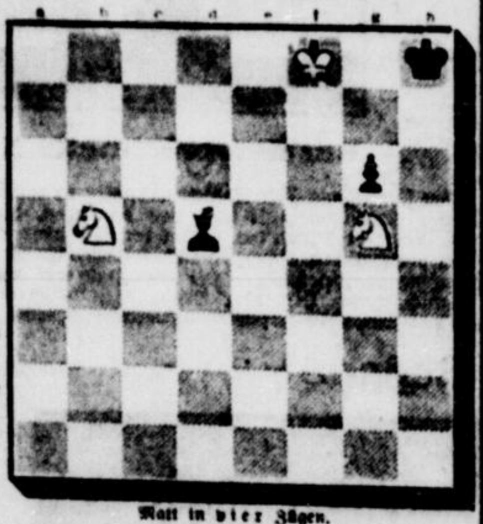
Wuppertaler Wochenſchach. Nr. 910

Unter Mitwirkung des Weltmeiſters Dr. Emanuel Lasker

Ein Doppelerſatz für Rotzens Weihnachtsgabe.



Matt in drei Zügen.



Matt in vier Zügen.

*

A. S. (Elberfeld). Sie haben ſich unſeres Wiſſens ſchon früher als Zerſtörer ſcheinbar unverwüſtlicher Schachaufgaben bewährt, und auch diesmal haben Sie wiederum recht. Keiner von allen Löſern hat außer Ihnen gefunden, daß ſich gerade die eigentliche und zweifellos ſehr ſchöne Idee-Variante im entſcheidenden Augenblick durch die Verteidigung h7—h5 nicht zum Ziele führen läßt. Alſo Weiß hatte den Läufer auf dieſes Feld gebracht, wodurch denn das hübſche Räumungs-Eckenmatt möglich geworden war, während, falls der Springer auf die h-Linie ging, das Diagonal-Eckenmatt ſich darbot. Alle Schachblindheit auf allen Seiten, nur nicht bei Ihnen!

*

Internationale Schachturniere in Haſtings.

Auch bei dieſem Weihnachtskongreß war der Andrang groß. 110 Spieler nahmen insgeſamt teil. Im internationalen Meiſterturnier ſpielen:

1. Marſhall, 2. Takacs, 3. Koltanowſki, 4. Thomas, 5. Buerger, 6. Norman, 7. Colle, 8. Michell, 9. Yates, 10. Sergeant. Ausgezeichnet beſetzt iſt das ſogenannte „Reſerve-Meiſterturnier“ mit:

1. Noteboom, 2. Reilly, 3. Hermann Steiner, 4. Jackſon, 5. Milner-Barry, 6. Miß Menchik, 7. Sergeant, 8. Sapira, 9. Czysko-Borowſki, 10. Price.

Im internationalen Hauptturnier A ſpielen: 1. Moſtad (Berlin), 2. Macdonald, 3. Cole, 4. Mackenzie, 5. Butcher, 6. Pritchard, 7. Davidſon, 8. Atkinſon, 9. Landau, 10. Watt.

In der erſten Runde überrannte Colle in ſeiner Lieblingsvariante des Damenbauernſpiels den Angloruſſen Buerger, der im 19. Zuge aufgab. Die Indiſche Partie Marſhall-Takacs wurde abgebrochen. Marſhall ſtand lange beſſer; er hatte vier Bauern gegen den Läufer; Takacs hielt das Endſpiel remis. Yates gewann im Angriff eine Spaniſche Partie gegen Koltanowſki, der auffallend ſchwach ſpielte. Die Indiſche Partie Michell—Thomas und die Siziliſche Partie Sergeant—Norman wurden abgebrochen. — In der zweiten Runde remiſierte Koltanowſki bei ungleichen Läufern ein Damengambit gegen Marſhall, der ſeinen beſten Bauer preisgab. Die Indiſche Partie Thomas—Yates wurde im gleichſtehenden Endſpiel remis gegeben. Sergeant verlor eine Aljechin-Verteidigung gegen Takacs. Norman verlor ein Damengambit gegen Colle, der wieder wild opferte. Die Indiſche Partie Buerger-Michell ſtand lange für Buerger beſſer, wurde aber ſchließlich in Verluſtſtellung für Weiß abgebrochen. Bei Erledigung der Hängepartien remiſierten Sergeant gegen Norman und Michell gegen Thomas.

Stand: Colle 2, Michell, Takacs und Yates je 1½, Marſhall und Thomas je 1, Koltanowſki, Norman und Sergeant je ½, Buerger 0.

*

Schachwettkampf Bogoljubow—Euwe.

Zwiſchen dem Meiſter des Weltſchachbundes Bogoljubow und dem holländiſchen Amateur-Weltmeiſter Dr. Euwe wird ein auf 10 Partien gehender zweiter Wettkampf in Holland ausgetragen. Schon einmal, und zwar im Frühjahr 1928, begegneten ſich beide am Schachbrett zu ernſtem Ringen, das mit einem knappen Siege des Großmeiſters 5½ : 4½ endete. Wiederum geht der Kampf auf 10 Partien, die ſich im Haag, Rotterdam und Utrecht abſpielen werden.

Im Haag wurde die erſte Begegnung am 23. Dez. durch eine Anſprache des Weltſchachbundpräſidenten Dr. Rueb eröffnet. Bogoljubow hatte in der erſten Partie (ſpaniſch) Weiß und remiſierte nach 35 Zügen, da Euwe, in der Stellung wohl überlegen, eine taktiſche Rettung durch ewiges Schach fand. Die zweite Partie wurde in Rotterdam geſpielt. Euwe ging in einem Damengambit, das Bogoljubow mit der Cambridge Springs-Variante verteidigte, ſcharf auf Gewinn aus, mußte ſich aber im 33. Zuge mit einem Remis durch Zugwiederholung begnügen. Auch die nächſten beiden Spiele blieben unentſchieden nach lebhaftem und ſpannendem Verlauf.

Schach- u. Gesellschaftsspiele
feinste Ausführungen billigst 8470
C. Sengstmann
Elberfeld, Schwanenstraße 1, Ecke Kipdorf.

Im Schuhlager Döppersberg 13 gegenüber der Handelsschule
ist TOTAL-AUSVERKAUF wegen Geschäftsaufgabe.
20 – 50% Rabatt. Einzelpaare 4.80, 6.80, 9.80.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 5. Januar 1929, vorm. 11 Uhr, versteigere ich zu Elberfeld, [illegible] 113, bestimmt: 14138

2 Chaiselongues, 1 Sofa, 1 Partie [illegible]; [illegible]: 2 Lederklubsessel, 1 [illegible], 1 Bücherschrank, 1 Herrenzimmer, 1 Speisezimmer, 1 Schreibmaschine, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 [illegible] u. a. mehr.

W. Emend, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 5. Januar cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokal [illegible] 14139

1 Bandsäge, 2 Büfetts, 1 Kredenz, 1 Sofas, 2 Tische, div. Wirtschaftsstühle, 1 Wirtschaftstische, 1 Wirtschaftsbüfett, [illegible] Briefblocks, 250 Romanheftchen, 1 größer Posten Schreibzeug und Bürobedarf, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Gasherd, 1 Schreibtisch, 1 Garderobe, 1 Chaiselongues, 1 Marktbude, 1 Nähmaschine, 2 Ausziehtische, 1 Korbsesselgarnitur, 1 Teppich, 1 Gasbadeofen, 1 Herren- und 1 Speisezimmereinrichtung

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. 14139

Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 5. d. M., vorm. 10 [illegible], werde ich im Deutschen [illegible] 8, nachstehende Sachen [illegible] öffentlich meistbietend [illegible] gleich bare Zahlung versteigern:

[illegible] Gasherd, Klavier, Drehbank, Bohrmaschine, [illegible], Schleifmaschine, [illegible], Büfett, Grammophon, Ausziehtisch, Harmonium, Nähmaschine, Adler-Schreibmaschine mit Tisch, 3 Bände Gesch. d. Krieges:

[illegible] 11 Uhr vormittags an Ort und Stelle (Sammelpunkt der Käufer [illegible]-Ecke): 14140

Drehbank, offene und geschlossene [illegible], Geldschrank, Schreibmaschine, [illegible], Schreibtisch, Schreibsessel, Chaiselongue mit Decke, Geldschrank, [illegible] Teppich, Warenschrank, Dynamo, [illegible] u. a. m.

Hoffmann, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag 5. Januar 1929, vorm. [illegible] Uhr, sollen im Deutschen Haus, [illegible] öffentlich gegen bar versteigert werden:

a) 100 Dosen Konserven, 200 [illegible]; b) 1 Partie Damenhalbschuhe; c) [illegible] Lederpantoffeln m. Filz; d) 1 Standuhr, 1 Ausziehtisch; e) 1 Warenschrank m. Spiegeltüren, 1 Schrank mit Schubladen, 1 Glasschrank, 1 Ladentheke m. Pult, 30 [illegible]; f) 1 r. Tisch, 1 [illegible], 1 Nähtisch, 1 Kommode, [illegible] Tisch, 1 Sofa m. Umbau, 1 [illegible], 1 Büfett, 1 Bild m. [illegible], 1 Spiegel, 1 Vertiko; g) [illegible] 1 grünes Tuchkleid, [illegible], 3 Nähmaschinen, [illegible]; i) 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Ausziehschrank, 1 Schreibmaschine, 2 Büfetts, 1 Standuhr, 1 [illegible] m. Kupferkessel, 1 [illegible], 1 Registrierkasse; [illegible] 2 Schreibmaschinen, 3 Schreibtische, 2 [illegible], 3 [illegible], 2 Bücherschränke, 4 Lederstühle, 1 Chaiselongue, [illegible] Klubsessel; [illegible] 1 Küchenbüfett, 1 [illegible]; [illegible] 1 Büfett.

Darauf anschließend freiwillig:

1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Küchenbüfett, 1 Nähmaschine.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Schneider-Nähmaschinen-Versteigerung.

Samstag den 5. Januar 1929, [illegible], versteigere ich zu Elberfeld, [illegible] 1 kompl. Nähmaschin.-[illegible], bestehend aus 8 Maschinen und [illegible] 14130

W. Amend, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am 5. Jan. 1929, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in [illegible], Königstraße 13, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 14142

1 Schreibtisch, 1 [illegible], 1 Vertiko, 1 Sessel, 1 Sofa, 1 [illegible], 1 Nähmaschine, 1 [illegible], 1 [illegible], [illegible], Schreibmaschinen, [illegible], Damenfahrrad, 1 Waschtisch, [illegible], 1 Kla[illegible], 3 [illegible] u. a. m.

[illegible], Obergerichtsvollz. [illegible]

Piano-Versteigerung.

Samstag den 5. Januar, vorm. 11 Uhr, werde ich Elberfeld, [illegible] 8, Deutsches Haus, nach den Bestimmungen des B. G. B. und H. G. B. [illegible] (Ausbeschreiber), Herrenzimmer [illegible] mehr [illegible] meistbietend versteigern. 14141

[illegible] Hupperisberg, [illegible] Karlstr. 52. Telephon 6890.

Gewaltsame? Grundstücks-Markt

[illegible] Geschäftshaus

mit gr. [illegible] Holzraum u. Garage, Obst- u. Hausgarten, in sehr gut. Lage, zu verk. Ausk. in der Gst. 143

Kl. Lebensm.-Gesch.

Umst. halb. zu verk. Erf. Mk. 1000 bar. Ang. u. E 5179 Gst.

Klein. Geschäft

an verkehrsr. Straße sofort zu verkaufen. Angeb. unt. E 5353 an Gesch. d. Bl.

Sehr gute

Stehbierhalle

im Mittelp. Elberf. sofort zu vergeben. 3000 Mk. bar erforderlich. Angeb. u. E 5138 an d. Gesch.

Haus od. Grundstück in der Südstadt zu kaufen ges. Ang. u. E 5101 an Gst.

◆

Elektrischer Konfektionsbetrieb,

Nähmaschinen, Fabrikat Singer, zu kaufen. Anfragen unter E 2801 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 14122

◆

Schön gelegene

Baugrundstücke

[illegible] qm), am Gabelpunkt — leicht bebaubar, da wenig auszuschachten — [illegible] zu verkaufen. Anfragen an [illegible], Telephon 626.

Gutgehendes 1283

Milchgeschäft

gegen Kasse zu kaufen gesucht, mögl. mit Wohnung. Angebote mit Preis u. näheren Angaben unter E 1036 Gesch. 1283

Kutten

oder Aktienweis Gut für sofort od. Frühjahr ges. Angeb. u. G 11 an die Filiale Langerfeld. 4350

Maschinen

Eine fast neue 1190 Laden-Einrichtung

für Kolonialwaren, bestehend aus Theke m. Glasschrank, Ladenschrank mit Schubl. u. Rollkästen und 1 Regal preiswert zu verkaufen.

Friedr. Vogt, Lennep, Leverkuserstraße 34.

Weg. Aufg. d. Gesch. 1 Drehb., 1½ m Drehl., 1 Drehb., 1 m Drehl., 1 Knopflochmaschine, 3½ PS Motor, Drehbänke, 1 Schmirgelm. [illegible], 30 mm Ges., 1 Flächenschleifm. (Gentzke), Parall.- u. Maschinenschraubst., Transm. m. Lager u. Riemsch. i. b. Zu bes. n. 6 Uhr abds. B., Meckelstr. 3 [illegible]

Komplette

Ladeneinrichtung

für Zigarrengeschäft od. Textilwaren billig abzug. Ang. unt. E 5367 Gesch. 14111

Schaukasten

zu verk., 3 m breit, 1¼ tief. Seil, Barm., Wertherstraße 23. †

Infolge Umstellung billig abzugeben

ca. 70 Wechselstr.-Motoren

von 1,5 bis 25 PS. zum Durchschnittspreis von nur ca. Mk. 30.— pro PS. Fümag, Frankfurt a. M., Friedb. Landstr. 95. 29

Spitzenmaschinen.

Durch Auflösung meiner Firma und Umstellung meines Fabrikationsbetriebes verkaufe ich, um schnell zu räumen, mehrere tausend Spulen 1-, 2-, 3- und 4-fädiger Spitzenmaschinen, sowie Zubehörteile an folgende Firmen zu äußerst billigen Preisen. Langfristige Zahlungsbedingungen. Angebote unter E 5040 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. •

Spulerei

weg. Räumung ganz od. geteilt sehr bill. Schr. [illegible] u. [illegible] a. Gst. B. Neuerweg 57 †

Möbelfab.-Flachverbandsrder, Großleben mit ca. 300 Kg. Zuppen usw., Garnmaschine u. Kopiermaschine (alles fast neu) billig zu verkaufen. [illegible] Büningshoff u. Co., Schwelm in Westf.

Nähmaschine

[illegible] besitze ca. 60 Nähm., liefere ich [illegible] ohne Anzahlung pr. Woche 1.50 M. Lieferung erf. sofort (auch nach auswärts) franko Haus. Erste Rate ab März 1929. Bei einer Erwerbslosigkeit od. Krankh. größere Zahlungsnachlass(?) [illegible] Sie sofort unter E 5978 an die Gesch. d. Bl.

Nähmaschinen,

gut näh., v. 15.- an. • Bohne, E. Marienstr. 31

Sehr g. Nähmaschine f. nur 25 Mk. abz. • E., Roberstr. 4, II.

Neue u. gebrauchte

„Urania"-Schreibmaschin.

(bestes deutsches System), ferner:

Remington	60.
Klein A.E.G.	80.
Oliver	125.
Ideal	135.
Stoewer	145.
Adler	165.
Urania	175.
Mercedes	225.
Rheinmetall	250.

(neu. statt 400.-)

Teilzahlung. Zu Miete.

Fachgeschäft E. Spann, Elberf. Gesundheitstr. 11.

Fachwerkstatt für alle Reparaturen, alle Ersatzteile. •

Gebr. Schreibmasch.

f. neu, u. 2 Schreibtische u. Aktenschrank [illegible] Möbel-Hünersdorf, Elb., Kluthbahn 15, Tor-Eingang.

Gr. Wäschemangel mit Masch.-Antrieb zu verk. — Barmen, Südstraße 1, I. †

Musik-Instrumente

Gebrauchtes

Piano

Mark 500.—. 4889

Schmitz & Bongards, Barmen, Gemarkerstr.

Piano gut erh. [illegible], Flügel [illegible], Bongardt, Lohestr. 73

Möbelmarkt

[illegible] zu verk. [illegible] B., Auerstr. 11. •

Kein Möbelkauf ohne Adler

Speisezimmer,

Büfett 180 cm br. u. Kredenz, zum Spottpreis von

425 Mark

zu verkaufen.

Möbel-Höfer,

Elberfeld, W.-Rathenaustr. 21.

Küchen Schlafzimmer Speisezimmer

Einzel-Möbel zu billigen Preisen. •

Möbelhaus Wendling, Elb., Friedrichstr. 2.

Gelegenheits-Kauf!

Von einem Kunden in Zahlung gen. Küche zum Spottpreis von Mk. 150.— zu verkaufen.

Adler,

Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einricht., Elberf., Hofaue 55. 0122

12 Schlafzimmer

unt. Preis ang. bar abzugeben Bruchmann, E., Luisenstr. 116b •

Gelegenh.-Kauf

Mod. weiß Schlafzimmer mit Marmor u. groß. Spiegelschrank bill. abzg. Barm., Auer 212 pt. •

Schlafzimmer, Küche,

gut erh., [illegible], sofort sehr billig zu verk. Barm., Heckinghauserstr. 113, pt. †

Schlafzimmer,

echt Eiche, von einem Kunden zurück genommen, billig zu verkaufen. •

Otto Bossen,

E., Kölnerstr. 73 75a
Gegenüber: Nr. 2-4
am Thaliatheater

Gelegenheitskauf!

Sehr gut erh.

Schlafzimmer,

voll geb., m. Innenspiegel, für

600 Mark,

zu verkaufen.

Möbel-Höfer,

Elbf., Grünstr. 16-18

Kunstmöbel

[illegible] Betten, Bettstellen, Schrank, Wasch.-Ged., [illegible] Nr. 59.

[illegible]

[illegible], B., Friedrichstr. 25 [illegible]

Dopp. Laden-Einrichtung.

3 m Glasschr. m. Schiebetüren, 3 m Theke m. Glasaufsatz, für jedes Geschäft passend.

[illegible]-Schrank, 4 Meter,

m. 2 Holz- u. 4 Glas-Schiebetüren.

[illegible], Elberfeld, [illegible] 15.

Achtung! Gelegenheitskauf! Achtung!

Schlafzimmer, Schrank 180 cm, echt Eiche, schwere Ausführ., voll abgesperrt, m. Innenspiegel, Rahmen u. [illegible], [illegible] 185 570 Mk. Elegante Küche, naß lackiert [illegible] 180 cm. [illegible], Tisch und 2 Stühle [illegible] nur 275 Mark. Schreinerei, Barmen, [illegible]straße 43. †

Gelegenheit

2 zurückgesetzte Küchen,

2 zurückgesetzte Schlafzimmer, 3346

1 etwas gebrauchte Küche,

zum Einstandspreis.

Möbel-Falkenstein,

Barmen-Wichl., Berliner Straße 5.

1½schläf. Bett, Bettst. mit Matratze, gut. Ober- u. Unterbett, 2 Kissen 40.—, Regulateuruhr 10.—, Küchenschrank 10.—, Kriste Spiegel 12.—, Nachttische 10.—, 2 Tische 8.—, Herd m. [illegible] 10.—, Bücherbrett 4.—, [illegible], Gasöfen, Bilder [illegible] weg. Umzug. Barmen, Auer 165, II. †

Unerreicht!

3 Küchen

naturlackiert, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen und 1 Schemel

Mm. 220.—
" 380.—
" 480.—

Bei dem Kauf müssen Sie diese Küchen gesehen haben.

Adler,

Ausstellung vornehmer Wohnungseinricht. Elb., Hofaue 55.

[illegible]

Speisez. b. 370.— an. Elb., Kölnerstr. 50 •

2 Kleiderschr.	60.	85.
6 Vertikos	60.	80.
2 Chaiselong.	35.	45.
3 Sofas	[illegible]	[illegible]
3 Bettstellen	[illegible]	[illegible]
2 Sessel	[illegible]	[illegible]

Möbel-Elsermann, Elbf., Bachstr. 7. •

1- u. 2tür. Kleiderschränke in weiß, nußb. u. eiche pol., billig zu verkaufen. Vogt, Schreinerei, B., Rauenthalerstr. †

Gut erh. Anrichte

mit Aufs. b. zu verk. B., Gleiwitzstr. [illegible] III †

Einzelmöbel

Kleiderschr., Vertiko, Bettstellen, Chaiselong. mit Matr., [illegible], Büfetts billig zu vk. R. Hofer, Elberf., W.-Rathenaustr. 31. • Teilzahlungsvorteil(?) •

Sofas, Chaisel.

Klubsessel u. Matr. (gute Verarb.), sehr billig abz. Polsterei Mertens, Elberf., Luisenstraße 22. •

2 dopp. Kl. Schreibt., Schreibtisch m. Aufs. nußb. u. eiche, Autom(?) der Büro, Schreibmasch., Stühle, Sessel, Möbel-Hünersd., [illegible], Bergstraße 23. •

Gut erhaltene

4 Sessel, Kamin,

Sofa usw. zus. Mk. 150.— sofort abzug. Angebote u. E 5102 an Gesch.

[illegible] mit [illegible] billig zu verkaufen. Elbf., Neustraße 12. •

Sessel, Sofas,

Chaiselongues, Matratzen äußerst billig. Spezialwerkstätte für bessere Polstermöbel: Diller, Elberf., Holzstr. 12. •

Schöne [illegible], 1 größerer [illegible], 1 Tafelherd billig abzugeben. Barmen, Ottostraße 35. †

[illegible]

[illegible] B., Schloßstr. 14. •

[illegible] zu verk. [illegible] 17, II

[illegible] B., [illegible] 27. •

Automobil-Gelegenheitskauf!

12/55 PS NAG-Protos, 6-Zyl.

[illegible], [illegible] Krebs [illegible] u. [illegible], [illegible] D. [illegible], Solingen.

Kommoden,

Küch.- u. Dauerbrandöfen u. Tafelherde, gr. Auswahl zu verk. •

Herbinger, Weidner, Elberf., Bachstr. 37.

[illegible] zu verk. [illegible] Telephon Elbf. 6734

Fahrzeuge

Auto, 6-Sitzer, 4 PS, mit Licht und Starter, [illegible] u. [illegible], [illegible] und geräumig, als Lieferwagen geeign., und Preis preisw. [illegible] Ang. B 2300 an Gst. B. Neuerweg 57 †

Ein 2½ Tonnen-

Jung-Lastwagen

mit Anhäng. äußerst preisw. zu günstigen Zahlungen zu verk. Ang. B 303 Gst. B. Neuerweg 57. 4816

FIAT

4/20 9/45
10/50
5—7 Sitzer.
Nach Fiat-Zahlungssystem
6, 9, 12 oder 18 Monate.
Anzahlung Mk. 900.-
Monatsrate v. M. 195.- an
einschließlich Versicherung.
Vertreter
Linder
[illegible]
Königstraße 21,
Telefon [illegible] u. [illegible]

1½ To.

Lieferwagen

mit Plane u. Spriegel, in sehr gutem Zustand, zugelassen und versteuert, aus Privathand äußerst preiswert abzugeb. Ang. E 5203 Gesch.

[illegible]

Sport, 3-Sitzer, fast neu, preiswert unter günstigen Bedingungen abzugeben.

[illegible] & Co., Elberfeld, Königstraße 27, 304. Telephon 126.

Motorrad,

N. S. U., Sport, 5/18 ccm, m. Beiwagen u. Zubehör [illegible], billig abzug. Elberf., Königstr. 7, II. •

Indian

Motor-Räder.

350 und 600 ccm. mit elektr. Licht unter Listenpreis.

Wagner, Elberfeld, Schwebeb.-[illegible]

[illegible] B., Riehlstraße 31, II †

Kleidermarkt

Damen-[illegible], fast neu, m. Gr. für 30 Mk. zu verk. B., [illegible] 25, part. •

[illegible] u. [illegible], Barm.-[illegible] 13/14 [illegible], Barmen, Neuerweg 57, I. †

[illegible], 1 [illegible], [illegible] 3 Uhr, B., Ostenbrecher 47, 1 × [illegible] •

Neuer, schwz., [illegible] Winterplüsch für gr., starke Dame für 30 Mk. zu verk. Elberfeld, Aue 13. •

Mein Schlager.

Neuer schöner Seal-Elektric-Mantel für

110 Mk.,

schöner neuer Seal-Elektric-Schal, circa 2 Meter lang, für

19.50 Mk.,

[illegible] für

25 Mk.,

ferner sämtliche

Pelze u. Felle

in aufbew. u. emp. Opossum, Skunks, Biberrott, Bisam etc. — [illegible] zu räumen.

Besonders billig!

L. Leefer, Elbf.,

[illegible] 162, I. Fernruf 587.

[illegible]

[illegible] 25, II. [illegible] •

[illegible] 15, pt. •

Verschiedenes

Ich habe abzugeb.: Gebrauchte

L-Träger und U-Eisen

und nach Maß geschnitten.

Gürteleisen, Fassons- und Feinbleche, Wasserleitungsrohre, Rohre, Bäder, Heizkessel,

[illegible]

Elberfeld [illegible] 1.58

[illegible]

Tafelbesteck,

[illegible] 20 Jahre Garantie für [illegible] [illegible] 4 Gedecke [illegible] Mk. zu verk. •

L. Leefer, Elbf.,

[illegible] 162, I. Etage.

Remontoir-Uhr,

[illegible] zu verk. [illegible] 20, I

Zu Lehm

abzugeben. [illegible], Barm. [illegible] •

Tiermarkt

Wolfshund,

[illegible] 1.73 [illegible] zu verk. 1163 [illegible] Wagerhof. [illegible] Hundewagen, •

[illegible] preisw. zu vk. [illegible] Sonnborn, [illegible] Nr. 16.

[illegible]

zu verkaufen. [illegible] Otto [illegible], Barmen, [illegible].

Kaufgesuche

Gut erhaltene

Schreibmaschine

mit 12. [illegible] ges. Ang. u. B [illegible] B. Neuerweg 57 †

Klöppelspitzen,

große und kleine Gelegenheitsposten aller Arten Spitzen, Barmer Bogen bei sof. Kasse zu kaufen gesucht. Degenhardt, Barmen, [illegible] Tel. 3137.

Größer Posten

Kunstseide

aus den [illegible] zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit [illegible] unter B 312 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Barmen, Neuerweg 57. 4668

Gebraucht. [illegible] Motor 1 PS, [illegible], zu kaufen ges. Angeb. an Gasthaus [illegible] in Hohwinkel. 4367

Zwei gebrauchte, gut erhaltene [illegible]

Frikitionspressen

zu kaufen gesucht. — Ang. u. Nr. [illegible] an Filiale Cronenberg, Hauptstraße 30.

Eine Nähmaschine zu [illegible] Frauen [illegible] zu verk. Ang. u. [illegible] Gst. B. Neuerweg 57. †

Gebr. gute Geige zu kaufen ges. Ang. u. E 5086 an Gst. •

Registraturschränke

aus Eichenholz, mit [illegible], gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angebote unter E 1061 an die Gesch. d. Bl. 4368

3-Zimmer-Einrichtung

gegen prima Anstreicherarbeiten zu kaufen ges. Gefl. Zuschriften unt. „Anstreicher" an d. Filiale im Hohwinkel erb. •

Kirschb.-Möbel

f. Wohn- u. Eßzim. auch reparaturbedft. ges. Ang. E 5133 Gst. •

3 to. 4352

Lastwagen

(möglichst 3-Seiten-Kipper) zu kauf. ges. Preis u. Zahlungsbeding. unter K B 250 an Filiale Gevelsberg, Wittenerstraße 4.

Autos

Limousine, 6-Sitzer, zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. Zahlungsbeding. u. 1083 an Filiale Wald. 4370

[illegible] gegen Kasse gesucht. • M. Rühlhoff, [illegible] 7 Telephon 3105.

Vermietungen

Für Kontor, Lager, Werkst.

etc. geeignete Räume in Seitenstraße der Kasinostr. (Nähe Hofaue) zu vermieten. Angebote unt. E 5160 an die Gesch. •

Ladenlokal

[illegible] in Elberfeld [illegible] sofort abzug. [illegible] Ang. u. B 516 Gst. B. Neuerweg 57.

Laden

[illegible] B. Neuerweg 57 [illegible]

5-Zim.-Wohn.

mit allem Komfort, in abgeschl. Hause mit Zubeh. grüner Karte p. 1. April zu verm. Ang. B 3050 Gst. B. Neuerweg 57 †

3 Zimm., 1 Küche, [illegible] Ang. B 5166 Gesch.

4-Zim.-Wohn.

[illegible] in Haus [illegible] Inhaber grüner Karte per sofort zu verm. Angeb. B [illegible] an Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 7856

In herrschaftl. Hause [illegible] 1 Etage 6 schöne Zimmer mit Küche u. Nebenräumen zu verm. Ang. [illegible] Gesch. •

[illegible]

Biete: [illegible] 3-Wohn. [illegible] Suche: [illegible] 3-Zim.-Wohnung. Ang. u. E 5160 an die Gst. •

4 gr. [illegible] Zimmer in [illegible], in [illegible] 1. Etage, nur bei Gewähr [illegible] 2 Zimm. [illegible] zu tauschen. Angeb. u. B 792 an Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Bei Mietvorausz. bis 1000 Mk. kann

2- od. 3-Zimm.-Wohnung

Nähe Jägerhof eingerichtet werden. — Angeb. unt. E 1034 an Gesch. 10076

2-3 [illegible] sof. in Einf.-Hause an ruh. Ehepaar z. vm. B. [illegible] 15 •

Gewerbl. Raum f. Büro, [illegible] u. Lager geeign. z. v. Ang. [illegible] Gst. •

Gr. Raum, a. Hofaue, auch für Lager geeign., zu v. [illegible] Ang. E 5100 Gst. •

1 Büro, 16 qm, a. d. Hofaue, evtl. u. Heizung m. Büro u. Telephon zu vm. • Ang. u. E 5090 Gst.

●●●●● ●●●●●●

Geschäftsräume

[illegible] 10-25 [illegible] Elberfeld, [illegible] •

Geschäftsräume

[illegible] Elbf. [illegible] ●●●●●●● ●●●●●●

2 gewerbl. Räume

im Mittelpunkt der Stadt billig abzug. [illegible] Ang. u. E 5109 an Gst. •

Gew. Räumlichkeiten, [illegible] Garten [illegible] Autogarage u. [illegible] Mietzins [illegible] Ang. u. B 5100 an Gst. B. Neuerweg 57 †

[illegible] B. Zwangsmieter [illegible] 3 Z. 5022 •

Mietgesuche

Suchend e129

Ladenlokal

mit 4-Zimm.-Wohnung, für Lebensm. geeign., p. sof. oder 1. April zu mieten ges. Ang. u. 2665 an Filiale in Solingen, Hauptstraße 184.

6 Zimmer,

m. Bad, [illegible] ob. Gartenbau, in [illegible] Hause von 3 Pers. zu miet. ges. Grüne Karte vorh. [illegible] u. [illegible] Ang. u. B 3365 Gst. B. Neuerweg 57 †

Eilt!

4 Zimmer m. Bad u. Bad gesucht. Ang. E 5109 Gesch. •

●●●●●● ●●●●●●

Beschlagnahmefreie

4-Zim.-Wohn.

mit allem Komfort im Mittelpunkt der Stadt Elberfeld gesucht. — Gefl. Angebote unter E 5213 an die Gesch. 1573

●●●●●● ●●●●●●

Brautpaar sucht in best. Hause beschlagnahmefreie

3- u. 4-Zimm.-Wohnung in Barm. od. Elberf.

Gehw. Ang. unt. B 3351 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Jg. Brautpaar sucht per sofort 2 od. 3 leere Zimmer in besserem Hause. Grüne [illegible] geeignet, als [illegible] Barmen oder Elberfeld Ang. E 1068 Gst. •

Suche 2 od. 3 Zim. geg. 1 großes, gleich ob Elb. od. Barm., zu tauschen. Angeb. u. E 5143 an Gst. •

Kinderl. Ehep. sucht 2 oder 3 Zimmer [illegible] Grüne Karte vorh. Angeb. unt. W 790 an die Gst. B., [illegible] 2. †

[illegible] 1-2 Zimm. [illegible] Karte vorh. • Ang. E 5204 Gesch.

Tücht., strebs. jg. Fach-Ehel. such. f. sof.

Wirtschaft

zu pachten od. auf Prozente. Bar-Kaution kann gestellt werden. Referenz. steh. gern zu Diensten. Angebote unter B 3310 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Abgeschlossene, neuzeitliche

Etage (nicht Parterre),

4 oder 5 Zimmer,

Küche, Bad, in ruh., freier Lage, Nähe Zentrum oder leicht erreichb., von kinderlosem Ehepaar per bald gesucht, evtl. gegen Tauschwohnung. Ang. mit näh. Angaben und Preis [illegible] unt. E 5103 an die Gesch. •

2 Zimmer

(gewerbl.), zu Wohnzwecken geeignet, mit Abtrennung sofort zu mieten gesucht. Inhaber grüner Karte. Angebote unter E [illegible] an die Geschäftsstelle d. Bl. 14134

Brautpaar sucht f.

2-Zim.-Wohn.

Grüne Karte vorhd. — Angebote an E. Siebert, B., Poststraße 4, Tel. 7063 †

Mutter mit erwachs. Tochter sucht 1 leeres Zimmer gegen gute Miete. Ang. u. B 5167 Gst.

Leeres Zimmer, mögl. Nähe Brigbahn, für meinen älteren ruh. Eingebrachten(?) [illegible] 1. 2 ges. [illegible] Barmen, Brunnenstr. 33. †

Gebild. jung. Ehepaar sucht 1 leer. o. teilw. möbl. Zimm. Ang. E 5051 an Gesch. •

Möbl. sof. 2 leer. [illegible] Ang. [illegible] Gst.

Für sofort wird ein

Fabrikraum

von 200—300 qm, mögl. mit elektrisch Kraft, in unteren Stadt. Barmen oder Langerfeld gesucht. Angeb. unt. E 1161 an die Gesch. 1242

Garage

für Lieferwagen ges. Ang. E 5162 Gst. •

Barmen

[illegible] 11 1. [illegible] Zim. m. [illegible] †

B., [illegible] 19, Saub. möbl. Z. mit 1 od. 2 Bett. †

B., [illegible] 37, saub. möbl. Z. †

[illegible]

B., [illegible] 3. [illegible]

B., Wuppert. [illegible] möbl. Zimm. [illegible] †

B., Gewerbeschule 11, 1: Gut möbl. Zim. [illegible] 1 od. 2 [illegible] Ehepaar [illegible] †

B., [illegible] möbl. Zimm. †

B., Weidenstr. [illegible] †

[illegible]

B., [illegible] Zimm. zu vermiet. †

B., [illegible] 3 mit Tel.-Benutzung in bess. Hause sof. †

B., [illegible] Zimm. [illegible]

[illegible] B. Neuerweg 57 †

Möbl. [illegible] 2 Betten [illegible] Ang. u. V [illegible] †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aue [illegible] 31, II. [illegible] 1 Handwerk. •

[illegible] 11, part. möbl. Zimm. mit Pension zu v. •

[illegible] 31, I: Gr. möbl. Z. mit elektr. Licht an sof. [illegible] †

[illegible] 14, p. r. Schön. möbl. Zimm. mit 2 Bett. [illegible] an 2 [illegible] ob Brautl. [illegible] •

[illegible] 17a: möbl. Zim. zu v. •

[illegible]

[illegible] 12, p. [illegible] •

[illegible] 10, I. [illegible] möbl. Z. [illegible] •

[illegible] 71, I. Etg. [illegible] Z. m. el. Licht sof. •

[illegible] 21, I. Etage

Möbl. Zimmer

m. Pension an Dame sofort zu verm. •

[illegible] 7, II. [illegible] möbl. Z. a. [illegible] •

[illegible]: Gut möbl. Zimmer zu v. •

[illegible] 25: Möbl. Zim. an sof. Fräulein •

[illegible] 14, I. [illegible] •

[illegible] 41, III, möbl. Mans. bsd. 1 •

[illegible] möbl. Zimmer zu verm. •

[illegible] 2, II: [illegible] möbl. Zimm. z. v. •

[illegible] 1, I. Erd.: m. 2 u. Mans. bill. •

[illegible] Möbl. Zimm. an 2 Herr. •

[illegible] 2, I: möbl. Schlfz. m. Licht •

[illegible] 1, I. Et.: Möbl. Z. an 2 Herrn •

Oberstraße 26, pt.: Gut möbl., beizb. Zimmer für sol. Herrn mit od. ohne Pension zu vm. •

[illegible] 2, Et. Schlafst. m. od. oh. Pl.

[illegible]: Zwei möbl. Zimmer mit Küche sof. zu vm. •

[illegible] 1, Garten: Zimmerf. sof. a. •

Schönegasse 1, 1. Et.: Gr. möbl. Zimmer mit elektr. Licht m. u. oh. Pens. sof. •

[illegible] 66, part. Schlafst. f. Mädch. •

[illegible] 6, III, r.: [illegible] möbl. bis 3 sof. •

[illegible] Nr. 11: Saub. Schlafst. fr. •

[illegible] 47b: [illegible] 1, 2 Mädchen •

[illegible] Nr. [illegible] 3 m. Koch- u. [illegible] an 2 Herr. •

[illegible] 23, II: Möbl. Z. 1 o. 2 B. mit u. oh. Pens. •

[illegible] Wohn- und Schlafzimmer mit Tel. im Mittelpunkt zu vermieten Zu erfrag.: Elberf. [illegible]straße 6. •

Gesuche

[illegible] 7 I. [illegible]

möbl. Zimmer

[illegible] Ang. [illegible] E 5100 an Gesch.

Suche f. d. [illegible] Wohn- u. Schlafzimmer [illegible] E 5120 an Gesch. •

Suche per sofort

2 möbl. Zimmer

in gutem Hause, Wohn- und Schlafzimmer, [illegible] Ang. [illegible] B. Neuerweg 57. 7012

Jg. Ehep. i. s. f. 2 [illegible]

Gesucht möbl. Zimm.

in der Nordstadt. Angeb. mit Preis unt. E 5103 Gesch. •

[illegible] mit Kochgel. Ang. V [illegible] an Fil. Hohwinkel. •

Möbl. Z. m. Kochgel. Ang. B [illegible] Gst. B. Neuerweg 57 †

Verloren Gefunden

Brille verloren

Sonntagabend am [illegible] Abzugeben [illegible] Neuenteich [illegible]

Brieftasche

mit Kraftwagenführerschein, Personalausweis u. Papieren los verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Friedr. Sabel, Barm., Südstr. 2. †

Ohrring,

Platinfassung, mit Brillant Mittwoch nachm. v. Schwebebahn, Sipp., Stadttheater verloren — Wiederbr. Belohng. Hohwinkel, Kaiserplatz 1, II. •

Verloren, Blau. D.-Geldb., Inh. ca. 10 Mk. Geg. Belohng. abzug. E., Hospitalstr. 7 pt. r.

Von Ravensberger- b. Luisenstr. Münzenarmband verl. Geg. Belohn. abzugeb. (Andenken) bei Else Ackermann, Elberf., Märtelstr. 2. •

Schäferhund (gelb, [illegible]) entl. Abzuh. Bel. E., Nordbachstraße 4.

Stellen-Anzeigen

Nr. 3 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 4. Jan. 1929

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Guter Pianiſt geſucht. Ia Spieler, Reſtaur. Treffpunkt, Elbf., Hochſtr. 66.

Bauſchüler

mit abgeſchl. Baugewerkſchule, flotter, ſauberer Zeichner, ſicher in Bauentwürfen, Abſchlägen u. Abrechnungen, ſofort für auswärtiges Baugeſchäft geſ. Angebote mit Zeugnisabſchr. unt. E 1037 an die Geſchſt. [illegible]

Damenfriſeur,

perf. Kraft, Dauer- u. Waſſerwell., Henna-Färber, zur ſelbſt. Leitung m. Damenſalons per bald geſ. Es wollen ſich nur Herren melden, w. [illegible] Damenſalon [illegible] zu leiten und Wert auf eine angenehme Dauerſtellung legen. Ausführl. Angebote mit Referenz. u. Gehaltsanſpr. u. B 3327 an d. Geſch. B., Neuerweg 57.

Tüchtiger

Damen-Friſeur

geſucht

W. [illegible], Elberf., [illegible] 19.

Junger [illegible]

Herrenfriſeur

ſofort geſucht.

W. & G. [illegible], Remſcheid, [illegible] Tel. 2216.

Verſ. Großuhrſchreiber

i. Werkſtatt geſucht [illegible]

Einem tüchtigen, ſelbſtändigen

Bandſtuhlſchreiner

bietet ſich Gelegenheit in einer auswärtigen Bandſtuhlſchreinerei ſich ſelbſtändig zu machen. [illegible] vorhanden. — Angebote unter E 1025 an die Geſchſt. d. Bl.

Jung. Graveur

für Zinkplatten gel. Gut. Zeichner, Plattenoder Modellen-Graveur bevorzugt.

[illegible] G. Tuppiſerſtr. 36a

Reiſender, [illegible]

Chauffeur

[illegible] auf halbe u. ganze Tage geſ. Ang. E 5118 Gſt.

Zur ſof. [illegible] Roll.

Bäcker- und Kondit.-Gehilfe

geſ. Bäckerei Otto Deutzer jr., Lennep, Kraſtſtr. [illegible]

Selbſtändiger [illegible]

Bäcker und Konditorgehilfe

für ſofort geſucht.

Bäckerei Schürten, Wülfrath, Kaiſer-Wilhelmſtr. 125

Für die Inſtandhaltung in Herren-Toilette ſuche ich einen

älteren Mann

zur Bedienung, ſow. f. Samstags, Sonntags und Mittwochs einen

Portier

(möglichſt Gärtner) auf ſofort.

Hotel-Rest. Jägerhof, Barmen-Lichtenplatz, Telephon 4325.

Suche für m. Bäckerei u. Konditorei ein.

Jungen

aus achtbarer Familie ſofort [illegible] in die Lehre.

Jacob Müller, Bäckerei u. Kondit., Dornap, Tel. 376

Kräftig. Lager- und Lauſburſche, nicht unt. 18 J., geſ. Elb., Gellerſtr. 42.

Elektro-Stahlgießerei

sucht zum sofortigen Eintritt einen erfahrenen und energischen

Vorarbeiter.

Es kommen nur Bewerber in Frage, die gelernte Former und mit der Herstellung von Trockenguß (nach Modell und Schablone) wie auch Naßguß, insbesondere Massenartikel, auf Maschine geformt, vollkommen vertraut sind und den Meister jederzeit vertreten können. Wohnung ist vorhanden. Ausführliche Bewerbungen mit Bild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angabe der Lohnansprüche u. des Eintrittstermins unter E 1041 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3408

Tüchtiger, branchekundiger f4135

Reiſender

für eingeführte Tour zum ſofortigen Eintritt geſucht. Schriftl. Bewerbungen mit Referenzen und Zeugnisabſchriften an

Koch & Mann, Elberfeld.

Neuheit! D. R. P.

Jeder Raum mit Zentralheizung braucht

Luftbefeuchter!!!

Gewandte Privatreiſende, auch Damen, bei hohem Verdienſt geſucht. Angeb. unter E 1035 an die Geſchſt. 95075

Gut empfohlene

Herren, auch Damen,

zum Verkauf eines beſtens eingeführten Artikels der Haushaltsbranche ſofort geſ., bei hoher Verdienſtmöglichkeit. Angeb. unter E 5140 an die Geſchäftsſt. f4103

Buchhalter,

energiſcher Aufnahmebearbeiter und Maſchinenſchreiber, für ein Nähmaſchinen-Spezialgeſchäft in Elberfeld zum baldigen Eintritt geſucht. Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabſchriften, ſowie Lichtbild u. Gehaltsanſpr. u. E 1018 an Gſchſt. b4075

Große Stoffdruckerei und Stoffmalerei

ſucht für ihr Atelier für möglichſt ſofort einen tüchtigen, unverheirateten b4077

Lithographen als Zeichner.

Angeb. unter E 1021 an die Geſchäften.

Kräft. Junge

von 14–16 Jahren für leichte Arbeit ſof. geſucht. Barm., [illegible]

Mädchen

von 14–16 J. für leichte Arbeit geſucht. [illegible] G. Kaiſerſtr. 26a

Ordtl. kräft.

Junge

von 16–19 J. von Apotheke geſucht. G. Nevianbſtr. 45.

Ordentlicher, fähiger

Laufjunge

im Alter von höchſt. 15 Jahren geſucht. Vorſtell. Sonnabends von 11–1 Uhr.

Radio-Rundfunk, G. m. b. H., Elbf., Kleeſtr. 23a.

Kräft. Laufjunge

für ganze Tage ſofort geſucht.

Bugler, Elberfeld, Kroppſtraße 9.

Laufjunge.

14–16 Jahre, geſ. Reformhaus, Elbf., W.-Rathenauſtr. 27.

Lehrling

für Kontor einer kl. chem. Fabrik geſ. Ang. E 5176 Geſch.

Mechaniſche Futterſtoffweberei ſucht z. mögl. baldigen Eintritt einen 7011a kaufmänniſchen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Angeb. unt. B 398 an die Gſt. B. Neuerweg 57.

Weibliche

Reiſedamen

z. Beſuch v. Privat geſ. Feſt. Gehalt u. Speſ. E. Herrmann, B. Werlſotterſt. 105 †

Junge Dame,

perfekt in Stenographie u. Schreibmaſchine, zum ſof. Eintritt geſucht. — Nur ſchriftl. Angeb. an W. Schüller & Sohn G. m. b. H., Barmen-Wichlinghs.

Jüng. Kontoriſtin,

Schreibm. u. Stenographie, ſelbſt. Vertrauensſtelle, geſ. — Ang. E 3182 Geſch.

Junge

Kontoriſtin

im Alt. v. 16–17 J., welche v. Abſolv. d. Handelsſch. mind. 1 J. praktiſch tätig gew. iſt, z. baldmgl. Eintritt geſ. Schriftl. Ang. m. Zg.-Abſchr. u. E 5[illegible] an Geſch.

Zuverl. Kontoriſtin

für ſämtl. vorkomm. Büroarb. e. kl. Betriebes für einige Std. am Tage ſof. geſ. Angeb. mit Angab. über früh. Tät. u. B 3325 an Geſch. B., Neuerweg 57 †

Per 1. Februar

Kontoriſtin,

perf. Stenotypiſtin — [illegible] geſucht [illegible] Ang. u. E 2[illegible] an die Geſch. f4130

Tücht. Verkäuferin für Lebensmittelgeſchäft per ſofort geſ. Vorzuſtell. Montag den 7. Jan. 11–2½ Uhr, in Elberfeld, Auerſtraße 42.

Perf. Schneiderin

außer dem Hauſe geſucht. Angeb. unt. B 3394 an die Gſt. B. Neuerweg 57.

Tücht. Weißnäherin auf 2 Tagen ſofort geſ. [illegible] Cramer, G. Ellenbruchſtraße 14. II.

Maſchinen-Näherin auf beſſ. Hoſen ſofort geſ. G. [illegible] 21.

Perf. Weißnäherin, die auch flickt, für ins Haus geſucht. Frau Langenkämper G. [illegible] 75

Heimarbeit vergibt [illegible] Breslau [illegible]

Geübte f4078

Zuckerbäckerinn.

und Mädchen von 14–16 Jahren für leichte Arbeit ſofort geſ. Knopfſtadt, G. [illegible] 11a Toreingang.

Laufmädchen

geſ. Blumenh. Beſt, Elbf., Hochſtr. 91.

Für Ruhebedürftige und Kranke

habe ich eine 95075

Neuheit,

die von jeder Familie geſucht wird. Gewandte Damen od. Herren finden d. d. Verkauf an Private ſicheres Einkommen. Näheres Montag 7. 1. vm. 11–12 Uhr durch Vergner im Hotel Rest., Elberf., Burgſtraße 9. 95075

Stenotypiſtin

von Oberbarmer Fabrikgeſchäft in Vertrauensſtellung per 1. 2. oder ſpäter geſ. Garantie für abſol. Diskr. u. ſelbſt. Arbeit. Beding. Angebote mit genau. u. Lebensl. u. B 491 an Gſt. B., Neuerweg 57. 6975a

Kontoriſtin

gewandt in Stenographie u. Maſchinenſchreiben, für das Verſandbüro einer Großhandlung geſucht. Angeb. mit Zeugnisabſchriften unter B 493 a. d. Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57 6982a

Führendes Nähmaſchinen-Detail-Geſch. am Platze ſucht Verkäuferin in gut. Dauerſtellung für ſofort. Angebote unt. E 5141 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. f1105

Tüchtige, flotte

Verkäuferin

per ſofort geſucht. — Metzgerei Wertheim, Elberfeld, Wirmhof 8. Tel. 1233.

Schuhwaren!

Jung., tücht. Verkäuferin, zur Aushilfe ſofort geſucht. M. Dodmar, Barmen, Steinweg 9-11. †

Schirmbranche.

Gelernte Bezugnäherinnen

in Dauerſtellung ſofort geſucht. 7016a

Aug. Gröninger Nachf., Schirmgroßfabrik Barmen, Heckinghauſerſtr. 60.

Tüchtige

Büglerinnen

für Leibwäſche ſowie ſchulentlaſſene

junge Mädchen

für leichte Arbeit v. ſofort geſucht. f4134

Alwin Otto, Wäſche-Fabrik, Elberfeld, Holzer 32, Eingang [illegible] 7.

Geübte Aufpaſſerinnen

für ſofort geſucht. f4131

Elberfeld, Neſſenbacherſtraße 160.

14–16jähriges

Mädchen

erbtl. Elt. f. Spulmaſchine, Bandwirkerei, geſ. U.-Barm., Zeſtinchſtr. 15 [illegible]

Jung. Mädchen

für leichte Kontor- u. Lagerarbeiten per ſofort geſucht. [illegible] Elb., Wieſenſtr. 138.

Jung. Mädchen

f. Obſt- und Gemüſe-Geſchäft geſ. Vorzuſtellen Sonntag mittag zwiſchen 1–2 Uhr. Elbf. Hochſtr. Nr. 28 Laden.

Suche ſofort für m. Metzgerei ein ſaub. kräftiges f340

Lehrmädchen,

nicht unter 16 Jhr. mit voller Verpfleg.

Arnold Schmitz, Remſcheid, Freiheitſtr. 7.

Lehrmädchen oder Volontärin f. Manufakturwar. geſ. G. Friedrichſtr. 32. I. E.

Hauspersonal

Beſſ. Fräulein

für nachm. zu mein. 2 Kindern (4 und 6 Jahre) geſ. Ang. u. B 51[illegible] an Gſt. B., Neuerweg 57. 7013a

Evang. Stütze

oder

beſſ. Mädchen,

d. alle vork. Arbeit. [illegible] etwas kennt, in kl. Einf.-Haus b. Kom. [illegible] ſof. od. 15. Jan. geſucht. [illegible]

Für frauenl. Arb.-Hausb. a. d. Lande [illegible] evgl., ält., [illegible]

Haushälterin

ſof. geſ. Angeb. mit Angab. u. Ref. unt. E 1036 an Gſt. f24

Suche nach Barmen-Toelletturm z. 15. Januar ein erfahrenes

Zweitmädchen

u. zum 1. Febr. ein ebenſolches f4132

Küchenmädchen

(nur mit gut. Zeugniſſen).

Frau Dr. Oeters, [illegible] Elberfeld, [illegible] 16.

Weg. Krankheit der jetzigen gewandte

Hausangeſtellte,

die kochen kann, geſ. B. Bruchhauſerſtr. 15

Jung., [illegible], evgl.

Mädchen,

welches Luſt u. Liebe zu 2 klein. Kindern hat, für ſofort geſ. Angeb. unt. F B 33 an die Filiale d. Bl. in Ronsdorf. [illegible]

Aelteres, in Küche u. Haushalt (16 Perſonen Mittag) erfahr.

Mädchen

oder unabh. Frau ſofort geſucht. Selbſtändiges Kochen Bedingung.

Ewald Küchen, Wülfrath.

Junges, ſaub.

Mädchen

w. zu Hauſe ſchl. kann, für kl. ruh. Haushalt per 15. od. Ende Januar geſ. Gute Zeugn. Beding. Meld. G. Hausbachſtr. 6. pt. Tel. 3618.

Zum 1. Febr. ſuche ich für meinen kl. Haushalt (1 Perſ.) ein in Küche und Hausarbeit erfahr. zuverläſſiges

Mädchen.

Frau A. Pletſch ſen. Barmen, Viktoriaſtraße Nr. 20.

Für kl. ſtndl. herrſchaftl. Hsh., 2 Perſ., ſuche ſaub. u. durchaus zuverläſſ.

Mädchen

für alle Hausarbeit. Beſte Empfehl. Bed. Ang. u. B 501 an Gſt. B., Neuerweg 57.

Zum 1. Febr. ein fl., ordentl. f4123

Mädchen

f. beſſ. Privathaushalt geſucht.

Frau O. Zimmermann, Elberfeld, Mengelſtraße 15.

Ord. Mädchen

für Etagenhaushalt ſofort geſucht. Frau Dr. Murawski, Bohwinkel-Hammerſtein, Goetheſtraße 34.

Nur durchaus ſauberes, tüchtiges f4139

Mädchen,

im allen Hausarbeit erfahren, ſofort geſ. Frau Hamberg, G. Schwelmerſtr. 20 I.

Für kleinen besseren Haushalt

Alleinmädchen,

in feiner Küche und Hausarbeit durchaus erfahren, nicht unter 25 Jh., bei hohem Lohn per sofort oder später gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Putzfrau vorh., gr. Wäsche a. d. Hause. Vorst. nachm. 5–6 oder nach 8. 84b

Frau Emil Hirsch, Barmen,

Wertherstr. 24. Telef. 1088.

Gebildetes, kinderliebes

Fräulein,

das ein ſiebenjähriges Mädchen und einen fünfjährigen Jungen gut und anregend beſchäftigen kann, in beſſeren Haushalt für Nachmittags baldigſt geſucht. Angebote u. E 2796 an die Geſchäftsſt. dſ. Bl. f4110

Junges, kinderliebes

Zweitmädchen,

welches zu Hauſe ſchlafen kann, p. ſofort geſucht. — Frau Paul Davids, Elberfeld, Oſtſtraße 5. Telephon 5852.

Ein zuverläſſiges

Mädchen,

in Haus- u. Küchenarbeit erfahren, per 1. Februar oder früher geſucht. Nur ſolche, die gute Zeugniſſe beſitzen, wollen ſich melden. Näheres (vorm. v. 9–12 und nachm. v. 4–7 Uhr) Elberf., Holzer 64. Tel. 4949. f4127

Suche für ſofort oder bis 1. Februar eine in allen Hausarbeiten vollſtändig ſelbſtändige 4596

Stütze.

Alter nicht unter 25 Jahren. Wirklich tücht. u. vertrauenswürd. Mädchen, das nur allerbeſte Zeugniſſe u. Referenz. nachweiſen kann, möge ſich melden bei Frau W. Ervel, Barmen, Gewerbeſchulſtr. 20. Vorzuſt. Sonntag 6. Jan. zw. 4 u. 6 Uhr

Suche [illegible] f. mein. Haushalt (3 Perſ.) ält., tücht. kinderl.

Mädchen,

das im Kochen u. Hausarb. durchaus erfahren iſt.

Frau C. Wermes, G. Alexanderſtr. 17.

Suche für 15. Januar od. 1. Februar ein tüchtiges c28

Mädchen

von 20–25 J. für den Haushalt. Frau Kovert, Cronenberg, Schwelm, Kaiſer-[illegible]-Platz 11

Ält., ſaub. [illegible]

Mädchen,

bis zu 30 Jahren, w. alle im Haush. vork. Arbeiten mit der Hausfrau übernimmt, nach Haan per ſofort geſ. Angeb. unt. E 1027 an Geſchſt. ds. Bl.

In allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

per ſofort geſ. f4129 Frau Dr. Obendorf Elb., Simonsſtr. 29

Fleiß., brav., evgl. kinderliebes c267

Mädchen

nicht unter 21 Jahr., im Kochen u. Haushalt durchaus erf., zum 15. Jan. oder früher geſ. Zweites Mädchen vorhanden. Frau A. Vanniger, Vohwinkel, Solingerſtr. Nr. 22. Bäckerei u. Kondit. Telephon 8297.

Suche für ſofort ein fleißiges, ordentl.

Morgenmädch.

Vorſtell. von 9–12 erb. Frau W. Müller G. Simonsſtr. 13.

Tücht., fleißig. [illegible]

Morgenmädch.

ſofort geſ. Näheres in der Geſch. f1189

Junges Mädchen od. Putzfrau f. vorm. ſof. geſ. G., Diſtelbeckſtr. 34 part.

Tüchtiges b4092

Alleinmädchen,

in allem erfahren, in Einfamilienhaus mit 2 kl. Kindern f. ſofort geſ. Angeb. m. Lohnforderung unt. E 1047 an die Gſt.

Für Geſchäftshaushalt wird per ſofort [illegible] ehrliches

Mädchen

geſ. G. Auerſtr. 13.

Weg. Krankheit des jetzigen ſuche ich beſſeres, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen,

das zu Hauſe ſchlafen kann. Elberfeld, Auguſtaſtr. 87. f4133

Mädchen

von ausw. für Geſchäft und Haushalt (2 Perſ.) ſofort geſ. Roth, Barmen, Neuerweg Nr. 7. †

Wegen Erkrank. des jetz. ſuche ich f. ſof. od. 15. 1. für mein. kl. herrſch. Haush. ein ordtl., tüchtig., in all. Hausarb. erf.

Mädchen.

Gute Zeugn. Bed. Frau Rechtsanwalt Engemann, Barm., Bleicherſtraße 4. †

Junges, kinderlieb.

Mädchen

ſofort geſ. Pick. B., Kl. Werth Nr. 36. †

Ordentliches, ſauberes

Mädchen

für Privathaushalt ſofort geſucht. Elbf., Hubertus-Allee Nr. [illegible] [illegible] 7076.

Für Haush. m. all. Bequeml. w. tücht.

Mädchen,

w. zu Hauſe ſchlaf. kann, ſofort geſucht. Elbf., Straßburgerſtraße 19a, 1. Et.

Ordentl. Mädchen für beide Tage für kleinen Haushalt ſofort geſ. Elbf., Brunnenſtr. 19, pt. f4136

Ehepaar ſucht †

Heimarbeit,

Arbeitsgard., Konfektion, Aendern u. Wenden. Ang. B 3287 Gſt. B., Neuerweg 57.

Friſeurgehilfe

Bubikopfſchneider u. Onduleur, ſucht ſof. Stellung. Angebote erbet. unter Nr. 50 an die Filiale d. Bl. in Gräfrath. f64

Erfahrener

Autofahrer

mit ſämtl. Führerſcheinen u. Ia Zeugniſſen ſucht ſof. Stelle auf Perſonen- oder Laſtwagen. Ang. unt. E 5129 an Geſchſt.

Chauffeur

ſucht Stell. 3 Jahre Fahrpraxis. Reparaturen führe ſelbſtändig aus. Cronenberg, Tel. 123.

Bäcker- und

Konditorgehilfe

26 J., längere Zeit außer Betrieb, ſucht Stellung in gemiſchtem Betrieb ohne gegenſ. Vergütung. Angebote an a249

Willy Bunge, Hagen i. Weſtf., Frankſtr. 22.

Bäcker u. Konditor, Ia Referenzen, mit allen Arb. d. Fabrikation vertraut, ſucht Stellung als Konditor in größem oder gem. Betrieb. Vohwinkel, Kaiſerſtr. 1[illegible] Telephon 6393. c173

Ich ſuche für mein. Sohn für ſofort od. April Lehrlingsſtell. in einer gut. flott. Bäckerei u. Kondit. Zuſchriften u. Ang. d. Bedingungen u. H B 40 an Filiale d. Bl. Gevelsberg, Wittenerſtr. 4.

Suche für meinen Sohn Stelle als

Friſeurlehrling.

C. Heinrich, Elbf., Marienſtr. 93. IV.

Weibliche

Prima Pianiſtin

od. Harmonium, rout. in Filmmuſik, ſucht ab 16. Jan. Engag. i. Kino o. Cafehaus. B., Weſtkotterſt. 37 II. bei Ermekeil. †

Friſeuſe

Volont. ſucht Anſt.-Stelle. Angeb. unter K 166 an die Fil. Barmen, Allee 193. †

Junge, tüchtige

Friſeuſe

in ungekünd. Stell., 3½ Jahre gelernt, ſucht ſich zu veränd. Ang. u. B 3326 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Friſeuſe

ſucht Stell. bei fl. Gehalt od. als Volontärin. Auch nach ausw. Ang. B 3396 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Tücht. Friſeuſe

1. Kraft, per. in all. vork. Arbeiten, ſucht Stelle. Angeb. unter E 5148 an Geſch.

Suche f. m. Tochter, 16 Jahre alt, Stelle als

2. Friſeuſe

[illegible] Selbige friſiert ſchon gut u. iſt im Geſch. groß geworden. Friſeur G. Wunnenberg, C., Steinenteilerſtr. 1.

Sanbere

Putzfrau

für Freitags v. ſof. geſucht. Peters, G., Stuttbergſtr. 6 I.

Putzfrau ſofort geſ. Elbf., Hofkamp 8.

Putzfrau

für Samstag und Mittw. nchm. a. G. Geſundheitſtr. [illegible]

Stellen-Geſuche

Tücht. Herrenfriſ.

ſucht ſofort Stelle. Barmen, Friedrich-Engelsplatz 8, pt. †

Tücht. Hrn.-Friſeur

ſucht ſofort Aushilfsſtelle in der Woche 2 bis 3 Tage. Elberfeld od. Barmen. Angeb. u. E 5180 an Gſt.

Bäckergehilfe,

fleißig, ehrl., ſolide, der lange Jahre in einer Brotfabrik tätig, in all. Fächern erfahren, ſucht paſſ. Wirkungskreis. Ang. u. E 5121 an Gſt.

Jung. Mädch., Ende 20, von ausw., ſucht Stelle als perfektes Küchenmädchen zum 15. Jan. Ang. u. E 5043 an Gſt.

Buchhalter,

26 Jahre, in ungekündigter Stellung, mit ſämtl. vorkommenden Arbeiten vertraut, insbeſondere Durchſchreibe-Buchführung, ſucht ſich per 1. März 1929 zu verändern. Angebote unt. E 5177 an die Geſchſt.

Junger Kaufmann,

21 J., aus der Textilbr., mit gut. allgem. Kontorkenntn. ſowie Maſch.-Schr., Stenographie, gute engl. und franzöſ. Sprachkenntniſſe, ſucht p. ſofort Stelle als

Buchhalter oder Kontoriſt.

Angebote unter Nr. 1263 an Annonc.-Exp. Thimm, Barmen, Blumenſtr. 19. 466b

Einf., beſſ. Geſinnt. ſucht Stelle als

Stütze

auch bei einz. Dame od. Herrn, auch in frauenloſem Haush. Ang. u. E 5174 Gſt.

Ord. Mädchen, 22 J. alt, ſucht St. als Stütze in c128

Haus und Praxis.

Schon 1½ J. als ſolche tät. geweſen. Zeugn. vorh. Angebote unt. 2347 an d. Fil. in Solingen, Hauptſtraße 194.

Geſchäftsgewandtes Fräulein, 26 J., an ſelbſtänd. Arb. gewohnt, ſucht Poſten in Filiale o. auf Kontor. Ang. u. E 5042 an d. Gſt.

Ordentliches Zweitmädchen, 18 J., ſucht Stelle zum 15. Jan. Ang. an R. Schmidt, E., Katernbergerſtr. 163

Mädchen v. Lande mit gut. Zeugniſſen ſucht Stelle Elbf., Tiergartenſt. 256 I.

Ordtl. Mädch. f. St. Fr. Amalie Daniels, Weiher am Stelenw., G., Kl. Klosbahn 14.

19j. Mädchen von ausw., erfahren im Weißnähen, ſucht Stelle als Alleinmädchen, wo es ſich im Koch. u. Haush. weit. ausbilden k. z. 1. 2. Ang. u. B 3327 an Gſt. B. Neuerweg 57.

Beamtentochter, 18 J., ſucht f. tagsüber Stelle i. Haushalt od. auf Lager. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 5128 Gſt.

Beſſ. Mädchen, 22 J., evgl., in all. Hausarb. u. Kochen erf., ſucht z. 15. 1. Stell. in chriſtl. 2-Perſ.-Etg.-Hsh. Angebote an Charlotte Reichel, Elbf., Barmerſtraße 90.

Thüringerin ſucht St. zur Aushilfe vom 15. 1. ab. Auskunft Tel. 2548 [illegible]

Aelt. Mädchen

ſucht ſof. Stelle in chriſtl. Haushalt od. Anſtalt, wo u. Leitung einer Oberin. Ang. E 5057 Gſt.

Mädchen

v. Lande 16 J. f. St. in Privathaush. Ang. u. F D 101 an die Fil. in Haßlinghauſen. f128

Ordtl. Mädchen, 23 J., ſucht ſof. ½ oder ¾ Tage Stelle. Ia Zeugniſſe. Ang. u. E 5123 an Gſt.

Witwe, 22 J., ehrl. u. fleißig, ſucht St. für ¾ od. ganz. T. Ang. E 5038 Gſt.

Ord. Mädch. ſucht Putzſt. ab 3 Uhr n. Ang. u. E 5107 Gſt.

Suche Stelle f. Hsh. bin Volkswaiſe, 37 J. Ang. E 5106 Gſt.

Brave Frau m. g. Empf. f. Putzſtelle für Freitags. Ang. u. E 5066 an Gſt.

Junge Frau von Oſtpreußen ſucht ſofort Putz- u. Waſchſtellen. Sonnborn, Hauptſtr. 70a [illegible] Kürten

Fr. f. Waſch- u. Putzſt. Ang. E 5047 Gſt.

Teilhaber Vertreter

Kl. Möbelfabrik

ſucht †

Teilhaber

mit ca. 3–4000 Mk. Ang. u. B 3397 an Gſt. B. Neuerweg 57.

Tüchtig. Exportkaufmann, 24 J., ſucht

tät. Beteiligung

in Agentur, Vertretergeſchäft od. ſonſt. Unternehmen. Ang. u. B 3320 an Gſt. B., Neuerweg 57 †

Tüchtiger b4089

Vertreter

geſucht v. leiſtungsfähiger Vegetabilien-Großhandlung. Angeb. unt. E 1042 an Geſchſt. d. Bl.

Suche f. m. Wurſtwarenfabrik tücht. Vertreter für Elb. u. Umgeg. Ang. E 5041 Gſt.

Tücht., eingeführter

Vertreter

für erſtklaſſ. Fleiſchwaren, Ia Dauerwurſt, Schinken und [illegible]-Würſtchen v. leiſtungsfähiger Firma geſ. Ang. mit Angabe v. Referenzen unt. A B 4 an die Ann.-Exp. Th. Kaus, Aachen. b4091

Größere hannoverſche Obſtweinkelterei

ſucht zum 15. Februar

General-Vertreter.

Nur wirklich befähigte Herren, möglichſt mit Führerſchein, wollen ſich melden. Wohnung vorhanden. Angebote erb. unter E 5095 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl.

Gute Exiſtenz!

Für einen gut verk. Damenartikel wird eine tücht. Dame zur Uebernahme der

Alleinvertretung

mit Warenlager geſucht. Geboten w. feſtes Monatsgehalt und hohe Proviſion. M4 Kaution ſind 1000–1500 Mark erforderl. Angebote unter E 5044 an die Geſchſt.

Exiſtenz!

Alleinvertreter für Ia ſehr leicht verkäufl. Artikel geſ. Beſondere Kenntniſſe w. nicht verlangt. Verdienſt 300 RM. monatlich u. mehr. Erford. ſind ca. 200 RM. Angebote unter E 5184 a. d. Gſchſt. [illegible]

Vertreter

für den Verkauf von a34

Roſtſchutzarbeiten

von leiſtungsfähiger, alter Fabrik für den Bezirk der Reichsbahndirektion Elberfeld geſucht.

Reflektiert wird nur auf einen fleißigen, ſtrebſamen Herrn, der ſich zum Beſuche von Staats- und ſtädtiſchen Behörden eignet.

Angebote mit Referenzen erb. unter E 1043 an die Geſchäftsſt.

Geldmarkt

1. und 2. Hypotheken

auf Wohn- u. Geſchäftshäuſer, Induſtrie- und Landwirtſchaft zu günſt. Bedingung.: Hauskredite auf Amortiſationsbaſis beſorgt Richard Auſt, Bankdirektor a. D. (R. D. M.), Haan i. Rhld., Düſſeldorferſtr. 108. Telephon Haan 293. Mitarbeiter erw. [illegible]

Darlehen

an Beamte zu kont. Bedingungen auszuleihen. Anzutreffen am Montag, Mittwoch und Samstag von 3–7 u. Sonntags v. 10–12 Uhr.

Ernſt Hohagen, Elbf., Lucasſtr. 11.

5000 Mark auf pr. Obj. als Sicherheit Hyp.-Eintr. u. Abtr., geg. hohe Zinſ. von Selbſtgeb. ſofort geſ. Ang. E 5088 Gſt.

7000 Mark

auf prima Objekt in Elberfeld nur von Selbſtgeber geſ. Angeb. u. E 5050 an d. Gſt. Verm. verb.

Wer leiht Beamten 400 Mk. geg. Ia Sicherh. u. hohe Zinſ.? Ang. E 5058 Gſt.

Legen Sie Ihr

Spargeld

sicher und gut verzinslich an bei der [illegible]

Sparkasse der Gemeinde Heiligenhaus

[illegible] Postscheckkonto Köln Nr. 10.87

Suche geg. ausreich. Hypothekenſicherheit, auch Mietabtretung, kurzfriſtig einige tauſend Mk. bei gutem Verdienſt. Grundſtücks-Umbeleihung iſt eingeleitet. Ang. u. E 5181 Gſt.

5000 RM. v. Selbſtgeber zu leihen geſ. Ang. u. E 5187 Gſt.

Wer leiht †

500 Mark

a. d. Zinſ. u. 10% Tilg. auf l. Zeit? Nur v. Selbſtgeber. Verm. zwecklos. Angebote B 3322 an d. Gſt. B., Neuerweg 57.

Unterricht

Engliſch,

Franzöſiſch.

Wer wünſcht an Zirk. zu 50 Pfg. pro Std. teilzun.? Ang. unt. E 9857 Gſt. 18496

Engl., Frz., Span. E. Herzogst. 30, II [illegible] B. Gewerbeschulst. 44

Beſſeren f4082

Violin-Unterr.

d. Konſervatorium-Violin-Lehrerin. Angeb. u. E 2790 Gſt.

Stolze-Schrey

Neuer Anfänger-Kurſus für Herren u. Damen. Anmeld. Montag 7. Januar, abends 7½–8½ U.

Ober-Realgymnaſium, Mäuerchen. — Geb. 15 Mark. Gründl. Ausb. Auch Schreibmaſchinen-Unt.

Sten.-Vereinigung Stolze-Schrey 78.

Wer erteilt j. Mann in d. Abendſtunden ab 6 Uhr Unterricht in Deutſch, Rechnen und Schönſchreiben? Ang. m. Angabe d. Anſpr. u. B 3284 a. Gſt. B., Neuerw. 57. †

Klavier-, Violin-

u. Harmon.-Unterr. ert. grdl. u. gewiſſenh. konſ. u. ſtaatl. gepr. Lehrer. Mon. 10 Mk. Ang. E 9999 Gſt.

Klavier- und Gesang-Unt.

an Fortgeſchritt. u. Anfänger erteilt

Willy Lehmann,

konſ. gepr. Klavier- u. Geſanglehrer. E., Kölnerſt. 50, II.

Arbeitsſt. [illegible] u. [illegible] i. a. A. 20. Amon. Grdl. [illegible] Ang. E 517[illegible]

Konservatorium und Musikseminar

Potthof-Zimmermann

Alsenstr 27 Elberfeld Tel 2709

Aufnahmen

für das neue Tertial täglich von 12–1 und 5–7 Uhr. 1950